Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 871. Morgen=Ausgabe. Siebenundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs=Verlag. Sonntag, den 12. December 1886.

Politik und Armee.

Der Abgeordnete von Köller sagte in der letzten Sitzung des Reichstages, es sei in der deutschen Armee kein einziger Offizier vorhanden, welcher die Anschauungen der freisinnigen Partei theilt. Diese Behauptung ist höchst wahrscheinlich übertrieben. Wir wissen sehr wohl, daß die überwiegende Anzahl der Offiziere aus Familien stammt, in denen streng conservative Anschauungen verbreitet sind, und daß dieselben sich von ihren Angehörigen nicht trennen. Es haben aber zu allen Zeiten den Parlamenten auch Offiziere außer Diensten angehört, die entschieden liberalen Anschauungen anhingen und zum Theil der Fortschrittspartei beitraten. Wir erinnern an die Namen Stavenhagen, Beitzke, von Vaerst, von Luck, Pauli, von der Leeden, lauter ehrenwerthe Männer, denen nicht zuzutrauen ist, daß sie ihre Anschauungen in dem Augenblicke gewechselt haben, in welchem sie den Uniformrock an den Nagel hingen. Sie werden vielmehr in dem Augenblicke, der sie von der dienstlichen Rücksicht befreite, ihr Verhalten nur insofern geändert haben, als sie fortan offen aussprachen, was sie bisher im Stillen gedacht haben.

Allerdings aber wird es in der deutschen Armee keinen einzigen Offizier geben, der es ausspricht, daß er freisinnige polititsche Anschauungen hegt. Und das ist in der Ordnung. Der Kriegsminister traf wohl das richtige Wort, als er sagte, Gedanken seien zollfrei. Es würde uns gradezu unangenehm berühren, dieselben Anschauungen, die wir hegen und die wir mit dem besten Gewissen von der Welt auch gegen die Regierung vertheidigen, von einem Manne vertreten zu sehen, der der Armee angehört, weil wir wüßten, daß er mit denselben in Widerspruch kommt mit den Ansichten seiner Vorgesetzten. Wer Offizier wird, verzichtet damit nicht auf das Recht, eigene politische Ansichten zu haben, allein er verzichtet auf das Recht, seine Ansichten mit den Mitteln zur Geltung zu bringen, die anderen Staatsbürgern offen stehen. Er muß Anschauungen, die mit denjenigen der Räthe seines obersten Kriegsherrn in Widerspruch stehen, verschweigen, aber es liegt ihm nicht die Pflicht ob, die Ansichten dieser Räthe im Herzen zu theilen oder sich gar zu denselben zu bekennen.

Aus der Armee soll die Politik, vor allen Dingen die politische Agitation verbannt sein. Das ist eine Forderung, welche gerade die freisinnige Partei mit aller Entschiedenheit erhebt. Frankreich krankt an seinen politischen Generalen und Spanien bildet ein abschreckendes Beispiel dafür, wohin ein Volk durch politisirende Generale sinken kann. Wir finden es in der Ordnung, daß man die Glieder der Armee an der Ausübung des Wahlrechts behindert, daß man ihnen die Theilnahme an politischen Vereinen untersagt, und daß man ihnen im Allgemeinen nicht gestattet, ein politisches Mandat auszuüben. Daß Graf Moltke Mitglied des Reichstages seit seinem Bestehen ist, daß einige Kriegsminister Mitglieder des Abgeordnetenhauses waren, daß auch die Feldmarschälle Steinmetz und Falckenstein kurze Zeit der parlamentarischen Thätigkeit obgelegen haben, sind Ausnahmen, welche die Regel so offenbar bestätigen, daß darüber Nichts zu sagen ist. Das Alles sind Dinge, die wir vollkommen in der Ordnung finden, und wir würden es sogar vollkommen billigen, wenn man auf die Mitglieder der bewaffneten Polizeimacht denselben Grundsatz zur Anwendung brächte.

Diesen einfachen Grundsatz, daß die Armee nicht politisiren soll, sucht man nun dahin zu verkehren, daß ein Offizier nicht im Interesse der freisinnigen Partei thätig sein soll, daß es ihm aber freistehen muß, anderen Parteien seine Dienste zu leihen. Man mag versuchen wie man kann, das famose Circular des Herrn von Köller zu rechtfertigen, es enthielt einen Versuch, Offiziere zu einer Verletzung der durch das Gesetz ihnen auferlegten Pflichten zu verleiten, und dieser Versuch hat sogar in einzelnen Fällen Erfolg gehabt. Diejenigen, welche diesen Versuch machen, halten sich nicht vor Augen, daß sie damit beginnen, einen Keil in die Armee zu treiben, der für dieselbe verhängnißvolle Folgen haben kann. Es hat in Preußen wiederholt liberale Ministerien gegeben, wenn auch bisher nur stets für sehr kurze Zeit; es ist unsere feste Ueberzeugung, daß zukünftig Zeiten kommen werden, in denen liberale Ministerien längere Dauer haben, und so vermessen auch ein solches Wort in diesem Augenblicke klingen mag, es wird eine Zeit kommen, in welcher man die freisinnige Partei nicht mehr von den Geschäften fern halten kann. Wir würden aber auch für diese Zeit streng an den von uns entwickelten Grundsätzen festhalten; wir würden die entschiedensten Maßregeln gegen einen Offizier fordern, der dann zu Gunsten der dann herrschenden Partei agitiren würde.

Für einen Offizier der Reserve gelten selbstverständlich genau dieselben Grundsätze, so lange er zum Dienste eingezogen ist. Aber mit derselben Entschiedenheit verlangen wir, daß, so lange er seinem bürgerlichen Berufe nachgeht, seine militärische Stellung auf den Gebrauch seiner staatsbürgerlichen Rechte nicht den geringsten Einfluß ausübe. Der Kriegsminister hat ein Beispiel erzählt, daß Jemand einen liberalen Wahlaufruf mit Angabe seines Charakters als Offizier der Reserve unterschrieben habe. Wenn das geschehen ist, so mißbilligen wir es auf das Entschiedenste und billigen es, daß dagegen Schritte gethan sind. Der Offizierscharakter und die politische Agitation haben Nichts mit einander zu thun.

Allein das Recht müssen wir auch für den Reserve=Offizier in Anspruch nehmen, daß er nicht allein seiner Ueberzeugung Ausdruck geben, sondern für dieselbe auch mit den gesetzlich zulässigen Mitteln agitiren darf. Es ist ein gerade zu heilloser Satz, daß die Angehörigkeit zu einer gewissen Partei sich nicht mit den Pflichten eines Offiziers verträgt. Welches diese verpönten Parteien sind, darüber schwanken die Ansichten. Heute hat die freisinnige Partei die Angriffe zu erdulden und das Centrum wird ausdrücklich für eine reichsfreundliche Partei erklärt. Während des Culturkampfes war aber gerade das Centrum diejenige Partei, welche eine große Anzahl ihrer Mitglieder aus den Reihen der Reserve=Offiziere hat scheiden sehen. Die Nationalliberalen sind heute sehr willkommene Leute, aber es hat eine Zeit gegeben, wo auch der bescheidenste Altliberale von den Junkern schlechthin als ein „Demokrat" bezeichnet wurde. Die Parteien überstehen derartige Anfechtungen ohne Schwierigkeit; zu unterdrücken ist eine Partei mit solchen Mitteln nicht. Aber der Armee gereicht es zum Schaden, wenn die Angehörigkeit an eine bestimmte Partei zur Voraussetzung gemacht wird, unter welcher man derselben angehören kann. Nicht der Armee, sondern lediglich der augenblicklich herrschenden Partei dient man damit, wenn man ausspricht, daß Jemand, der Reserve=Offizier werden will, einer gewissen Partei nicht angehören darf oder einer anderen Partei angehören muß. Dem wahren Interesse der Armee entspricht es allein, wenn in ihr das Bewußtsein wachgehalten wird, sie stehe über allen Parteien.

Deutschland.

⊙ **Berlin**, 10. Decbr. [Rußland und die bulgarische Frage.] Während die bulgarische Deputation in Wien eine glänzende Aufnahme gefunden hat, und Graf Kalnoky ihr nicht weniger als 2 Stunden seiner kostbaren Zeit widmet, hat das Moskowitenthum sich gemüßigt gesehen, wieder eine seiner Drohnoten in die Welt zu schicken. Dieselbe hat den doppelten Zweck, die Bulgaren zu ködern und Oesterreich zu verletzen. Mit nahezu kindischer Heuchelei bleibt die russische Regierung bei der Fabel stehen, die große Masse des bulgarischen Volkes sei der Vergewaltigung durch eine geringfügige Minderheit preisgegeben, die sich der Landesgewalt bemächtigt habe, die öffentliche Sittlichkeit vernichte und das bulgarische Volk zum Werkzeug revolutionärer Machenschaften mache. Alsdann werden dem bulgarischen Volke allerlei Schmeicheleien gesagt, welche schwer mit der Thatsache zu vereinbaren sind, daß diese so viel belobte Nation sich einer Handvoll Bedränger nicht erwähren könne. Der Schwerpunkt der Note liegt ohne Zweifel in der Drohung gegen Oesterreich. Die Wiener Regierung hat mit Entschiedenheit erklärt, daß die Union von Bulgarien und Ostrumelien eine vollendete Thatsache und nicht rückgängig zu machen sei. Dagegen führt die russische Regierung alle Wirren auf diese Union zurück und erklärt, sie werde mit keiner Combination einverstanden sein, die unter dem Deckmantel der Gesetzlichkeit nur dazu dienen würde, die anormalen Bedingungen zu befestigen, unter welche Bulgarien jetzt gestellt ist. Nach dieser Note ist schlechthin nicht abzusehen, wie zwischen österreichischen und russischen Interessen eine Aussöhnung stattfinden soll. Der Czar ist entschlossen, keinerlei Nachgiebigkeit zu zeigen und Privatberichte aus Rußland — den Blättern ist jede Mittheilung über Truppenbewegungen verboten — melden von fortgesetzten Rüstungen und von äußerst kriegerischer Stimmung, welche Offizierkreise und Beamtenthum des Czarenreiches erfüllt. Die Eisenbahnen haben den Auftrag erhalten, ihren Wagenpark zu ergänzen, Proviant wird in großen Massen aufgehäuft, und wenn man nach dem Stande der russischen Valuta urtheilen dürfte, stünde man unmittelbar vor der Kriegserklärung. Der heutige Rubelcours ist tiefer als zur Zeit des letzten orientalischen Krieges. Indessen wir glauben, daß während der Winterzeit Rußland schwerlich das Unternehmen wagen wird, in den Päßen des Balkan Armeen zu opfern, da die Tage vom Schipkapaß noch unvergessen sind. Und noch immer gehört zum Kriege nach Montecuculi's Ausspruch: „Geld, Geld und abermals Geld." Ehe nicht Rußland auf den europäischen Märkten eine neue große Anleihe contrahirt hat, ist an den Ausbruch eines Krieges schwerlich zu denken. Wie aber die Verhältnisse heute liegen, ist auf den Erfolg einer russischen Anleihe, weder in Deutschland noch in England zu denken, und Frankreich ist sicherlich ein guter Freund des Czarenreiches, wird aber vorsichtig den Daumen auf den Beutel halten, denn in Geldsachen hört die Freundschaft auf. In den nächsten Tagen soll die bulgarische Deputation in Berlin eintreffen.

Stadt-Theater.

Erstes Gastspiel des Herrn L. Mierzwinski.
„Die Jüdin."

Als Herr Mierzwinski vor zwei Jahren auftauchte und durch die Kraft seiner Stimme alle Welt in Erstaunen setzte, galt es als eine Art Hochverrath, an der Vollkommenheit seines Gesanges auch nur den leisesten Zweifel zu hegen. Man hatte Tenortöne von solcher Fülle und Wucht noch nicht gehört, und selbst hartgesottene Kritiker vergaßen darüber nachzudenken, ob denn auch sonst Alles in Ordnung sei. Die Wenigen, die es wagten, ihre gegentheilige Meinung rundweg auszusprechen, hätte man, wenn sich das heutzutage noch so leicht machen ließe, wie ehemals, am liebsten gesteinigt. Die Reclame hatte ja so gut vorgearbeitet, daß Jeder sich berechtigt glaubte, diejenigen, welche sich nicht dazu hergaben, wider ihr besseres Wissen in die allgemeine Begeisterung einzustimmen, für unverständige Musikbarbaren zu halten. Die Stürme der Entrüstung, die damals entfesselt wurden, sind vorübergegangen, ohne den Dissentirenden erheblich geschadet zu haben; dem grenzenlosen Enthusiasmus ist eine kühlere und ruhigere Auffassung der wirklichen Sachlage gefolgt. Man hat überall den phänomenalen Stimmmitteln des Herrn Mierzwinski volle Gerechtigkeit widerfahren lassen, man hat seiner vorzüglichen Gesangstechnik wohlverdientes Lob ertheilt, man hat sich der Ansicht des schönen Geschlechts betreffs der Schönheit seiner äußeren Erscheinung angeschlossen, aber man hat doch nicht umhin gekonnt, ohne Umschweife zu erklären, daß ihm gerade das fehle, was den Gesangsvirtuosen erst zum wirklichen Künstler macht. Herr Mierzwinski ist leider eine durch und durch unmusikalische Natur. Ein Vorwurf liegt darin ebensowenig, als man Jemandem den Besitz einer schönen Stimme als Verdienst anrechnen kann; musikalische Begabung und Stimme sind Naturgaben. — Die Partie des Eleazar ist für Herrn Mierzwinski's Individualität insofern eine günstige, als sie ihm Gelegenheit giebt, gleich im ersten Acte mit einer Wucht des Organs vorzugehen, die von fascinirender Wirkung ist. Wer derartiges zum ersten Mal hört, der ist von dem Glanze dieser hohen Töne geblendet und giebt sich dem seltenen Genusse mit vollem Behagen hin. Auch der mit dem Wesen der menschlichen Stimme näher vertraute Fachmann wird solch unerhörte Kraftäußerungen mit gerechtem Erstaunen anhören, aber sich doch zugleich sagen müssen, daß eine Steigerung dieses Effects in vier folgenden Acten eine absolute Unmöglichkeit ist. Der glänzende Schluß des ersten Actes wurde theilweise dadurch ermöglicht, daß der Sänger sich bei den vorhergehenden Stellen nach Möglichkeit schonte und entlastete und so die ganze Macht seiner Töne auf einen Punkt concentrirte. Die Folgen der Ueberanstrengung traten im zweiten Acte klar zu Tage. Das einleitende Gebet, dessen Refrain namentlich von den Frauenstimmen sehr unrein wiedergegeben wurde, schwankte zwar in Bezug auf festes Tonhalten häufig hin und her, hinterließ aber, da es sonst durchaus ruhig und würdevoll gesungen wurde, einen befriedigenden Eindruck. Das Schluß=Terzett des zweiten Actes mißlang vollständig. Hier war kein Halten mehr. Es wurde nicht mehr gesungen, sondern nur — es giebt keinen milderen Ausdruck — geschrieen. Frl. Flor und Herr Thate, der allen Warnungen zum Trotz kurz vorher wieder in sehr problematischer Weise fistulirt hatte, wurden in den Strudel mit hineingerissen und es entspann sich bald ein Wettkampf, dessen Wirkung, gelinde ausgedrückt, keine harmonische war. Wer von den drei Sängern am stärksten und wer am unreinsten gesungen hat, ließ sich in dem chaotischen Tonwirrwarr nicht mehr mit Sicherheit heraushören. Nach Schluß des Actes wurde Herrn Mierzwinski ein mächtiger Lorbeerkranz gespendet. Im dritten Act beherrschte Herr Riechmann, der am Anfange der Oper etwas indisponirt gewesen war, die Situation fast ganz allein; die Evolutionen unseres Balletcorps vermochten nur vorübergehend die Aufmerksamkeit der Zuschauer zu fesseln. Wie in der Mehrzahl der großen französischen Opern, liegt auch in der Jüdin der Schwerpunkt im vierten Act. Ueber dem von Frau Steinmann=Lampé und Frl. Flor gesungenen Duett schwebte ein eigenthümlicher Unstern; die beiden Stimmen wollten durchaus nicht in den wünschenswerthen Contact kommen, und bis zum Schlusse machten sich divergirende Ansichten bemerkbar. Auch das Duett zwischen Eleazar und dem Cardinal vermochte nicht zu befriedigen. In der Cantilene des Eleazar (in der zweiten Hälfte des Duetts) warf Herr Mierzwinski Alles, was Tact und Rhythmus heißt, über Bord. Das Orchester bemühte sich vergeblich, mit der eigenartigen Auffassung des Sängers gleichen Schritt zu halten, und nur unter Aufbietung aller Aufmerksamkeit und Nachgiebigkeit gelang es, das schwankende Schifflein durch die unruhigen Wogen in den sicheren Hafen zu geleiten. Besser wußte sich Herr Mierzwinski mit der Schlußarie abzufinden. Wurde diese auch häufig durch lautes Schluchzen — eine Folge schlechten Athemholens — unterbrochen, so konnte man sich doch sonst über die maßvolle Tongebung und die noble, nur dann und wann auf den bloßen Effect etwas zu stark hinarbeitende Auffassung aufrichtig freuen. Die Neigung, zu detoniren, war in diesem Stücke am wenigsten bemerkbar. Der Schlußact, wohl das Roheste und Crasseste, was auf dem Gebiete der großen Oper existirt, hat nicht die geringste musikalische Bedeutung; er appellirt nicht an das Ohr, sondern nur an die Nerven der Zuhörer. Einen recht komischen Eindruck machte es, als nach Schluß der Oper in Folge des keineswegs spontanen Applauses sich die nach menschlicher Berechnung längst aus diesem Leben geschiedene Recha in größter Gemüthsruhe dem unförmigen Oelkessel entwand, um den ihr zukommenden Theil des Beifalls einzuheimsen. — Herr Mierzwinski wurde nach dem ersten, zweiten und vierten Act wiederholt gerufen. Der Gesammteindruck seines Eleazar war in gesanglicher Beziehung ein zu ungleicher, als daß man von einer Kunstleistung im wahren Sinne des Wortes sprechen könnte; einzelnen Momenten (Schluß des ersten und Arie des vierten Actes) wird man das Prädicat „virtuosenhaft glänzend" nicht versagen können. Als Schauspieler bot Herr Mierzwinski nicht gerade etwas Außergewöhnliches, aber doch im Großen und Ganzen Zutreffendes und Charakteristisches; die Gesichtsmaske entsprach wenig dem Bilde, das man sich sonst von dem fanatischen und rachsüchtigen Helden der Halévy'schen Oper zu machen pflegt. E. Bohn.

General Plehwe.

Der preußische Kriegsminister hat für gut gehalten, in der Freitagssitzung des Deutschen Reichstages eine Lanze für den verstorbenen Generallieutenant von Plehwe zu brechen und der Behauptung des Abgeordneten Dirichlet zu widersprechen, als sei Herr von Plehwe mehr Politiker als Militär gewesen. Welchem Ostpreußen fiele bei der Erinnerung an diesen Namen nicht das alte Volkslied ein:

Der Jachmann schoß den Plehwe todt
Und mußte dafür sitzen.

Und wer erinnerte sich nicht der „Politischen Todtenschau" von Ludwig Wallesrode, welche den General von Plehwe lebensgetreu conterfeit und welche der Herr Kriegsminister gewiß nicht gelesen hat, da er sonst nimmermehr den Behauptungen Dirichlet's widersprochen hätte? Wir wollen diese Erinnerungen auffrischen, denn unsere Zeit hat ein kurzes Gedächtniß — „et hoc meminisse juvabit."

An der Spitze der Reaction in Königsberg stand das Kleeblatt Plehwe, Peters, Lindenberg. General von Plehwe leitete den Preußenverein in der Königshalle, in welchem branntweintrunkene Sackträger neben parfümduftenden Excellenzen an der Rettung von Staat und Gesellschaft arbeiteten.

Ein Geheimer Commerzienrath, Hirschfeld ist sein Name, ließ sogar seinen neugeborenen Sohn zum größeren Ruhme der Regierung in den Verein aufnehmen, und wer dem Preußenverein nicht angehörte, war einer brutalen Verfolgungssucht ausgesetzt, von welcher sich heute niemand mehr eine Vorstellung macht. An der Spitze der Polizei stand Präsident Peters, und an der Spitze der reactionären Revolverpresse stand Emil Lindenberg, der Redacteur des „Freimüthigen".

Ein entlassener Bombardier, der bekannte Stammgast der Königsberger Schnapskneipen, an Körper und Geist vollkommen verwahrlost, war Emil Lindenberg berufen und auserwählt, nach Abbüßung einer längeren Zuchthausstrafe, zur Stütze von Thron und Altar aufzusteigen. Sein Gebiet war die patriotisch verbrämte Erpressung, Klatschberichte über Familienangelegenheiten sandte er vor dem Druck an die verleumdeten Personen mit der Mittheilung, er würde von der Veröffentlichung abstehen, wenn ihm ein bestimmtes Honorar gezahlt würde.

Das ging, so lange es ging. Eines Tages machte Emil Lindenberg seinen Erpressungsversuch bei einem jungen Gutsbesitzer. Derselbe ging anscheinend auf das Anerbieten ein und lud ihn für den nächsten Tag zum Wiederkommen. Gleichzeitig lud sich der junge

Nachdem Graf Kalnoky sie empfangen hat, ist kaum daran zu zweifeln, daß sie auch hier im auswärtigen Amte Zulaß finden wird. Sicherlich wird sie alsdann noch den Weg nach London nehmen, wo sie hoffentlich Hilfe für die finanziellen Schwierigkeiten des Landes findet. In Paris und Petersburg hat sie nichts zu hoffen, und sie wird sich vermuthlich die Reisekosten sparen. Eine Versumpfung der bulgarischen Frage ist schwerlich zu erwarten. Die moralische Niederlage, welche Rußland durch die Action Kaulbars in den Augen aller Balkanvölker und auf dem ganzen Continent erlitten hat, ist zu groß, als daß man glauben könnte, das Czarenreich werde sie ertragen, ohne durch List oder Gewalt seinen Einfluß in Bulgarien wieder zu erringen. Die Note der russischen Regierung hat es für eine Pflicht des Czaren erklärt, für die Aufrechterhaltung der Ruhe im Orient zu sorgen; diese Pflicht und dieses Recht wird von Oesterreich unter keinen Umständen mehr anerkannt werden, nachdem Regierung und Delegationen energisch erklärt, Rußland habe in keiner Hinsicht mehr Rechte in Bulgarien als irgend ein anderer europäischer Staat. Unter diesen Umständen wird man, wiewohl der preußische Kriegsminister heute erklärt hat, eine „unmittelbare Kriegsgefahr" sei nicht vorhanden, doch auf die baldigen Entscheidungen, von denen Graf Moltke sprach, gefaßt sein müssen. Hoffentlich bleibt bei denselben wenigstens das deutsche Vaterland von dem Schrecken des Krieges verschont.

* **Berlin,** 11. December. [Tageschronik]. Ende voriger und Anfang dieser Woche war, wie schon gemeldet, der Oberbürgermeister von Frankfurt a. M., Herr Miquel, einige Tage in Berlin anwesend. An die Thatsache dieser Anwesenheit sind Gerüchte über die hochpolitische Bedeutung der Reise Miquel's nach Berlin, ja über die bevorstehende Aufgabe des Oberbürgermeisteramtes in Frankfurt durch den genannnten Herrn und seinen Eintritt in das preußische Ministerium bezw. in ein hohes Reichsamt geknüpft worden. Dem gegenüber kann ein Correspondent der „Magdeb. Ztg." aus bester Quelle versichern, daß Herr Miquel lediglich deshalb nach Berlin gekommen war und hier verweilte, um an zuständiger Stelle über gewisse Unzulänglichkeiten zu berichten, welche sich bei der jüngst durchgeführten, für Frankfurt überaus wichtigen Canalisation des Mains herausgestellt haben, und deren Abhilfe zu betreiben.

Für den Amtsbezirk Tempelhof ist, wie der „Voss. Ztg." gemeldet wird, nunmehr in der Person des Teltower Kreisausschußsecretärs Linke ein commissarischer Amtsvorsteher ernannt und demselben die einstweilige Verwaltung des Gemeindevorsteherdienstes übertragen worden. Die Einführung des Linke in die bezüglichen Funktionen hat bereits am 6. d. M. stattgefunden. — Die „Voss. Ztg." bemerkt hierzu: „Diese Maßnahme hat zur Folge, daß die Gemeinde Tempelhof ihres verfassungsmäßigen Schulzenwahlrechtes bis auf Weiteres verlustig gegangen ist, und zwar nicht, weil eine Wahl nicht zu Stande gekommen wäre, sondern, soviel bekannt geworden, lediglich deshalb, weil sich der Schulzencandidat Lehne geweigert hat, ein Schulzenexamen abzulegen. Daß dieses Ansinnen ein ungesetzliches und verfassungswidriges ist, würde sich herausgestellt haben, wenn die Gemeindevertretung Zeit gehabt hätte, die Entscheidung des Ministers des Innern einzuholen oder diese Angelegenheit vor das Forum der Volksvertretung zu bringen. Sollte auf einem dieser Wege die Ungesetzlichkeit der jetzigen Maßnahme festgestellt werden, so würde dies zur Folge haben, daß die sämmtlichen amtlichen Handlungen, welche der kommissarische Amtsvorsteher und Schulze vornimmt, keine rechtliche Wirkung hätten. Dieser Zustand ist kein normaler, derselbe beruht aber auch auf durchaus eigenthümlichen behördlichen Auffassungen, namentlich in Betreff des § 48 Nr. 2 und § 56 Abs. 5 der Kreisordnung vom 13. Dezember 1872. Diese Vorschriften, welche den einen Amtsbezirk für sich bildenden Gemeinden unter gewissen Voraussetzungen das Recht beilegen, daß die polizeilichen Amtsgeschäfte durch den gewählten Schulzen weiter versehen werden sollen, wird dahin umgedreht, daß die kommissarischen Amtsvorsteher zugleich kommissarische Schulzen sein sollen. Diese Auffassung würde auch dann nicht einmal zutreffen, wenn etwa für die Nichtbestätigung des Schulzenkandidaten Lehne noch andere Gründe vorlägen, als der, daß er das Schulzenexamen nicht habe machen wollen. Es würde dann, wenn die Gemeinde auf der Wahl des 2c. Lehne beharrte, der in den Absätzen 2 und 3 des § 56 der Kreisordnung vorgesehene Fall eintreten, d. h. es müßte die Angelegenheit dem Kreistage zur Vervollständigung der Vorschlagsliste vorgelegt werden, und dann event. dem Provinzialrathe. Das Alles ist in diesem Falle nicht geschehen, und daraus folgt, daß die gesetzlich vorgeschriebenen Wege noch gar nicht betreten sind, daß man vielmehr sogleich zu dem äußersten Mittel gegriffen hat, um den Willen der Behörden durchzusetzen."

Die zwölf Generalsuperintendenten der preußischen Landeskirche traten, wie der „Ev. kirchl. Anz." meldet, in der vorigen Woche in der Wohnung des Generalsuperintendenten D. Brückner und auf dessen Veranlassung zu einer Berathung über die gegenwärtige kirchliche Lage zusammen.

Ein Erlaß des Rektors der Berliner Hochschule verordnet, daß es den Studirenden nicht mehr gestattet sein soll, in öffentlichen Versammlungen als Redner aufzutreten.

Berlin, 9. Dec. [Ueber den gegenwärtigen Stand der internationalen Verhandlungen wegen des Sultanats Zanzibar] und der gegenseitigen Machtgebiete in Ostafrika erfährt die „Köln. Ztg." aus zuverlässiger Quelle: Nachdem die drei Commissare von Deutschland, Frankreich und England, Consul Dr. Schmidt, Major Kitchener und Herr Lemaire, ihre Feststellungen an Ort und Stelle beendet hatten, wurde das Ergebniß derselben den betheiligten Regierungen zur Beschlußfassung übermittelt. Dann fanden zunächst zwischen den zumeist betheiligten beiden Staaten eingehende vertrauliche Besprechungen in London statt, woran von deutscher Seite der Botschafter Graf Hatzfeldt und der Geh. Legationsrath Dr. Krauel theilnahmen. Diese Besprechungen erzielten sowohl eine völlige Uebereinstimmung betreffs Anerkennung der Grenzen des Sultanats von Zanzibar, wie eine Abgrenzung der gegenseitigen Machtsphären Deutschlands und Englands in Ostafrika nach Maßgabe der zwischen diesen beiden Staaten getroffenen früheren Bestimmungen über die gegenseitigen Machtgebiete in Westafrika und in der Südsee. Was den erstern Punkt betrifft, so ist angeblich ein Einverständniß dahin erzielt, daß dem Sultan von Zanzibar ein zehn geographische Meilen landeinwärts breiter Küstenstrich von der portugiesischen Grenze bei Cap Delgado ab bis nördlich nach Kipini und zur Mündung des Ozisflusses zugesprochen ist, gegen ein Versprechen desselben Sultans, die Zollverwaltung in zwei näher bestimmten Häfen dieses Küstenstriches deutschen Beamten zu überlassen. Zweck der Bestimmung scheint offenbar der zu sein, die deutsche Durchfuhr in das Innere und aus dem Innern vor allen Chikanen seitens der Beamten des Sultans zu sichern und der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft, der zunächst zweifellos die Zollverwaltung übertragen werden dürfte, zu ermöglichen, die erforderliche freie Beweglichkeit bei der Ein- und Ausfuhr ihrer Waaren und Bedürfnisse sich zu verschaffen. Es soll ferner geglückt sein, für den unter deutschem Schutz stehenden Sultan von Witu, der in den letzten Jahren durch unglückliche Kämpfe mit Zanzibar in das Innere seines Landes zurückgedrängt war, einen von ihm längst gewünschten geeigneten Küstenstrich zu verschaffen mitsammt der Mandabucht, die als ausgezeichneter Hafen bekannt ist. Dies dürfte für die deutsche Witu-Gesellschaft, die sich vor Kurzem unter dem Vorsitz des Fürsten Hohenlohe-Langenburg wieder eingerichtet hat, von hoher Bedeutung sein. Nördlich von Kipini sind dem Sultan von Zanzibar noch einige Punkte zugesprochen worden, in denen er seit langer Zeit Zollstellen besaß und Garnisonen unterhielt. Dazu gehört auch Kismaju, der Ort, an dem neuerdings Dr. Jühlke in einer leider bisher noch nicht aufgeklärten Weise ermordet ist. Was die zweite Aufgabe, die Abgrenzung der beiderseitigen Interessensphären, betrifft, so soll Deutschland darin das ungeheure Gebiet von dem bei Cap Delgado mündenden Rowumafluß bis hinauf zum Kilimandscharo, diesen Berg einbegriffen, überlassen sein, während England sich die verhältnißmäßig kleinen Bezirke nordöstlich von diesem Berge bis zum Tanaflusse vorbehalten hat, wohin die Haupteingangs- und Verkehrsstraße von Mombas aus führt. Wie die „Köln. Ztg." hört, hat sich inzwischen auch die französische Regierung mit diesen Abmachungen einverstanden erklärt, und neuerdings hat auch der Sultan von Zanzibar gleichfalls eine Erklärung dahin abgegeben, daß er sich mit dieser Gebietsfestsetzung begnüge und sich ihr füge, während er bisher, wie man sich erinnern wird, darauf Anspruch erhob, daß das ganze ostafrikanische Hinterland selbst bis zu den großen Seen des Kanganyika und Njassa seiner Herrschaft unterstehe.

[Die Sitzung des Landeseisenbahnraths] wurde gestern im Sitzungssaale des Potsdamer Bahnhofes von dem Vorsitzenden Ministerialdirector Brefeld eröffnet. Als Vertreter des Ministers der öffentlichen Arbeiten waren anwesend: Geh. Ober-Regierungsrath Dr. von der Leyen, Geh. Ober-Regierungsrath Fleck, Geh. Regierungsrath Höter, ferner war als Vertreter der Regierung anwesend Geh. Ober-Bergrath Freundt. In Bezug auf die Einführung von Ausnahmetarifen für Stückgüter in den Staatsbahnverkehr ist von dem Minister der öffentlichen Arbeiten eine Vorlage eingegangen, welche ausführt:

Den königlichen Eisenbahn-Directionen ist es nicht gelungen, für die einmüthige Durchführung der von dem Landeseisenbahnrath befürworteten Ermäßigung der Stückgutfracht für eine Reihe der wichtigsten Frachtartikel der Specialtarife die übrigen deutschen Eisenbahnverwaltungen zu gewinnen. Ihrem Antrage ist vielmehr von einer so großen Anzahl deutscher Staats- und Privateisenbahnverwaltungen widersprochen worden, daß von der Einführung eines ermäßigten Specialtarifes für die bezeichneten Stückgüter auf allen deutschen Bahnen im Anschluß an das einheitliche Gütertarifschema für jetzt abgesehen werden muß. Die Ermäßigung der Stückgutfrachten für die in Rede stehenden wichtigen Frachtartikel würde nunmehr im Bereich der preußischen Staatseisenbahnen und der sich etwa anschließenden anderen deutschen Bahnen durch Einführung eines entsprechenden Stückgut-Ausnahmetarifs ins Leben treten müssen. Die Aufstellung eines solchen Tarifs auf der Grundlage eines Streckeneinheitssatzes von 8 Pf. für das Tonnen-Kilometer und der normalen Expeditionsgebühr ist angeordnet. Bei den Berathungen des Landeseisenbahnraths über die diesseitige Vorlage, betreffend die Ermäßigung der Stückgutfracht für einzelne wichtigere Frachtgegenstände, wurde der einmüthigen Durchführung dieser Maßregel im Gesammtgebiet der deutschen Eisenbahnen besondere Bedeutung beigemessen und der Ansicht Ausdruck gegeben, daß der Werth derselben in Beschränkung auf die preußischen Staatsbahnen nicht unwesentlich vermindert werde. Insbesondere ist die Befürchtung laut geworden, daß unter einer Beschränkung der Ermäßigung auf die norddeutschen Bahnen die Handelsinteressen von Frankfurt a. M. leiden könnten. Aehnliche Befürchtungen sind auch in anderen an den Grenzen des Staatseisenbahnnetzes belegenen Bezirken ausgesprochen. Mit Rücksicht hierauf lege ich den Werth darauf, die gutachtliche Aeußerung des Landeseisenbahnraths darüber entgegen zu nehmen: ob die Einführung eines ermäßigten Ausnahmetarifs für Stückgut der in der gutachtlichen Aeußerung vom 4. December v. J. bezeichneten Frachtgegenstände auch nach der Ablehnung dieser Maßregel seitens eines großen Theils der deutschen Eisenbahnen als ein dringendes Bedürfniß des öffentlichen Verkehrs anzuerkennen und ohne erhebliche Beeinträchtigung wichtiger wirthschaftlicher Interessen einzelner Landestheile für die preußischen Staatsbahnen befürwortet wird.

Von den Beschlüssen des Landeseisenbahnraths erwähnt die „Voss. Ztg.":

Von dem Bezirkseisenbahnrath Bromberg wurde in der Sitzung vom 27. November 1885 bei Berathung der allgemeinen Frachtermäßigung für Getreide und Mühlenfabrikate auf Entfernungen von mehr als 400 Kilometer beschlossen, zu befürworten: es möchten bis zur Einführung jener allgemeinen Frachtermäßigungen ermäßigte Ausnahmetarife nach dem Königreich Sachsen hergestellt werden, da der sächsische Markt als Hauptabnehmer des ostdeutschen Productes von dem Auslande, namentlich Oesterreich-Ungarn, Rumänien und Rußland heiß umstritten sei, und nur durch ermäßigte Frachttarife dem ostdeutschen Getreidehandel wieder gewonnen werden könne. Auch in dem Bezirkseisenbahnrath Breslau wurde in der Sitzung vom 10. December 1885 befürwortet: daß die kgl. Eisenbahndirection dahin wirken möge, daß die Fracht für Getreide und Mühlenfabrikate im Verkehr zwischen posenschen und schlesischen Stationen einerseits und den Consumtionsplätzen Sachsens und Thüringens andererseits (auch für Entfernungen unter 400 Kilometer) ermöglicht werde. Von den königl. Eisenbahndirectionen zu Bromberg, Breslau ist — unabhängig von den vom Landeseisenbahnrath in der Sitzung vom 25. und 26. Juni dieses Jahres nicht befürworteten Anträgen auf allgemeine Frachtermäßigung für Getreide und Mehl auf weitere Strecken — in eine genauere Untersuchung der vorbezeichneten Sonderanträge eingetreten. In dem Ergebniß dieser Untersuchungen haben beide königliche Directionen eine Bestätigung der den Anträgen zu Grunde liegenden thatsächlichen Voraussetzungen bezüglich der Abnahme des Getreideverkehrs von den östlichen Provinzen nach Sachsen und Thüringen nicht erkennen können. Was insbesondere Schlesien angebe, so fehle es dort namentlich

---

Ostpreuße zwei Zeugen ein, welche im Nebenzimmer die Unterredung verfolgten. Das Ende vom Liede war die Bearbeitung des Herrn Lindenberg mit der Reitpeitsche und seine abermalige Verurtheilung zu Zuchthaus und Verlust der Nationalcocarde.

Alle diese Vorgänge hatten sich zugetragen, ehe General v. Plehwe Lindenberg unter seinen Schutz nahm, nach allen diesen Vorstrafen konnte Lindenberg ein Organ leiten, dessen Kosten General v. Plehwe bestritt. Er konnte mehr denn je Erpressungen verüben; denn seit er hohe Protection genoß, konnte er mit Sir John Falstaff reden: „Die Gesetze Englands stehen mir zu Gebote." Nachdem Lindenberg das Zuchthaus verlassen hatte, wandte er sich direct an General von Plehwe, legte ihm seine echt königstreue Gesinnung dar und bot ihm seine literarischen Dienste an, die besonders werthvoll seien wegen seiner Bekanntschaft mit den Familienverhältnissen aller schlechtgesinnten Bürger. General von Plehwe sah die Brauchbarkeit des königstreuen Sünders ein und befürwortete an allerhöchster Stelle für ihn die Wiederzuerkennung der Nationalcocarde. Da nun General von Plehwe ein Mitglied der Camarilla und intimer Freund des allmächtigen Generaladjutanten von Gerlach war, so wurde die Bitte sofort gewährt, und Emil Lindenberg, der Zuchthäusler, erschien zu allgemeinem Erstaunen im Preußenverein und stimmte selbstbewußt das patriotische Lied an: Ich bin ein Preuße, kennt Ihr meine Farben? Bald darauf war Emil Lindenberg von General von Plehwe zum Herausgeber des „Freimüthigen" gemacht.

Was der Polizeipräsident Peters nicht von selbst that — und er that das Menschenmögliche, kein Lesekränzchen und keine Theegesellschaft war vor ihm bewahrt, kein Greis und kein Kind war seiner Nachtruhe sicher —, das besorgte nun Emil Lindenberg. Er gab im „Freimüthigen" die Anregung, wo das Rettungswerk in Angriff genommen werden müsse, und er denuncirte und verleumdete, wo er schlechte Gesinnung witterte. Ein Hofrath Kämmerer wurde, weil er einen weichen Filzhut trug, von Lindenberg als Demokrat gebrandmarkt und entging nur mit Mühe der Verurtheilung im Disciplinarverfahren, weil er nachweisen konnte, daß er schwerer Narben halber von Wunden, die er als Vaterlandsvertheidiger erhalten, nur weiche Kopfbedeckungen tragen durfte. Dem armen Hofrath wurde auch vorgeworfen, daß er seine Zimmerdecke mit schwarz-roth-goldener Borte versehen, während glücklicherweise der Augenschein zeigte, daß die Farben grün, braun und weiß waren. Ein Bürger wurde, da Lindenberg auch die Gerichte terrorisirte, hochnothpeinlich verurtheilt, weil er einen Polizeibeamten — Polizisten genannt hatte. Schließlich aber wurde das Treiben an Lindenberg so bodenlos, daß sich die Verleumdeten der Klage und die Gerichte der Verurtheilung nicht mehr entziehen konnten. Er wurde achtzehnmal zu längeren Gefängnißstrafen verurtheilt wegen Verleumdung, Erpressung und anderer Verbrechen und — achtzehnmal wirkte ihm General von Plehwe ohnes Weiteres die Benadigung aus. Das letzte Mal wurde die Sache selbst dem König zu auffällig, und er erklärte dem Justizminister Simons, daß er in Zukunft seine Unterschrift werde versagen müssen.

Herr Emil Lindenberg ward bald zu einer größeren Rolle berufen. Als der Prinz von Preußen, der heutige Kaiser, eine Reise durch Ostpreußen machte, hatten die Herren Plehwe, Peters, Lindenberg den Muth, ihm eine Huldigung des Preußenvereins anzubieten. Der Prinz antwortete mit unverhehltem Unwillen: Ich kenne keinen Preußenverein, ich kenne nur ein Preußisches Volk.

Diese und ähnliche Aeußerungen des Prinzen erregten so sehr das Mißtrauen der Camarilla, daß sie ihn auf einer militärischen Inspectionsreise durch die Rheinprovinz durch einen geheimen Spion überwachen ließ, und dieser Spion erdreistete sich, so nichtswürdige Berichte über den Prinzen an den Generaladjutanten des Königs zu schicken, daß der Prinz, der durch die berüchtigte Depeschendiebstahlsaffaire von diesen Briefen Kenntniß erhalten, auf seiner Verurtheilung bestand. Das Urtheil lautete auf längere Freiheitsstrafe und Verlust der Nationalkokarde. Und wer war dieser freche Spion? — Kein anderer als Emil Lindenberg. General von Plehwe aber, sein einflußreicher Protector, war und blieb in Königsberg. Doch auch seine Stunde sollte schlagen!

Der Sohn des Generals hatte die Tochter eines geachteten Bürgers, Namens Jachmann, geheirathet und deren Vermögen schnell durchgebracht. Der General sah sich veranlaßt, Wechselverbindlichkeiten einzugehen, um den öffentlichen Bankrott seines Sohnes abzuwenden. Da er die übernommenen Verpflichtungen nicht erfüllen konnte, eilte er nach Berlin, wo er durch Vermittelung der Camarilla wiederholt große Summen vom Könige erhalten hatte. Dieses Mal kam er zu spät; denn der König war erkrankt und der Prinz von Preußen hatte die Regierung übernommen. Mit Entschiedenheit wies der Prinz jede Einmischung in die Privatverhältnisse des Generals und jede Unterstützung ab. Hoffnungslos kehrte der General nach Königsberg zurück. Sein Sohn war mit Schuldhaft bedroht, seine Schwiegertochter war zu ihrem Vater zurückgekehrt, im Jachmann'schen Hause gerieth der General mit dem Bruder seiner Schwiegertocher, einem Kürassier-Lieutenant, in Conflict. Ein Duell war unvermeidlich, die Forderung lautete auf fünf Schritt Barriere mit Avanciren. Der General bebte. In dem Augenblicke, als die Secundanten das Signal gaben, hob der General, ein berühmter Pistolenschütze, die Waffe und zerschmetterte seinem Gegner die Kinnlade. Mit letzter Kraft hielt sich der Lieutenant aufrecht. Er avancirte seine fünf Schritt, und im nächsten Moment war der General eine Leiche. Die Kugel hatte ihn mitten ins Herz getroffen.

Das ist die Geschichte der Königsberger Reaction und ist die Geschichte des Generals von Plehwe. Hätte der Minister von Bronsart sie näher gekannt, er hätte wohl kein Wort zum Lobe dieses Mannes verloren. Sie zeigt recht treffend, wohin es führt, wenn die Offiziere in die Politik sich einmischen dürfen. Eine der ersten Verfügungen des neuen Regenten war die Entlassung des Präsidenten Peters, und seither gilt es als Grundsatz aller patriotischen Parteien, daß die Armee über den Parteien stehe und sich jeder Einmischung in die politischen Kämpfe enthalten müsse. Möge diese gute und nützliche Sitte nicht durch Herrn von Köller und Genossen durchbrochen werden, denn — vestigia terrent.

Pariser Leben.

XX.

Pariser Winterkrankheiten. — Das grüne Fieber. — Die Incohärenten. — Das Schriftsteller- und Dichterheim in Trianon.

Paris, December.

Wie überall, hat auch Paris den Winter mit verschiedenen Unpäßlichkeiten begonnen. Zunächst und vor Allem hat wiederum das grüne Fieber seinen Einzug in seine Mauern gehalten. Es ist dies eine Krankheit, die anderwärts unbekannt ist; im Auslande existirt dieselbe überhaupt nicht, und auch in der Provinz ist sie nur in seltenen Fällen beobachtet worden. In Paris fordert sie dagegen alljährlich mehrere Opfer. Zwar ist sie nicht so gefährlich wie die Cholera, denn sie verläuft nicht unmittelbar tödtlich. Aber sie ist unheilbar; wer sie einmal gehabt hat, den sucht sie, ebenso wie die Gicht, wieder heim. Und außerdem hat diese Krankheit das Bösartige an sich, daß sie besonders in den Spitzen der Gesellschaft grassirt. Mit ihrem technischen Namen wird sie die Candidatur für die Akademie genannt. Ihr erstes Symptom ist Flimmern von goldenen Kuppeln vor den Augen, magnetische Anziehungskraft aller Schneiderläden, wo grüne Fracks mit Palmenbesatz ausgelegt sind. Hat das Uebel sich mehr und mehr im Blute festgesetzt, so geht das Flimmern in Phantasien über. Der Patient sieht das Thor unter der goldenen Kuppel sich öffnen und sich selbst, mit dem grünen Frack angethan, unter dieselbe eintreten. Der große Tag der Aufnahme ist gekommen. Von Morgens 10 Uhr an hat die Menge draußen Queue gestanden. Ein Piquet der stolzen Municipalgarde zu Pferde besetzt den Ehrenhof, schöne Damen in seidengepolsterten Coupés kommen herangerollt und hüpfen, nachdem sie ihre Toilette geglättet, die Treppe hinauf. Der Saal wird mit Tabourets besetzt, und endlich verkünden zwei lange feierliche Schläge die zweite Stunde. Die Thüren im Hintergrunde springen auf, die Unsterblichen erscheinen und nehmen auf den Bänken des Halbkreises Platz. Welcher Augenblick, wenn der Präsident sich erhebt, um die Begrüßungsrede zu halten! Ein Sonnenschein der Glorie fällt über jeden Abschnitt in dem Leben des Betreffenden. Jede Handlung, die Niemand bisher beachtet hatte, wird zu einer Großthat, jedes Buch, das ungelesen in dem Gewölbe des Verlegers schimmelt, wird zu einem Meisterwerke. Von dem Augenblicke an, wo ein solcher Anblick dem Patienten zu Theil geworden, ist es um seine Ruhe geschehen. Er lebt jetzt nur noch in Droschken, bringt

für die Hauptfrüchte Roggen und Weizen — ausweislich der vorliegenden statistischen Erhebungen — an einem zur Ausfuhr zu verwendenden Ernteüberschusse, was auch in früheren Jahresberichten der Handelskammer zu Breslau wiederholt bestätigt werde. Die königl. Directionen haben daher zur Erhaltung des gegenseitigen Besitzstandes der östlichen Getreidegebiete in Sachsen und Thüringen die beantragten Frachtermäßigungen nicht für nothwendig erachtet, und sich für die Ablehnung derselben ausgesprochen. Ein ähnlicher Antrag ist auch bereits in dem Bezirkseisenbahnrathe Berlin verhandelt und von demselben abgelehnt worden. Im Ausschuß des Landeseisenbahnraths haben sich von den den Interessenkreisen angehörigen Mitgliedern zwei Mitglieder, und zwar eins unbedingt, ein anderes nur bedingt für und zwei Mitglieder gegen die erbetene Frachtermäßigung ausgesprochen. Der Landeseisenbahnrath beschließt, die erbetene Frachtermäßigung nicht zu befürworten.

[Abg. Viereck.] In einer seitens des Oberstaatsanwalts Schwabe in Chemnitz an den Preßausschuß der Münchener Presse gerichteten Erwiderung auf ein Gesuch, in welchem gebeten war, den Abg. Viereck seine Strafe in München verbüßen zu lassen, war darauf hingewiesen, daß das seitens Viereck's „nachträglich gestellte Gesuch um Gestattung der Strafverbüßung in München nur dann genehmigt werden könnte, wenn die Staatsanwaltschaft daselbst sich zur Uebernahme der Strafvollstreckung bereit erklärte". Der Preßausschuß wandte sich daher durch seinen engeren Ausschuß in persönlicher Vorstellung an den Justizminister Dr. v. Fäustle mit der Bitte, die Münchener Staatsanwaltschaft zur Uebernahme der Strafvollstreckung anweisen zu wollen, indeß mit vollkommen negativem Erfolge. Herr v. Fäustle erklärte, daß die Münchener Staatsanwaltschaft es absolut abgelehnt habe, die Ueberwachung eines zweiten derartigen Gefangenen, die eine Reihe von Ausnahmezuständen zur Folge habe, in dem Gefängniß zu übernehmen, sowohl aus localen als aus dienstlichen Gründen. Er müsse diese Ansicht des Staatsanwalts um so mehr respectiren, als derselbe außer der Leitung des Gefängnisses eine volle Arbeitsleistung auf seinen Schultern habe, ihm daher derartige besondere Pflichten ohne zwingende Nothwendigkeit nicht auferlegt werden könnten. Es vergehe ohnehin kein Monat, wo nicht zwei bis drei derartige besondere Mühewaltung in Anspruch nehmende Gefangene, die man aufnehmen müsse, in die Anstalt gelangten. Auch scheine der Chemnitzer Arzt den Zustand Viereck's nicht für so bedenklich gehalten zu haben, wie die Herren Nußbaum und Martin. Auf den Einwand, daß der Zustand Viereck's einerseits nicht so viel fortwährende Aufmerksamkeit erfordere wie der von Vollmar's, daß aber andererseits die Gefahr, wenn ein Krankheitsfall eintrete, mindestens ebenso groß sei, wie bei von Vollmar, hielt der Justizminister Angesichts der positiven Erklärung des Staatsanwalts, die er respectiren müsse, die Unmöglichkeit der Aufnahme Viereck's im Münchener Gefängniß aufrecht, äußerte aber die Ansicht, daß, wenn auch seitens des sächsischen Arztes die Unmöglichkeit der Fortsetzung der Strafverbüßung in Zwickau constatirt werde und auf Grund dieser Thatsache ein neuerliches Gesuch an ihn gelange, die Sache aufs Neue unter Berücksichtigung der obwaltenden Verhältnisse werde geprüft werden. So lange die Sachsen die Verantwortung glaubten tragen zu können, müsse er seinerseits sich allein auf den Boden der hier vorliegenden Thatsachen stellen, die nebenbei so geartet seien, daß man sich in Sachsen unter Umständen werde zu einer Unterbrechung der Strafvollstreckung entschließen müssen.

[Realschulmänner-Verein.] Die am 8. d. Mts. abgehaltene Decembersitzung wurde vom Vorsitzenden Director Prof. Dr. Schwalbe mit einem warm empfundenen Nachrufe auf den verstorbenen Oberlehrer Prof. Schoedler, einen warmen Freund der Realschule und begeisterten Lehrer der Naturwissenschaften, eröffnet. Im Anschluß hieran gedachte, wie wir dem Bericht der „Voss. Ztg." entnehmen, Vorsitzender des kürzlich im Zweikampf gefallenen Amtsrichters Hartwich, des bekannten Vorkämpfers für die körperliche Erziehung der Jugend, welcher ebenfalls Vereinsmitglied war. Die Versammlung ehrte das Andenken der beiden durch Erheben von den Plätzen. Sodann wies Vorsitzender auf zwei literarische Erscheinungen hin, welche die Beachtung weitester Kreise in hohem Maße verdienen. Es sind dies 1) „Die Entwickelung des naturgeschichtlichen Unterrichtes" von Dr. E. Schmidt (Berlin bei Friedberg), der letzten Naturforscher-Versammlung von dem Vereine als Festgabe dargebracht. 2) „Der relative Bildungswerth der philologischen und mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterrichtsfächer" von Prof. Dr. Mach. (Leipzig bei Freitag.) Hierauf sprach Director Dr. Bach über die Bestrebungen, denjenigen Realschulabiturienten, welche Neuphilologie studiren, Gelegenheit zur nachträglichen Erlernung der griechischen Grammatik zu geben. Während nämlich auf den Universitäten Gelegenheit vorhanden ist, den Gymnasialabiturienten durch Collegien die fehlende Kenntniß des Englischen zu verschaffen, sowie die mangelhafte Kenntniß der Mathematik zu ergänzen, fehlt es an der entsprechenden Möglichkeit für den Realschulabiturienten, sich das Nothwendigste aus dem Griechischen anzueignen, falls dies für sein Fachstudium erwünscht scheint. Zur Ausgleichung dieses Mißverhältnisses hat nun der Verein Schritte gethan. Dr. Herz, Lehrer am Falk-Realgymnasium, ein gründlicher Kenner des Griechischen, wird jeden Freitag Nachmittags 6—8 Uhr im Dorotheenstädtischen Realgymnasium, also ganz nahe der Universität, ein Privatissimum im Griechischen abhalten. Die Stadt giebt das Local ohne Entschädigung her, und auch der Unterricht selbst ist kostenfrei. Dementsprechend gestaltet sich der Erfolg, bereits 60 Zuhörer sind eingeschrieben; von dem Vereine Philologie-Studirender lief ein Dankschreiben bei dem Vorstande ein; die Professoren Tobler und Zupitza schenken der Neuerung ihre Sympathie. Es sei dringend zu wünschen, daß dieselbe an anderen Universitäten Nachahmung finde. Aus der lebhaften Discussion, die sich an die Mittheilung schloß, sei erwähnt, daß Dr. Jessen die bloße Kenntniß der griechischen Grammatik als für die Erlangung allgemeiner Bildung nicht ausreichend erklärte; es sei dazu eine umfassendere Beschäftigung mit dem Griechischen nöthig. Der Vorsitzende legte hiergegen Protest ein; das Griechische gehöre lediglich zur sprachlichen Fachbildung und nur in diesem Sinne sei jenes Unternehmen zu deuten. Den letzten Punkt der Tagesordnung bildete die Ferienfrage, eingeleitet vom Professor Dr. Vogel. Redner erörtert zunächst die Grundsätze und Rücksichten, welche für die gegenwärtig bestehende Ferienordnung bestimmend sind, sowie die Ungleichheiten, die in den verschiedenen preußischen Provinzen und deutschen Staaten bestehen. Durch diese Ungleichheiten werde eine Zahl von Mißständen erzeugt, unter welchen die Schädigung des Familienlebens für Viele besonders zu bedauern sei. Beispielsweise könne der Lehrer einer Hochschule seine Ferien so lange nicht mit seinen Kindern gemeinsam verbringen, so lange diese das Gymnasium bezw. die Realschule besuchen. Aehnlich verhalte es sich mit dem Juristen, da die Gerichtsferien auch später liegen, als die Schulferien. Redner beantragte, der Verein wolle sich für Ausfall der Michaelsferien und Einführung sechswöchentlicher Ferien in der heißesten Jahreszeit (15. Juli bis Ende August) aussprechen. Um eine weitere Verkürzung des ohnedies beschränkten Sommersemesters zu verhüten, sollten dann die Osterferien auf den März verlegt werden. Die Discussion ergab manches Beachtenswerthe: Schon früher habe der Gymnasiallehrerverein Anträge auf Festsetzung einheitlicher Ferien gestellt. Die Semester sollten am 1. Januar, bezw. am 1. Juli beginnen, die Ferien auf den Schluß jedes Semesters fallen. Der Minister a. D. Falk nehme großes Interesse an der Sache. Ein Hinderniß liege aber auf der militärischen Seite, in sofern die Einjährigen zu Michaelis eintreten müssen und bei jener Semesterverschiebung drei Semester versäumen müßten. Dr. Deter tadelte unter Berufung auf Strack, daß die Sommerferien jetzt mitten im Semester liegen; nach denselben „müsse das verrostete Messer immer erst wieder neu geschliffen werden." Im Allgemeinen lief die Stimmung der Versammlung darauf hinaus, daß die bezeichnete Semesterverschiebung zu empfehlen, eine sechswöchentliche Ferienzeit an den Schluß des Sommersemesters, eine dreiwöchentliche an den Schluß des Wintersemesters zu legen sei. Jedenfalls aber sei der jetzige Zustand unhaltbar. Der Gegenstand soll später wiederum zur Verhandlung gestellt und inzwischen von einer Commission vorberathen werden. Die Commission besteht aus den Herren Bach, Runge, Vogel Schwindowsky und Deter.

Vermischtes aus Deutschland. Eine jüngst verstorbene Tante des Oberbürgermeisters von Aachen, Herrn Pelzer, hat letztwillig der Stadt Aachen sehr bedeutende Schenkungen gemacht, und zwar zunächst 150 000 M., deren Zinsen zur Ausbildung junger Mädchen aus dem Arbeiterstande in allen weiblichen Hand- und Hausarbeiten verwendet werden sollen.

Oesterreich-Ungarn.

h. **Wien,** 10. December. [Die bulgarische Deputation.] So sehr man sich hüten muß, der europäischen Rundreise der drei Sobranje-Delegirten eine zu hohe Bedeutung beizulegen, ebenso sehr hätte man Unrecht, dieselbe gar zu niedrig zu taxiren. Diejenigen, welche nicht ohne scheinbare Berechtigung die Frage aufwerfen, welches praktische Endziel die Herren Grekow, Stollof und Kaltschef denn erreichen könnten, das sich nicht ebensogut auf dem gewöhnlichen diplomatischen Wege erreichen ließe, wird der Verlauf des hiesigen Aufenthalts der Deputation wohl bereits eines Besseren belehrt haben. Vor Allem ist schon die Thatsache allein, daß die Abgesandten der bulgarischen Volksvertretung sich bei der Regierung des Kaisers von Oesterreich zunächst Rath und Hilfe zu erbitten kommen, von nicht zu unterschätzender Wichtigkeit. Man kann diesen Schritt geradezu als einen historischen Wendepunkt in der Orientfrage bezeichnen, dessen Bedeutung für die Zukunft freilich sehr wesentlich dadurch eingeschränkt wird, daß er weniger durch die Geschicklichkeit und Absichten der österreichischen Diplomatie als durch die beispiellose Ungeschicklichkeit und Brutalität der Action Rußlands herbeigeführt worden ist. Aber genug der Thatsache ist vorhanden, und wenn Oesterreich — hinter dem ja, wie jeder Einsichtige weiß, fest und verläßlich die deutsche Politik steht —, wenn Oesterreich sagen wir, die gegebene Situation zu benutzen versteht, dann kann der alte Kaiserstaat auf der Balkanhalbinsel eine Position erringen, aus der ihn die russischen Umtriebe nicht so leicht wieder werden verdrängen können. — Aber auch ein positives Ergebniß hat die bulgarische Deputation bereits aufzuweisen. Während es nämlich in den letzten Tagen hieß, Oesterreich habe der Candidatur des Prinzen von Mingrelien für den bulgarischen Fürstenthron nicht blos zugestimmt, sondern sei sogar entschlossen, den Bulgaren zu rathen, diesen Candidaten zu acceptiren, beweist der Verlauf der gestrigen Audienz der Deputirten beim Grafen Kalnoky, daß sich die Sache keineswegs so verhält. Allerdings hat der österreichische Minister sich in seinen Aeußerungen sehr reservirt gehalten, allein wenn er auf die decidirte Erklärung der Delegirten, daß die Sobranje niemals den Mingrelier oder überhaupt einen russischen Unterthan zum Fürsten wählen würde, sich damit begnügte zu erwidern, daß die Wahl des Fürsten eine interne Angelegenheit Bulgariens sei, in die er sich nicht mischen wolle, noch könne, so kann man dies doch für Alles eher als für eine Unterstützung und Befürwortung der Candidatur des Dadian halten. Ja es geht vielmehr aus dieser Antwort indirect, wohl aber doch ziemlich deutlich hervor, daß Oesterreich, wenn es selbst die Wahl oder Nichtwahl des russischen Protégé seitens der Sobranje als interne Angelegenheit Bulgariens betrachtet, in die es sich nicht einmischen dürfe, andererseits auch nicht zugeben wird, daß Rußland die Ablehnung dieser Candidatur zum Anlasse einer Einmischung mache.

Italien.

[Minghetti] ist, wie die „Voss. Ztg." meldet, nach kurzem Krankenlager am Blasenkrebs verstorben. Marco Minghetti, der im 69. Lebensjahre stand, gehörte zu den Staatsmännern, mit deren Namen die Geschichte der Einheit Italiens untrennbar verknüpft ist. Im Jahre 1847 noch Mitglied der von Pius IX. nach Rom berufenen Consulta und 1848 Mitglied des liberalen päpstlichen Kabinets, trat er bald darauf zu Carl Albert von Sardinien über und machte in dessen Generalstab den Feldzug von 1848 in der Lombardei mit. Die Zeit nach dem unglücklichen Ausgange des Krieges verbrachte er im Privatleben. Seit 1859 datirte sein Freundschaftsverhältniß mit Cavour, dem er als Generalsecretär bis zum Frieden von Villafranca zur Seite stand. Darauf betrieb Minghetti als Präsident der Nationalversammlung der Romagna die Vereinigung dieser Provinz mit Sardinien und vertrat seine Vaterstadt im italienischen Parlament. Im Jahre 1860 war er unter Cavour und später unter Ricasoli Minister des Innern. Im Cabinet Farini übernahm er 1862 die Finanzen und später nach Farini's Ausscheiden zugleich den Vorsitz des sogenannten Ministeriums der Consorteria. Als solcher trat er wegen der Convention vom 15. September 1864 zurück und wieder ins Parlament. Noch einmal gelangte er unter dem Ministerium Menabrea als Ackerbauminister ins Cabinet, nahm mit demselben seine Entlassung und wurde Führer der Opposition gegen das Cabinet Lanza-Sella, nach dessen Sturz er an die Spitze eines Coalitionsministeriums trat. In dieser Stellung errang er seinen größten Erfolg durch die Allianz mit Deutschland und die Aussöhnung mit Oesterreich, welche beide durch die persönlichen Besuche der Monarchen dieser Länder bekräftigt wurden. Die Beseitigung des Deficits und das neue Bankgesetz sind ebenfalls das Werk Minghetti's. Die Zerspliterung der Parteien und der Mangel an einer festen Majorität zwangen ihn 1876 zurückzutreten, seit welcher Zeit sein Name nur selten noch genannt worden ist. Die italienische Nation betrauert in dem Verstorbenen einen der hervorragendsten Förderer des nationalen Einigungswerks, Deutschland einen ihm stets ergebenen Freund.

Großbritannien.

* **London,** 9. December. [Der conservative City-Club] gab gestern Abend ein Festmahl zu Ehren des Marquis von Salisbury. In Beantwortung des auf seine Gesundheit ausgebrachten Toastes hielt der Premierminister eine lange Rede, welche, wider Erwarten das Gebiet der auswärtigen Politik ganz bei Seite lassend, ausschließlich Fragen der inneren Politik gewidmet war und gewissermaßen das legislatorische Programm für die nahe bevorstehende Parlamentssession scizzirte. Er sagte u. A.: „Die Zeiten sind kritisch, aber nicht entmuthigend für die conservative Sache. Die gestrige

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

---

seinen Tag mit Besuchen bei den Akademikern zu, die Nacht auf Soirées in den literarischen Salons. Seine ganze Persönlichkeit verwandelt sich. Unruhig sucht sein Auge überall den grünen Collegen, über das sonst so würdige Antlitz breitet sich ein permanentes verbindliches Lächeln, der schlanke Rücken krümmt sich, und die sonst so schweigsamen Lippen fließen über von dem Honig der Schmeichelei, bis endlich mit dem Tage der Wahl die Krisis auf den Höhepunkt gekommen ist. Der Unglückliche erhält drei Stimmen! Vierundzwanzig Stunden schwebt er zwischen Leben und Tod. Allein das grüne Fieber verläuft, wie bemerkt, selten tödtlich. Allmälig wird der Zustand des Patienten wieder normal. Er kehrt zu seinem Schreibtisch zurück, das Lächeln verliert sich; das Gesicht nimmt einen kritischen Ausdruck an, die Besuche hören auf, und er trinkt einige Monate ruhig und glücklich seinen Thee im Schooße der Familie, bis endlich wieder eine neue Wahl vor der Thüre steht. Dann beginnt die Stimmenjagd aufs Neue, denn das charakteristische Merkmal des grünen Fiebers ist gerade, daß der Rückfall bei demselben nicht zu vermeiden ist.

Einige alte Patienten haben wieder bei der am achtzehnten v. Mts. vorgenommenen neuen Wahl zur Akademie an dem Fieber gelitten und haben sich wiederum, wie gewöhnlich, zum Narren halten lassen. Zum Inhaber des Lehnsessels des verstorbenen Grafen de Falloux haben die Unsterblichen weder einen Helden des Geistes noch der Poesie erwählt, sondern den Universitätsrector Gréard. Wer ist Gréard? Außerhalb Paris weiß man es kaum und auch innerhalb der Mauern von Paris hat schwerlich die Mehrheit seinen Namen gehört, ehe er unsterblich wurde. Nur in der gelehrten Welt hat er eine Rolle gespielt. Er ist auf dem Gebiete der Pädagogie, was Caro ist auf dem der Philosophie. Trotz seiner sechzig Jahre giebt es verschiedene schöne Damen, die nichts Besseres verlangen, als bei ihm Griechisch zu übersetzen. Seine literarischen Werke beschränken sich auf eine Studie über Plutarch. Wer hat dieselbe gelesen? Wohl kaum Einer! Aber der Rector selbst hält große Stücke darauf. Wie es heißt, geht er nie aus, ohne dieselbe unter dem Arme zu tragen. Fragt man ihn, wie es ihm geht, so antwortet er: Danke, dem alten Plutarch geht es gut. Und wenn er stirbt, wird er mit der Ueberzeugung sterben, daß er Plutarch mit sich ins Grab nimmt. Und sind das alle seine Ansprüche auf die Akademie? Ja, sie sind es. Die Versammlung unter der goldenen Kuppel hat schon seit langer Zeit den alten Aberglauben beseitigt, daß man eine literarische Capacität sein müsse, um zu ihren Unsterblichen gerechnet werden zu können. Aber nichtsdestoweniger grassirt das grüne Fieber dennoch stets auf den Höhen der Welt des Geistes. Auch nächstes Mal wird es so erbarmungslos, wie diesmal, Dutzende auf das Krankenlager strecken. Aber was thun? Naturam furca expellas.

Unmittelbar nach dem grünen Fieber ist Paris von dem Incohärenten-Delirium heimgesucht worden. Die Incohärenten sind in der Malkunst, was die Decadenten in der Poesie sind. Der Erfolg der letzteren konnte unmöglich die Jünger jener Kunst schlafen lassen. Sie mußten in den letzten Jahren so unbarmherzig an dem Hungertuche nagen, daß die erste Gelegenheit zu einer Besserung in den Geschäften um jeden Preis benutzt werden mußte. Und diese Gelegenheit lag gerade vor. Wenn ihre Dichterkameraden auf dem linken Seineufer Carrière durch Malschreiben machten, weshalb sollten sie minder Glück haben mit dem Malen von Geistreicheleien. Auf ein günstiges Omen für einen guten Erfolg konnten sie sich ohnehin berufen. Schon seit einigen Jahren hatte ein Kreis von jungen Künstlern existirt, von denen ein in ihrer Mitte befindlicher Crösus sich damit amüsirt hatte, allerhand lächerliche Skizzen zu sammeln, deren hauptsächliches Verdienst darin bestand, daß keine Spur von gesunder Vernunft darin steckte. Es waren darunter enorme Caricaturen, groteske Anspielungen auf Ateliergeschichten, übermüthige Späße mit Kameraden, bisweilen natürlich auch derbe Zweideutigkeiten, alles dies aber mit überwältigendem Humor ausgeführt. Man fühlte, daß diese jungen Leute ihre Bilder improvisirt hatten, um sich selbst und die Freunde aus ihrem Kreise zu unterhalten, und die wenigen Außenstehenden, meistens Journalisten und Kunstfreunde, die zu der Galerie Zutritt erhielten, lachten über diese Aeußerungen von Jugendlust und Künstlerübermuth unwillkürlich mit. Die Sache wurde ziemlich viel besprochen, der Zuschauerkreis erweiterte sich schon im vorigen Jahre erheblich, und die Meinung, daß es sich wirklich um eine große Affaire handele, scheint auf guten Boden gefallen zu sein. Denn die Ausstellung der Incohärenten tritt in diesem Jahre als Pariser Institution in optima forma, ganz im Stil der vornehmen Ausstellungen in der Rue de Sèze mit Prätensionen auf, als ob es sich um ein Ereigniß von nicht sonderlich geringerer Bedeutung handele als den jährlichen Salon. Ein illustrirter Katalog von mehreren hundert Seiten ist erschienen, und es giebt außer den gewöhnlichen Ausstellungstagen zu 1 Fr. 5 Cent. die vornehmen Freitage, wo der Eintrittspreis ein fünffacher ist. Die Säle im Edentheater, wo die Ausstellung installirt ist, glänzen des Abends in elektrischer Beleuchtung und können kaum die Menge der Schaulustigen fassen.

In dem Galafrack der Pariser Oeffentlichkeit haben nun freilich die Incohärenten ihren Charakter gegenüber der Zeit erheblich verändert, als sie noch in ihrem anspruchslosen Atelierkittel einhergingen. Die Aussteller im Edentheater haben dies wohl gefühlt, und um etwas Großes, Extravagantes und Komisches zugleich hervorzubringen, haben sie den Kopf so lange in die Weiche gelegt, daß der Witz statt unterhaltend gesucht erscheint. Man kann im Grunde nur über den anspruchslosen Scherz lachen, wenn ein großes azurblau beschmiertes Stück Leinwald als „Himmel ohne Wolken" dargestellt wird und daneben zerrissene Wollflocken unter Glas und Rahmen als „Wolken ohne Himmel" oder über Bilder, wie Bilhoud's „Kinderkummer". Ein dickes Baby sitzt auf dem Boden und streckt einen enormen, aufgeschwollenen Daumen aus. Darunter aber liest man:

Die Biene stach mich, wie man sieht,
Das ist's, weshalb ich rase:
Ob sich der Finger noch so müht,
Er kann nicht in die Nase.

In einer Anmerkung macht der biedere Künstler die Kauflustigen darauf aufmerksam, daß sie sich beeilen müssen, zu bieten, da das Bild offensichtlich täglich an Werth verliere, je mehr der Daumen von seiner Anschwellung verliere. Auch einzelne, allerdings mehr gesuchte Einfälle sind ganz witzig. Da ist z. B. ein großes Bild von Cavan d'Ache à la Meissonier, das sich 1814 betitelt. „Es schneite" steht darüber als Motto. Lange Reihen kohlschwarzer Soldaten marschiren über eine kreideweiße Fläche. Grenadiere, Artilleristen, Offiziere mit Federbüschen, Kürassiere und Dragoner defiliren in Silhouetten vorüber, die ein Wunder von Accuratesse sind. Und um die herabfallenden Schneeflocken darzustellen, hat der Künstler über das ganze Bild einen Musselinflor mit dichten weißen Punkten gezogen. Der Eindruck ist ein außerordentlich seltsamer. Wenn aber einmal von Witz die Rede ist, so ist es meistens der Katalog, der denselben beisteuert. So z. B. wo Emil Coal den „Mißbrauch von Metaphern" darstellt an einem Menschen, der in Wirklichkeit einen viereckigen Kopf, eine Alabasterstirn, Elfenbeinzähne, eine Falkennase, einen Schwanenhals und Storchbeine hat. Es ist dies in der Beschreibung viel komischer als in der bildlichen Darstellung, und so ist es mit den meisten Nummern des Katalogs. Die Incohärenten haben aber gleichwohl ihre Absicht erreicht. Die Zeitungen schreiben Spalte über Spalte über sie. Das Drehkreuz am Eingange steht nicht eine Minute still. Ihr Erfolg ist vielleicht nur der menschlichen Thorheit zu verdanken, aber der Erfolg ist da und die Incohärenten sind die Löwen des Tages.

Und die Dichterfreunde, denen sie diese Idee gestohlen haben, sind es nicht minder. Die Leser der „Breslauer Zeitung" haben in einem meiner früheren Artikel mit den neuesten französischen Poeten Bekanntschaft gemacht, die nicht mehr Verse, sondern Bilder schreiben. Seit ich über dieselben berichtete, haben sie an Sublimität und Popularität nicht unwesentlich gewonnen. Was die erstere angeht, so haben sie nahezu ein Sonnett, das auf der Ausstellung der Incohärenten vorkommt, erreicht. Es heißt „Eine venetianische Nacht." Die vierzehn vorgeschriebenen Sonnettzeilen finden sich dort vor, aber es sind nicht mehr banale Buchstaben, aus denen sie gebildet werden, sondern kleine Farbenquadrate. Den noch nicht genugsam in die Sprache der Decadenten Eingeweihten liefert ein Schlüssel die Erklärung, in Uebereinstimmung mit der ästhetischen Theorie der neuen Dichterschule, wonach Farben, Gerüche und Laute, die mit einander correspondiren, sich auch durchweg einander ersetzen können, da es nicht Aufgabe der Dichtkunst sei, einer Stimmung oder einem Gedanken Ausdruck zu verleihen, sondern einfach eine Inspiration zu geben. Roth bedeutet A und Patchouli, blau E und Ambra, hellgrün O und Reseda, hellgelb U oder frischgemähtes Heu u. s. w. Man übersetzt, transscribirt, transformirt dann selbst, wenn man Lust hat, und labt Augen, Nase und Ohren

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Eduard Bielschowsky junior.



prämiirt.

Grösste Wäsche-Fabrikation am Platze,



prämiirt.

Breslau, Nikolaistrasse 76,

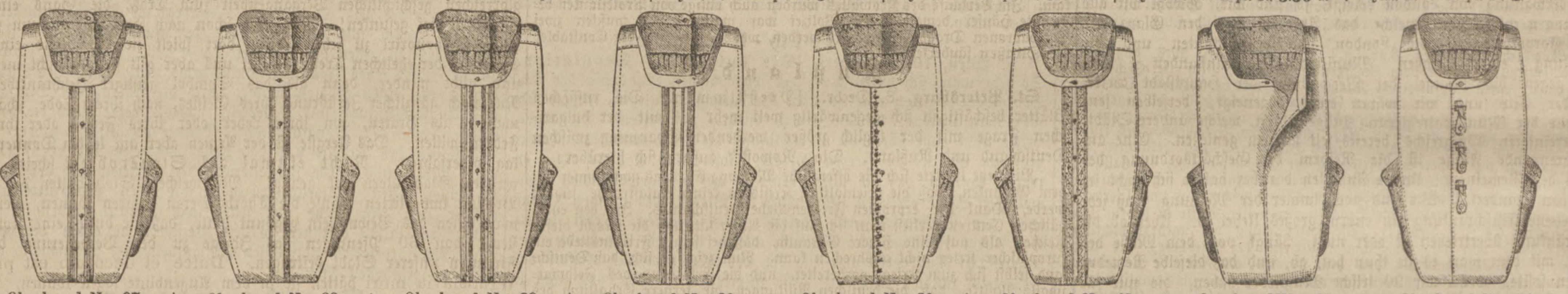
empfiehlt in bekannt guter Ausführung als

nützlichste und praktischste Weihnachtsgeschenke

Oberhemden.

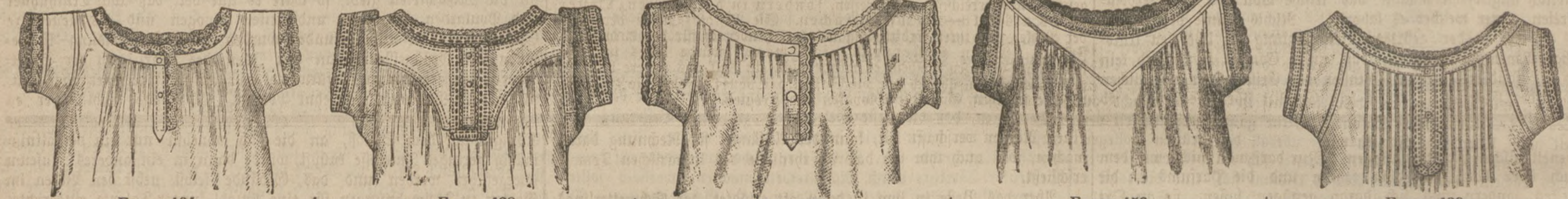


Oberhemd No. 20 mit glattlein. Einsatz.	Oberhemd No. 21 mit lein. Cordel-Einsatz.	Oberhemd No. 22 mit lein. Cordel-Einsatz.	Oberhemd No. 23 mit lein. Cordel-Einsatz.	Oberhemd No. 24 mit lein. Cordel-Einsatz.	Oberhemd No. 25 mit lein. Cordel-Einsatz und gestickten Knötchen.	Oberhemd No. 26 mit glattlein. Einsatz.
Qual. I. Preis pr. St. 3.25 ℳ	Qual. I. Preis pr. St. 4.— ℳ	Qual. I. Preis pr. St. 4.— ℳ	Qual. I. Preis pr. St. 4.50 ℳ	Qual. I. Preis pr. St. 4.50 ℳ	Qual. I. Preis pr. St. 5.— ℳ	Qual. I. Preis pr. St. 3.25 ℳ
Qual. II. Preis pr. St. 4.— ℳ	Qual. II. Preis pr. St. 4.50 ℳ	Qual. II. Preis pr. St. 4.50 ℳ	Qual. II. Preis pr. St. 5.— ℳ	Qual. II. Preis pr. St. 5.— ℳ	Qual. II. Preis pr. St. 5.50 ℳ	Qual. II. Preis pr. St. 4.— ℳ
Dasselbe m. Chiffon-Eins. 50 ₰ bill.						



Oberhemd No. 27 mit lein. Cordel-Einsatz.	Oberhemd No. 28 mit lein. Cordel-Einsatz.	Oberhemd No. 29 mit lein. Cordel-Einsatz.	Oberhemd No. 30 mit lein. Cordel-Einsatz ohne Brustknopflöcher.	Oberhemd No. 31 mit gestickt. lein. Eins.	Oberhemd No. 32 mit lein. Cordel-Einsatz u. gestickten Knötchen.	Oberhemd No. 33 mit glattlein. Einsatz und breitem Untertritt.	Oberhemd No. 34 mit gestickt. lein. Eins. (Handstickerei).
Qual. I. Preis pr. St. 4.— ℳ	Qual. I. Preis pr. St. 4.— ℳ	Qual. I. Preis pr. St. 4.50 ℳ	Qual. I. Preis pr. St. 5.— ℳ	Qual. I. Preis pr. St. 6.— ℳ	Qual. I. Preis pr. St. 5.— ℳ	Qual. I. Preis pr. St. 4.50 ℳ	Qual. I. Preis pr. St. 7.— ℳ
Qual. II. Preis pr. St. 4.50 ℳ	Qual. II. Preis pr. St. 4.50 ℳ	Qual. II. Preis pr. St. 5.— ℳ	Qual. II. Preis pr. St. 5.50 ℳ	Qual. II. Preis pr. St. 6.50 ℳ	Qual. II. Preis pr. St. 5.50 ℳ	Qual. II. Preis pr. St. 5.— ℳ	Qual. II. Preis pr. St. 7.50 ℳ

Damenhemden.



Façon 164
Damenhemd mit grader Passe mit Zwirnspitze garnirt.

	1 St.	6 St.
von Dowlas oder Hemdentuch	1.50 ℳ	9.— ℳ
von ungebleicht. Halbleinen	1.60 ℳ	9.— ℳ
von ungebleicht. Reinleinen	2.— ℳ	11.50 ℳ
von ungebleicht. Hausleinen	2.50 ℳ	14.50 ℳ

Façon 128
Damenhemd mit Herzsattel mit Trimming garnirt.

	1 St.	6 St.
von Dowlas oder Hemdentuch	2.— ℳ	11.50 ℳ
von gewässertem Hausleinen	3.25 ℳ	18.50 ℳ

Façon 56
Damenhemd mit runder Passe mit leinenen Zwirnspitzen garnirt.

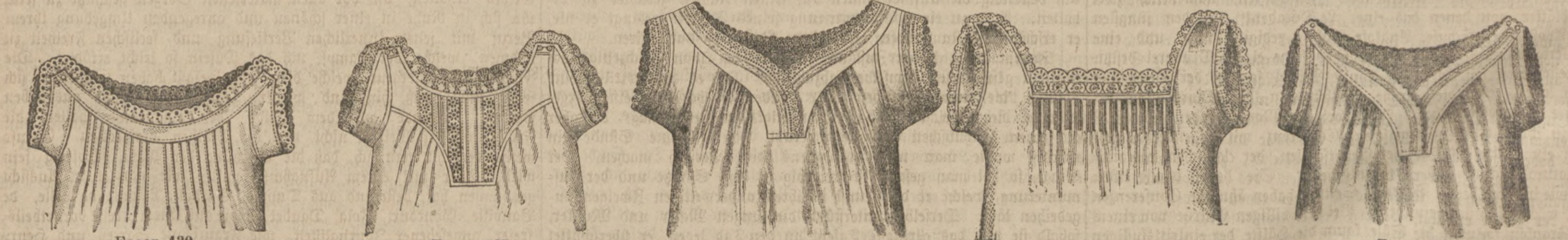
	1 St.	6 St.
von Madapolam	2.50 ℳ	14.— ℳ
von gewässertem Hausleinen	3.50 ℳ	20.— ℳ

Façon 156
Damenhemd mit Spitzsattel, Achselschluss mit Trimming garnirt.

	1 St.	6 St.
von Elsasser Renforcé	2.50 ℳ	14.— ℳ
von gebleichtem Leinen	3.75 ℳ	21.— ℳ

Façon 129
Damenhemd mit runder Passe und Falten-Chemiset, vorn zu knöpfen, mit Trimming garnirt.

	1 St.	6 St.
von Elsasser Renforcé	3.25 ℳ	18.50 ℳ
von gebleichtem Leinen	5.— ℳ	28.— ℳ



Façon 130
Damenhemd mit runder Passe und Falten-Chemiset, Achselschluss, mit Stickerei garnirt.

	1 St.	6 St.
von Elsasser Renforcé	3.75 ℳ	21.— ℳ
von gebleichtem Leinen	5.50 ℳ	31.50 ℳ

Façon 165
Damenhemd mit Herzsattel, Achselschluss, mit gesticktem Ein- und Ansatz garnirt.

	1 St.	6 St.
von Elsasser Renforcé	3.— ℳ	17.— ℳ
von gebleichtem Leinen	5.75 ℳ	33.— ℳ

Façon 138
Damenhemd mit Shawlsattel, vorn zu knöpfen, mit eingenähter Schnur und Grätenstich.

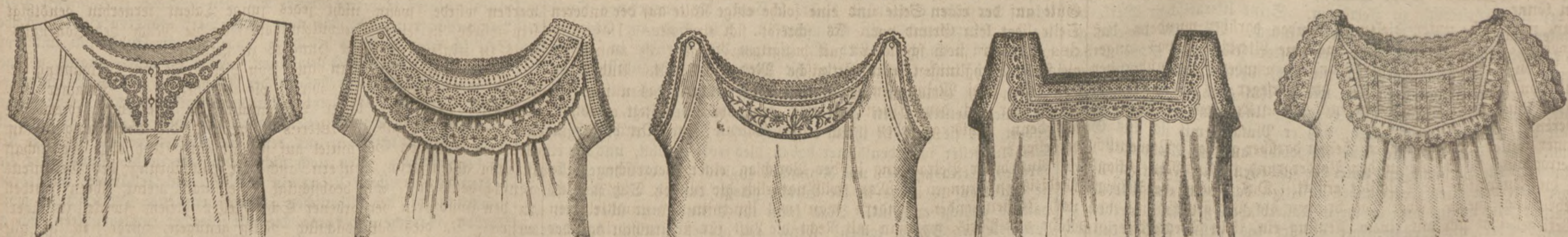
	1 St.	6 St.
von feinem Chiffon	4.— ℳ	22.50 ℳ
von gebleichtem Leinen	.— ℳ	28.50 ℳ

Façon 43
Damenhemd mit viereckiger Passe mit Falten-Garnirung und Stickerei.

	1 St.	6 St.
von Elsasser Renforcé	4.— ℳ	22.50 ℳ
von gebleichtem Leinen	5.50 ℳ	31.50 ℳ

Façon 136
Damenhemd mit Shawlsattel, Achselschluss und Handbogen mit eingenähter Schnur und Grätenstich.

	1 St.	6 St.
von feinem Chiffon	4.25 ℳ	24.— ℳ
von feinem gebleichtem Leinen	5.75 ℳ	33.— ℳ



Façon 155
Damenhemd mit handgesticktem, herzförmigem Sattel.

	1 St.	6 St.
von Elsasser Madapolam	4.50 ℳ	25.50 ℳ
von fein. gebleichtem Leinen	6.75 ℳ	39.— ℳ

Façon 137
Damenhemd mit rundem Ausschnitt, Achselschluss, mit gesticktem Ein- und Ansatz, reich garnirt.

	1 St.	6 St.
von feinem Chiffon	4.25 ℳ	24.— ℳ
von fein. gebleicht. Leinen	5.50 ℳ	31.— ℳ

Façon 134
Damenhemd mit handgestickter, runder Passe, Achselschluss.

	1 St.	6 St.
von feinem, gebleichtem Leinen	6.75 ℳ	39.— ℳ

Façon 135
Damenhemd mit viereckigem Ausschnitt mit Schweizer Stickerei, elegant garnirt.

	1 St.	6 St.
von feinem Chiffon	6.— ℳ	34.— ℳ
von feinem gebleicht. Leinen	7.50 ℳ	42.— ℳ

Façon 192
Damenhemd, hochelegant garnirt, mit Stickerei-Einsatz, Spitzen- und Buffen-Garnirung, Achselschluss, von feinem Bielefelder Leinen, das Stück 12.— ℳ

Mit sechs Beilagen.

(Fortsetzung.)

Conferenz der liberalen Unionisten bewies, daß unsere Anschauungen über einige der wichtigsten Fragen von ehemaligen Führern der liberalen Partei getheilt werden, deren Lossagung von Mr. Gladstone zeigt, wie hochernst die Streitfrage ist, und sie sollte uns aufmuntern, der versuchten Zerstörung der Hauptgrundlagen unserer Verfassung Widerstand zu leisten." Redner beglückwünscht sich sodann zu der der Regierung von den liberalen Unionisten gewährten Unterstützung in der irischen Frage. Es gäbe zwar gewisse Punkte, über welche die Regierung gezwungen sein werde, von ihren Bundesgenossen abzuweichen, aber glücklicherweise seien diese Punkte jetzt nicht auf dem Tapet, und in der nächsten Zukunft würde das Parlament wahrscheinlich nichts von ernster Bedeutung beschäftigen, mit Ausnahme jener großen Frage, über welche die Regierung mit ihren liberalen Verbündeten herzlich übereinstimme. „Diese Thatsache", fährt Lord Salisbury fort, „bildet das Band der Eintracht, und wir werden uns sorgfältig bemühen, jeden Anlaß für Differenzen mit unseren Freunden, abgesehen von unseren Hauptprincipien, zu vermeiden. Wir, und ich glaube auch unsere liberalen Freunde, sind von dem Wunsche beseelt, alle möglichen Mittel ausfindig zu machen, um im Einvernehmen zu handeln, ohne indeß die politische Individualität der zwei Parteien zu opfern." Zunächst spöttelt Redner über die Behauptung der Gladstonianer, daß die Regierung eine Homerule-Vorlage für Irland vorbereite, oder daß die dissentirenden Liberalen die Conservativen plötzlich im Stiche lassen und in das Lager Gladstone's zurückkehren würden. Der Premier zieht auch die Behauptung in's Lächerliche, daß die Toryregierung ihre Grundsätze aufgegeben habe und radical geworden sei. Sodann giebt er Aufschlüsse über das legislatorische Programm der Regierung: „Wie bereits angekündigt, beabsichtigen wir die Frage der Localverwaltungsreform zu behandeln und zwar zuerst in England und Schottland und dann zur gehörigen Zeit in Irland. Eine Reform der Localverwaltung wurde vor zehn Jahren schon von Lord Beaconsfield angestrebt. Sie ist um so wichtiger, da es ernste sociale Fragen giebt, die durch eine reconstruirte und ergänzte Localverwaltung leichter als gegenwärtig gelöst werden können. Ferner wollen wir die Erwerbung von Land so sehr als möglich erleichtern. Dies sowie der Wunsch, eine gute und starke Localverwaltung zu haben, ist sicherlich nicht unvereinbar mit conservativen Grundsätzen. Was die Reform der Gemeindeverwaltung von London betrifft, so sind wir, obwohl wir alle Neuerungen mißbilligen, welche das Ansehen und den Glanz der alten Corporationen von London schmälern könnten und die Herstellung einer großen Municipalität beanstanden, nicht blind gegen die Mängel der Verwaltung der Hauptstadt außerhalb der City und wir wären nicht abgeneigt, derselben jene Vortheile der Municipalregierung zu gewähren, welche andere Städte des Vereinigten Königreichs bereits seit langem genießen. Eine andere brennende Frage ist die Reform der Geschäftsordnung des Hauses der Gemeinen. Unsere Ansichten darüber haben sich nicht im Mindesten geändert. Wir sind noch immer der Meinung, daß jede übertriebene Einschränkung ein enorm großes Uebel ist. Aber ob die Einschränkung übertrieben ist oder nicht, hängt von dem Maße des Uebels, mit dem man es zu thun hat, ab, und daß dieselbe Remedur genügen sollte, wenn wir 90 irische Mitglieder haben, die nur für 40 berechnet war, ist in der That unwahrscheinlich. Wir werden indeß die Redefreiheit im Parlament aufrechthalten, soweit dies mit der Wirksamkeit desselben als ein gesetzgebender Apparat vereinbar ist. Die wichtigste und dringlichste Frage, vor der alle anderen in den Hintergrund treten müssen, ist die Frage der Zustände in Irland. Irland leidet unter dem Uebelstande, daß seine Bevölkerung lange irregeleitet worden ist, und nur der starke Arm des Gesetzes, energisch und beharrlich angewendet, kann das irische Volk von der Verblendung befreien, unter welcher es laborirt. Nichts könnte befriedigender sein, als die in der gestrigen Versammlung der liberalen Unionisten abgegebenen Erklärungen, daß unser Conflict in Irland kein politischer ist, sondern einer zu Gunsten der Existenz der eigentlichen Grundlagen des Gesetzes. Es ist kein Conflict über die Frage, ob Irland Homerule haben soll oder nicht, obwohl dies ernst genug ist und worüber wir mit Nachdruck Meinungen ausgedrückt haben, von denen wir niemals zurücktreten werden. Wir haben es jetzt mit einem anderen Uebel zu thun. Unter dem Vorwande des politischen Eifers, unter dem Deckmantel der politischen Leidenschaft wird versucht, große Klassen des irischen Volkes gegen eine Minderheit der Bevölkerung aufzuhetzen, sie zu lehren, sich ihrer gesetzlichen Verpflichtungen zu entziehen und politische Meinungen auszudrücken durch eine Weigerung, ihre Schulden zu bezahlen. Das Landgesetz schreibt vor, daß die Gutspächter entweder den Pachtzins zahlen oder ihr Gehöft räumen müssen; aber Agitatoren, darunter gebildete Männer, Mitglieder des Parlaments, und sogar Diener der Religion rathen dem Volke an, die volle Zahlung der Pachtzinse zu verweigern, und wenn diese Weigerung nicht angenommen wird, über ihr Geld in anderer Weise zu verfügen. Was ist dies anderes als Betrug? Die irischen Bauern können indeß kaum getadelt werden; sie sind unwissend und werden von denjenigen, die vorgeben, ihre Freunde zu sein, fürchterlich irregeleitet. Eine solche Handlungsweise ist nicht Patriotismus. In London würde man sie einen Schwindel nennen. Die Agitatoren sagen uns, daß sie eine Nation gründen wollen. Kann eine Nation auf einer Basis organisirter Unterschlagung gegründet werden? Ich glaube wir sind befugt, unser Bedauern darüber auszudrücken, daß diese neue phänomenale Agitation, diese neue Entwickelung des Patriotismus nicht von den Verbündeten der irischen Führer in England gemißbilligt wird. Die irischen Führer sind nicht länger allein verantwortlich. Hervorragende englische Staatsmänner haben die Verantwortlichkeit für sie übernommen, und sie können sich von der Mitschuld an den Lehren und Thaten ihrer Verbündeten nicht lossagen." Zum Schluß drückte Lord Salisbury die Ueberzeugung aus, daß in dem Widerstande gegen die neuen, für die Entwickelung der Industrie und des Wohlstandes verhängnißvollen Lehren der conservativen Partei nicht allein der Beistand der liberalen Unionisten, sondern auch der mancher Anderer, die bisher auf der anderen Seite gestanden, zu Theil werden dürfte.

[Ruhestörungen.] Lurgan war vorgestern Abend der Schauplatz ernster Ruhestörungen, zu denen die Freisprechung einiger des Mordes und Mordversuchs angeklagt gewesener Individuen durch das Schwurgericht die Veranlassung bildete. Die Katholiken feierten die Freisprechung ihrer Glaubensgenossen durch einen Fackelzug, wobei es zu einer furchtbaren Schlägerei zwischen ihnen und den protestantischen Einwohnern der Stadt kam. Im Verlaufe des Krawalles wurden auch einige von Protestanten bewohnte Häuser demolirt. Die Polizei war machtlos, es mußten zwei Schwadronen Dragoner requirirt werden, welche mit Hilfe der Constabler die Straßen säuberten.

Rußland.

St. Petersburg, 8. Decbr. [Preßstimmen.] Die russischen Blätter beschäftigen sich gegenwärtig weit mehr als mit der bulgarischen Frage mit der täglich größer werdenden Spannung zwischen Deutschland und Rußland. Die „Nowosti" äußern sich hierüber:

„Bis jetzt tröstete sich die öffentliche Meinung Europas noch immer mit dem Gedanken, daß die orientalische Krisis zu keiner Katastrophe führen werde, Dank der erprobten Friedensliebe Deutschlands. In den europäischen Centren verließ man sich auf die Autorität und die Macht dieses Reiches als auf eine sichere Garantie, daß bei seiner Friedensliebe ein europäischer Krieg nicht ausbrechen kann. Nun zeigt es sich, daß Deutschland selbst sich zum Kriege vorbereitet, und die Erklärung des Feldmarschalls Moltke, daß die deutschen Rüstungen die fernere Erhaltung des Friedens sichern sollen, erweist sich als für Niemanden überzeugend. Die Berliner Zeitungen sind mit pessimistischen Erwartungen überfüllt. Artikel mit der Ueberschrift: „der herannahende Kieg" sind an der Tagesordnung. Die Wiener Blätter sind nicht minder finster gestimmt."

Die „Ssowremennyja Iswestija" meinen, die gegenwärtige trübe Situation habe doch ein Gutes — die eigentliche Wurzel aller Uebel und Wirrsale trete immer deutlicher zu Tage.

„Diese Wurzel ist nicht in der Politik Oesterreichs oder in den sogenannten österreichischen Interessen, sondern in der Existenz Oesterreichs als solches selbst zu suchen. Sie ist die Quelle der Leiden der Völker und ihrer Erbitterung und das Hinderniß für den europäischen Frieden. Wenn Oesterreich nicht wäre, würde Alles in seinen natürlichen Grenzen bleiben, es würde nicht ein Volk das andere bedrücken und tyrannisiren, ähnlich wie die Polen die Russen oder die Magyaren dieselben Russen, sowie die Slovaken und Kroaten."

Offener als in diesen Sätzen ist die russische Verlogenheit und Brutalität noch kaum zu Tage getreten; Rußland beklagt sich über die Tyrannisirung anderer Völker und als Mittel zur Abhilfe wird die Vernichtung Oesterreichs empfohlen!

Die Nachricht, die bulgarische Deputation beabsichtige, auch nach Petersburg zu reisen, veranlaßt die „Nowoje Wremja" zu folgenden Bemerkungen:

„Mit den gegenwärtigen factischen Leitern Bulgariens kann sich die russische Regierung in keine Verhandlungen einlassen, selbst dann nicht, wenn sie erklärten, daß die Regentschaft bereit sei, die Tirnowaer Versammlung aufzulösen und darauf selbst abzudanken. Wenn wir diese Resolution aus dem Munde der Deputation annähmen, so würden wir hiermit den Stambulows und Mutkurows das Recht zuerkennen, mit dem Petersburger Cabinet zu unterhandeln. In Sofia weiß man ja ohnehin, was Rußland verlangt, und wenn die dortigen Usurpatoren zu der Ueberzeugung gelangt sind, daß sie den Forderungen Rußlands endlich nachgeben müssen, so hindert sie nichts daran, ohne alle Unterhandlungen und Einleitungen abzutreten, die Versammlung zu entlassen. Es wird noch die Zeit kommen, wo sich die westlichen Cabinete, die die Abenteurer in Bulgarien zum Kampfe gegen Rußland aufgehetzt haben, gezwungen sehen werden, offen zu erklären, ob sie die Gesetzlichkeit der Macht dieser Usurpatoren anerkennen oder nicht. Und wie ihre Entscheidung dann ausfallen wird, darüber kann wohl kein Zweifel sein, namentlich nachdem die russische Regierung erklärt hat, daß sie die Abgesandten der Pseudo-Regentschaft unter keiner Bedingung empfangen werde."

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 11. December.

In der letzten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung hat sich's klar gezeigt, daß die Weltgeschichte das Ansehen der Gans völlig untergraben hat. Einst, bei den Griechen, galt dieser Vogel als eines der lieblichsten Geschöpfe; er war der Persephone heilig; von der Musterhausfrau Penelope wissen wir, daß sie auf ihrem Hofe 20 Gänse unterhielt; bei den Römern war die Gans der Juno geweiht und jeder Quintaner kennt das verdienstvolle Eingreifen des capitolinischen Vogels in den römisch-gallischen Krieg. Der frühe Umgang mit Gänsen scheint auf den Menschen einen höchst vortheilhaften Einfluß auszuüben, denn die Fälle sind nicht selten, daß Kirchenfürsten, Künstler und Gelehrte ihre Carriere als Gänsejungen begonnen haben. Und welche sociale Stellung nimmt heute, ihrer glorreichen geschichtlichen Vergangenheit zum Trotz, die Gans ein? O, sie ist tief gesunken! Man muß schon nach China gehen, um sie halbwegs honorirt zu sehen, denn dort spielt sie die Rolle eines Symbols der ehelichen Treue — bei uns aber gilt sie als nicht mehr und nicht minder, denn als das Symbol geistiger Beschränktheit. Nur nach gänzlicher Zerstörung ihres Geistes, nach ihrem Tode, schätzt man sie als Braten, um ihrer Leber oder ihres Fettes oder ihrer Federn willen. Das Aergste ist der Armen aber am letzten Donnerstag widerfahren. Nicht einmal als Steuerobject scheint sie unseren Stadtvätern gut genug! Mit welchem Stolz hätten die in Breslau importirten Gänse die Thorbarrieren passiren können, wenn man ihnen das Bewußtsein gegönnt hätte, daß sie durch eine Kopfsteuer von 30 Pfennigen das Ihrige zu der Verbesserung der Finanzen unserer Stadt beitrügen. Dulce et decorum est pro Wratislavia mori hätten sie in dem Augenblicke sagen können, da die rauhe Hand der Küchenparze ihrem Dasein ein Ziel zu setzen sich anschickte. Doch „es hat nicht sollen sein!" Die Steuerbeamten an der Bannmeile, die mit peinlicher Gewissenhaftigkeit jedes Schwein, jeden Hammel, jeden Hasen, jedes Rebhuhn, jeden Fasan dem Arme der Steuergerechtigkeit ausliefern, sie werden nach wie vor jede Gans, und wäre es die schönste aus dem schönsten Bauernhofe Schlesiens, mit geringschätziger Nonchalance ihres Weges ziehen lassen. Und wenn es einen Trost für die Mißachteten giebt, so wäre es nur der, daß auch Truthühner und Poularden, Kapaunen und Enten gewogen und als steuerbare Existenzen — zu leicht befunden wurden. Die Entscheidung ist gefallen, die Geflügelsteuer, an den Iden des März von der Stadtverordnetenversammlung befürwortet, ist am 9. December abgelehnt, mit großer Majorität abgelehnt worden. Es ginge wohl, aber es

---

(Fortsetzung.)

an den venetianischen Nachtsensationen. Nur darf man nicht mit dem Taschentuch über das Malgedicht fahren und die Parfums in die Tasche stecken, sondern muß sich daran genügen lassen, sie an Ort und Stelle zu genießen.

Aber auch die Popularität der Decadenten hat einen gewaltigen Aufschwung genommen. Die Verleger reißen sich um ihre Poesieen. Dieselben werden auf feinem Velinpapier gedruckt und dürfen auf keinem respectablen Boudoirtisch fehlen. Die neuen Poesie-Messiasse haben ihre regelmäßig erscheinenden Zeitschriften, namentlich zwei Wochenblätter, von denen das eine „Le Décadent" von dem jüngsten großen Apostel der Schule, Anatole Bahu, redigirt wird, und eine solche Verbreitung gefunden hat, daß es seine eigene Druckerei besitzt. In neuester Zeit hat sich sogar Louise Michel so von der Bewegung ergreifen lassen, daß diese große Mitbürgerin den Anarchismus der Decadence aufgeopfert hat. Im vorigen Monat luden Straßenplacate zu ihrer ersten literarischen Conferenz mit folgender Tagesordnung ein: „Analyse der vier Hauptschulen, der classischen, romantischen, naturalistischen und decadentischen." Sie hatte damit einen Erfolg wie in ihren besten Tagen. Seither haben ähnliche Conferenzen zweimal wöchentlich stattgefunden. Bei dem billigen Entrée von einem halben Franken konnten die Säle kaum die Hälfte der eintrittslustigen Lacher beherbergen und Niemand kann es verschwören, ob man nicht an einem der nächsten Tage sich sogar auf der Esplanade der Invaliden versammeln und auf die goldene Kuppel des Kaisergrabes die Decadenz-Jungfrau erheben wird, damit sie an dieser würdigen Stätte das neue Evangelium der Poesie vor den begeisterten Parisern verkündigen könne.

Kann man sich unter diesen Umständen darüber wundern, daß die Bewohner der Seinestadt ihre moderne Literatur etwas angekränkelt finden? Kann man sich darüber wundern gegenüber der Hochfluth von Romanen, mit welcher die Verleger jetzt das Publikum für das Weihnachtsfest überschwemmen? Eine Krankengeschichte folgt der anderen.

Immer lauter wird von allen Seiten darüber geklagt. Namentlich eine Betrachtung ist es, die in den Vordergrund tritt. Man beklagt es, daß die Quantität die Qualität erstickt. Das Talent verflüchtigt sich mehr und mehr. Aber das bringen die Verhältnisse mit sich. Kein Verleger läßt sich mit einem Neuling ein, kein Theaterdirector hält es auch nur für der Mühe werth, seine Schrift zu lesen. Ein junges Talent, das mit einem Manuscript, welches vielleicht von Begeisterung und Originalität erfüllt ist, das aber niemals gelesen wird, seine Schaffenskraft nicht zu Grunde richten will, hat keinen anderen Ausweg, als sich an die Zeitungen zu wenden. Erst wenn dasselbe sich in den Vorzimmern der Redactionen Bekanntschaften und einen Namen verschafft hat, kann der Anfänger sich Rechnung darauf machen, daß auch ihm sich das Allerheiligste des literarischen Tempels erschließt.

Aber das Beste in ihm ist dann oft ertödtet, der Schmetterlingsstaub ist dann von den Flügeln der Begeisterung abgestreift. Seine Inspirationen haben gelernt, sich unter die Forderung der Mode zu beugen, seine Feder hat statt des jugendlichen Impulses die Richtung sich angeeignet, welche die Actualität und der Feuilletonroman zur Bedingungen machen. Er producirt mit Leichtigkeit und in reicher Fülle, um beständig die Aufmerksamkeit auf seinen Namen gerichtet zu erhalten. Aber zu einer Concentrirung seines Talents gelangt er nie, er erschöpft sich in Tropfen, um einen Ocean zu parfümiren.

Indem man diesen Zustand beklagte, hat man gleichzeitig nach Mitteln gesucht, um demselben abzuhelfen. Ist es aber wirklich eine Lösung, die man gefunden hat? Jedenfalls hat man eine vorgeschlagen, die vielleicht praktische Schwierigkeiten bieten mag, die aber auf einem so hübschen Gedanken beruht, daß es eine Sünde sein würde, wollte man nicht wenigstens den Versuch machen. Der Staat, so hat man gesagt, ist freigebig in dem Schutze und der Aufmunterung, welche er der Kunst in ihren anderweitigen Zweigen angedeihen läßt. Derselbe unterstützt die jungen Maler und Musiker, sobald sie nur das geringste Talent an den Tag legen, er überschüttet sie mit Stipendien und Reiseunterstützungen, er hat ihnen in der Villa Medicis eine Adoptivheimath geschaffen, wo sie, unbekümmert um alle materiellen Sorgen, ihre Gaben zu voller Blüthe bringen können. Nur die Jünger der Dichtkunst sind bisher unbarmherzig als Stiefkinder behandelt worden. Für eine solche überströmende Güte auf der einen Seite und eine solche eisige Kälte auf der anderen Seite liegt kein Grund vor. Es schreibt sich eine neue „Legende des siècles" noch schwieriger mit hungrigem Magen, als man unter gleichen Verhältnissen eine sixtinische Madonna malt. Und wenn doch keine zwei Meinungen darüber bestehen können, daß unsere Zeit ebenso sehr nach dem Einen wie nach dem Andern drängt, weshalb soll denn nichts geschehen, um jenem Talente zum Durchbruch zu verhelfen?

Aus dieser Betrachtung ist der Vorschlag einer literarischen Villa Medicis entsprungen. Man will natürlich die jungen Dichter nicht nach Italien senden, sondern man will ihnen in der unmittelbaren Nähe von Paris, wo man mit Recht die Luft für sie fruchtbringender erachtet als anderswo, eine ähnliche Stätte bereiten wie ihren Kunstgenossen an der Tiber. Der Plan, wie er ventilirt wird, geht darauf hinaus, ihnen Trianon, das zauberhafte Schloß Maria Antoinettes bei Versailles mit seinem noch bezaubernderen Park zur Verfügung zu stellen. Der letztere würde auch fernerhin dem Publikum offenstehen und stets seine historische Gestalt bewahren, aber die Einrichtung der Königin auf dem Schloß, an die sich ohnehin nur ein verhältnißmäßig geringes Interesse knüpft, würde dann in ein anderes Museum übergeführt werden und das Gebäude selbst nebst den Villen im Garten zu Freiwohnungen für eine Anzahl junger Talente eingerichtet werden, deren dichterische Begabung zu der Hoffnung berechtigt, daß sie unter günstigen Entwickelungsbedingungen einmal Ungewöhnliches leisten werden. Während eines Zeitraumes von 3 bis 5 Jahren würden dann diese Staatspensionäre außer Dach und Fach stets einen gedeckten Tisch vorfinden und zugleich monatlich eine kleine Summe Geldes erhalten, um vor allen materiellen Sorgen geschützt zu sein, um sich in Ruhe in einer schönen und anregenden Umgebung ihrem Beruf mit jener innerlichen Vertiefung und seelischen Freiheit zu widmen, welche der Kampf um das Dasein so leicht ertödtet. Die Freunde der Literatur, welche diese Idee gefaßt haben, verbergen sich selbst nicht, daß hin und wieder Täuschungen nicht ausbleiben werden. Gerade auf dem Felde der Dichtkunst halten die Früchte oft bei Weitem nicht, was die Blüthen versprechen. Ebenso wenig verhehlt man sich, daß die Besetzung der Plätze schwierig sein wird. Aber mit einem Aufnahme-Comité, wie man es in Aussicht genommen hat, bestehend aus Dumas, Sardou, Leconte de Lisle, de Banville, Goncourt, Zola, Daudet, sowie aus einem Kreise vorurtheilsfreier, angesehener Journalisten, wie Francisque Sarcey und Henry Fouquier, zweifelt man nicht daran, daß die Auswahl nicht nur gerecht, sondern auch ohne zu große Fehlgriffe getroffen werden würde. Und wenn man sich auch darüber keine Illusionen macht, daß man große Dichter nicht aufzüchten kann, wie Küchlein, so hält man sich doch davon überzeugt, daß die Literatur durchweg reiner und gesunder werden würde, wenn nicht jedes junge Talent fernerhin genöthigt sein würde, in seiner Entwickelungsperiode die Milch des Journalismus zu trinken, um nicht Hungers zu sterben.

Dieser Plan hat denn auch von vielen Seiten Zustimmung gefunden. Antonin Proust wird, wie es heißt, der Kammer vorschlagen, das Schloß dieser Bestimmung zu übergeben, sofern die „Société des gens de lettres" ihrerseits die Beschaffung der im Uebrigen nöthigen Geldmittel auf sich nimmt. Und diese Gesellschaft ist nicht allein reich, sondern auch der Ausführung des Gedankens günstig gestimmt. Sie beabsichtigt, wie man meint, ihren Antheil an den Honoraren verstorbener Schriftsteller diesem Zwecke zu überweisen. Da dies voraussichtlich völlig genügen würde, so ist alle Aussicht dafür vorhanden, daß das Dichterheim in Trianon binnen Kurzem seine gastfreien Thore den jungen dichterischen Talenten öffnen wird. Wird damit das Universalmittel gegenüber den Krankheitserscheinungen der Literatur gefunden sein? Skeptiker glauben, es bezweifeln zu dürfen, aber auf der anderen Seite heißt es ja: Hoffnung läßt nicht zu Schanden werden. Richard Kaufmann.

geht nicht, hatte wiederholt der Magistrat erklärt. Die Schwierigkeiten der Erhebung, sowie die Rückerstattung der erhobenen Steuer für wieder ausgeführtes Geflügel, die im Verhältniß zu diesen Schwierigkeiten allzu geringen Erträgnisse der Steuer müßten vor der Einrichtung derselben abschrecken, so legte der Magistrat dar.

Die Stadtverordnetenversammlung schloß sich dem an. Nicht ohne jeden Widerspruch. Bewahre! Es gab da Redner, welche meinten, es wäre eine Forderung der ausgleichenden Gerechtigkeit, daß man die Gans — die Debatte drehte sich fast ausschließlich um diese gewichtigste Erscheinung unter den zur „zahmen Geflügelsteuer" heranzuziehenden Vogelgattungen — gegen die Spalthufer, Wiederkäuer und die Thiere des heimischen Waldes nicht zurücksetze, mit andern Worten, daß man den Gänsebraten- und Capaunenesser so gut treffen müsse, wie den Rindfleisch-, Hammel- und Wurstliebhaber. Dem gegenüber wurde von anderer Seite betont, man müsse, wenn man schon den Rinds-, Kalbs- und Schweinebraten versteuere, den Bürgern der guten Stadt Breslau wenigstens **einen** Braten unversteuert gönnen. Schließlich spitzte sich die Frage immer mehr darauf zu, **wer** denn eigentlich von einer Gänsebratensteuer in höherem Grade betroffen würde, der Wohlhabende oder der Unbemittelteie. Damit sah sich „der arme Mann" in die Debatte gezogen, und er mußte es sich gefallen lassen, daß er zwischen den Freunden und Gegnern des Gesetzentwurfs hin- und hergeschoben wurde. Die Freunde der Vorlage meinten, die Gänsesteuer wäre eine vornehme Steuer und ginge den kleinen Mann gar nichts an, da der süße Duft eines knusperigen Gänsebratens nur die Nase der besser Situirten zu erquicken pflege, denen man ihn um der Gerechtigkeit willen um 30 Pf. vertheuern müsse; die Gegner der Vorlage behaupteten, gerade der kleine Mann sei der geborene Gänsebratenverehrer; der Gourmand halte sich an ein edleres Wild; der kleine Mann besitze aber in der Kunst der ökonomischen Verwerthung der Gans eine solche Fertigkeit, daß er sie in die verschiedensten Gerichte zerlege, hierzu komme der Gewinn, den die sparsame Hausfrau aus den schönen Flaumfedern ziehe; durch diese Vielseitigkeit mache sich der nützliche Vogel dem kleinen Manne, dem Handwerker und Klassensteuerpflichtigen der niedrigeren Stufen finanziell rentabel und höchst begehrenswerth, und darum solle man auf den Kopf der Gans keinen Preis setzen. So schwankte, von der Parteien Haß und Gunst verwirrt, ihr Charakterbild in der Debatte. Wir unsererseits wagen den Streit um den Gänsebraten des kleinen Mannes nicht zu entscheiden; von Rechtswegen hätte man, da dies Verfahren sich in den letzten Jahren nun einmal im Zusammenhang mit der neuen Wirthschaftspolitik eingebürgert hat, unserer unmaßgeblichen Meinung nach eine Enquete darüber anstellen sollen, in welchen Kreisen die meisten Gänse consumirt werden. Auf den von unserem statistischen Amt in die Haushaltungen entsandten Fragebogen müßte es dann heißen: „Essen Sie gerne Gänsebraten?" „Wie oft essen Sie ihn?" 2c. 2c. Nur die Statistik könnte hier den Streit der Meinungen schlichten. Mangels einer solchen Grundlage möchten wir uns nur an das Eine halten: Wir erachten es nicht für die Aufgabe der Stadtverordnetenversammlung, dem Magistrat eine neue Steuer, die er selber nicht will, auf dem Präsentirteller entgegenzubringen. Im vorliegenden Falle kommt hinzu, daß sich das communale Steuersystem Breslaus demnächst einer eingehenden Erörterung und voraussichtlich erheblichen Aenderung wird unterwerfen müssen. Von dem Resultat derselben wird es abhängen, ob eine weitere Ausdehnung des indirecten Steuersystems der Stadt erwünscht, ob sie nothwendig, oder ob sie überflüssig ist.

* * *

Am 15. November hielt Herr Geh. Rath Prof. Dr. **Grünhagen** im Musiksaal der Universität einen öffentlichen Vortrag über **die alten schlesischen Landesfürsten und ihre Bedeutung**. Der Vortrag ist jetzt bei Robert Nischkowsky hierselbst im Druck erschienen. Seine Tendenz geht dahin, der lebenden Generation in's Gedächtniß zurückzurufen, was Schlesien den bedeutendsten seiner Herzöge verdanke. Grünhagen warnt vor der Unterschätzung des historischen Zuges, der durch unsere Zeit geht; das Bewußtsein des Zusammenhanges mit unserer Vergangenheit verdiene es wohl, erhalten und gepflegt zu werden, da es als unbestreitbar gelten dürfe, daß der Patriotismus eines Volkes seine Hauptnahrung ziehe aus den historischen Erinnerungen. Der Vortrag würdigt eingehend die großen Verdienste des ersten Wladyslaiden, Herzogs Heinrich I. um die Germanisirung Schlesiens, neben ihm stehe würdig seine Gattin, die heilige Hedwig. Grünhagen meint, es wäre ein Standpunkt von außergewöhnlicher Verkehrtheit, wenn man die Verehrung Hedwigs denen überlassen wollte, welche zu ihr als zu einer Heiligen ihrer Kirche aufblicken; allen Schlesiern dürfe und solle das Bild der fürstlichen Frau theuer sein, welche mit allen Tugenden geziert gewesen sei. Alsdann dürfe auch das Gedächtniß Heinrich's II. nicht verlöschen, der durch seinen Heldentod bei Wahlstatt das Abendland vor dem Hereinbrechen asiatischer Barbarei behütet habe. „Sein Hochgrab in der Vincenzkirche zu Breslau umweht der Geist des Leonidas". Ferner weist Grünhagen auf die ritterliche Gestalt Heinrich's IV., des Minnesängers, hin, von dem ein Zeitgenosse sang: „Friede und Recht ist ausgesandt vor ihm auf seiner Straße." Allen diesen Gestalten reiht sich Herzog Bolko I. an, der Streitbare, der tapfere Landesvertheidiger, durch den die Romantik unsrer schönen Berge gleichsam den historischen Hintergrund empfangen hat. Der Vortrag giebt zum Schluß dem Gedanken Ausdruck, daß die Schlesier alle Veranlassung hätten, die Edelsteine ihrer Vergangenheit hochzuhalten und sie in der „würdigen Fassung pietätvollen Andenkens" dem Nicht-Schlesier gegenüber stolz erglänzen zu lassen. Die Schlesier „haben ein Recht, sich daran zu erinnern, wie sie vor vielen anderen preußischen Provinzen das voraushaben, daß ihre Heimath allezeit ein eigenes Land mit eigenartiger Geschichte gebildet hat; es könnte zu gar manchen Dingen nütze sein, wenn die Schlesier keine Gelegenheit vorüberließen, diesem Gefühle lebhaften Ausdruck zu geben. Grünhagen plaidirt nun dafür, daß man den erwähnten Gestalten aus der schlesischen Geschichte Denkmäler errichte. Die Freude an künstlerischer Zier sei unter unserer Bevölkerung unverkennbar im Wachsen begriffen und gewinne mehr und mehr breitere Schichten derselben. Und wenn mit dieser Saite zugleich die des patriotischen Empfindens gerührt würde, dann könne wohl ein Erfolg erzielt werden. Vielleicht bleibe auf dem Platze hinter der neuen Vordombrücke ein Raum übrig für ein Denkmal Heinrich's I. und seiner Gemahlin, der Herzogin Hedwig. Die **Schweidnitzer** könnte die immer wach erhaltene Erinnerung an Herzog Bolko zu einem Standbild für ihn begeistern und das aufstrebende freundliche **Liegnitz** würde vielleicht in gleicher Weise den Fürsten ehren, dessen heldenmüthiger Opfertod am 9. April 1241 sich an den Namen dieser Stadt knüpft. Zu einer Bildsäule der Heiligen Hedwig, der Landespatronin Schlesiens, könnte es kaum eine passendere Stelle geben als den von alten Kastanien umrahmten stattlichen Klosterplatz in Trebnitz, im Angesicht der Stätten, wo die hohe Frau gelebt und gewirkt und ihre letzte Ruhe gefunden hat. Und wenn von einem der schönen Aussichtspunkte, welche den Rand des unvergleichlichen Fürstensteiner Grundes ziehen, die Gestalt des Fürsten, der zuerst diese Felsen mit ragenden Zinnen geschmückt, herniederschaute, wer würde nicht der neuen Zierde sich freuen? Mit der Zeit könne es dann wohl auch dazu kommen, daß die Literaturgeschichten, die den Minnesänger Herzog Heinrich von Breslau preisen, die Abbildung des Monuments beigeben können, das ihm in Schlesien erstanden. — Wir empfehlen den von warmer vaterländischer Gesinnung durchwehten Grünhagen'schen Vortrag allen Schlesiern zur Lectüre.

= **Sitzung des Provinzial-Ausschusses.** Unter dem Vorsitze des Grafen von Stosch-Hartau trat am 6. d. Mts. der Provinzial-Ausschuß zu einer dreitägigen Sitzung zusammen, welcher als Vertreter der Königlichen Staatsregierung zunächst der Oberpräsidial-Rath v. Itzenplitz und später der Oberpräsident Wirkliche Geheime Rath Dr. von Seydewitz beiwohnte. Auch der Vorsitzende des Provinzial-Landtages, Herzog von Ratibor, nahm am ersten Tage an der Sitzung theil. Ueber die in der Sitzung gepflogenen Verhandlungen und die gefaßten Beschlüsse ist Nachstehendes zu berichten:

Das Gesuch des Vereins zur Förderung der Moorcultur im deutschen Reiche um Bewilligung von Ehrenpreisen für die im Februar k. J. in Berlin stattfindende Moorcultur-Ausstellung wurde abgelehnt. — Dem Kreis-Ausschusse von Freistadt soll auf seinen Antrag, dem Kreise in Rücksicht auf die von ihm aufzubringenden Grunderwerbs-Entschädigungskosten für die Secundärbahnen Neusalz-Freistadt-Reisicht und Freistadt-Sagan eine Unterstützung von 50 000 Mark à fonds perdu zu gewähren, erwidert werden, daß der Provinzial-Ausschuß sich bereit erklärt, bei der von ihm dem nächsten Provinziallandtage zu machenden Vorlage über die Unterstützung der Kreise behufs Erbauung von Secundärbahnen auch den Antrag des Kreises Freistadt zu befürworten, wobei er sich jedoch die Höhe der zu befürwortenden Subvention unter Berücksichtigung der bereits eingegangenen oder noch eingehenden Subventionsgesuche für Secundärbahnen vorbehalten müsse. — Die Anträge des Kaufmanns Seidel zu Münsterberg und des Kaufmanns Kaudel in Brieg auf Gewährung von Darlehnen zur Anlage von Obst- und Gemüse-Dörrfabriken wurden abgelehnt. — In der Commission zur Begutachtung von Drainirungsanlagen für den Kreis Cosel wählte der Provinzial-Ausschuß die Herren Landesältester Wentzel auf Klein-Nimsdorf und Oekonomie-Rath Schön auf Chroste. — Der seitherige dritte Arzt der Provinzial-Irren-Anstalt zu Leubus, Dr. Simon, wurde als zweiter Arzt der genannten Anstalt angestellt, ebenso der Bureau-Assistent Schmidt als Hausverwalter und Rendant, und der Militär-Anwärter Benke als Registrator bei der Provinzial-Irrenanstalt zu Rybnik, und die Chaussee-Aufseher Michael in Stephanshain, Bernert in Pawlowitz, Hausdorf in Görlitz, Gundrum in Hirschberg wurden vom 1. Januar 1887 ab unter Gewährung der reglementsmäßigen Pension in den Ruhestand versetzt. — Die dem Ortsarmen-Verbande der Gemeinde Stein-kunzendorf, Kreis Reichenbach, bewilligte jährliche Beihilfe von 500 M. wurde für die Dauer des Bedürfnisses auf 750 Mark erhöht. — Die Einnahmen und Ausgaben für die Provinzial-Irrenanstalt zu Rybnik pro 1887 sind auf je 153 900 Mark festgesetzt und der bezügliche Voranschlag als Verwendungsplan für die Anstalt genehmigt worden. — Der Provinzial-Ausschuß beschloß die Verlegung der Wohnsitze der Landesbauinspectoren der II. und V. Landes-Bauinspection von Bunzlau nach Hirschberg und von Oppeln nach Neisse vom 1. April 1887 ab und ernannte die commissarischen Landes-Bauinspectoren Tanneberger in Glogau und Straßberger in Gleiwitz definitiv zu Landes-Bauinspectoren. — Dem Verein zur Errichtung schlesischer Trinker-Asyle zu Liegnitz wurde eine Subvention von 500 Mark bewilligt. — Mit dem Entwurfe der Geschäftsordnung für die Oppelner Gewerbekammer erklärte sich der Provinzial-Ausschuß vorbehaltlich einiger redactioneller Aenderungen einverstanden und nahm von den Statuten der drei Gewerbekammern Kenntniß. Der Herr Oberpräsident soll ersucht werden, die beschlossenen Aenderungen auch bei der definitiven Feststellung der Geschäfts-Ordnungen für die Breslauer und Liegnitzer Gewerbekammer zu berücksichtigen. — Der Lehrer Kauder wurde als Lehrer an der Provinzial-Zwangserziehungs-Anstalt zu Lublinitz angestellt mit der Maßgabe, daß demselben die seither im Schuldienste verbrachte Zeit bei seiner Pensionirung angerechnet werden soll. — Zum Ausbau des Rudamühlen-Etablissements als landwirthschaftliche Station für die Provinzial-Irrenanstalt zu Rybnik, sowie zum Bau eines Hebewerks für das Wirthschafts-Wasser der genannten Anstalt wurde die Genehmigung ertheilt, ebenso zur anderweiten Vertheilung der der Gemeinde Heinrichswalde, Kreis Frankenstein, behufs Beseitigung öffentlicher und privater Hochwasserschäden bewilligten Unterstützung von 4790,50 Mark. — Der Provinzial-Ausschuß nahm zur Kenntniß die ihm vorgelegten Vermögensübersichten über seinen Dispositionsfonds, den Landesmeliorationsfonds, den Provinzial-Collectenfonds und die Fonds zur Beförderung der Rindviehzucht und zur Unterstützung des Kreis- und Gemeinde-Wegebaues, ferner den Verwaltungsbericht des Directoriums der Provinzial-Darlehnskasse pro 1885 und den Bericht des Landeshauptmanns über die Verwaltung der Angelegenheiten des Provinzial-Verbandes von Schlesien im Jahre 1885, welcher zur Vorlage an den Landtag bestimmt wurde, sowie auch den Nachweis des Vorstandes des Schlesischen Central-Gewerbe-Vereins über die Verwendung der Zinsen von dem Ueberschusse der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung im Jahre 1881. — Genehmigt und vollzogen wurden die Verträge 1) mit dem Brauereibesitzer Münch in Wickendorf über den Verkauf einer zu Wickendorf, Kreis Schweidnitz, belegenen Chausseeland-Parzelle; 2) mit dem Chausseearbeiter Seifert über den Verkauf des Chausseegrundstücks bei Alt-Schönau an der Liegnitz-Reichenberger Provinzial-Chaussee. — Für Etatsüberschreitungen bei einigen Rechnungen pro 1886 übernahm der Provinzial-Ausschuß die Verantwortung und beschloß, die Jahres-Rechnungen über den allgemeinen Reservefonds, über den Provinzial-Collectenfonds, über den von Kottwitz'schen Spinner- und Weber-Unterstützungsfonds, über die von Kramsta'sche Stiftung für hilfsbedürftige Lehrerinnen, über den Hebammenfonds, über die Provinzial-Darlehnskasse, über den Baufonds des Museums der bildenden Künste, über den abgesonderten Landarmenfonds, über den Landesmeliorationsfonds, und über den Nothstandsfonds, sämmtlich für das Jahr 1885, nachdem dieselben die Revision passirt, dem Provinzial-Landtage mit dem Antrage auf Decharge-Ertheilung vorzulegen. — An Bauhilfsgeldern 2c. für öffentliche Straßen und andere Verkehrsanlagen sind bewilligt worden: dem Kreise Breslau für die Pflasterung der Dorfstraße in Wangern, 580 Meter lang, als Weg I. Ordnung; dem Kreise Neustadt Bauhilfsgelder für die Pflasterung der Dorfstraße in Langenbrück, 300 Meter lang, und für die Pflasterung eines Verbindungsweges von der nördlichen nach der südlichen Dorfstraße in Leuber, 45 Meter lang, als Wege II. Ordnung und eine besondere Beihilfe für die im Zuge der letzteren Strecke gelegene Brücke über den Dorfbach; dem Kreise Steinau für den Ausbau der Straße von Steinau über Thiemendorf nach Mlitsch, 13 100 Meter lang, als Weg I. Ordnung; den Gemeinden Rengersdorf und Eckersdorf, sowie dem Dominium Tzschocha, Kreis Lauban, für den Bau einer massiven gewölbten Brücke über den Queis bei Rengersdorf; dem Kreise Guhrau für die Pflasterung der Straßen von Groß-Osten nach Rützen, und in den Dörfern Groß-Osten, Alt-Guhrau, Groß-Saul, Klein-Räudchen, Sandeborske und Gabel, zusammen 6951 Meter lang, als Wege II. Ordnung; der Stadt Beuthen OS. ein Bauhilfsgeld zum Ausbau einer Straße in Beuthen zur Verbindung der Dyngosstraße mit der Tarnowitz-Myslowitzer Provinzial-Chaussee, 350 Meter lang, als Weg I. Ordnung und eine Beihilfe für eine damit im Zusammenhange stehende Canalanlage; dem Kreise Frankenstein eine Beihilfe zum Ankaufe einer Parzelle behufs Verbreiterung der Breslau-Glatzer Provinzial-Chaussee in der Stadt Frankenstein; der Gemeinde Röhrsdorf, Kreis Löwenberg, eine Beihilfe von 2000 M. zu den Kosten für die Sicherung eines Uferabbruchs am Queis; der Gemeinde Riemberg, Kreis Goldberg, eine Bauunterstützung von 1000 Mark zur Beseitigung der Hochwasserschäden an der Dorfstraße; der Gemeinde Ruderswald, Kreis Ratibor, ein Bauhilfsgeld für die Pflasterung der Dorfstraße, 645 Meter lang, als Weg II. Ordnung; dem Kreise Lüben für den Ausbau der in seinem Bereich gelegenen 3381 M. langen Strecke des Weges von Polkwitz nach Raudten als Weg I. Ordnung. — Der Provinzial-Ausschuß bewilligte dem Kreise Reichenbach eine Abschlagszahlung auf das Bauhilfsgeld für den Retablissementsbau der Diersdorf-Gnadenfreier Chaussee, und ertheilte die Genehmigung 1) zu den vom Kreise Bolkenhain beim Bau des Weges I. Ordnung Baumgarten-Alt-Reichenau vorgenommenen Verlegungen der ursprünglich projectirten Trace, 2) zu der vom Kreise Guhrau beabsichtigten Tracen-Verlegung im Dorfe Groß-Kloden im Zuge der Wegestrecke von Sallschütz bis zur Guhrau-Herrnstadter Kreischaussee, 3) an den Kreis Sprottau, die Wegestrecke II. Ordnung Sprottau-Liebichau über Vorwerk Fabiandorf auszuführen, unter Bewilligung des Bauhilfsgeldes auch für die dadurch bedingte Mehrlänge von 512 M.

* **Ballchronik.** In der Wintersaison 1886/87 werden, soweit wie bis jetzt festgestellt ist, folgende größere Bälle (resp. Stiftungsfeste) von Gesellschaften und Vereinen veranstaltet: Im **December** 1886: Montag, 27ten Börsenkränzchen. — Im **Januar** 1887: Sonnabend, 8., Gesellschaft Deutsch'sches Concert im Hotel de Silésie. — Dinstag, 11., Orchester-Verein im Breslauer Concerthaus (25jähriges Stiftungsfest). — Sonnabend, 15., Provinzial-Ressource im Hotel de Silésie. — Erster Breslauer Radfahrer-Verein im Breslauer Concerthaus (Stiftungsfest). — Sonntag, den 16., Börsenkränzchen. — Kaufm. Verein „Union" im Hotel de Silésie (Stiftungsfest). — Sonnabend, 22., Student. Verbindung „Lusatia" im Hotel de Silésie. — Gewerbe-Verein in Liebich's Etablissement. — Sonnabend, 29., Landwehr-Offiziere im Hotel de Silésie. — Alpenverein im Bresl. Concerthaus (Stiftungsfest). — Im **Februar** 1887: Sonnabend, 5. Handwerker-Verein in Liebich's Etablissement (Maskenball). — Sonntag, den 6., Börsenkränzchen. — Sonnabend, 12., Provinzial-Ressource im Hotel de Silésie. — Constitutionelle Bürger-Ressource im Breslauer Concerthaus. — Sonnabend, 19., Juristenball im Hotel de Silésie. — Kaufm. Verein „Union" im Breslauer Concerthaus (Maskenball). — Tanzlehrer Nieselt in Liebich's Etablissement (Tanzschülerball). — Sonnabend, 26., Neue städtische Ressource im Breslauer Concerthaus (Maskenball). — Alter Turnverein in Liebich's Etablissement. — Gesellschaft Deutsch'sches Concert im Hotel de Silésie. — Im März 1887: Sonnabend, den 5., Tanzlehrer Reif in Liebich's Etablissement (Tanzschülerball). — Frau Christine Will im Breslauer Concerthaus (Tanzschülerball). — Kaufmännischer Verein im „Union" Hotel de Silésie (Fastnachtsball).

* **Der Breslauer Tonkünstler-Verein** veranstaltet **Montag**, 13. December, am V. Musik-Abend eine Erinnerungsfeier an den hundertjährigen Geburtstag von Carl Maria v. **Weber**. Es gelangen nur Compositionen dieses deutschesten aller deutschen Tonmeister zur Aufführung. Als Vortragende betheiligen sich: Frl. Margarethe Seidelmann, die unter der Leitung des Herrn Dr. Emil Bohn stehenden Gesangvereine: „Bohn'scher Ges.-V.", „Tafelrunde" und „Universitäts-Ges.-V.", ferner Herr Ludwig Wiedemann, Herr Adolf Wechsler und Herr Bruno Kuron.

—d. **Wohlthätigkeits-Vorstellung.** Der Bezirksverein für die Stadttheile südlich der Verbindungsbahn hat beschlossen, am Mittwoch, 15. d. M., Abends 8 Uhr, in Pietsch's Local auf der Gartenstraße eine Wohlthätigkeits-Vorstellung zu veranstalten, deren Ueberschuß bei dem bevorstehenden Weihnachtsfeste zum Besten hilfsbedürftiger alter Bezirksgenossen verwendet werden soll. Das Programm für diese Vorstellung umfaßt außer declamatorischen Vorträgen die Aufführung von zwei Einactern: „Monsieur Herkules", Posse von Belly, und „In Feindes Land", Kriegsbild von Ernst Wichert. Die Eintrittspreise sind so außerordentlich niedrig gestellt, daß es auch einem größeren Publikum ermöglicht wird, die Vorstellung zu besuchen. Ein zahlreicher Besuch ist um so dringender zu wünschen, als schon eine große Zahl von Bittgesuchen an den Verein gelangt ist. Unter den Vereinsmitgliedern werden ferner Sammellisten circuliren, deren Ertrag nebst einem aus dem Vorjahre stammenden Fonds zu der projectirten Weihnachtsbescheerung verwendet werden soll.

* **Kunstnotiz.** In Bruno Richters Gemälde-Salon, Schloßohle, sind folgende Gemälde und Sculpturen ausgestellt: Commaus: „Heilige Familie". Deiker: „Hundeportrait". von Hagen: „Venedig". Fräulein von König: „Am Schmachtersee", „In der Granitz" und „Am See". Morgenstern: „Italienische Landschaft". Schick: „Christus und seine Mutter", „Russischer Courier" und „Cavallerie-Attaque" nach Schreyer. Schubert: „Hamlet". Schultze: „Winterlandschaft". Volkers: „Pferdebilder". Ein von Baronesse von Amstetter hier gemalter japanesischer Ofenschirm fesselt durch seine Originalität. Die von Otto Lang-München modellirte „Schlesierin" erfreut sich des regen Interesses der aristokratischen Kreise.

* **Die Gemälde-Ausstellung von Theodor Lichtenberg im Museum** bietet gegenwärtig eine so gelungene Collection von Bildern erster Künstler, daß wir den Besuch derselben allen Kunstfreunden aufs Wärmste empfehlen. Wir werden demnächst auf die Ausstellung zurückkommen.

§ **Fernsprechverbindung Breslau-Frankenstein.** Aus Frankenstein wird uns im Anschluß an unsere gestrigen Mittheilungen berichtet, daß auch Interessenten in **Neurode** und **Schweidnitz**, sowie die benachbarten Orte dieser beiden Städte in das Fernsprechnetz eingeschlossen werden und daher insbesondere die Ortschaften **Kunzendorf**, **Wüstegiersdorf**, **Wüstewaltersdorf**, **Tannhausen** 2c. mit ihrer bedeutenden Industrie sich betheiligen können. Wie schon erwähnt, sind die vorläufig bei der Firma C. Prager-Frankenstein eingehenden Anmeldungen nicht bindend sie sollen nur dazu dienen, einen Ueberblick über die eventl. zu treffenden Dispositionen zu gewähren.

\# **Bezirksconferenz.** Sonnabend, 11. d. M., wurde die vierte diesjährige Bezirksconferenz der Breslauer Lehrer und Lehrerinnen in der Aula der Schule Minoritenhof 1/2 abgehalten. Der vierte Bezirk umfaßt die evangelischen Schulen 1, 2, 3, 7, 13, 14, 16, 18, 20, 26, 27, 28, 29, 36, 50, und die katholischen Schulen I, VII, IX, XVI, XVII, XX, XXIII, XXXI, XXXIII und XXXV. Um 9 Uhr wurde die Versammlung durch Herrn Stadtschulrath Dr. Pfundtner eröffnet. Als Vertreter der königlichen Regierung war Herr Regierungs- und Consistorialrath Dr. Eismann anwesend. Herr Stadtschulinspector Dr. Kriebel hielt einen Vortrag über das Thema: „Sachen, nicht Worte, die Aufgabe des Unterrichts in den Realien." Der Vortragende führte aus, daß der Satz: Sachen, nicht Worte, umzuwandeln sei in: Erst Sachen, dann Worte, zeigte, inwiefern die in dem Satze ausgesprochene Mahnung ihre Berechtigung habe und was geschehen müsse, um die Forderungen des Satzes zu erfüllen. An den $1^3/_4$stündigen Vortrag schloß sich eine Debatte, an welcher sich außer dem Referenten noch die Herren Regierungsrath Eismann und Rector J. Hoffmann betheiligten. Bereits zu sehr vorgerückter Zeit, um $11^1/_2$ Uhr, erhielt Herr Lehrer Baron das Wort zu seinem Vortrage: „Ueber die Schulbankfrage". Derselbe wußte die bereits recht ermatteten Zuhörer durch seine humoristischen Ausführungen zu fesseln. Er besprach eingehend die verschiedenen Schulbanksysteme und erläuterte seinen Vortrag durch Vorzeigung selbstgefertigter Modelle. Wegen der vorgerückten Zeit wurde von einer Debatte abgesehen. Der Vorsitzende schloß die Versammlung um $12^1/_2$ Uhr mit herzlichen Wünschen für das nahe Weihnachtsfest und Neujahr.

\# **Anweisung zur Verhütung der Uebertragung ansteckender Krankheiten durch die Schulen.** Der Cultusminister und der Minister des Innern haben an alle Behörden eine beachtenswerthe Verfügung, betreffend die ansteckenden Krankheiten, erlassen, welcher wir Folgendes entnehmen: Zu den Krankheiten, welche vermöge ihrer Ansteckungsfähigkeit besondere Vorschriften für die Schulen nöthig machen, gehören: 1) Cholera, Ruhr, Masern, Rötheln, Scharlach, Diphtherie, Pocken, Flecktyphus und Rückfallsfieber; 2) Unterleibstyphus, contagiöse Augenentzündung, Krätze und Keuchhusten, der letztere, sobald und solange er krampfartig auftritt. Kinder, welche an einer der unter 1 und 2 genannten Krankheiten leiden, sind vom Besuche der Schule auszuschließen, ebenso die Geschwister solcher Kinder, es müßte denn ärztlich bescheinigt sein, daß das Schulkind durch ausreichende Absonderung vor der Gefahr der Ansteckung geschützt ist. Vom Schulbesuch ausgeschlossene Kinder dürfen zu demselben erst dann wieder zugelassen werden, wenn die Gefahr der Ansteckung nach ärztlicher Bescheinigung für beseitigt anzusehen, oder die für den Verlauf der Krankheit erfahrungsmäßig als Regel geltende Zeit abgelaufen ist. Als normale Krankheitsdauer gelten bei Scharlach und Pocken 6 Wochen, bei Masern und Rötheln 4 Wochen. Es ist darauf zu achten, daß vor der Wiederzulassung zum Schulbesuch das Kind und seine Kleidungsstücke gründlich gereinigt werden. Für die Beobachtung der genannten Vorschriften sind die Vorsteher der Schulen verantwortlich und haben dieselben von jeder Ausschließung eines Kindes vom Schulbesuche wegen ansteckender Krankheit der Ortspolizeibehörde sofort Anzeige zu machen. Aus Pensionaten, Convicten, Alumnaten und Internaten dürfen Zöglinge während der Dauer oder unmittelbar nach dem Erlöschen einer im Hause aufgetretenen, ansteckenden Krankheit nur dann in die Heimath entlassen werden, wenn dies nach ärztlichem Gutachten ohne die Gefahr einer Uebertragung der Krankheit geschehen kann und alle vom Arzte etwa für nöthig erachteten Vorsichtsmaßregeln beobachtet werden. Wenn eine im Schulhause wohnhafte Person in eine der oben genannten oder eine außerhalb des Schulhauses wohnhafte, aber zum Hausstande eines Lehrers der Schule gehörige Person in eine der unter 1) genannten Krankheiten verfällt, so hat der Haushaltungsvorstand sofort dem Schulvorstande und der Ortspolizeibehörde Anzeige zu machen. Die letztere hat, wenn möglich, unter Zuziehung eines Arztes, für die thunlichste Absonderung des Kranken zu sorgen und über die Lage der Sache und die getroffenen Anordnungen dem Landrath Bericht zu erstatten. Letzterer hat unter Zuziehung des Kreisphysicus darüber zu entscheiden, ob die Schule zu schließen oder welche sonstigen Anordnungen zu treffen sind. In Städten, welche nicht unter dem Landrath stehen, tritt an Stelle des letzteren der Ortspolizei-Verwalter. Sobald in dem Orte, wo die Schule sich befindet, oder in

seiner Nachbarschaft mehrere Fälle einer ansteckenden Krankheit zur Kenntniß kommen, haben Lehrer und Schulvorstand besonderes Augenmerk auf Reinigung der Schulräume, Bedürfnißanstalten ꝛc. zu richten und die Schulräume während der unterrichtsfreien Zeit beständig zu lüften. Die Wiedereröffnung einer wegen ansteckender Krankheit geschlossenen Schule oder Schulklasse ist nur nach vorangegangener gründlichen Reinigung und Desinfection des Schullocales zulässig. Sie darf nur erfolgen auf Grund einer vom Landrath unter Zuziehung des Kreis-Physicus zu treffenden Anordnung. Die vorstehenden Vorschriften finden auch auf private Unterrichts- und Erziehungsanstalten einschließlich der Kinderbewahranstalten, Spielschulen, Warteschulen, Kindergärten ꝛc. Anwendung.

—d. **Breslauer Grundbesitzer-Verein.** Die Versammlung vom 9. d. Mts. eröffnete der Vorsitzende, kgl. Commissionsrath Milch, mit der Mittheilung, daß der stellvertretende Vorsitzende, Juwelier und Stadtverordneter Markfeldt, in Folge der Vorgänge bei den letzten Stadtverordneten-Wahlen aus dem Vorstande wie aus dem Vereine ausgeschieden sei. Der Vorsitzende fordert die Versammlung auf, in Anerkennung der verdienstvollen Thätigkeit des Herrn Markfeldt sich von den Plätzen zu erheben. (Dies geschieht.) Wenn übrigens Stadtverordnete, fährt der Vorsitzende fort, den Grundbesitz vor weiterer Belastung zu schützen suchten, so thäten sie dies mit gutem Recht, denn der Magistrat habe selbst in der Begründung der Vorlage, betreffend die Abänderung des Communal-Einkommensteuer-Tarifs, zugegeben, daß der Grundbesitz schon hinlänglich mit Steuern belastet sei. Auch seitens der Regierung werde anerkannt, daß der Grundbesitz große Lasten zu tragen habe; denn auf ein Gesuch des Vereins, betreffend die Herabsetzung des Preises für das aus der hiesigen städtischen Wasserleitung entnommene Wasser, habe die hiesige königl. Regierung erwidert, daß auch ihrerseits eine entsprechende Ermäßigung des Wasserpreises als wünschenswerth anerkannt werde. Es schwebten in dieser Angelegenheit Ermittelungen, welche bisher noch nicht zu dem gewünschten Ziele hätten geführt werden können, jedoch werde dieselbe auch ferner im Auge behalten werden. Nachdem sodann Rittergutsbesitzer Struwe sich gegen mehrere gelegentlich seiner Wiederwahl als Stadtverordneter gegen ihn erhobene Angriffe gerechtfertigt hatte, gelangte die Frage zur Debatte, ob das Wohnungs-Nachweise-Bureau des Vereins, welches bis jetzt gerade seitens der Mitglieder nur in geringem Umfange benutzt worden sei, aufgehoben oder nach einem bequemer gelegenen Local (Riemerzeile Nr. 19) verlegt werden solle. Die Versammlung entschloß sich einstimmig für das Letztere. Nach einer weiteren Mittheilung des Vorsitzenden hat der Vorstand, um in gewissen Rechtsfragen sich Rath holen zu können, mit einem hiesigen Rechtsanwalt ein Abkommen getroffen, wonach derselbe jeden Mittwoch und Sonnabend, Nachmittags von 4—5 Uhr, den Vereinsmitgliedern in Rechtsfragen unentgeltlich Auskunft ertheilen wird. Es ist dies Rechtsanwalt H. Mentzel, Junkernstraße Nr. 11. Der Vorsitzende erinnert zunächst daran, daß seitens der Reichsregierung im Reichstage der Antrag gestellt worden sei, die Stadt Breslau in die Servisklasse A zu erheben. Der Verein habe insofern ein Interesse an der Annahme dieses Antrages, als dadurch manche Beamte angeregt werden könnten, eine höhere Summe für ihre Wohnungen anzulegen. Der Vorstand beantrage deshalb, die Versammlung wolle beschließen, beim Reichstage dahin vorstellig zu werden, daß Breslau in die Servisklasse A erhoben werde. Die Versammlung beschließt demgemäß. Schließlich erinnert der Vorsitzende daran, daß die Bürgersteige, welche Eigenthum der Hausbesitzer sind, seitens der städtischen Behörde im öffentlichen Interesse aufgerissen und dann nur mangelhaft wieder hergestellt worden seien. Der Hausbesitzer werde dann von der Polizeibehörde gezwungen, den Bürgersteig in Ordnung zu bringen. Hierbei wäre die Entschädigungsfrage noch nicht zur Erörterung gekommen. Der Vorstand nehme Veranlassung, die Mitglieder aufzufordern, gegen das Aufreißen der Bürgersteige Protest einzulegen.

* **Der Verband Schlesisch-Posener Stenographen,** der das bewährteste, am allgemeinsten in Uebung befindliche Stenographie-System „Gabelsbergers" vertritt und in den Provinzen Schlesien und Posen zu verbreiten sich zur Aufgabe gemacht hat, ertheilt fortdauernd schriftlichen, unentgeltlichen Unterricht, um auch denjenigen das Studium der Stenographie zu ermöglichen, welche nicht am Orte eines Verbandsvereins wohnen und bisher keine Gelegenheit zum Unterricht gefunden haben. Bezügliche Anmeldungen sind zu richten an Herrn Stadtrath O. Mühl, Breslau, Gr. Feldstr. 10, II.

* **Preußischer Beamten-Verein-** (Breslauer Bezirks-Verein.) Im Wartesaal II. Klasse wird am Montag, 13. December cr., Abends 8 Uhr, Dr. med. Körner einen Vortrag „über den Einfluß der Bureauthätigkeit auf die Gesundheit" halten.

* **Briefbeförderung Hammonia.** Wir haben bereits mitgetheilt, daß die in Hamburg domicilirende Gesellschaft „Hammonia" auch in Breslau eine Privatpost zu errichten beabsichtigt. Heute wird uns berichten daß genannte Gesellschaft in unserer Stadt demnächst 5 Bureaux eröffnen wird. Das Porto soll für jeden Brief 2 Pfennig betragen. 300 Briefkasten, welche durch ihre rothe Farbe sich von den Reichspostkasten unterscheiden, werden in den nächsten Tagen in den hiesigen Straßen aufgestellt. Der Verkauf der Werthzeichen beginnt in dieser Woche. Die Briefbeförderung theilt uns mit, daß fast in jedem Cigarren- und Colonialwaarengeschäft Marken der „Hammonia" käuflich sein werden. Auch in sämmtlichen Vororten wird mit der Errichtung von Bureaux vorgegangen. Das Hauptbureau der „Briefbeförderung Hammonia" befindet sich Neuschestraße 55.

* **Zoologischer Garten.** Einen interessanten Zuwachs erhielt der Thierbestand wiederum durch die Geburt eines Löwen, welcher diesmal aber nicht, wie in gleichen Fällen früher geschah, einer Hündin zur Aufzucht übergeben wurde, sondern in mütterlicher Obhut der alten Löwin belassen werden konnte. Angekauft wurden: ein Paar Rosenpapageien, eine Rüsselmangüste, eine Genettkatze, drei junge Rollmarder (Paradoxurus) und eine Collection Prachtfinken, welche zu Weihnachtsgeschenken geeignet und verkäuflich sind. — Der Director des Gartens, Herr Stechmann, befindet sich z. Z. auf einer längeren amtlichen Reise zum Besuch einer Reihe Zoologischer Gärten in Deutschland, Belgien, Holland, Frankreich und England, hauptsächlich zu dem Zwecke, um verschiedene Thierhäuser und deren Einrichtungen zu besichtigen, in Rücksicht auf die im hiesigen Garten demnächst vorzunehmenden Neubauten. — Sonntag, 12. December, ist billiger Eintrittspreis; 30 und 10 Pf.

=ββ= **Von der Oder.** In Ratibor ist das Wasser um 60 cm gewachsen, so daß die Pegelhöhe daselbst 1,76 cm beträgt. Auch hier wächst die Oder langsam. Die Schiffe, welche im Oberwasser ausgeladen haben, konnten sich bei dem herrschenden Westwinde flott machen. Im Schlunge treffen täglich mehrere Ziegelkähne ein; ein Schiff daselbst ladet Raps, zwei Rohzucker. Gestern Nachmittag bugsirte ein Dampfer der Frankfurter Güter-Eisenbahn 1 beladenen und 9 leere Kähne nach Oppeln. Der Dampfer „Prinz Heinrich" schleppte ein Pulverschiff aus dem Weichbilde der Stadt; nach seiner Rückkehr nahm er mehrere Kähne ins Schlepptau nach Oppeln. Abends fuhr der Dampfer „Kaiser Wilhelm" mit einem Zuge leerer Kähne nach Ohlau, kehrte heute Morgen von dort zurück und nahm darauf seinen Winterstand im Schlunge.

* **Alarmirung der Feuerwehr.** Heute Nachmittag 12 Uhr 28 Min. wurde die Feuerwehr nach der Friedrich-Wilhelmstraße Nr. 46a. gerufen. Es brannte dort in einer im Vordergebäude in der vierten Etage belegenen Wohnstube eine Bettstelle mit Betten, ein Stuhl, ein Schuh, eine Schub- und eine Tischdecke. Das Feuer war bei der Ankunft der Feuerwehr schon gelöscht. Die Rückkunft erfolgte 1 Uhr 8 Min. Nachmittags.

\+ **Unglücksfälle.** Der Glasermeiser Friedrich Meier von der Paulstraße hatte am 9. December cr. in Grüneiche mehrere Fensterscheiben einzusetzen; bei dieser Gelegenheit fiel derselbe in einem dortigen Hause die Treppe so unglücklich herab, daß er den linken Oberarm brach und in Folge dessen nach dem Allerheiligen Hospital gebracht werden mußte. — Der Schmied Carl Langner von der Löschstraße, welcher in einer hiesigen Maschinenbauanstalt auf der Klosterstraße beschäftigt ist, hatte am 9. c. mit mehreren Arbeitern ein schweres Stück Eisen fortzurollen. Er gerieth mit der rechten Hand unter eine der Rollen, wobei ihm 3 Finger abgequetscht wurden.

\+ **Vermißt** wird seit dem 8. December c. der Kutscher Franz Jüttner, bisher Minoritenhof Nr. 6 wohnhaft. J. war schon längere Zeit krank und schwermüthig. Derselbe ist 61 Jahr alt, von mittelgroßer, hagerer Statur, er hat eine Platte, melirten Schnurr- und Backenbart und war bei seinem Weggange aus seiner Wohnung mit einem blauen Sommerüberzieher, grauen Rock, dunklen Hosen und Halbstiefeln bekleidet.

* **Verhaftung einer Kirchhofsdiebin.** Als in der Nacht von Donnerstag zu Freitag der Friedhofs-Verwalter Krause die übliche Tour durch den jüdischen Friedhof machte, um nachzusehen, ob Alles in Ordnung wäre, sah er in der Nähe eines Erbbegräbnisses einen Tragkorb stehen. Dies kam ihm sofort verdächtig vor, er untersuchte das Erbbegräbniß und entdeckte in demselben, hinter einem Lebensbaum versteckt, eine ältliche Frau. Wie sich später herausstellte, war dieselbe durch die Umzäunung des Friedhofes nach Entfernung einiger Latten hindurchgedrungen und gerade im Begriff, ihren Korb mit Epheu von den Gräbern zu füllen, als sie von Herrn Krause überrascht wurde. Letzterer überlieferte die Diebin der Polizeibehörde.

\+ **Polizeiliche Meldungen. Gestohlen** wurde einem Markthallenbesitzer von der Uferstraße aus seiner Wohnung eine Partie Bett-, Tisch- und Leibwäsche, einem Restaurateur von der Hubenstraße eine Vierteltonne mit baierischem Bier, einem Fräulein vom Universitätsplatze aus ihrer Wohnung ein Gebett Betten mit roth gestreiften Inletten und blau und weiß gestreiften Züchen, einem Kaufmann von der Sonnenstraße ein dunkelbraunes Herrenjaquet, eine Weste, ein Paar hellgraue Beinkleider und ein Paar Gamaschen, einer Stellmachersfrau aus Kempen ein Portemonnaie mit 7 M. Inhalt, einem Kellner von der Brüderstraße ein brauner Flocconé-Ueberzieher, einer Buchhaltersfrau von der Brüderstraße eine Broche (Gemme mit Frauenkopf), einem Architekten vom Nicolaiplatz eine Tuchnadel mit silbernem Wappen und goldener Krone, einem Kaufmann von der Freiburgerstraße eine goldene Kapsel, einem Volontär aus Oberschlesien eine Brieftasche, enthaltend 2 Fünfzigmarkscheine und mehrere Schriftstücke, einem Fräulein von der Freiburgerstraße ein Armband mit Goldfassung. — Zugeflogen ist dem Restaurateur Arndt, Klosterstr. Nr. 76, eine graugefiederte Fasanenhenne.

---

† **Löwenberg,** 9. Decbr. [Besetzung des Kreisphysikats. — Landwirthschaftlicher Verein. — Sturm.] Zum Kreisphysikus des diesseitigen Kreises ist an Stelle des jüngst verstorbenen Sanitätsrathes Herrn Dr. Morgenbesser der königl. Kreiswundarzt Herr Dr. Horn aus Nimptsch seitens der zuständigen Behörde berufen worden. — In der am vergangenen Montag stattgehabten Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins des Kreises Löwenberg wurde u. A. auch die Abhaltung einer Pferde- und Rinderschau im künftigen Jahre einstimmig beschlossen. Die nur rustikalen Ausstellern zu Gute kommenden Prämiengelder hat der landwirthschaftliche Centralverein von Schlesien in Höhe von zusammen 1500 M. bewilligt. — In der vergangenen Nacht wüthete hier ein orkanartiger Sturm, der sowohl an den Gebäuden als auch in den Wäldern und Gärten nicht unbedeutenden Schaden angerichtet hat.

---

h. **Lauban,** 10. Decbr. [Stadtverordneten-Sitzung.] In der heute Nachmittag abgehaltenen öffentlichen Stadtverordneten-Sitzung überreichte der Magistrat eine Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten, nach welcher derselbe gegen die Bedingungen für die Anstellung des neuen Bürgermeisters nichts zu erinnern findet. Versammlung beschloß darum, die Ausschreibung der Stelle baldigst vorzunehmen und beauftragte damit den Vorsteher, Herrn Spediteur Hill. Die Ausschreibung soll zweimal in Zwischenräumen von acht Tagen in nachstehenden Zeitungen erfolgen: „Breslauer Zeitung", „Schlesische Zeitung", „Berliner Tageblatt", „Magdeburger Zeitung", „Kölnische Zeitung", „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" und „Deutsche Gemeinde-Zeitung". Als Endtermin für eingehende Meldungen wurde der 15. Februar festgesetzt. Die Stelle ist dotirt mit 4500 M. Gehalt, 300 M. Repräsentationsgelder und 480 M. Wohnungsentschädigung. Die Bewerber müssen das zweite juristische Staatsexamen absolvirt oder längere Erfahrung und Dienstzeit im Verwaltungsfache haben. Die Versammlung nahm ferner Kenntniß von dem Rechnungsberichte des Vereins zur Beschäftigung armer Kinder, welcher auch dieses Jahr von der Stadt eine Subvention von 300 M. erhalten hat.

---

§ **Striegau,** 10. Dec. [Vereins-Angelegenheiten.] Der Striegauer Diöcesan-Verein für innere Mission hielt gestern in der evangelischen Kirche zu Metschkau eine Festversammlung ab. Bei derselben hielt Pastor Schubart-Breslau die Predigt mit besonderem Hinweis auf das Bestreben und die Erfolge der Breslauer Stadtmission. Die nach Schluß des Gottesdienstes gesammelte Collecte zum Besten der Breslauer Stadtmission ergab einen erfreulich hohen Ertrag. Hinterher waren die Diöcesangeistlichkeit, der Kirchenpatron und eine Anzahl geladener Gäste im Pfarrhause zu einer Abschiedsfeier für den nach Hirschberg berufenen Ortsgeistlichen Pastor Niebuhr vereinigt. Baron v. Buddenbrock-Pläswitz und Superintendent Nauck-Domanze widmeten hierbei dem scheidenden Seelsorger herzliche Worte der Dankbarkeit, Freundschaft und Liebe. — Im evangelischen Männer- und Jünglingsverein wurde am letzten Vereinsabend von einem Mitgliede ein Vortrag über die Schlacht bei Leuthen gehalten.

---

l. **Schweidnitz,** 8. Decbr. [Petition. — Stimmberechtigung. — Wahrsagerin. — Wageamt.] Im Dorfe Tschechen ist entgegen der Bekanntmachung des Kreis-Ausschusses vom 5. Juli d. J. die Hebestelle anstatt bei Station 3,7 bei Station 3,5 errichtet worden. In Folge dessen haben die Bewohner Tschechens für die Strecke von und nach Striegau, obgleich die Kreisstraße für diese Strecke keinen Werth hat, Zoll zu entrichten. In einer jüngst abgehaltenen Gemeindeversammlung haben die Interessenten aus der Gemeinde Tschechen eine Petition an den Kreistag gerichtet mit dem Gesuch: Der Kreistag wolle beschließen, 1) daß der gesammte Ortsverkehr Tschechens von und nach Striegau zollfrei bleibt, 2) daß die eine Nebenstraße im Dorfe schließenden, den Ortsverkehr hemmenden Schlagbäume für den Verkehr im Dorfe beseitigt werden. — In der Gemeinde Jauernick hatte jüngst die Gemeindeversammlung mit Majorität die Verlegung eines Dorfweges zum Zweck der Erweiterung des Friedhofes abgelehnt. Die Minorität hat sich nun darüber beschwert, daß ein Stellbesitzer, der zwar laut Testament sein Besitzthum erhalten, aber die gerichtliche Auflassung des Grundstücks noch nicht bewirkt hat, sein Stimmrecht mit ausgeübt hat. Die Entscheidung der Behörde über die Giltigkeit der Stimmabgabe steht noch aus. — Im ärgsten Schneegestöber wurde zwischen zwei benachbarten Dörfern am Montage eine Frau mit einem kleinen Knaben durch den patrouillirenden Bezirks-Gendarm angehalten, welche sich als wandernde Wahrsagerin entpuppte und als „Zaubermaschine" drei wohlverwahrte, zusammengewachsene Getreideähren aufwies. Bei ihrer Vernehmung gab die Wahrsagerin an, aus Canth zu sein. — Seit dem 1. December ist hier ein städtisches Wageamt wieder eingerichtet, und mit der Vornahme der amtlichen Wägungen der Eichmeister Hoffmann betraut worden.

⊙ **Freiburg,** 10. Decbr. [Vom Realprogymnasium.] Die hiesigen städtischen Behörden hatten sich an den Minister der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten mit dem Ansuchen gewandt, das hiesige städtische Realprogymnasium auf den Staat zu übernehmen und zur ferneren Unterhaltung der Schule einen angemessenen jährlichen Zuschuß aus städtischen Mitteln angeboten. Das Realprogymnasium ist in räumlicher und sonstiger Beziehung vorzüglich ausgestattet und gut besucht. Trotzdem hat der Minister dem hiesigen Magistrat erwidert, daß er sich nicht in der Lage befinde, die Uebernahme des Realprogymnasiums auf den Staat herbeizuführen.

‖ **Reichenbach,** 9. December. [Stadtverordnetensitzung. — Wohlthätigkeits-Anstalten. — Bürgerverein. — Sturm.] In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde u. A. der Sparkassen-Etat pro 1887, in Einnahme und Ausgabe mit 1 412 700 M. balancirend, genehmigt. Demselben ist ein Spareinlage-Capital von 4 698 400 M. und eine zinsbare Capitalsanlage von 4 490 512 M. 40 Pf. (außer Reserve-Fonds) zu Grunde gelegt. Einer Zinsenausgabe von 140 952 M. steht eine Zinseneinnahme von 182 480 M. entgegen, was einen Ueberschuß von 41 528 M. ergiebt. Ein Antrag, Mündeln für eingelegte Gelder 3½ pCt. Zinsen zu zahlen, wurde abgelehnt; es bleibt, trotzdem die Kreis-Sparkasse noch durchgehends 3½ pCt. zahlt, dabei, für alle Einlagen in der Stadt-Sparkasse nur 3 pCt. zu zahlen. Durch diese Maßnahmen dürfte unzweifelhaft die Kreis-Sparkasse an Frequenz sehr gewinnen. Die Kündigungen von October bis December betrugen bei der Stadt-Sparkasse 88 968 M. gegen 44 000 M. im Vorjahre; Neueinlagen dürften in noch höherem Procentsatz nachlassen. — Der Bau der Eisenbahn Reichenbach-Langenbielau scheint gesichert. Eine Petition wegen Weiterbaus der Bahn von hier nach Nimptsch und von Langenbielau nach Neurode soll jetzt noch nicht an das Ministerium gerichtet werden. — Gestern fand von der Capelle der Königs-Grenadiere aus Liegnitz ein Wohlthätigkeits-Concert im goldenen Stern statt. Die Capelle war vom Cigarrenspitzen-Sammelverein, welche hiesige arme Waisenkinder zu Weihnachten beschenkt, engagirt. Der kaufmännische Verein „Mercur" veranstaltet künftigen Sonnabend gleichfalls zu Einbescheerungszwecken eine Aufführung der Moser'schen Lustspiele „Hector" und „Die Gouvernante". — Im Bürgerverein hielt am Montag Alphons Paul einen Vortrag „Reichenbach bis zum 19ten Jahrhundert". In der hierauf vorgenommenen Vorstandswahl wurde Vorschuß-Vereins-Kassen-Controleur Werk zum Vorsitzenden, Amtsgerichts-Secretär Sucker zum Stellvertreter, Buchdruckerei-Besitzer Dittrich zum Schriftführer, Strohhutfabrikant Reche zum Stellvertreter und Kaufmann Thielscher zum Kassirer gewählt. — Gestern Abend wüthete hier ein großer Sturm, der viele Gebäude erheblich beschädigte.

—r. **Namslau,** 10. Decbr. [Eisenbahn-Angelegenheiten.] Die Inbetriebsetzung der Drahtzug-Barrieren, vermittelst welcher von der östlichen Spitzweiche auf hiesigem Bahnhofe aus die 50 Schritt davon entfernt liegende Barriere der Brieger Chaussee und die von letzterer 400 Schritt weiter östlich liegende Barriere der Kasernenstraße geöffnet und geschlossen werden, ist am 1. d. Mts. erfolgt. Daß die von Ihrem Referenten gegen diese Inbetriebsetzung erhobenen Bedenken in keiner Beziehung übertrieben waren, geht daraus hervor, daß eine von 15 betheiligten Personen unterzeichnete Eingabe an den Minister der öffentlichen Arbeiten gerichtet und in derselben ausgeführt worden ist, daß bereits nach Uebergang der früheren Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn in die Staatsverwaltung die Petenten bei der Kgl. Eisenbahn-Direction zu Breslau um Abhilfe eines recht fühlbaren Uebelstandes, bestehend in der Zugbarriere an der sehr belebten Kasernenstraße vorstellig geworden, hierauf aber bis heut keine Antwort erhalten hätten. Dagegen sei die Aufstellung neuer eiserner Zugbarrieren erfolgt, die jene Uebelstände noch vergrößerten. Die Kasernenstraße, an deren Ausgang sich die erwähnte Barriere befindet, sei in jeder Beziehung eine frequente zu nennen, da in der Nähe der Kasernenstraße das Kreiskrankenhaus, die Kaserne der 5. Escadron des 2. Schlesischen Dragoner-Regiments Nr. 8, eine Maschinenfabrik und mehrere Ackerwirthschaften lägen, auch durch dieselbe die Zufuhr zu dem Scheuer-Complex der Acker bewirthschaftenden Bürger erfolge. Hierzu komme, daß vom Frühjahr bis fast zum Herbst die gedachte Escadron täglich nach dem Exerzierplatz reite, sowie die bedeutende Frequenz zur Zeit der Heu- und Getreideernte, abgesehen von dem Verkehr an Vieh- und Jahrmärkten, dem allerdings durch Stellung eines Bahnarbeiters während eines Vormittags zur Bedienung des Uebergangs zur Verhütung von Unfällen Rechnung getragen werde. Die Entfernung der erwähnten Zugbarriere vom Drehpunkt an der Spitzweiche betrage 220 Meter, und da eine starke Curve den Wärter behindere, den Zug kommen zu sehen, werde die Barriere so zeitig geschlossen, daß der Passant 5 bis 8 Minuten warten müsse, bis der Zug passirt und in den Bahnhof eingelaufen sei, ehe die Oeffnung erfolgt; ebensowenig könne der Wärter von der Stadtseite herannahendes Fuhrwerk oder Reiter sehen, und sei der Fall häufig vorgekommen, daß die Escadron, im Begriff, über das Geleise zu reiten, durch die niederfallenden Barrieren in zwei Theile getheilt wurde. Wie leicht Unfälle möglich, beweise der Vorfall, daß ein Kind, welches an der herabgelassenen Barrière stand, von den Oesen des Gatters der Barriere am Kleidchen erfaßt und in die Höhe genommen und nur durch einen herzuspringenden Mann herabgerissen wurde. Daß ferner, während am 3. November d. J., Vormittags 9 Uhr, dichter Nebel herrschte, ein Fuhrwerk die Barriere passirte, als letztere fiel und vom schnell weiterfahrenden Wagen demolirt wurde. Die Petenten gründeten darauf den Antrag, daß gerade an dieser Stelle zur Ersparung von Zeit für die Passanten und zur Verhütung von Unfällen ein Wärterposten umsomehr nöthig sei, als dieselbe Straße in der kurzen Entfernung von 200 Schritt vom bisherigen Bahnübergange binnen kurzer Zeit noch von einem zweiten Bahngeleise, nämlich von der nunmehr zur Ausführung gelangenden Eisenbahnlinie Namslau-Carlsruhe-Oppeln werde überschritten werden. — Auf diesen Antrag haben die Petenten zwar noch keinen Bescheid erhalten, doch scheint es, als ob ihren Anträgen, möglicherweise auch den vom Referenten in seinem oben erwähnten Referat ausgesprochenen Bedenken Rechnung getragen werden solle, denn es ist an dem Bahnübergange der Kasernenstraße eine Wärterbude aufgestellt worden, von welcher aus ein Bahnwärter 8 Tage lang den täglichen Verkehr von Fuhrwerk und Personen an dieser Stelle zählen mußte. Wie verlautet, hat der betreffende Wärter durchschnittlich täglich 50 Fuhrwerke und 400 Passanten gezählt. Wenn ein solcher Verkehr jetzt zur Winterzeit stattfindet, dann darf dreist behauptet werden, daß der Verkehr, namentlich an Fuhrwerk, sich zur Sommerzeit verdreifacht und vervierfacht.

\+ **Grottkau,** 11. Decbr. [Neue Hebestelle.] Der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten hat genehmigt, daß an der im hiesigen Kreise neu erbauten Chaussee von Falkenau nach Kuhschmalz in Kroschen eine Hebestelle errichtet und bei derselben das tarifmäßige Chausseegeld für eine Meile mit der Maßgabe erhoben werde, daß die Einwohner von Hönigsdorf, wenn dieselben nur die Chausseestrecke zwischen Falkenau und dem bei Kroschen abzweigenden Wege nach Hönigsdorf benutzen, das tarifmäßige Chausseegeld nur für eine halbe Meile zu entrichten haben.

=ch= **Oppeln,** 10. Decbr. [Oderbrückenbau.] Die unter der Oberleitung des königlichen Bauraths Cramer zu Brieg und unter der speciellen Leitung des königlichen Regierungs-Baumeisters Biedermann hierselbst in der Ausführung begriffene, auf 130 000 Mark veranschlagte Erneuerung des Ueberbaues der hiesigen großen Oderbrücke, bei welcher eine schmiedeeiserne Trägerconstruction und eine Pflasterung der Fahrbahn mit asphaltirten Laufbahnen zu beiden Seiten in Anwendung gebracht ist, geht nunmehr ihrer Vollendung insofern entgegen, als es sich zur Zeit nur noch um den letzten Theil der Pflasterungsarbeiten, Legung der Gasröhren, Anstreicherarbeiten ꝛc. handelt. Später wird noch an den Abbruch der gegenwärtig den Verkehr vermittelnden Nothbrücke und eines Strompfeilers nebst Eisbrecher gegangen werden müssen, die Benutzung der neuen Brücke selbst aber dürfte in etwa 8 Tagen möglich werden.

≅ **Proskau,** 11. Dec. [Neue Innung.] Auf Grund des § 97 des Reichsgesetzes vom 18. Juli 1881 hat sich hierorts eine Innung der vereinigten Handwerker gebildet, welche den Namen „Gesammt-Innung" führt, die Amtsbezirke Schloß Proskau und Proskau umfaßt und in der die Gewerbe der Böttcher, Bäcker, Drechsler, Klempner, Müller, Maler, Sattler, Schneider, Schuhmacher, Schlosser, Schmiede, Schornsteinfeger, Stellmacher, Tischler und Töpfer vertreten sind. Das vereinbarte Statut hat nunmehr die Genehmigung des Bezirksausschusses zu Oppeln erhalten und ist der Landrath des Kreises Oppeln zur Aufsichtsbehörde über die genannte Innung bestimmt worden. Die in letzterer nicht vertretenen Fleischer, welche ebenfalls zu einer reorganisirten Innung zusammmenzutreten beabsichtigen, werden ihr Statut binnen Kurzem zur Bestätigung vorlegen.

---

a. **Ratibor,** 11. December. [Neue Polizeiverordnung über das Feuerlöschwesen.] Von der hiesigen Polizeiverwaltung ist eine Polizeiverordnung über das hiesige Feuerlöschwesen erlassen worden, welche vielfach neue wichtige Bestimmungen enthält. Bezüglich der Verpflichtungen der Einwohnerschaft ist hervorzuheben, daß jeder Hausbesitzer der Polizeiverwaltung oder der Feuerwehr eine 4 bis 5 Meter lange Leiter und eine Laterne zur Verfügung zu stellen hat. Personen, welche nicht unmittelbar beim Feuer betheiligt sind, haben sich von der Brandstelle und deren Umgebung fern zu halten. Die Einwohner haben während des Feuers sich der Benutzung der städtischen Wasserleitung thunlichst zu enthalten. Die Leitung der Löschhilfe liegt dem Bürgermeister und dessen Stellvertreter ob, erst bei deren Verhinderung ist die Löschhilfe von dem Branddirector des Feuerlöschvereins zu leiten.

---

* **Umschau in der Provinz.** —r. **Brieg.** In der letzten Sitzung des Vereins „Brega" wurde nach Einführung zweier neuer Mitglieder über die bei der nächsten Wanderversammlung des Generalvereins schlesischer Geflügelzüchter, für welche als Versammlungsort Brieg gewählt worden ist, zu veranstaltende Geflügelausstellung in längerer Debatte berathen. Die Ausstellung ist für den 12., 13. und 14. März in Aussicht genommen. Sodann folgte ein Referat des Rendanten Fritsch „über Klassen-Prämiirung". — Vorigen Sonnabend Abend wurde im Saale des Restaurants „zum Bergel" hierselbst ein öffentlicher Vortrag behufs Gründung eines Ortsvereins ein öffentlicher Vortrag gehalten über: „Die Zwecke und Ziele, sowie den gegenwärtigen Stand des Deutschen Privatbeamten-Vereins und seiner Kassen," zu welchem sich eine Anzahl hiesiger Privatbeamten eingefunden hatte. Darauf constituirte sich der Ortsverein und wählte ein provisorisches Comité, bestehend aus den Buchhaltern Schober und Hamberger. — = **Grünberg.** Der seit 1882 hier bestehende Geschworenen-Verein hielt am Donnerstag eine Generalversammlung ab. Der Verein zählt zur Zeit 203 Mitglieder; er hatte eine Jahreseinnahme von 1230,47 M., eine Ausgabe von 645,90 M.; der Kassenbestand beträgt 1099,74 M. Die Generalversammlung beschloß, von diesen 1099 M. 500 Mark zur Bildung eines Reservefonds zu verwenden, den Rest von 599 Mark aber als Dividende an die Mitglieder des Vereins zu vertheilen. Die bisherigen Vorstandsmitglieder wurden einstimmig wiedergewählt. Erster Vorsitzender ist Herr Bürgermeister Dr. Fluthgraf. — C. **Königshütte OS.** Gegenwärtig grassirt hier die Diphtheritis. — Auf dem Erbreichschacht der „Königsgrube" ist ein neues Kesselhaus fertig gestellt worden. — t. **Kreuzburg.** In der Philomathie hielt Herr Dr. med. Böhm einen Vortrag über „Bau und Function des Auges". — Im Kriegerverein sprach Premierlieutenant Hetschko über „Krieg und Kriegsgebrauch."

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

ꝟ **Breslau,** 11. Decbr. [Landgericht. — Strafkammer I. — Verbrechen wider das Leben.] Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit

(Fortsetzung in der zweiten Beilage.)

(Fortsetzung.)

wurde heut gegen den in Untersuchungshaft befindlichen früheren Portier, jetzigen Hausbesitzer Ernst Nikolaus verhandelt. Mit ihm zugleich waren die Köchin Marie Mohr, die Buffetschleußerin Auguste Wengler, die Schneiderin Auguste Keller und die Handelsfrau Henriette Hanke der in den §§ 218 und 219 des Strafgesetzes erwähnten Verbrechen angeklagt. Die Hauptschuldige, die in Untersuchungshaft befindliche Hebamme Ottilie Obst konnte krankheitshalber nicht vorgeführt werden. Die Anträge des Staatsanwalts lauteten auf 3 Jahre Zuchthaus gegen Nikolaus, auf je 2 Jahre Zuchthaus gegen die Keller und Hanke, sowie auf je 9 Monate Gefängniß gegen die Mohr und Wengler. Der Gerichtshof beschloß gegen die Hanke wegen nicht ausreichenden Beweises die Freisprechung; Nikolaus wurde in 2 Fällen der Begünstigung schuldig befunden und deshalb zu 9 und 6 Monaten Zuchthaus, welche Strafen in 1 Jahr 6 Monate Gefängniß umgewandelt wurden, nebst 2 Jahren Ehrverlust verurtheilt, die Mohr, Wengler und Keller erhielten mildernde Umstände zugebilligt; ihre Strafen lauteten auf 9 Monate Gefängniß und 1 Jahr Ehrverlust, resp. 5 und 3 Monate Gefängniß.

8 **Breslau,** 11. December. [Landgericht. — Strafkammer II. Betrug.] In der gestrigen Sitzung sollte gegen die aus dem Proceß „Schauspieler Zacher" bekannt gewordene Familie Mansch verhandelt werden. Es waren für die auf Betrug lautende Anklage ca. 20 geladene Zeugen erschienen, von den Angeklagten wurde der im Proceß Zacher verurtheilte Sohn Richard Mansch aus der Strafhaft vorgeführt: Frau Emilie Mansch und deren Tochter, unverehelichte Anna Mansch, hatten sich pünktlich eingefunden, die gegen den Vater, Privatier Emil Mansch erlassene Ladung hat demselben jedoch nicht behändigt werden können, weil sein Aufenthalt gegenwärtig unbekannt ist. Es wurde dem zu Folge Vertagung der Verhandlung beschlossen.

8 **Breslau,** 11. Decbr. [Schwurgericht. — Verbrechen wider die Sittlichkeit.] Der aus § 176 al. 1 des Strafgesetzes angeklagte, in Untersuchungshaft befindliche Maurer August Hoffmann aus Lanisch wurde durch den Spruch der Geschworenen für schuldig erklärt, er erhielt jedoch mildernde Umstände zugebilligt. Die Strafe lautete auf 1 Jahr Gefängniß und 2 Jahre Ehrverlust.

* **Ratibor,** 10. Decbr. [Bestätigung eines Todesurtheiles.] Vor dem Schwurgerichte in Ratibor wurde am 15. Oct. der Bauernsohn Newrzella zum Tode verurtheilt, weil er seine Geliebte vorsätzlich getödtet und in ein vorher auf dem Felde gegrabenes Loch verscharrt hatte. Um sich eine Galgenfrist zu verschaffen, hatte er Revision eingelegt und gerügt, daß der Ausschluß der Oeffentlichkeit nur „zur Wahrung der guten Sitten", nicht aber wegen „Gefährdung der Sittlichkeit", wie die Str.-Proz.-O. sagt, vom Gerichte beschlossen war. Wie nun aus Leipzig gemeldet wird, wies der Reichsanwalt in seiner Sitzung des 4. Strafsenats vom 7. December darauf hin, daß der Beschluß des Ratiborer Schwurgerichts nach einem früheren Urtheile des Reichsgerichtes dem Gesetze durchaus entspreche und beantragte insoweit und auch bezüglich einer anderen Rüge die Verwerfung der Revision. Das Reichsgericht trat diesen Ausführungen bei; somit ist nunmehr das Todesurtheil rechtskräftig.

Reichsversicherungsamt. Anspruch auf Ersatz der Beerdigungskosten. Ueber die Frage, wem im Falle der Tödtung einer versicherten Person der Anspruch auf Ersatz der Beerdigungskosten zusteht, hat sich das Reichs-Versicherungsamt unter dem 13. November 1886 dahin ausgesprochen, daß das Unfallversicherungsgesetz den Berufsgenossenschaften die Verbindlichkeit zum Ersatz der Beerdigungskosten ohne nähere Bezeichnung der Ersatzberechtigten auferlegt hat. Wenn die Beerdigung weder durch die Hinterbliebenen des Getödteten, noch durch die im Gesetz ausdrücklich benannten Kassen, Armenverband, Betriebsunternehmer besorgt worden ist, steht jedem Dritten (Nachbarn, Freunden, Vereinen), welcher die Beerdigung bewirkte und nachweist, daß er dadurch Kosten hatte, ein selbstständiger Anspruch auf Erstattung dieser Kosten in den Grenzen des Anspruchs gegen die Berufsgenossenschaft zu, und ist nur ein etwa verbleibender Ueberschuß den Hinterbliebenen zu gewähren.

Landwirthschaftliche Rundschau in Schlesien.

T. Breslau, 10. December.

Der December als wirklicher Wintermonat hat bis jetzt den auf ihn gesetzten Hoffnungen nur sehr wenig entsprochen und es wäre eine baldige Aenderung der Witterungsverhältnisse recht dringend zu wünschen. Der starke Schneefall am 5., 6. und 7. December kam recht unerwartet, und abgesehen von den bedeutenden Verkehrsstörungen hätte der Schnee bei seiner Mächtigkeit und dem ungefrorenen Boden sehr nachtheilig für die üppig entwickelten Raps- und Kleesaaten wirken können. Glücklicherweise war die Dauer seines Bestehens nur eine ganz kurze, und bereits heute sieht man in der Breslauer Gegend und den angrenzenden Kreisen auf dem linken Oderufer recht viel kahle Stellen, so daß in kürzester Zeit die unterbrochene Feldarbeit wieder aufgenommen werden dürfte. Trotz der langen und günstigen Dauer des Herbstes hört man noch heut, selbst von manchen, als äußerst tüchtig bekannten Landwirthen die Aeußerung: „Wenn es noch einige Tage so aushält, werde ich mit meiner nothwendigsten Feldbestellung so ziemlich fertig." Schon aus solchen und ähnlich ausgesprochenen Wünschen geht hervor, daß selbst der fleißigste Landwirth in unseren Breiten eines recht langen und günstigen Herbstes bedarf, um seine Scholle sachgemäß zu bestellen. — Die alte Witterungsregel: „Wenn im December die Fluthen steigen, werden sie sich den ganzen Winter zeigen", ist von unseren Meteorologen als ziemlich zutreffend bezeichnet worden, und scheint also nicht ganz grundlos zu sein. Bereits heut werden unter den Pessimisten wieder Stimmen laut, welchen die jetzige milde Witterung Unruhe verursacht, indem sie als Folge ein spätes, kaltes Frühjahr befürchten. Dies kann wohl eintreten, aber unbedingte Nothwendigkeit dürfte es nicht sein, denn dann müßte naturgemäß auf einen regelrechten harten Winter auch unbedingt ein warmes Frühjahr folgen, aber schon die Jahre 1879 und 1880 haben uns im letzten Decennium vom Gegentheil überzeugt. Mit einiger Bestimmtheit ist auf die Beständigkeit der verschiedenen Jahreszeiten durchaus nicht zu rechnen, denn da bekannter Weise die Winde das Wetter machen, so muß man mit dem Studium dieser genaue Wetterbeobachtungen verknüpfen, um später annähernd richtige Schlüsse zu ziehen. Diese rapiden Uebergänge von gutem zu unerwartet schlechtem Wetter, von Kälte zu Regen, haben wir hauptsächlich in der meist planlosen Abholzung unserer Wälder — und namentlich in der Bloßlegung der Gebirgskämme zu suchen. Die Natur straft diese unsinnige Verheerung der Waldflächen noch nach Generationen durch abnorme Witterungsverhältnisse, speciell durch Verschiebung der Jahreszeiten, durch plötzliche Ueberschwemmungen, oder auch durch enorme Trockenheit. — Die Herbstwitterung war unseren Wintersaaten, wie bereits erwähnt, äußerst günstig und selbst die späten Roggenschläge, d. h. die, welche erst nach Mitte October bestellt worden sind, haben sich merkwürdig erholt — und es hat fast den Anschein, als wenn die Erdwärme, begünstigt durch die stärkere Insolation während des Monats September und im Anfange des October, eine höhere und ausdauerndere gewesen wäre. In unserer ganzen Provinz läßt der Stand des Rapses bis heut nichts zu wünschen übrig, die ausgeglicheneren Kreise auf dem linken Oderufer, zu denen wir gewöhnt sind, 26 zu zählen, erfreuen sich durchweg eines ganz vorzüglichen Standes. Durchdringender Frost und eine kräftige mehrwöchentliche Schneedecke wäre bei dem üppigem Wuchse von ungemeinem Vortheil. — Winterweizen läßt ebenfalls nichts zu wünschen übrig, geringe Saaten haben wir in den sogenannten Weizengegenden, die analog den Rapsstrichen zu suchen sind, nicht gefunden und es dürfte ein günstiger Winter uns eine voraussichtlich normale Ernte sichern. — Roggen übertrifft meist an Ueppigkeit und intensivem Grün den Weizen. Auf trockenen Feldern war ein Beweiden der mastigen Saaten mit Schafen ohne Nachtheil. Im Oderbruche hat ein dortiger Landwirth, wie dem Verfasser mitgetheilt wurde, sogar seine Roggensaaten mit einer hoch gestellten Grasmähmaschine geschröpft und seinen Raps stark abgeplattet. Die Resultate darüber werden wir nicht verfehlen, seiner Zeit zu veröffentlichen. Für die Futterschläge, speciell Klee, Luzerne, Esparsette ꝛc., konnte dieses Jahr während des langen und vorherrschend trockenen Herbstes viel zur Verbesserung geschehen. Ein recht kräftiges Wundeggen an trockenen Tagen ist bei den Futterpflanzen einer schwachen Düngung gleich zu achten, da Luft und Feuchtigkeit besser in den Boden eindringen können und etwaige noch später nachgewachsene Unkräuter vernichtet werden. — Zu unseren landwirthschaftlichen Hausthieren übergehend, können wir bestätigen, daß dieselben sich in einem normalen Zustande befinden und daß von gefahrdrohenden Krankheitserscheinungen innerhalb der Grenzen Schlesiens nichts verlautbar ist. Der Uebergang von Grünfutter zur Winterstallfütterung ist vorüber und es ist geboten, die Ernährung unserer landwirthschaftlichen Hausthiere genau und streng nach ihren Nutzungszwecken zu überwachen. — In unserem letzten landw. Artikel machten wir auf eine neue Methode von süßem Grüngährungsfutter (Ensilage) resp. dessen Zubereitung in Haufen über der Erde, aufmerksam. Der Erprober dieses neuen Verfahrens, Herr Rittergutsbesitzer P. Sachs auf Wiltschau, macht freundlicherweise uns nachstehende Mittheilung darüber. Seit Beginn dieses Monats habe ich mit der Fütterung der ensilirten Rübenkräuter begonnen. Der ganze Gährungsproceß hat mithin circa 5 Wochen gedauert. Das Futter wird vom Rindvieh — Simmenthaler Originalheerde und nicht Wilstermarsch, wie es im ersten Bericht irrthümlicher Weise hieß — gierig aufgenommen und ist im Geruch und Geschmack vollkommen süß. Die ganze Masse ist so compact geworden, daß sie sich nur mit einem sehr scharfen Spaten abstechen läßt, und stellenweise auseinandergehackt werden muß. Die Analyse und das wissenschaftliche Gutachten der landw. Versuchsanstalt zu Breslau werde ich nach Empfang Ihnen sofort einsenden ꝛc. ꝛc. — Nach dieser zweifellosen Mittheilung, für dessen Richtigkeit uns der Name des Herrn Einsenders genügend bürgt, wäre das Problem gelöst, süßes Grüngährfutter herzustellen, die Vortheile sind für unsere Viehstämme von nicht zu unterschätzender Tragweite. — Das Getreidegeschäft feiert mehr denn je, und es sieht nicht nur der Händler, sondern auch der Producent trüben Zeiten entgegen. Die Weihnachtszinsen werden so manchem Landwirth vielen Kummer verursachen und so manches Gut der Subhastation näher bringen. Der Güterverkauf, der in früheren Jahren in Schlesien immer ein sehr reger war, ruht fast gänzlich, was in andere Hände überging, ist meist für ein Haus in Breslau oder eine andere Realität eingetauscht worden. Die Besitzer haben, wie man zu sagen pflegt, nur ihre letzte Ruhestätte gewechselt.

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

* **Berlin,** 11. Decbr. Die Budgetcommission des Reichstags hielt gestern Abend eine dreistündige Sitzung ab. Zur Berathung stand das Capitel 13b der Ausgaben des Reichsamts des Innern, welches für eine „Physikalisch-technische Reichs-Anstalt" 49 350 M. forderte. Wie die Referenten Abgg. Dr. Witte und Kalle ausführten, handle es sich um die Errichtung eines der Förderung der exacten Wissenschaften und der Präcisionstechnik zu widmenden Staatsinstituts. Geh. Rath Dr. Siemens hat sich bereit erklärt, dem Reiche behufs Gründung eines Instituts zur Ausführung naturwissenschaftlicher Forschungen für technische Zwecke eine Schenkung von einer halben Million Mark in Grundwerth oder Capital zu machen. Beide Referenten befürworteten die Vorlage. — Abg. Kalle (natlib.) bemerkte, daß nach seiner Ueberzeugung die laufenden Ausgaben die jetzt angenommene Summe von 100 000 M. pro Jahr weit überschreiten und vielleicht bis auf 250 000 M. pro Jahr steigen könnten. Aber auch dieser Umstand dürfe bei der Bedeutung der Anstalt für die deutsche Industrie nicht in Betracht kommen. — Abg. von Huene (Centrum) erörtert die Frage, ob nicht die ganze Angelegenheit besser den Einzelstaaten zu überlassen sei, welche die hier gesteckten Ziele durch Anschluß an bereits bestehende verwandte Institute vielleicht besser und billiger erreichen könnten. Bei der gegenwärtigen schwierigen Finanzlage sollte man es sich versagen, derartige Summen für wenn auch vielleicht wünschenswerthe, jedenfalls nicht absolut nothwendige Dinge auszugeben. — Staatssecretär von Bötticher hebt hervor, daß dem Reiche aus dieser naturwissenschaftlichen Arbeitsstätte materielle und ideelle Vortheile von großem Gewicht erwachsen würden. Bei dem jetzt so lebhaft geführten Concurrenzkampf der Völker habe das Land ein entschiedenes Uebergewicht, welches neue Bahnen zuerst betritt und die auf dieselben zu gründenden Industriezweige zuerst ausbildet. — Geh. Rath Förster theilt mit, daß die Aufgaben der Reichsanstalt sich zunächst in zwei Hauptabtheilungen gliedern sollen, deren erste in besonderem Sinne als die wissenschaftliche zu bezeichnende sich lediglich der Forschung zu widmen hätte, während die zweite, die technische Abtheilung, die Ergebnisse der Forschung nach der technischen Seite hin weiter bilden und für die wissenschaftliche Technik nutzbar machen solle. — Abg. Dr. Baumbach (dfreis.) tritt für die Vorlage ein und wirft die Frage auf, ob es, bei der bedenklichen Finanzlage des Reiches, vielleicht aus Sparsamkeitsrücksichten möglich wäre, zunächst nur die sächlichen Ausgaben für die Errichtung der Anstalt zu bewilligen und die persönlichen für später zurückzustellen. — Abgeordneter Dr. Frege (cons.) ist gegen die Vorlage, von der er befürchtet, daß sie später zu ganz außerordentlichen Ausgaben führen könnte, zumal bei dem Luxus, mit welchem nach den vorliegenden Plänen die Bauten ausgeführt werden sollen. Die Wissenschaft habe damals das Größte geleistet, als sie mit bescheidenen Mitteln hauszuhalten verstand. — Die Fortsetzung der Generaldebatte über dieses Capitel wurde darauf vertagt.

* **Berlin,** 11. Decbr. Der Bundesrath hat ausführliche Anordnungen über Zollerlasse aus Billigkeitsrücksichten beschlossen. Die Finanzbehörden werden besonders ermächtigt, auch in anderen als den gesetzlich vorgesehenen Fällen für die aus dem freien Verkehr des Zollgebietes nach dem Auslande gesandten Gegenstände beim Wiedereingang oder für die vom Auslande eingegangenen Gegenstände beim Wiederausgang beziehungsweise bei der Aufnahme in eine öffentliche Niederlage oder ein Privattranstlager bei nachgewiesener Identität aus überwiegenden Gründen der Billigkeit Zollerlaß auf gemeinschaftliche Rechnung zu bewilligen und zwar bezüglich der ersteren eventuell gegen Erstattung etwa gezahlter Ausfuhrvergütung. Die obersten Landes-Finanz-Behörden werden ferner ermächtigt, in folgenden Fällen aus Billigkeitsrücksichten auf gemeinschaftliche Rechnung Zollerlaß zu bewilligen: a. Wenn Wäsche, Kleidungsstücke, Hausgeräthe oder sonstige Naturalunterstützungen für durch Brand oder andere Elementarereignisse Beschädigte eingehen; b. wenn unbestellbare zollpflichtige Postsendungen nicht wieder ausgeführt sind, sondern deren Inhalt als verdorben von der Postbehörde versehentlich ohne Zollaufsicht, aber doch unter postamtlicher Aufsicht und Beobachtung der postordnungsmäßig vorgeschriebenen Formen vernichtet worden ist. Die Verordnung enthält außerdem eine Reihe Bestimmungen über die Behandlung irrthümlich beförderter, irrthümlich verzollter, gestohlener und geraubter Sachen. Der Bundesrath hat ferner beschlossen, die für die Verwendung von Kirschblättern, Weichselblättern und eingesalzenen Rosenblättern zur Herstellung von Tabakfabrikaten festgesetzte jährliche Minimalmenge von 100 Klgr. auf 50 Klgr. herabzusetzen.

* **Berlin,** 11. Decbr. Der Landeseisenbahnrath hat den Antrag auf Ermäßigung der Eisenbahntarife für Cerealien und Mühlenfabrikate aus den östlichen Provinzen nach Sachsen und Thüringen mit der Motivirung abgelehnt, daß es insbesondere in Schlesien namentlich für die Hauptfrüchte Roggen und Weizen an einem zur Ausfuhr zu verwendenden Ernteüberschusse fehle. Die Eisenbahn-Direction Breslau ist für die Ablehnung des Antrages. Dagegen wurden nach dem Antrage der Firma Kern u. Comp. in Gleiwitz Ausnahmetarife von Gleiwitz nach den Elb- und Weser-Häfen für Drahtstifte, Sprungfedern, Nägel, Nieten, Ketten und Eisendraht behufs Unterstützung des überseeischen Geschäfts genehmigt.

* **Berlin,** 11. Decbr. Die Mittheilung, Abgeordneter Dr. Bamberger habe in der Militär-Commission eine allgemeine Abrüstung angeregt, beruht auf einem Mißverständniß des Berichterstatters. Bamberger hat lediglich bemerkt, wenn, wie Graf von Moltke anerkannt habe, die Militärlast jetzt schon unerträglich werde, so müsse ein Halt in der beständigen Steigerung derselben eintreten. Ein solches Beispiel zu geben, sei die Sache Deutschlands. Die Gefahr der Lage werde dadurch nicht gesteigert. Wenn die Nachbarmächte entschlossen seien, Deutschland anzugreifen, so würden sie sich durch die Erhöhung der Präsenzziffer, die erst nach Jahren wirksam werde, nicht davon abhalten lassen.

* **Berlin,** 11. Decbr. Es scheint, als werde bereits ein neuer Entrüstungssturm gegen die freisinnige Partei vorbereitet. Im ersten oldenburgischen Wahlkreise circulirt eine Kundgebung von Wählern, welche sich entschieden für Annahme der Militärvorlage aussprechen und den Abgeordneten des Kreises ermahnen, für die Regierungsvorlage zu stimmen. Es wird aufgefordert, auch in anderen Wahlkreisen, deren Abgeordneten der Militärvorlage nicht günstig gesinnt erscheinen, Aehnliches zu unternehmen.

* **Berlin,** 11. December. Bei den Berathungen über die Gebühren-Vorlage sind sämmtliche 29 Anwaltskammern vertreten. Es sind erschienen a. A. Dorn-Leipzig, Stelter-Königsberg, Freund-Breslau, Schneegans-Straßburg.

* **Berlin,** 11. Decbr. Fürst Bismarck hat dem Hofgarten-Director Jühlke zu Potsdam anläßlich der Ermordung des Dr. Jühlke folgendes Schreiben gesandt:

Geehrter Herr Director! Mit tiefem Schmerze erhalte ich die Nachricht, daß Ihr Sohn, an dessen bisherige Wirksamkeit in Afrika sich so große und viele Hoffnungen anknüpften, ein Opfer seines Muthes und seiner Hingebung im Dienste der vaterländischen Interessen geworden ist. Ich kann dem Drange meines Herzens nicht widerstehen, Ihnen meine herzliche Theilnahme an dem schweren Schlage, der Sie nach Gottes Fügung betroffen hat, auszudrücken. gez. von Bismarck.

Die Nachricht der „Post", daß Bismarck unpäßlich sei, ist falsch. Bismarck ist wohlauf, sonst wäre auch Schweninger schon nach Friedrichsruh berufen worden.

Geheimer Sanitätsrath Oestreich, ein bekannter Menschenfreund, ist 83 Jahre alt gestorben.

General von Flies in Wiesbaden, bekannt durch die Schlacht von Langensalza, ist gestorben.

Oberbürgermeister von Winter ist als erster Bürgermeister der Stadt Danzig auf weitere zwölf Jahre bestätigt worden.

* **Berlin,** 11. Decbr. Die Kreuzzeitung versichert entgegen der „Schlesischen Zeitung", daß man auf den Anbruch einer mittelparteilichen Morgenröthe im neuen Jahre vergeblich warte, und daß dem Rücktritte des Herrn von Ungern-Sternberg von der Redaction der „Conservativen Correspondenz" keinerlei politische Motive zu Grunde liegen.

* **Berlin,** 11. Decbr. Nach Mittheilungen, welche die „National-Zeitung" aus Petersburg erhält, wäre der Empfang des Generals Kaulbars bei dem Czaren ein ungemein frostiger gewesen. Der Czar schreibe das Mißlingen der Mission den persönlichen Mißgriffen des Generals zu. Auch die sehr scharfen Rathschläge, die Kaulbars gegeben, und welche die Occupation als einziges Mittel bezeichneten, die Stellung Rußlands in Bulgarien wieder herzustellen, hätten die kaiserliche Billigung nicht gefunden. Der Mißerfolg der Mission Kaulbars soll auf diesem sitzen bleiben.

* **Berlin,** 11. Decbr. Gadban Pascha scheint in die Fußtapfen von Kaulbars zu treten. Aus Sofia wird der „Vossischen Zeitung" gemeldet: Minister Natschewitsch ließ Gadban ersuchen, zukünftig schriftlich mit der bulgarischen Regierung zu verhandeln. Gadban hatte Natschewitsch beschimpft, weil dieser die Note des Großveziers den Mächten abschriftlich mitgetheilt hatte. Er wird vorerst persönlich nicht mehr empfangen werden. Von anderer Seite heißt es, Gadban werde abberufen.

* **Berlin,** 11. Decbr. Aus Wien meldet das „Berliner Tageblatt": In der Nähe des rumänischen Königsschlosses Cotrocent fand eine große Dynamitexplosion in dem dort befindlichen Magazin statt. Der zerschmetterte Leichnam des Urhebers wurde gefunden. Sonst wurde Niemand verletzt.

* **Berlin,** 11. Decbr. Der „Reichsanzeiger" publicirt die Ernennung des Rittergutsbesitzers und Kreisdeputirten Grafen von Gersdorff auf Lipsa zum Landrath des Kreises Hoyerswerda.

Die dritte Sitzung der Militär-Commission.

* **Berlin,** 11. Decbr. Die heutige Sitzung der Militärcommission des Reichstages wurde um 11¼ Uhr eröffnet. Das Wort nahm zunächst der Bundescommissar

Major v. Haberling: Derselbe gab eine nähere Uebersicht über die Kriegsstärke der deutschen, französischen und russischen Armee. Die einzelnen Zahlen müssen als „vertraulich" betrachtet werden. Doch sei mitgetheilt, daß danach die Kriegsstärke von Deutschland und Frankreich fast gleich, die Rußlands sich etwas höher stellt. Zu Ungunsten Deutschlands aber spreche ganz erheblich, daß in Frankreich nur 6000 Wehrpflichtige sich im Durchschnitt der Controle entziehen, in Deutschland aber 40 000. In Rußland werde auch die vorher festgestellte Ziffer der Aushebung vielfach überschritten. Zu Ungunsten der Heeresstärke Frankreichs theilte Redner mit, daß die im Etat veranschlagten Rekruten immer erst das folgende Jahr eingestellt würden, während die Einstellung der Rekruten in Deutschland in demselben Jahre geschehe. In Rußland falle ins Gewicht, daß die weibliche Bevölkerung die männliche um 1 200 000 Köpfe übersteige, so daß dort bei der Aushebung die männliche Bevölkerung bei 0,92 Procent ebenso angespannt werde, wie in Deutschland die Bevölkerung bei einer Aushebung von 1 Procent.

(In Folge einer Störung ist hier eine Lücke entstanden. Das Fehlende wird später nachgetragen werden. D. Red.)

Im Weiteren stellte der Regierungscommissar die russischen Heeres-Verhältnisse unter Heranziehung umfassenden statistischen Materials in sehr günstiges Licht. Herrn Major von Haberling gelang es in der That, die Macht Rußlands als bedrohlich für Deutschland hinzustellen. Allerdings, meinte der Commissar, sei die deutsche Armee die Musterarmee der ganzen Welt, der Geist in derselben sei der beste, und deshalb brauche man keinerlei Furcht zu hegen, wenngleich die wirkliche Kriegsstärke Rußlands 2 900 000 Mann beträgt. Wenn man Alles in Allem betrachte, ständen den 2 Millionen Truppen, die Deutschland im äußersten Falle stellen könnte, ca. 5 Millionen französische und russische Mannschaften entgegen. Die österreichische Heeresstärke stellte der Redner ganz im Sinne des Kriegsministers dar.

Der Kriegsminister nahm darauf das Wort, um noch einige Angaben des Commissars von Haberling als besonders vertrauliche zu bezeichnen, namentlich soweit dieselben die Kriegsstärke der russischen Armee betreffen.

Hierauf trat eine Pause ein.

Nach der Pause nahm

Abg. v. Wöllwarth (Reichspartei) das Wort: Er war der Ansicht, daß die große Mehrheit des deutschen Volkes mit Ausnahme der Socialdemokraten für die Vorlage sei. Die Nation wolle nicht verweigern, was nothwendig sei zur Vertheidigung des Vaterlandes. Er selbst erkläre sich für die Vorlage in allen ihren Theilen. Mit besonderem Nachdruck betonte Redner die Nothwendigkeit der Vermehrung der Artillerie.

Abg. Hasenclever (Socialdemokrat) erklärte, daß er bei der bekannten Stellung, welche seine Partei der Vorlage gegenüber einnehme, eigentlich die Absicht gehabt habe, sich an der Generaldebatte nicht zu betheiligen. Die Ausführungen des Frhrn. von Wöllwarth nöthigten ihn jedoch zu kurzer Erwiderung. Die gegenwärtige Vorlage nütze nichts zur

Vertheidigung des Vaterlandes, wenn die Gefahr im Verzuge sei. Wenn aber eine directe und unmittelbare Gefahr für das Vaterland überzeugend nachgewiesen würde, dann seien er und seine Freunde jederzeit bereit, diejenigen Gesetze und Mittel zu bewilligen, welche geeignet seien, dieser Gefahr wirksam entgegenzutreten. Redner stellte darauf die Frage an den Minister, woher es komme, daß in Deutschland 40 000 Personen sich der Controle entzögen, während in Frankreich nur 6000 Renitenten vorhanden seien, ob dies die Folge einer besonderen Abneigung der Deutschen gegen den Militärdienst sei oder durch überstrenge Disciplin bewirkt werde. Dem Kriegsminister gab er den Rath, nicht so eifrig auf die Durchberathung der Vorlage vor Weihnachten zu bestehen, da frühere parlamentarische Vorgänge bewiesen, daß viele Mitglieder des Reichstags vor den Ferien ein entschiedenes „Nein" einer Regierungsvorlage zugerufen hätten, die durch Familienbeziehungen und den Einfluß der gesellschaftlichen Verhältnisse in ihrer Heimath sich bestimmen ließen, nach den Ferien ein ebenso entschiedenes „Ja" auszusprechen. Er und seine Partei stimmen rundweg gegen die Vorlage, was nicht ausschlösse, bei den verschiedenen Positionen für einzelne Amendements zu stimmen, um die Vorlage zu Gunsten des Volkes zu mildern.

Kriegsminister von Bronsart erwiderte, daß er dafür, daß sich in Deutschland eine so große Zahl von Gestellungspflichtigen der Wehrpflicht entziehen, keinen anderen Grund kenne, als den großen Auswanderungstrieb, der grade die deutschen beseele. Keinesfalls sei der Grund für diese Erscheinung in der Behandlung der Soldaten im Deutschen Heere zu suchen. Der Minister berichtigte sodann eine gestern mißverstandene Aeußerung, welche dahin ging, daß die Zahlen richtiger seien bei den europäischen Heeren, als der Geist, der sie beseele. Er halte viel darauf, daß ein frischer Volksgeist in der Armee herrsche.

Sodann suchte Abg. Richter in längerer Auseinandersetzung eine Reihe von Zahlen des Regierungscommissars zu widerlegen. Redner wies auf einige Widersprüche hin, die seiner Ansicht nach in der Rede des Majors Haberling enthalten seien, besonders bezüglich der französischen Heeresverhältnisse. Er suchte nachzuweisen, daß durch die Bewilligung der Vorlage sämmtliche Dispositionsurlauber — circa 20 000 Mann — vom 1. April nächsten Jahres ab wieder eingezogen würden. Die Vorlage bedeute also eine Verlängerung der Dienstzeit. Fünf Monate habe man in Frankreich gebraucht, um die Vorlage des Kriegsministers Boulanger zu berathen, und bei uns erhebe man in einigen Preßorganen bereits Vorwürfe, daß die Vorlage nicht sofort en bloc angenommen worden sei. Er wenigstens brauche Zeit, um die Vorlage gründlich zu berathen.

Kriegsminister v. Bronsart: Eine Verlängerung der Dienstzeit werde durch die Vorlage nicht bezweckt, denn Niemand würde über die Dauer der gesetzlichen Dienstpflicht herangezogen. Die deutsche Kriegsstärke sei nicht so groß wie sie vielfach angesehen würde. (Die dabei vom Minister gegebenen Zahlen sind nicht für die Oeffentlichkeit bestimmt.) Auf die russische Heeresstärke übergehend, erklärt der Minister, daß es unendlich schwieriger sei, diese genau zu ermitteln, als die französische. Das liege an der Abgeschlossenheit der russischen Presse und an dem dortigen Regierungs-System, welches gerade in Militärsachen mit großer Strenge über die Geheimhaltung ihrer Pläne und Absichten wache. Bei den Franzosen liege es insofern anders, als man dort die Kriegsstärke leicht aus dem Etat ersehen könne. Aus diesem gehe aber auch hervor, daß die Heeresmacht Frankreichs durch die viel größere Zahl der Rekruten, welche ausgehoben werden sollen, in den nächsten Jahren in hohem Maße sich steigere. Daraufhin müsse er in Aussicht stellen, daß auch nach Annahme der gegenwärtigen Vorlage es nicht ausgeschlossen sei, daß später die verbündeten Regierungen auf eine weitere Erhöhung der Präsenzziffer der Armee hinwirken.

Abg. Dr. Buhl (nationalliberal) hält die russische Kriegsgefahr für außerordentlich groß und empfiehlt die Annahme der Vorlage schon aus diesem Grunde. Aber auch von Westen drohe Gefahr. Das Boulanger'sche Gesetz bringe für die Zukunft eine ungemeine Heeresvermehrung, welcher durch die Vorlage entgegengewirkt werden müsse. Redner bedauert, daß keine Mittheilungen des Auswärtigen Amts über die europäische Lage vorliegen, aber als einfacher Zeitungsleser vermöge man die jetzige gefährliche Lage zu erkennen. Boulanger werde in Frankreich als der Mann angesehen, der bald losschlagen werde. Darin liege allein schon die Kriegsgefahr bei dem heißblütigen Charakter und dem Chauvinismus der Franzosen.

Abg. Rickert hält die eingehendste Berathung aller Einzelheiten der Vorlage für erforderlich und hebt hervor, daß eine Verständigung über das Gesetz nur möglich sei, wenn die Regierung auf planmäßige größere Beurlaubungen während der Dienstzeit eingehe.

Nachdem der Kriegsminister nochmals die Dringlichkeit der Vorlage betont hatte, wurde die Debatte vertagt.

Die nächste Sitzung findet Montag Vormittag 10 Uhr statt.

(Aus Wolff's Telegraphischem Bureau.)

Berlin, 11. Decbr. Der Kaiser nahm Vormittags zahlreiche militärische Meldungen, hierauf den Vortrag Albedylls entgegen und machte Nachmittags eine Spazierfahrt. Um 5 Uhr findet zu Ehren des Fürstbischofs von Prag ein größeres Diner statt, wozu gegen 30 Personen geladen sind.

Dresden, 11. Decbr. Der Prinz-Regent besuchte Vormittags die Ateliers der Bildhauer Schilling und Hänel und begab sich sodann zum Dejeuner nach der königlichen Villa in Strehlen. Nachmittags 5 Uhr findet in den Paradesälen des Residenzschlosses Hoftafel statt, woran außer den Mitgliedern der königlichen Familie und dem Prinz-Regenten die Minister, die Hofstaaten, der baierische Gesandte und das Gefolge des Prinz-Regenten theilnehmen.

Bern, 11. Decbr. Der Nationalrath beschloß, die Vorschläge des Bundesraths über die Zollerhöhungen erst in nächster Session zu verhandeln. Die Uebereinkunft mit Frankreich betreffs Erhöhung des Alkoholzolles wird genehmigt.

Rom, 11. December. Die Kammer beschloß, zum Zeichen der Trauer für Minghetti die Sitzungen auf drei Tage zu suspendiren und Minghetti's Marmorbüste im Präsidentschaftssaale aufzustellen. Die Regierung brachte einen Gesetzentwurf zur Errichtung eines Denkmals ein. Die Leichenfeier in Rom findet Montag statt. Die Leiche wird nach Bologna überführt.

Paris, 11. December. Nachdem der Gesandte in Lissabon Billot die Uebernahme des Ministeriums des Aeußeren abgelehnt hatte, beschloß das Cabinet, daß Goblet dieses Ministerium interimistisch übernehme. Gleichzeitig wurde der Wortlaut der in der Kammer zur verlesenden Erklärung festgestellt.

Paris, 11. December. [Kammer.] Der neue Ministerpräsident Goblet verlas die Erklärung, wonach das Ministerium hinsichtlich der auswärtigen Politik die von dem vorigen Cabinet eingeschlagene und von der Kammer gebilligte Richtung einhalten werde. Was die innere Politik anlangt, so würden die gewünschten Reformen in der Session 1887 vorgelegt werden. Das Ministerium werde bemüht sein, das Vertrauen der Kammer weniger durch zahlreiche Versprechungen zu erreichen, als jede Zusage gewissenhaft ausführen. Die Kammer möge ihr Vertrauen dadurch beweisen, daß es die provisorischen Zwölftel der Jahreseinkünfte bewillige. Goblet beantragte die Vertagung der Kammer bis Dinstag, um alsdann die provisorischen Credite zu bewilligen. Die Kammer vertagte sich bis Dinstag.

Paris, 11. December. Goblet bot dem Botschafter Decrais in Wien das Portefeuille des Aeußeren an.

Handels-Zeitung.

Breslau, 11. December.

♃ **Breslauer Börsenwoche.** Die Börse, welche während der letzten Zeit sich von politischen Erwägungen fern hielt, konnte sich in der verflossenen Woche dem Einflusse derselben nicht entziehen. Die Reden Bronsart's und Moltke's während der Militärdebatte im deutschen Reichstage haben die Zukunft in recht düsteren Farben geschildert. Wenn wir auch zugeben wollen, dass das vor unseren Augen entrollte Bild etwas zu viel Schatten zeigte, um die Opposition des Reichstages gefügiger zu machen, so bleibt doch immerhin genug übrig, um uns für die Zukunft mit Sorge zu erfüllen. Nach den erwähnten Reden scheint die politische Situation derartig zu sein, dass Frankreich jeden Moment bereit ist, sich mit Deutschland im Kampfe zu messen. Dies aber will Frankreich nicht allein wagen, sondern nur in Gemeinschaft mit einem Bundesgenossen, und der Bundesgenosse soll Russland sein. Wenn wir nun die Politik dieses unseres östlichen Nachbars aus jüngster Zeit beobachten, insbesondere sein gesammtes Verhalten Bulgarien gegenüber, die deutsch-feindliche Sprache seiner unter strengster Censur gehaltenen Presse, wenn wir uns überdies an die vielfachen Aussprüche des Deutschenhasses erinnern, welche der jetzige Kaiser von Russland schon als Thronfolger gezeigt hat, so erscheint die Perspective für den Frieden der Welt nicht hoffnungsvoll. Man denke auch an die Unberechenbarkeit, welche der Czar bei seinen Entschliessungen gezeigt hat, und man wird die Besorgniss nicht unterdrücken können, dass dieser Alleinherrscher eines Tages die von ihm absichtlich offen gehaltene bulgarische Frage, diese Wunde am Körper Europas, benutzen wird, um mit Oesterreich-Ungarn anzubinden. Von da bis zu einem Kriege mit Deutschland ist es nicht weit, und da Frankreich immer bereit sein wird, in diesem Falle Russland die Hand zu reichen, so würde sich dann die Situation verwirklichen, wie sie Moltke in seiner Rede geschildert hat. — Auch durch die französische Ministerkrisis ist die Börse beunruhigt worden; man blickt mit Spannung nach Paris, ob Herr Goblet oder ein anderer das neue Ministerium bilden wird; weil man auch diese Vorgänge mit den obigen Combinationen in enge Verbindung bringt. Endlich war die Speculation auch wegen der dauernden Versteifung des Geldmarktes in Sorge. Knappen Geldstand kann die Börse besonders in Zeiten politischer Beunruhigung am allerwenigsten vertragen. Zudem stellt der December an und für sich grosse Ansprüche an den Geldmarkt, und durch Heraufsetzung des Zinsfusses am offenen Markte seitens der Reichsbank hat dieselbe constatirt, dass sie die Situation ebenfalls ernst auffasst und nicht zaudern würde, mit der Zinsrate weiter hinaufzugehen. Trotzdem die Börse durch all' diese Verhältnisse bis in die Tiefe aufgewühlt wurde, so trat die Erschütterung mehr durch gemessene Zurückhaltung vom Geschäfte, als durch grosse Coursabschläge zu Tage. Denn die Preisrückgänge, welche wir bei einzelnen Papieren zu verzeichnen haben, sind den Ursachen gegenüber, welche sie veranlassten, so geringfügig, dass man glauben möchte, eine unbekannte Kraft stelle sich ihnen entgegen. Die grossen Finanzmächte haben in der That bedeutende Geschäfte in petto und wollen sich ihre Kreise nicht stören lassen. Dessenungeachtet gingen Oesterreichische Creditactien im Verlaufe fast 10 Mark zurück, von denen sie allerdings fast die Hälfte durch Deckungskäufe wieder einholen konnten. Grosse finanzielle Operationen mit der ungarischen Regierung scheinen allerdings bevorzustehen. Bis zur Stunde ist aber noch nicht festgestellt, in welchem Massstabe, in welcher Form und zu welchem Zeitpunkte dieselben durchgeführt werden sollen. Alles hängt von der Lage des Geldmarktes und von der Gestaltung der Politik ab. Wendet sich beides zum Besseren, dann dürften die ungarischen Geschäfte zur Ausführung gelangen und die Speculation würde sich mit aller Kraft bemühen, dem österreichischen Bankpapier seine frühere leitende Stellung wiederzugeben. — Ungarische Goldrente zeigte wenig Leben. Die kleine Speculation, deren Lieblingspapier diese Rente war, lässt sie völlig bei Seite liegen und scheint sich nach keiner Richtung darin engagiren zu wollen. — Laurahütte lag recht fest, selbst die flauesten Tage dieser Woche drängten das Montanpapier nur wenig zurück. Zuvörderst stimulirte die fortdauernd steigende Glasgow-Notiz, welche bereits den Preis von 43 überschritten hat. Ausserdem mehren sich die Nachrichten, welche von neuen Bestrebungen zur Hebung der Eisenindustrie Kunde geben. Ueberall regen sich Producenten von Puddle- und Giesserei-Roheisen, von Stabeisen-Walzwerken, um Conventions-Verträge abzuschliessen. Das Gleiwitzer Verkaufsbureau hat den Walzeisen-Grundpreis auf 9,25 erhöht und den Rabatt von 50 auf 33⅓ pCt. ermässigt. Trotzdem sind grosse Abschlüsse zustande gekommen. Um der Aufbesserung aber eine feste Basis zu geben, ist es allerdings nothwendig, dass sich die ausserhalb des Syndicats stehenden Werke, speciell die Laurahütte der Erhöhung anschliessen. Es ist zu hoffen, dass dies binnen Kurzem geschehen wird. Der Bericht des Aufsichtsrathes über das Resultat des ersten Quartals ist als relativ günstig zu bezeichnen, denn wenn auch das Ergebniss hinter demjenigen der entsprechenden Periode des Vorjahres etwas zurückgeblieben ist, so wollen wir darauf aufmerksam machen, dass das erste Quartal des vorigen Geschäfsjahres das beste des ganzen Jahres war, während in diesem Jahre die ersten drei Geschäftsmonate in die Zeit der tiefsten Depression des Montanmarktes fielen. — Russische Werthe mussten sich die verhältnissmässig stärksten Coursrückgänge gefallen lassen. Die Speculation wie das Privatpublikum documentirten durch starke Verkäufe ihr auch durch den dauernden Rückgang der Valuta arg erschüttertes Vertrauen. Der Gedanke bezüglich Contrahirung einer Anleihe ist wohl seitens der russischen Regierung fallen gelassen, nachdem Deutschland und wie es scheint, auch Frankreich sich ablehnend verhalten haben. Als Zweck der Anleihe werden neue Eisenbahnbauten und die Deckung des Deficits im Budget bezeichnet; in Wahrheit dürfte es sich aber um Rüstungen handeln. Hoffentlich wird Deutschland, falls man nochmals an dasselbe herantreten sollte, nicht so kurzsichtig sein, auch selbst gegen gute Bedingungen seinem erbitterten Feinde das Geld zum Ankauf von Waffen zu liefern.

Im Verlaufe handelte man:

Oesterreichische Creditactien 486½—5½—7—3½—478½—9—8½ bis 9½—9—482—2½—80½—2.
Ungarische Goldrente 84⅞—¾—⅝—¼—⅛—½—¼.
Laurahütte 80¾—79¾—⅝—80—79⅞—80½—79¾—80¼—⅝—½ bis ¾—81¼—⅛—½—⅛—¼—81—¼.
1880er Russen 84⅛—¼—84—83⅝—⅛—83—¼—82⅞—83¼—⅜ bis 82⅞—½.
1884er Russen 97½—⅜—⅛—97—96⅜—96—⅜—⅛—⅜—½—96⅛ bis 94¾—⅞.

* **Vom Markt für Anlagewerthe.** Trotz offenbar weiter anziehenden Geldstandes zeigte sich für inländische Werthe anhaltende Kauflust. Ob das Hand in Hand mit den von dem Privatpublikum an den Markt gebrachten ausländischen Renten geht, lässt sich vorläufig noch nicht ergründen, jedoch hat diese Annahme viel für sich. Die Course inländischer Werthe hielten sich auf dem alten Niveau. Besondnrs begehrt waren 4 proc, Eisenbahnprioritäten und 4 proc. Schlesische Pfandbriefe. Auch Schlesische 3½ proc. Pfandbriefe wurden unter geringen Schwankungen lebhaft gehandelt. Ausländische Renten lagen recht schwach und scheint die rückläufige Bewegung ihr Ende noch nicht erreicht zu haben, da täglich die Cassacourse im Verhältniss zu den Ultimocoursen weiter nachlassen. Geld hat sich, ohne knapp zu sein, in Rücksicht auf bevorstehende grosse Zahlungen versteift. Privatdiscont bei der Reichsbank steht 3¾ pCt. In freiem Verkehre sind Disconten zu diesem Satze nicht anbringlich. Tägliches Geld wird mit 3½—3 pCt. bezahlt.

—f— **Breslauer Actiengesellschaft für Wagenbau (Linke).** Nach Berliner Zeitungen ist die Dividende der Actiengesellschaft Linke pro 1886 um ein volles Procent niedriger taxirt worden als im Vorjahr, d. h. da pro 1885 bekanntlich 5½ pCt. gezahlt wurden, auf 4½ pCt. Wir hatten die diesjährige Dividende auf 5 pCt. taxirt, und das wird, wie wir glauben, zutreffen, ganz unabhängig von einem etwa niedrigeren Betriebsergebniss des laufenden Jahres. Die Gesellschaft Linke hat nämlich am 6. Mai 1885 ein neues Statut beschlossen, welches derzeit in Kraft ist; nach diesem Statut (cfr. § 37 desselben) ist der bis dahin bestandene Reservefonds im Betrage von 164 436 M. vom 1. Januar 1885 als erste Einlage in einen Specialfonds übertragen worden. Dieser Specialfonds dient zur Deckung aussergewöhnlicher Ausgaben, insbesondere auch zur Ergänzung der Dividende bis auf 5 pCt. Wenn also thatsächlich der Betriebsgewinn des laufenden Jahres nur zur Gewährung von 4½ pCt. Dividende hinreichen sollte, so würde eben jener Specialfonds ein halbes Procent mit 16 500 M. Zuschuss zu gewähren haben und eine niedrigere Dividende als 5 pCt. ist also pro 1886 in keinem Falle anzunehmen.

—k. **Von den auswärtigen Flachsmärkten** berichtet zunächst Lille, dass die Baisse in einheimischem Flachs anhält und die Geschäfte deshalb unbedeutend bleiben. — Russischer feldgerösteter Flachs höher gehalten, wassergerösteter unverändert. — Heeden erzielten kleine Concessionen in den Preisen. — Rotterdam schreibt: In niederen bis abweichenden holländischen Flachssorten vollzogen sich bedeutende Umsätze, zu jedoch behaupteten Forderungen. Seeländer waren zu vollen Preisen in reger Frage. Friesländer, besonders hochfeine Sorten, blieben zu festen Preisen gut gefragt. — Die irischen Märkte waren — wie London mittheilt — mit Flachs gut beschickt, fabrikgeschwungene und handgeschwungene Flachssorten gut begehrt. — Petersburg schreibt: Slanitz wurde gut gekauft, auch einige 100 Tons Bejetzky- und Kashin-Seretz gingen in andere Hände. Rjeff sehr fest. — Heede still. — Pernau und Riga melden nichts von Belang. — Dundee erhielt von frischem Flachs mehrere Zufahren aus Riga, Pernau und Petersburg, deren Qualitäten das Vorjahr übertreffen, nur die Reinheit lässt in vielen Fällen zu wünschen übrig. Das Contractgeschäft bleibt beschränkt.

—f— **Schlackencement.** Wir werden darauf aufmerksam gemacht, dass nicht speciell die Hochofenschlacke der Donnersmarckhütte, wie es nach einer kürzlich gebrachten Notiz scheinen könnte, sich als wenig geeignet zur Herstellung von Cemnet erwiesen habe, sondern dass dies nach technischen Versuchen von der oberschlesischen Hochofenschlacke im Allgemeinen gilt. Die Kosten der Fabrikation von Cement aus dieser Schlacke sollen sich nicht entsprechend niedrig stellen und das Fabrikat nicht diejenigen Eigenschaften besitzen, welche ein guter Cement haben muss; insbesondere soll der aus oberschlesischer Hochofenschlacke hergestellte Cement in der Luft mehr oder weniger zerfallen und im Wasser nicht hinreichend fest werden. Wie es heisst, sollen ausser der Donnersmarckhütte auch andere Hochofenwerke, welche Errichtung von Cementfabriken projectirt hatten, diese Projecte fallen gelassen haben und die alten Cementfabriken in und bei Oppeln werden eine Concurrenz von dieser Seite nicht zu befürchten haben.

* **Münchener Brauhaus-Actiengesellschaft in Berlin.** Von betheiligter Seite wird uns Folgendes mitgetheilt: In nächster Zeit wird nunmehr mit der Emission der 6 procentigen Stamm-Prioritäts-Actien der Münchener Brauhaus-Actiengesellschaft vorgegangen werden, nachdem alle gesetzlichen Formalitäten erfüllt sind und das Consortium, von welchem die gesammten Stamm-Prioritäts-Actien übernommen wurden, auch den vollen Betrag von 1 200 000 M. an die Gesellschaft gezahlt hat. Die Letztere besitzt nunmehr das gesammte Vermögen der Schlossbrauerei Oranienburg und das unter dem Namen Münchener Brauhaus seit langer Zeit bestehende Etablissement in der Johannisstrasse, früher Herrn Pietsch gehörig. Die Schlossbrauerei Oranienburg hat im letzten Jahre, wie uns mitgetheilt wird, einen Bierabsatz von ca. 20 000 Hektol. erzielt, das Münchener Brauhaus einen solchen von 17 000 Hektol. Der Absatz des letzteren wird sich aber voraussichtlich um jene 5000 Hektol. erhöhen, welche die Schlossbrauerei Oranienburg an ihre Berliner Kundschaft regelmässig verkauft hat und die Gesellschaft wird hierbei die bedeutenden Gespann-Unkosten ersparen, welche der Transport des Bieres von Oranienburg nach Berlin verursacht hat. Den Absatz des Berliner Etablissements hofft man, über die bereits erwähnte Zunahme von 5000 Hektoliter erheblich steigern zu können, da für die Errichtung neuer Ausschankstätten und zwar gegen Tonnenpacht, was für die Brauereien mit dem geringsten Risico verknüpft ist, bereits Vorsorge getroffen wurde.

* **Errichtung eines Braunkohlenbergwerks in der Provinz Posen.** Das „Posener Tageblatt" bringt de dato Posen, 10. Decbr., folgende interessante Mittheilung: Das Vorhandensein von Braunkohle in einzelnen Gegenden unserer Provinz ist seit einer langen Reihe von Jahren constatirt worden, die hier und da begonnene Ausbeute aber wenig ergiebig gewesen, entweder aus Mangel an regelrechtem Betriebe oder wegen ungenügender Mächtigkeit des getroffenen Kohlenlagers. Auch in unmittelbarer Nähe der Stadt Posen war das Vorhandensein von Braunkohlenlagern in einigen Feldmarken längst constatirt worden, doch mochte Niemand die hohen Kosten für Abbohrung des Terrains (die sich auf viele Tausende Mark belaufen) und andere kostspielige Vorarbeiten wagen, und so blieb die Ausbeutung der Braunkohlenflötze bei Posen bis jetzt ruhen. Vor etwa zwei Jahren nahmen die Firmen Herzfeld in Grätz, Stranz und Silberstein in Posen die Angelegenheit von Neuem in die Hand und stellten ausgedehnte Bohrversuche an. Durch dieselben ist festgestellt worden, dass das ganze Terrain von nördlich bei Glówno nach Kobylepole, Zegrze, Starolenka bis hinter den Eichwald bei Zabikowo in ungefährer Grösse von 1500 Hektaren (6 bis 7000 Morgen) Braunkohlenflötze birgt, die in einer Tiefe von 17 bis 90 (durchschnittlich 60 bis 70) Metern unter der Oberfläche liegen. Sie sind im Durchschnitt 6 Meter, an vielen Stellen bis 11 Meter dick und enthalten nach Berechnungen des Bergamts zu Grünberg 750 000 000 Hektoliter (à 1½ Centner) Braunkohle, würden also bei einer Ausbeute von 1 000 000 Hektoliter jährlich 750 Jahre ausreichen. Es sind diese Berechnungen, wie uns versichert wird, durchaus zuverlässige, auf Grund der Bohrtabelle von Bergbau-Beamten angefertigt. So oft man bei den Bohrversuchen, die 2 Jahre in Anspruch genommen haben, auf Kohlenlager stiess, wurde das Bergamt in Grünberg benachrichtigt, von welchem dann der Director oder ein anderer Beamter herüberkam, unter dessen Aufsicht die Kohlenschicht durchbohrt und das Lager berechnet wurde. Es mag auffallen, dass bis dahin über diese Versuche und Vorarbeiten, wie überhaupt über das ganze Unternehmen wenig oder nichts in die Oeffentlichkeit gedrungen ist, und kann als Grund dafür nur angeführt werden, dass die Unternehmer kein Aufheben davon machen wollten, auch keine Reclame dafür wünschten, da ihnen eigene Mittel zum Betrieb desselben in genügender Höhe zu Gebote stehen. Am nächsten Montag wird mit der Abteufung des Einfahrschachtes begonnen werden; die Vorarbeiten dazu werden jetzt schon unter Aufsicht eines Bergbau-Inspectors ausgeführt. Die Fertigstellung des Schachtes wird etwa 4 Monate in Anspruch nehmen, so dass mit Ausbeutung der Kohle eventuell noch im April k. J. wird begonnen werden können. Der Gesellschaft Herzfeld, Stranz und Silberstein ist das Muthrecht für das ganze Terrain gesichert, die Genehmigung der Behörden (auch der königlichen Fortification) ertheilt worden, so dass dem Beginn des Betriebes nichts mehr im Wege steht. Für unsere Provinz, und namentlich für die Stadt Posen wird das Unternehmen gewiss von segensreichsten Folgen sein. Dass Terrain ist äusserst günstig gelegen, — nur wenige hundert Schritte von einer grossen Stadt entfernt, durchschnitten vom schiffbaren Warthefluss und drei Eisenbahnen, während der Bau einer vierten Linie (Wreschen) bevorsteht. Die Eisenbahnhaltestellen Starolenka, Zobikowo, die am Gerberdamm projectirte und eine auf der Strecke Posen-Wreschen ermöglichen, dass die Entfernungen vom Stapelplatz der Kohle bis zu einer Verladestelle geringer ist als die Entfernung aus der Stadt Posen bis zum Centralbahnhofe. Die Kohle selbst ist als sehr ölhaltig und darum zur Bereitung von Briquettes und Stearin wohl geeignet befunden worden. Abgesehen davon, dass durch die Anlage des Braunkohlen-Bergwerks in unmittelbarer Nähe der Stadt das Brennmaterial für dieselbe sich ungemein billig stellen wird, da der Preis für ein Hektoliter (1½ Centner) 30 bis 35 Pf. betragen soll, wird durch die Ausbeutung der Kohle auch Handel und Verkehr der Stadt Posen bedeutend gehoben und für viele Arbeiter lohnende Beschäftigung geschaffen werden.

* **Preussische Hypotheken-Actien-Bank.** Die am 2. Januar 1887 fälligen Pfandbriefcoupons werden von den Herren Gebr. Guttentag, hier eingelöst. Näheres siehe Inserat.

* **Mutual, Lebensversicherungs-Gesellschaft von Newyork.** Das Hauptbureau der Gesellschaft, welche im Jahre 1843 gegründet wurde, befindet sich in Berlin, Leipzigerstrasse 130 und ist Freiherr Carl von Gablenz zum Director und Generalbevollmächtigten ernannt, während Herr Arthur Neisser hierselbst, die Generalvertretung für die Provinz Schlesien übernommen hat. Näheres siehe Inserat.

Raab-Grazer 100 Thaler Loose. Die nächste Ziehung findet am 3. Januar 1887 statt. Das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, übernimmt die Versicherung für eine Prämie von 50 Pf. pro Stück.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 11. Decbr. **Neueste Handels-Nachrichten.** Nach dem „Berl. Börsen-Cour." steht die Emission neuer 3½proc. Obligationen der Dänischen Landmannsbank im Betrage von 10 Millionen Kronen bevor und zwar am hiesigen Platze durch die Disconto-Gesellschaft und das Bankhaus S. Bleichröder. Die neue Anleihe ist zum Theil dazu bestimmt, die älteren 4½proc. Obligationen der Dänischen Landmannsbank zu convertiren. Die letzteren werden seit langer Zeit an hiesiger Börse gehandelt und behaupten gegenwärtig einen Coursstand von 110,50 Procent. — An der heutigen Börse nahmen die Course der Oesterreichischen Creditactien eine erhebliche steigende Richtung, und zwar auf das Gerücht hin, die Oesterreichische Creditanstalt habe von der ungarischen Regierung ein 4procentiges amortisirbares 100 Millionen Gulden-Anlehen zum Course von 86 pCt. übernommen. Die Bestätigung bleibt abzuwarten. — Die November-Einnahme der Mecklenburgischen Friedrich-Franz Eisenbahn ist weniger ungünstig, als bisher erwartet war. Der Ausfall beträgt nur 35 800 Mark = 7,6 pCt., der Gesammt-Ausfall in den ersten 11 Monaten erhöht sich dadurch auf 433 464 Mark = 8,9 pCt. gegen 1885. — Wie der „Berl. Börs.-Cour."

schreibt, waren bis heute Mittag etwa 800 000 Mark Actien der consolidirten Redenhütte, also über die Hälfte des Actiencapitals für die bevorstehende General-Versammlung angemeldet. Auf den grössten Theil dieser Actien ist bereits die beantragte Zuzahlung von 30 pCt. geleistet worden. — Der Liquidations-Cours der hier gehandelten Actien der Dynamite Trust Company ist auf 105 pCt. festgesetzt worden.

Frankfurt a. M., 11. Decbr. Nach einer Meldung der „Frkf. Ztg." ist der Abschluss einer Convention sämmtlicher deutscher Sodafabriken behufs Erhöhung der Preise, namentlich für calcinirte und caustische Soda nahe bevorstehend.

Berlin, 11. Decbr. **Fondsbörse.** Die heutige Börse befestigte sich nach schwachem Anfang auf hohe Wiener Meldungen. Creditactien schliessen 485 und Disconto-Commandit 215. Berliner Handelsgesellschafts-Antheile sowohl als Darmstädter Bankactien bleiben ⅜ bis ½ pCt. unter gestrigem Cours, wogegen Dresdener Bankactien sich ¼ pCt. höher stellten. Von anderen Bankwerthen verloren dänische Landmannsbankactien ¾ pCt., Geraer Bankactien ¾ pCt., Norddeutsche Bankactien 1½ pCt. und Petersburger Discontobankactien 1 pCt. Von österreichischen Bahnwerthen verkehrten Staatsbahnactien in fester Haltung, während Elbethalbahnactien und galizische Carl-Ludwigsbahnactien nach unten neigten. Schweizerische Bahnwerthe traten nur wenig in den Verkehr mit Ausnahme von schweizerischen Westbahnactien, für welche zu anziehenden Coursen gute Kauflust bestand. Russische Bahnen lagen schwach und haben Warschau-Wiener Eisenbahn-Actien 2 M., Kursk-Kiew-Eisenbahn-Actien 1 pCt. und Russ. Südwestbahn-Actien 0,90 pCt. eingebüsst. Der heimische Bahnenmarkt bleibt nach wie vor leblos. Gesucht und höher waren Aachen-Jülicher Eisenbahn-Actien 1,80 pCt. und Meklenburgische Friedrich Franz-Bahn-Actien ¾ pCt. Der Rentenmarkt war nach schwachem Beginn etwas befestigt. Portugiesische Obligationen wurden mit 93¾ pCt. bezahlt. Preussische Prioritäten waren bei etwas niedrigerem Course in lebhaften Verkehr. Privat-Discont 3⅝ pCt. Eine grosse Festigkeit herrschte wieder auf dem Montanactienmarkt, wo das Privat-Publikum anhaltend als starker Käufer auftritt. Namentlich waren wieder Dortmunder Union-Stamm-Prioritäten u. Bochumer Gussstahlfabrik-Actien auf grosse rheinische Käufe steigend. Auch die Cassawerthe waren vielfach höher. Von schlesischen Industriewerthen gewannen Bismarckhütte 0,40 pCt., Tarnowitz 1,80 pCt., Görlitzer Maschinen 1 pCt., Schles. Gas 1 pCt., Schlesische Cement 0,90, wogegen Redenhütte 1 pCt., Schlesische Zinkhütten-Stammprioritäten 1 pCt., Breslauer Strassenbahn ¼ pCt., Görlitzer Bedarf 2,40 pCt., Hoffmann 1 pCt. und Linke ½ pCt. einbüssten.

Berlin, 11. December. **Productenbörse.** Trotz höherer amerikanischer und englischer Meldungen führten die gestern rapide gestiegenen Weizenpreise hier grössere Realisirungen herbei, welche die vorhandene Kauflust leicht befriedigten und die Notirungen um ½ M. drückten. — Roggen konnte sich etwas besser behaupten, schloss aber durch vermehrt hervorgetretene Realisationsabgaben etwas matter und ca. ¼ M. unter gestrigem Schluss. Locowaare fand prompte Aufnahme seitens der Mühlen. — Gerste geschäftslos. — Hafer in Loco etwas beachteter. Termine, fester einsetzend, schliessen ruhiger. Mais unverändert. — Mehl ruhig. — Rüböl und Petroleum fast geschäftslos bei unveränderten Preisen. — Spiritus loco schwach zugeführt, wurde von Fabrikanten im Austausch gegen Termine zu unveränderten Preisen aufgenommen. Termine, matt und billiger einsetzend, schliessen wiederum fest und höher.

Paris, 11. Decbr. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88 pCt. fest, loco 28,75, weisser Zucker: fest, Nr. 3, per 100 Klgr. per December 33,80, per Januar 34,10, per Januar-April 34,75, per März-Juni 35,30.

London, 11. December. **Zuckerbörse.** Havannazucker Nr. 12 12 nominell. Rübenrohzucker per December 11⅛. Ruhig.

Berlin, 11. December. [Amtliche Schluss-Course.] Ruhig.

Cours vom	10.	11.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Mainz-Ludwigshaf.	93 80	93 70
Galiz. Carl-Ludw.-B.	79 70	79 —
Gotthardt-Bahn. ..	98 30	98 40
Warschau-Wien	300 —	298 —
Lübeck-Büchen	161 60	161 60
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau	— —	— —
Ostpreuss. Südbahn	112 50	113 —
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	90 50	90 20
do. Wechslerbank	103 50	103 —
Deutsche Bank	172 20	172 20
Disc.-Command. ult.	214 —	214 70
Oest. Credit-Anstalt	480 50	485 —
Schles. Bankverein	106 90	106 50
Industrie-Gesellschaften.		
Bresl.Eisnb.-Wagenb.	103 —	102 50
do. verein. Oelfabr.	64 60	64 60
Hofm.Waggonfabrik	101 —	100 —
Oppeln. Portl.-Cemt.	82 —	82 —
Schlesischer Cement	116 10	114 —
Bresl. Pferdebahn..	133 50	132 70
Erdmannsdrf. Spinn.	— —	62 —
Kramsta Leinen-Ind.	126 50	126 —
Schles.Feuerversich.	— —	— —
Bismarckhütte	106 10	106 50
Donnersmarckhütte	38 —	37 70
Dortm. Union St.-Pr.	62 80	63 30
Laurahütte	81 25	81 60
do. 4½% Oblig.	100 60	100 50
Görl.Eis.-Bd.(Lüders)	107 —	105 10
Oberschl. Eisb.-Bed.	37 50	37 70
Schl. Zinkh. St.-Act.	126 50	126 20
do. St.-Pr.-A.	127 60	126 50
Bochumer Gussstahl	119 50	120 25
Inländische Fonds.		
D. Reichs-Anl. 4%	106 20	106 20
Preuss.Pr.-Anl.de55	147 50	148 —
Pr.3½%St.-Schldsch	100 20	100 20
Preuss. 4% cons.Anl.	105 90	105 80
Prss. 3½% cons.Anl.	101 70	101 70
Schl.3½%Pfdbr.L.A	100 —	100 20

Cours vom	10.	11.
Schles. Rentenbriefe	103 80	103 80
Posener Pfandbriefe	101 90	101 80
do. do. 3½%	99 90	— —
Goth. Prm.-Pfbr. S. I	106 50	106 50
do. do. S. II	103 70	103 70
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Bresl.-FreibPr.Ltr.H.	101 80	101 70
Oberschl.3½% Lit.E	— —	100 40
do. 4%	— —	101 50
do. 4½% 1879	106 40	106 20
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	— —	— —
Mähr.-Schl.-Ctr.-B.	54 —	53 40
Ausländische Fonds.		
Italienische Rente.	100 70	100 60
Oest. 4% Goldrente	92 20	92 20
do. 4⅕% Papierr.	— —	67 10
do. 4⅕% Silberr.	67 80	67 50
do. 1860er Loose	116 60	116 20
Poln. 5% Pfandbr..	58 80	58 30
do. Liqu.-Pfandb.	55 90	55 —
Rum. 5% Staats-Obl.	93 20	93 30
do. 6% do. do.	104 20	103 90
Russ.1880er Anleihe	83 10	82 60
do. 1884er do.	96 40	96 —
do. Orient-Anl. II.	57 30	57 20
do. Bod.-Cr.-Pfbr.	94 70	94 70
do. 1883er Goldr.	109 —	108 70
Türk. Consols conv.	15 10	14 90
do. Tabaks-Actien	81 —	80 50
do. Loose	31 90	31 10
Ung. 4% Goldrente	84 50	84 20
do. Papierrente ..	75 90	76 20
Serb. Rente amort..	80 —	80 —
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	161 40	161 40
Russ. Bankn. 100SR.	190 10	190 —
do. per ult.	— —	— —
Wechsel.		
Amsterdam 8 T...	— —	168 25
London 1 Lstrl. 8 T.	— —	20 38½
do. 1 „ 3 M.	— —	20 23½
Paris 100 Frcs. 8 T.	— —	80 35
Wien 100 Fl. 8 T.	161 25	161 25
do. 100 Fl. 2 M.	160 25	160 25
Warschau100SR8T.	189 70	189 60

Privat-Discont 3⅝%.

Berlin, 11. Decbr., 3 Uhr 15 Min. [Dringl. Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Sehr fest.

Cours vom	10.	11.
Oesterr. Credit..ult.	480 50	485 —
Disc.-Command. ult.	214 —	217 50
Franzosen......ult.	407 —	406 50
Lombarden.....ult.	174 50	173 50
Conv. Türk. Anleihe	15 —	15 —
Lübeck-Büchen ult.	161 62	161 62
Egypter	76 87	76 87
Marienb.-Mlawka ult	36 50	36 25
Ostpr. Südb.-St.-Act.	— —	67 75
Serben	— —	— —

Cours vom	10.	11.
Gotthard......ult.	98 50	97 87
Ungar. Goldrente ult.	84 37	84 50
Mainz-Ludwigshaf..	93 87	93 75
Russ. 1880er Anl. ult.	82 75	82 87
Italiener ......ult.	100 62	100 25
Russ.II.Orient-A. ult.	57 37	57 —
Laurahütte .....ult.	81 25	81 75
Galizier ....ult.	79 37	79 12
Russ. Banknoten ult.	— —	189 75
Neueste Russ. Anl.	96 —	96 12

Berlin, 11. December. [Schlussbericht.]

Cours vom	10.	11.
Weizen. Matter.		
April-Mai	165 75	165 25
Mai-Juni	166 75	166 25
Roggen. Matter.		
December-Januar	132 —	131 50
April-Mai	133 25	133 —
Mai-Juni	133 50	133 25
Hafer.		
April-Mai	112 75	112 50
Mai-Juni	114 —	114 25

Cours vom	10.	11.
Rüböl. Fest.		
April-Mai	46 40	46 40
Mai-Juni	46 70	46 80
Spiritus. Besser.		
loco	37 50	37 50
December-Januar	38 —	38 30
April-Mai	39 —	39 30
Mai-Juni	39 30	39 50

Frankfurt a. M., 11. Decbr. Mittags. Credit-Actien 239, —. Staatsbahn 202, 87. Galizier —, —. Ung. Goldrente 84, 20. Egypter 76, 70. Laura —, —. Schwach.

Frankfurt a. M., 11. December. Italien 100 Lire k. S. 80,05à10 bez.

Stettin, 11. December, — Uhr — Min.

Cours vom	10.	11.
Weizen. Unveränd.		
Decbr.-Januar ...	161 50	163 —
April-Mai	168 —	168 50
Roggen. Unveränd.		
Decbr.-Januar ...	126 —	125 50
April-Mai	130 50	130
Petroleum.		
loco	11 40	11 40

Cours vom	10.	11.
Rüböl. Unveränd.		
December	45 —	45 —
April-Mai	45 50	45 50
Spiritus.		
loco	36 40	36 40
December-Januar	36 40	36 40
April-Mai	38 —	38 10
Juni-Juli	39 30	39 40

Wien, 11. December. [Schluss-Course.] Gedrückt.

Cours vom	10.	11.
1860er Loose ..	— —	—
1864er Losse ..	— —	— —
Credit-Actien .	299 —	298 —
Ungar. do. ...	— —	— —
Anglo	— —	— —
St.-Eis.-A.-Cert.	253 60	251 30
Lomb. Eisenb..	107 —	107 25
Galizier	195 40	195 25
Napoleonsd'or .	9 98	9 97
Marknoten ..	61 90	61 90

Cours vom	10.	11.
Ungar. Goldrente ..	— —	—
4% Ungar. Goldrente	105 30	104 90
Oesterr. Papierrente	— —	— —
Silberrente	84 30	84 45
London	126 35	126 30
Oesterr. Goldrente .	— —	— —
Ungar. Papierrente.	94 55	94 45
Elbthalbahn	— —	— —
Wiener Unionbank.	— —	—
Wiener Bankverein.	— —	

Paris, 11. Decbr. 3% Rente 83, 87. Neueste Anleihe 1872 110, 37. Italiener 102, 55. Staatsbahn 513, 75. Lombarden —, —. Neue Anleihe von 1886 83, 70. Egypter 385. —. Träge.

Paris, 11. Dec., Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Ruhig.

Cours vom	10.	11.
3proc. Rente	83 97	83 95
Neue Anl. v. 1886	— —	— —
5proc.Anl. v. 1872 .	110 42	110 40
Ital. 5proc. Rente	102 60	102 50
Oester. St.-E.-A. ..	516 25	513 75
Lomb. Eisenb.-Act.	227 50	227 50

Cours vom	10.	11.
Türken neue cons.	15 30	15 20
Türkische Loose ..	— —	— —
Goldrente österr. .	92⅝	92¼
do. ungar. 4pCt.	86 —	86 06
1877er Russen ...	— —	— —
Egypter	385 —	385 —

London, 11. December. Consols 100, 87. 1873er Russen 94, 75. Egypter 75, 62. Milde.

London, 11. Decbr., Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont 3⅛ pCt. Bankeinzahlung — Pfd. Sterl. Bankauszahlung 50 000 Pfd. Sterling für Lissabon. Ruhig.

Cours vom	10.	11.
Consols .. p. Decbr.	100⅞	100⅞
Preussische Consols	105½	105¼
Ital. 5proc. Rente	101 —	100⅞
Lombarden	8⅞	8⅞
5prc. Russen de 1871	95¼	94¾
5prc. Russ. de 1872	— —	— —
5prc. Russen de 1873	94¾	94⅝
Silber	— —	46¼
Türk. Anl., convert.	15⅛	14⅞
Unificirte Egypter .	75⅝	75⅝

Cours vom	10.	11.
Silberrente	68½	68½
Papierrente	— —	— —
Ungar. Goldr. 4proc.	84⅜	84⅜
Oesterr. Goldrente.	— —	— —
Berlin	— —	— —
Hamburg 3 Monat.	— —	— —
Frankfurt a. M. ...	— —	— —
Wien	— —	— —
Paris	— —	— —
Petersburg	— —	— —

Köln, 11. Decbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per März —, —, per Mai 17, 75. Roggen loco —, per März 13, 35, per Mai 13, 50. Rüböl loco 24, 50, per Mai 24, 45. Hafer loco 14, 75.

Hamburg, 11. December. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, holsteinischer loco fest, 160—165. Roggen loco fest, Mecklenburger loco 134—137, Russischer loco fest, 101—103. Rüböl still, loco 42. Spiritus still, per December 26¼, per Januar-Februar 25¾, per April-Mai 25⅜. Wetter: Schön.

Amsterdam, 11. December. [Schlussbericht.] Weizen loco per November —, per Mai 223. Roggen per November —, —, per März 126.

Paris, 11. Decbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen ruhig, per December 22, 80, per Januar 23, —, per Januar-April 23, 50, per März-Juni 24, 10. Mehl behauptet, per Decbr. 53, 10, per Januar 53, 10, per Januar-April 53, 40, per März-Juni 54, 10. Rüböl ruhig, per December 55, 50, per Januar 56, —, per Januar-April 56, 50, per März-Juni 56, —. Spiritus fest, per December. 39, 25, per Jan. 39, 50. per Jan.-April 40, 50, per Mai-August 42, 50. — Wetter: Regnerisch.

Paris, 11. Decbr. Rohzucker 28,75.

London, 11. December. Havannazucker 12 nom.

Liverpool, 11. Decbr. [Baumwolle.] (Schlussbericht.) Umsatz 12 000 Ball., davon für Speculation und Export 2000 Ball. Unverändert.

Abendbörsen.

Wien, 11. Decbr., 5 Uhr 30 Min. Oesterr. Credit-Actien 299, 40, Ungarische Credit —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Galizier 195, 50. Oesterr. Papierrente —, —. Marknoten 61, 85. Oesterr Goldrente —, —. 4proc. Ungarische Goldrente 105, 12. do. Papierrente —, —. Elbthalbahn —, —. Sehr fest.

Frankfurt a. M., 11. Dec. 6 Uhr 58 Min. Creditactien 240, 50 Staatsbahn 202, 62, Lombarden —, —, Mainzer —, —, Gotthard —, — Galizier —, —, Ungarn 84, 45, Egypter 76, 75. Fest.

Hamburg, 11. Decbr. Oesterreichische Creditactien 240½, 1884er Russen 91½, Laurahütte 81¼, Russische Noten 189¾. Ziemlich fest.

Marktberichte.

Berlin, 11. December. [Grundbesitz und Hypotheken-Bericht von Heinrich Fränkel, Friedrichstrasse 104a.] Für bebaute Grundstücke hat sich auch in der abgelaufenen Woche die seit dem November beabachtete regere Thätigkeit im Geschäft fortgesetzt. Abgesehen von einzelnen zur Speculation erfolgten Abschlüssen über grössere Objecte, gehören die meisten Meldungen über grosse Verkäufe, die in den Tageblättern auftauchen und meist bald wieder dementirt werden, in das Gebiet der Erfindungen und dienen nur zur Reclame, um weitere Kreise in den Strudel der Speculation hineinzuziehen, sind aber zu durchsichtig, um irgend welche Wirkung ausüben zu können. Das solide Geschäft schreitet ruhig vorwärts. Es sind durch dasselbe zur Kapitals-Anlage, noch mehr aber zu gewerblichen Zwecken, Verkäufe in allen Richtungen der Stadt perfekt geworden. In erster Reihe wurde auf gute Baulichkeiten, ausserdem aber auch auf eine, Dauer versprechende, Rente Gewicht gelegt. In Bauparzellen sind mehrere Umsätze zu Stande gekommen; die Kauflust richtet sich hauptsächlich auf ältere Häuser in frequenten Strassen, die sich zum Umbau eignen. Am Hypothekenmarkte zeigen sich die Darlehnssucher, welche bisher einen zu niedrigen Zinssatz offerirten, in Folge der Versteifung des Geldpreises an der Börse um so williger, je mehr der Quartalstermin herannaht. Zu normalen Zinsen für gute Objecte ist Geld reichlich vorhanden. Man bewilligte für erststellige Eintragungen in frequenten Strassen 4¼—4½ pCt.; in pupillarischen Abschnitten feinster Art 3¾—4 pCt., entlegenere Strassen 4½—4¾ pCt. — Zweite und fernere Stellen innerhalb Feuerkasse 4½—5—6 pCt.; Amortisations-Hypotheken 4¼—4½—4¾ pCt. incl. Amortisation. Erststellige Guts-Hypotheken 4—4¼—4½ pCt. mit und ohne Amortisation. — Verkauft wurden: Rittergut Gühlichen, Kreis Lüben; Rittergut Jenken, Kreis Liegnitz; Rittergut Nüssdorf, Kreis Falkenberg; Rittergut Schlaischow, Kreis Lauenburg i. P.; Rittergut Schaderwitz, Kreis Falkenberg.

△ **Breslau,** 11. Dec. [Wochenmarkt-Bericht.] (Detailpreise.) In den ersten Tagen der verflossenen Woche war der starke Schneefall Veranlassung, dass die verschiedenen Marktplätze sowohl von Verkäufern, als auch von Käufern nur schwach besucht waren. Die Zufuhr von Lebensmitteln war gering. Nur auf den Geflügel- und Fischmärkten zeigte sich einigermassen ein etwas lebhafterer Verkehr. Notirungen:

Fleischwaaren. Rindfleisch pro Pfund 60—65 Pf., Schweinefleisch pro Pfund 60 Pf., Hammelfleisch pro Pfund 60—70 Pf., Kalbfleisch pro Pfund 60 Pf., Speck pro Pfund 80 Pf., geräucherter Speck pro Pfund 1 M., Schweineschmalz, ungar. pro Pfund 70 Pf., deutsches pro Pfund 80 Pf., Rauchschweinefleisch pro Pfund 80 Pf., Rindszunge pro Stück 3 bis 4 Mark, Rindsfett pro Pfund 60 Pf., Kalbsleber pro Pfund 60 Pf., Kuheuter das Pfund 30 Pf., Kalbsfüsse pro Satz 50 Pf.

Lebendes und geschlachtetes Federvieh und Eier. Gänse pro Stück 3,50—9,00 Mark, geschlachtete Stopfgänse pro Pfd. 75 Pf., Enten pro Paar 3,00—4,00 M., Kapaun pro Stück 3 Mark, Perlhuhn Stück 3 M., Hühnerhahn pro Stück 1,20 bis 1,50 M., Henne 1,50 bis 2,00 M., Poularden 6—8 M., junge Hühner pro Paar 1,50 Mark, Auerhühner Stück 5—7 M., Tauben pro Paar 70 bis 80 Pf.. Gänseklein Portion 50 Pf., Stopfgänselebern 1,50 M., Hühnereier pro Schock 3,20 M., Mandel 80 Pf.

Fische und Krebse. Seehecht pro Pfd. 60—70 Pf., lebender Flusshecht pro Pfd. 80 Pf., Seezunge pro Pfd. 1,30 M., Silberlachs pro Pfd. 1,10 M., Rheinlachs 2,20 M., Steinbutt pro Pfund 1,30 M., Wels pro Pfd. 80 Pf., Aal pro Pfd. 1,60 M., Zander pro Pfd. 1,10 M., Schleie pro Pfd. 90 Pf., Karpfen 0,60—1,20 M., Zwicken pro Pfd. 1,50 M., Dorsch pro Pfd. 30 Pf., Kabliau pro Pfd. 40 Pf., Schellfisch pro Pfd. 35 Pf., Forellen pro Pfd. 3,50 Mark, Bratzander pro Pfd., 50 Pf., lebende Hummern pro Pfd. 1,80 M., gekochte Hummern 2,00 M., Krebse pro Schock 1,50—3 M.

Wild. Hirschfleisch Pfd. 30—60 Pf., Rehbock 32—35 Pfd. schwer 21—24 M., Rehkeule 4,50—6 Mark, Rehfleisch Pfd. 60—65 Pf., Rehziemer 9—12 M., Hasen pro Stück 2,50-3,50 M., Fasanen, Paar 6—8 M., Wildenten Stück 2 M., Grossvögel Paar 50 Pf.

Feld- und Gartenfrüchte. Kartoffeln pro Sack zu 150 Pfd. schwer 3 Mark, do. 2 Liter 8 bis 10 Pf., Blumenkohl pro Rose 30—60 Pf., Spinat 2 Liter 10 Pf., Sellerie pro Mandel 0,75—1,50 Mark, Rübrettige pro 2 Liter 15 Pf., Zwiebeln 2 Liter 15 Pf., Chalotten pr. Ltr. 60 Pf., Knoblauch pro Liter 40 Pf., Perlzwiebeln pro Liter 80 Pf., Schnittlauch pro Schilg 30 Pf., Meerrettig pro Mandel 2—3 M., Borré pro Gebund 5 Pf., Petersilie pro Bund 10 Pf., Mohrrüben 2 Liter 10 Pf., Carotten 3 Bund 10 Pf., Welschkohl Mandel 1,20—1,50 Mark, Weisskohl Mandel 1,00 Mark, Blaukohl, Mandel 1,50—2 Mark, Rosenkohl Liter 25 Pf., Grünkohl, Körbchen 15—20 Pf., Kopfsalat pro Schilg 50 Pf., Oberrüben pro Mandel 20—25 Pf., Erdrüben Mandel 1—1,50 M., Wasserrüben 2 Liter 15 Pf., Teltower Rüben Liter 15 Pf., Radieschen pro Bund 5 Pf., Rabunze, Liter 20 Pf., Endiviensalat pro Kopf 10 Pf., Kürbis, Stück 50—75 Pf.

Südfrüchte, frisches und gedörrtes Obst. Aepfel pro 2 Liter 30 bis 40 Pf., Birnen 2 Liter 30 bis 60 Pf., gebackene Aepfel pro Pfd. 25 bis 30 Pf., geb. Birnen pro Pfd. 25—30 Pf., gebackene Pflaumen pro Pfund 20—25 Pf., gebackene Kirschen pro Pfd. 50 Pf., Pflaumenmus pro Pfd. 40 Pf., Prünellen pro Pfund 60 Pf.

Waldfrüchte. Wallnüsse pro Liter 30—35 Pf., Haselnüsse pro Liter 40 Pf., Wachholderbeeren pro Liter 20 Pf., Hagebutten pro Pfd. 70 Pf., Champignons pro Liter 1 M., getrocknete Pilze pro Liter 80 Pf., getrocknete Morcheln, Liter 3 M., Preiselbeeren 3 Liter 1 M., Honig Liter 2,40 Mark.

Küchen- und Tischbedürfnisse. Speise- und Tafelbutter pro Klgr. 2,40—2,60 M., Kochbutter pro Pfd. 1,10 M., Margarinbutter pro Pfund 50—60 Pf., Sahne pro Liter 60 Pf., süsse Milch pro Liter 15 Pf., Buttermilch pro Liter 6 Pf., Olmützer Käse pro Schock 1,20 Mark, Limburger Käse pro Pfund 60 Pf., Sahnkäse pro Stück 20—30 Pf., Kuhkäse pro Mandel 50—70 Pf., Ziegenkäse pro Stück 15—25 Pf., Schweizerkäse pro Pfund 1,20 M., Weichkäse pro Maass 5 Pf.

Brot, Mehl und Hülsenfrüchte. Landbrot 5½ Pfund 50 Pf., Commissbrot pro Stück 40 Pf., Weizenmehl pro Pfd. 13—15 Pf., Roggenmehl pro Pfd. 11—12 Pf., gest. Hirse pro Liter 18 Pf., Gries pro Pfund 25 Pf., Bohnen pro Liter 10—12 Pf., Graupen pro Liter 15—30 Pf., Linsen pro Pfund 20—25 Pf., Erbsen pro Liter 15 Pf., Mohn pro Liter 50 Pf., gestampfter 60 Pf.

Breslauer Schlachtviehmarkt. Marktbericht der Woche am 6. und 8. December. Der Auftrieb betrug: 1) 500 Stück Rindvieh (darunter 223 Ochsen, 277 Kühe). Das Geschäft war ein lebhafteres, jedoch übte dasselbe auf die Preise unwesentlichen Einfluss. Export nach Oberschlesien 9 Ochsen, 75 Kühe; 20 Ochsen, 28 Kühe nach dem Königreich Sachsen und 12 Ochsen nach Hof. Man zahlte für 50 Kilo Fleischgewicht excl. Steuer Primawaare 52—53 M., II. Qualität 41 bis 42 M., geringere 26—27 M. 2) 1112 Stück Schweine. Man zahlte für 50 Kilo Fleischgewicht beste feinste Waare 52—53 M., mittlere Waare 43—44 Mark. 3) 776 Stück Schafvieh; gezahlt wurde für 20 Kilo Fleischgewicht excl. Steuer Primawaare 21—22 M., geringste Qualität ohne Offerten. 4) 425 Stück Kälber erzielten gute Preise.

⊠ **Sagan,** 10. Dec. [Vom Getreide- und Productenmarkte.] Der letzte Wochenmarkt hatte in Bezug auf Cerealien ganz dieselbe Vollständigkeit der Zufuhr aufzuweisen, wie sein unmittelbarer Vorgänger. Für Weizen bester Qualität wurde eine Preiserhöhung von 0,27 M., für solche mittlerer Sorte eine desgleichen um 0,32 M. durchgesetzt; auch Gerste bester Güte erzielte einen Aufschlag von 0,20 M. Dagegen musste bei Roggen schwerer Sorte eine Preisermässigung von 0,23 M., bei der mittleren Qualität desselben eine solche von 0,12 M. bewilligt werden. Heu sank um 0,50 M. im Preise, wogegen Butter um 0,20 M. theurer bezahlt wurde. Alle vorstehend nicht angeführten Marktartikel indessen kaufte man zu den vorwöchentlichen Notirungen. Den offiziellen Preisfeststellungen zufolge bezahlte man pro 100 Kilogramm oder 200 Pfd. Weizen schwer 15,76 M., mittel 15,53 M., leicht 15,29 M., Roggen schwer 13,10 M., mittel 12,98 M., leicht 12,56 M., Gerste schwer 12,20 M., mittel 12,00 M., Hafer schwer 12,00 M., mittel 11,80 M., leicht 11,60 M., Kartoffeln 4,00 M., Heu 7,00 M., das Schock (à 600 Klgr.) Roggen-Langstroh 27,60 M., das Kilogr. Butter 2,10 M., das Schock Eier 3 80 M.

□ **Sprottau,** 11. Decbr. [Vom Producten- und Wochenmarkt.] Pro 100 Kilgr. Weizen 15,00—15,48 M., Roggen 12,50 bis 13,10 Mark, Gerste 12—14,66 Mark, Hafer 11,50—12,50 Mark, Erbsen 20,00—24,00 M., 50 Klgr. Kartoffeln 1 50—2,00 M., Heu 2,50 bis 3,50 M. 1 Schock Stroh zu 600 Klgr. 27,00—33,00 M. Das Kilogramm Butter kostete 2,10—2,20 M., das Schock Eier 3,60 Mark. Witterung: In der Nacht vom Sonnabend zu Sonntag Schneefall, Montag Nachmittag schön, aber scharfer Wind; Montag früh —2°, später Thauwetter, Regen. Vom Donnerstag bis heut schönes Wetter.

Schweidnitz, 10. Dec. [Marktbericht.] Der heutige Getreidemarkt verkehrte bei mittelmässigen Zufuhren in ruhiger Haltung. Man zahlte für: Weissweizen 15—16,50 Mark, Gelbweizen 14,50—16,00 M., Roggen 13,50—14,20 M., Gerste 13—15,00 M., Hafer 11—11,50 Mark, Alles per 100 Kilogramm Netto.

Liegnitz, 10. Dec. [Getreidemarkt. Wochenbericht von A. Sochaczewski.] Die Zufuhren waren heut nur von mässigem Umfang. Weizen war besonders schwach angeboten und erzielte volle vorwöchentliche Preise. Roggen in ruhiger Haltung, ebenso Hafer. Gerste bleibt flau und ist nur in feinen Qualitäten beachtet. Oelsaaten fest. Es erzielten: Gelbweizen 14,00—15,30 M., Weissweizen 14,75 bis 15,80 M., Roggen 13,30 M., Hafer 10,00—10,70 M., Gerste 12—14,00 M., Raps 19,60 M. Alles per 100 Kilo.

§ **Frankenstein,** 9. Decbr. [Vom Productenmarkt.] Auf dem in Folge des gestrigen katholischen Feiertages auf heute verlegten Wochenmarkt gelangten sämmtliche Getreidearten, mit Ausnahme des Hafers, in ausreichender Weise zum Angebot. Bei unveränderter mittelmässiger Kauflust ist gegen vorwöchentlich fast überall ein weiterer, wenn auch nicht erheblicher Rückgang im Preise zu verzeichnen, und zwar wurde Weizen in allen drei Qualitäten, bei der höchsten beginnend, per 100 Klgr. um 0,10 resp. 0,30 und 0,20 M. billiger gekauft als am vorhergegangenen Wochenmarkt, desgleichen Roggen in allen drei Qualitäten um 0,10 M. und Gerste in mittlerer Qualität um 0,10 M., in niedrigster um 0,20 M., Hafer dagegen erzielte einen Preisaufschlag von 0,20 M. in mittlerer und niedrigster Qualität und Erbsen ermässigten sich um 0,40 M., Butter das Klgr. um 0,10 M. Für Gerste und Hafer höchster Qualität, sowie für Kartoffeln, Heu und Stroh wurden die vorwöchentlichen Preise gezahlt. — Nach den amtlichen Preisnotirungen wurde gezahlt per 100 Klgr.: Weizen 14,30—15,00—15,90 M., Roggen 13,00—13,50—13,80 M., Gerste 10,80—11,70—12,50 Mark, Hafer 9,50 bis 10,20—10,70 Mark, Erbsen 15,10 M., Kartoffeln 2,90 M., Heu 6 M., Stroh 5,00 M., Butter 1,80 M. per Klgr. und Eier 3,00 M. das Schock.

Magdeburg, 10. December. [Zuckerbericht.] Rohzucker. Der Verlauf des dieswöchentlichen Geschäfts gestaltete sich sehr lebhaft und an einzelnen Tagen kam sogar eine ziemlich animirte Stimmung zur Geltung. Das Angebot war ein reichliches, fand aber willige Aufnahme bei successive anziehenden Preisen, da für Export starke Deckungskäufe gemacht und dadurch auch die meisten Inlands-Raffinerien zu grösseren Einkäufen angeregt wurden. Die Preise steigerten sich successive für Exportzucker um 40 Pf., für Raffinerie-Qualitäten um 30 Pf. per Ctr., doch vollzog sich am Wochenschluss eine Abschwächung des Marktes, als das Ausland etwas herabgesetzte Preise meldete und gleichzeitig die hiesigen Käufer zum Theil eine reservirte Haltung annahmen. Der Wochenumsatz beläuft sich auf ca. 388 000 Centner. — Raffinirte Zucker. Das Geschäft in raffinirtem Zucker erfuhr im Laufe dieser Berichtsperiode keine wesentliche Veränderung; die Tendenz unseres Marktes blieb eine ruhige, aber ohne Unterbrechung recht feste, so dass Verkäufer für Brode gut behauptete, vorwöchentliche, für gemahlene Zuckern dagegen, welche sich während der letzten Tage etwas besserer Beachtung erfreuten, 25 Pf. höhere Preise erzielen konnten.

Melasse effect.: bessere Qualität, zur Entzuckerung geeignet, 42—43° Bé. excl. To., 4,00—4,50 Mark, 80—82 Brix excl. Tonne, 4,00—4,50 M., geringere Qualität, nur zu Brennereizwecken passend, 42—43° Bé.

excl. To., 2,50—3,20 Mark. Unsere Melasse-Notirungen verstehen sich auf alte Grade. Ab Stationen: Granulatedzucker incl. 24,20 M., Krystallzucker, I., incl. über 98% 23,75—24,00 M., do. II., do. über 98% 23,00—23,15 M., Kornzucker, exclusive von 96% 20,10—20,40 Mark, do. 88° Rendement 19,20 bis 19,50 Mark, Nachproducte excl. 75° Rendement 16,00—17,25 M. Bei Posten aus erster Hand. Raffinade ff. excl. Fass 26,25 M., do. fein do. 26,00 M., Melis ff. do. 25,50 M., do. mittel do. — M., do. ordinär do. — M., Würfelzucker I. incl. Kiste 30,00 Mark, do. II. do. 25.50—26,00 Mark, gem. Raffinade I. incl. Fass 27,50 M., do. II. do. 24,75—25,25 M., gem. Melis I. incl. Fass 23,75 M., do. II. do. — M., Farin incl. Fass 20,75 bis 22,75 Mark. Alles per 50 Klgr.

G. F. **Magdeburg,** 10. December. [Marktbericht.] Das Wetter war auch in dieser Woche herbstlich schön und meist trocken und nur einmal, Anfangs derselben, wurden wir durch 4° Kälte in den Frühstunden an den herannahenden Winter erinnert. — Der Wasserstand der Elbe hat sich etwas gehoben in Folge starken Schneefalles in den böhmischen und schlesischen Bergen, doch blieb dieser Umstand von geringem Einfluss auf den Getreide-Geschäftsverkehr, der in Anbetracht der vorgerückten Jahreszeit noch ziemlich rege war. In guter Frage war namentlich Weizen, doch scheiterten Umsätze mehrfach an den niedrigen Geboten. Preise haben sich dafür gut behauptet und wir notiren, fast ganz unverändert gegen die Vorwoche, hiesigen Landweizen 160—165 Mark, Weissweizen 159—162 Mark, glatte englische Sorten 150—155 Mark, Rauhweizen 140—147 Mark für 1000 kg. — Roggen hat sich ebenfalls ganz unverändert im Preise gehalten, die höheren Forderungen blieben unberücksichtigt. Inländischer 132 bis 135 Mark, russischer war auch nicht billiger zu beziehen. — Für feine Chevalier-Gerste hielt auch in dieser Woche Frage an und, was davon zu Preisen von 185—192 Mark an den Markt kam, wurde gern zur Verladung nach Hamburg genommen, von wo die Nachrichten anregend lauteten. Auch weniger feine Sorten sind dort in letzter Zeit stärker umgesetzt worden, während im Inlande sich nur sehr mässiger Begehr zeigte, da unsere Brauereien und Mälzereien meistens für die nächste Zeit versorgt sind. Chevalier-Gerste in Mittelsorten wurde hier mit 170—180 Mark bezahlt, untergeordnete Sachen waren schwerer anzubringen und bis abwärts 160 Mark vielfach vergeblich ausgeboten. — Hafer in hiesiger Waare knapp und mit 126—130 Mark bezahlt, holsteiner und mecklenburger 122—126 Mark für 1000 kg zu haben. — Für Mais herrschte einige Frage und mussten sich Benöthigte in die hohen Forderungen von 114—115 Mark ab Kahn fügen, beschädigte Sorten 6—8 Mark billiger erhältlich. — Von Oelsaaten bleibt Raps nach wie vor gut gefragt, doch fehlt es an Angebot, für gute Qualität würde sich bis 215 Mark erzielen lassen. Leinsaat 205—220 Mark. Dottersaat 200—215 Mark. Mohn, inländischer fehlt, fremdländischer 220—290 Mark für 1000 kg. Rüböl 47,50 Mark. Rappskuchen 11—12 Mark für 100 kg.

Schifffahrtsnachrichten.

Gr.-Glogau, 11. Dec. [Original-Schifffahrtsbericht von Wilhelm Eckersdorff.] Die hiesige Oderbrücke passirten folgende Dampfer und Schiffe vom 7. bis incl. 9. December. Am 7. December: Dampfer „Gr.-Glogau" mit 7 Schleppern mit 11710 Ctr. Güter von Stettin nach Breslau. Dampfer „Löwe" mit 100 Ctr. Güter von Breslau nach Stettin. Dampfer „Alfred" mit 5 Schleppern mit 3000 Ctr. Güter von Stettin nach Breslau. Dampfer „Krinonia" mit 6 Schleppern mit 7350 Ctr. Güter von do. nach do. Dampfer „Berlin" mit 3 Schleppern mit 2400 Ctr. Güter von do. nach do. Carl Seeliger „Liebchen" leer von Glogau nach Maltsch. Julius Leuschner „Liebchen" leer von do. nach do. Anton Seeliger, Tschiefer, leer von Glogau nach Wilkau. Am 8. December: Dampfer No. 1 leer von Breslau nach Stettin. Dampfer „Max" mit 7 Schleppern mit 9100 Ctr. Güter von Stettin nach Breslau. Ambrosius Seeliger, Wilkau, mit 1060 Ctr. Kartoffel von Wilkau nach Glogau. Wilhelm Pirke, Steinau, mit 100 Ctr. Güter von Berlin nach Breslau. 6 Schiffe mit 8800 Ctr. Güter in der Richtung von Breslau nach Stettin. Am 9. December: Dampfer „Breslau II" mit 3 Schleppern mit 3400 Ctr. Güter von Stettin nach Breslau. Dampfer „Silesia" mit 3 Schleppern mit 6800 Ctr. Güter von Beuthen nach Breslau. Dampfer „Elisabeth" leer von Breslau nach Stettin, 4 Schiffe mit 7200 Ctr. Güter in der Richtung von do. nach do.

Für den Weihnachtstisch.

Helden der Sage und Geschichte. Nach ihren Dichtern für die deutsche Jugend geschildert von Wilhelm Osterwald. I. und II. Band. Glogau. Verlag von Carl Flemming. Mit Bildern von Professor C. Jäger. — Den Inhalt gewaltiger Dichtungen unserer Jugend so zu erzählen, daß sie sich für deren Helden begeistert und mit höchster Spannung den Worten des Erzählers folgt, versteht mit am besten Wilhelm Osterwald, dessen „Griechische Sagen" und „Erzählungen aus der alten deutschen Welt" schon manches Knaben Herz erfreut haben. Kein Zweifel, daß unsere Jugend nach Ostermann's Helden des Mittelalters nicht weniger wird Verlangen tragen und wohl den Kindern, deren Eltern dies Verlangen zu stillen in der Lage sind; das Weihnachtsfest bietet eine ausgezeichnete Gelegenheit dazu. Der erste Band enthält die Geschichte Roderichs, des letzten Königs der Westgoten, nach dem Epos des englischen Dichters Robert Southey, die Roncevalschlacht nach dem Rolandsliede des Pfaffen Konrad und Vasco de Gama und die Portugiesen nach den Lusiaden von Luis de Camões. Der zweite Band enthält das Leben des angelsächsischen Königs Aelfred des Großen nach den Monographien von Pauli und Weiß und des Verfassers eigener epischen Dichtung „König Aelfred", dann Gottfried von Bouillon und die Helden des heiligen Kreuzes vor Jerusalem nach Torquato Tassos „befreitem Jerusalem". Wie die Helden der Erzählungen durch die lichtvolle Darstellung immer mehr unserer Jugend werden näher gerückt werden, so wird auch dem Verfasser durch diese neue, sehr zu empfehlende Sammlung die Zahl seiner jugendlichen Freunde sich mehren, denen auch Professor C. Jäger's Bilder nicht unwillkommen sein werden. Die Ausstattung der Bände macht „den Helden" alle Ehre.

Ein deutscher Apostel. Culturgeschichtliche Erzählung aus der Zeit des heiligen Bonifacius. Der reiferen Jugend mitgetheilt von Oskar Höcker. Mit vielen Illustrationen von Professor A. Baur. Leipzig. Ferdinand Hirt u. Sohn. 1887. — Den zerbröckelnden Bau der Frankenherrschaft von Grund aus neu aufzuführen, fühlten sich die Karolinger berufen; aber nicht dazu allein verwandten sie ihre Kraft. Hatte Karl Martell den Islam hinter die Pyrenäen zurückgeworfen und die von dieser Seite dem Christenthum drohende Gefahr entfernt, so befestigten des Vaters Erbe seine Söhne und beschäftigten sich neben ihrer kriegerischen Thätigkeit mit der Glaubensreform des Frankenlandes. Mit und neben ihnen ragt mächtig empor im Kampf fürs Christenthum gegen die heidnische Welt der Apostel Bonifacius mit seinen Schülern. Wie sie „als echte Pioniere des Glaubens das Kreuz unter den Heiden aufrichten, während ihr Meister die Hierarchie in den Gauen Germaniens einführt, indeß im Hintergrunde das christliche Rom mit seiner päpstlichen Residenz sich erhebt" und die Geburtsstunde Karls des Großen schlägt, „der die Arbeiten seiner Väter krönen sollte", das schildert Oskar Höcker in vorliegendem Buche mit bekannter Meisterschaft. Solche Bücher werfen erhellende Schlaglichter auf entfernter liegende Abschnitte der deutschen Geschichte und auf die Zeit der Entwickelung des Christenthums, die unserer reiferen Jugend nicht oft und warm genug können empfohlen werden, nicht blos als prächtiges Weihnachtsgeschenk, sondern als ein Geschenk fürs ganze Leben. Dem schönen Inhalt entspricht die äußerst geschmackvolle Ausstattung des Buches, das auch nach dieser Richtung allgemeinen Beifalls sich erfreuen wird.

Guck! Guck! Ein Bilderschatz für unsere Kleinen. Herausgegeben von Helene Binder. München. Theodor Ströfer's Kunstverlag. — „Ja, Mama, das ist schön!" „Siehst Du, Papa, so was habe ich mir gewünscht!" werden die mit Helene Binders „Guck! Guck!" beschenkten kleinen Lieblinge überglücklich und selig ausrufen. Da giebt's aber auch zu gucken, daß die kleinen Aeuglein nicht müde werden, und, wenn sie das 185. Bild gesehen und den hübschen Text dazu zusammenbuchstabirt haben, der in hübschen, großen Lettern zum Lesen reizt, immer wieder von vorne zu studiren anfangen werden. Solch Buch hat nur Jemand fertig stellen können, dessen Augen die Kinderwelt mit all ihrem Denken und Trachten offen vorliegt, der die Wünsche der Kleinen so recht versteht und ihrer Herzchen Sehnen kennt. Unter der zahllosen Menge von Bilderbüchern wird Helene Binders Bilderschatz sich einen der besten Plätze erobern und er verdient solchen Platz. Wer für ein Herzblättchen im Alter von 6 bis 10 Jahren ein allen Wünschen Rechnung tragendes, allseitig — in des Wortes eigentlichster Bedeutung — befriedigendes Buch sucht, verlange Helene Binder's „Guck! Guck!"

Das Neue Universum. Ein Jahrbuch für Haus und Familie. Verlag von Wilhelm Spemann in Stuttgart. — Als passendes Geschenk für die reifere Jugend, besonders für Knaben, die technisches Geschick und Interesse für die praktische Seite der Naturwissenschaften haben, empfehlen wir das alljährlich erscheinende Neue Universum, ein lehrreiches Werk über die interessantesten Erfindungen und Entdeckungen. Es bringt diesmal eine große Anzahl leichtverständlicher Artikel, die von zahlreichen und gut ausgeführten Illustrationen begleitet sind, aus den Gebieten des Maschinenwesens, der Elektrotechnik, der Baukunst, der Physik und Chemie, der Aeronautik 2c. 2c. Für genügende Abwechselung im Stoff ist durch mehrere Erzählungen, durch eingestreute Räthsel, Charaden, Scherzaufgaben, durch mehrere interessante Aufsätze aus der Länder- und Völkerkunde, dem Militär- und Marinewesen reichlich Sorge getragen. Die „Häusliche Werkstatt" am Ende des Buches giebt Anleitung zu einigen, nicht mit großen Kosten verbundenen physikalischen und chemischen Versuchen. Das Werk ist gefällig und dauerhaft ausgestattet. —i.

Fröhliche Jugend. Ein Bilderbuch für Mädchen und Knaben. Mit 40 Bildern von P. Mohn, 53 Liedern und Reimen von G. Chr. Dieffenbach und 17 neuen Melodien von Carl August Kern. Druck und Verlag von M. Heinsius in Bremen. — Das vorliegende Buch gehört zu den schönsten, die uns die letzten Wochen in die Hände gespielt haben. Bild und Wort vereinigen sich hier zu einer so anmuthigen Gabe, daß es uns schwer wird, den guten Eindruck, den das prachtvoll ausgestattete Buch macht, im Einzelnen zu beschreiben. P. Mohn's sinnige und zarte Auffassung, seine ansprechende Art, das Kinderleben zu schildern, haben diesen Künstler allgemein beliebt gemacht; die Gedichte G. Chr. Dieffenbach's treffen außerordentlich gut den richtigen, einschmeichelnden, die Herzen der Kinder gewinnenden Ton, und die leichten und gefälligen Melodien, welche C. A. Kern zu 17 Liedern beigesteuert hat, werden sich dem Ohr bald einprägen. Wir möchten den Eltern nur rathen, sich die „Fröhliche Jugend" beim Buchhändler anzusehen, und wir sind überzeugt, sie werden sie kaufen. * *

Der Festcommers der Breslauer Studentenschaft.

□ **Breslau,** 11. December. Der von der Breslauer Studentenschaft zur 75jährigen Jubelfeier der hiesigen Universität veranstaltete Festcommers wurde heute Abend 8½ Uhr in dem mit Fahnen, studentischen Wappen und Emblemen reich ausgestatteten Saale des Breslauer Concerthauses mit der von der Artilleriecapelle ausgeführten Jubel-Ouverture von Weber eröffnet. Außer den vollzählig erschienenen einzelnen Corporationen, hatte sich auch eine große Zahl von Professoren unter Führung des Rector magnificus, Professor Dr. Schneider, eingefunden. Die Logen waren von einer dichten Damencorona besetzt. Die Zahl der Anwesenden beläuft sich auf 1350. Das Präsidium führte der Vorstand des Ausschusses, während an den einzelnen Tischen sogenannte Tischpräsiden die Ordnung aufrecht erhielten.

Die Festrede hielt stud. theol. ev. Regehly, in der er die geschichtliche Entwickelung und die culturelle Aufgabe der Universität Breslau behandelte. Am Schluß der Rede commandirte er einen „urkräftigen" Salamander auf die Vertreter der Universität Breslau, insbesondere auf Se. Magnificenz, Professor Dr. Schneider. Letzterer gedachte mit kurzen warmen Worten der hohen Begeisterung der Breslauer Studentenschaft in den Freiheitskriegen und leerte in der Ueberzeugung, daß auch die heutige akademische Jugend Breslaus von demselben patriotischen Geiste getragen werde, sein Glas auf die Breslauer Studentenschaft. Unter lebhaftem Applaus der Festversammlung wurde die Absendung folgenden Telegramms an den Kaiser beschlossen:

> Ew. Majestät erlaubt sich die zur Feier des 75jährigen Jubiläums ihrer Universität versammelte Breslauer Studentenschaft den Ausdruck ihrer ehrfurchtsvollen Huldigung zu übersenden mit dem Gelöbniß, daß sie ihren Brüdern von 1813 stets gleichen wird.

Ueber den Verlauf des Festes werden wir noch ausführlicher berichten.

Briefkasten der Redaction.

Alter Abonnent A. M. hier: Derartige Sammlungen finden Sie jetzt in jeder Buchhandlung in Hülle und Fülle ausgelegt.

Ein Actionär, hier: Die Bahn ist hier sehr wenig bekannt, wird auch an der Börse gar nicht gehandelt. Wir können deshalb Ihren Wunsch nicht erfüllen!

F. in Striegau: Gottfried Kinkel kehrte aus den Vereinigten Staaten zunächst nach London zurück, wo er lange Zeit zuerst als Privatlehrer, dann an mehreren Anstalten als Professor der deutschen Sprache und Literatur thätig war. Im April 1866 folgte er einem Rufe als Professor der Archäologie und Kunstgeschichte an das eidgenössische Polytechnikum nach Zürich, wo er am 12. November 1882 starb.

Alter Abonnent: Butterine ist ein Buttersurrogat, das aus einem Gemisch von Rindertalg und Milch besteht.

„Tischgesellschaft": Die Woche fängt mit dem Sonntag an.

R. in M. G.: Im Buchhandel ist ein derartiges Verzeichniß nicht bekannt.

Neuigkeiten vom Büchertisch.

(Besprechung einzelner Werke vorbehalten.)

Dichterstimmen. Ein Sentenzen-ABC. Anthologie aus den bedeutendsten Werken hervorragender Schriftsteller des In- und Auslandes in alphabetischer Reihenfolge. Gesammelt und herausgegeben von Edmund Braune. Klemann's Verlag in Berlin.

Die weite Welt. Reisen und Forschungen in allen Theilen der Erde. Ein geographisches Jahrbuch, herausgegeben von Friedrich von Hellwald. Verlag von W. Spemann in Stuttgart.

Hanna Werners Herz. Roman von Florence Marryat. Autorisirte Bearbeitung nach dem Englischen von Emmy Becher. — Pariser Ehen. Von Edmund About. Autorisirte Uebersetzung aus dem Französischen von D. Duncker. Verlag von J. Engelhorn in Stuttgart.

Städtegeschichten. Aus allen Gauen des Vaterlandes. Historische Erzählungen und Sittenschilderungen aus deutschen Städten. Von Dr. Karl Oppel. Mit 42 Text-Abbildungen und einem Titelbilde nach Zeichnungen von Konrad Ermisch und B. Mörlius. Verlag von Otto Spamer in Leipzig.

Offenherzigkeiten aus der Armee von Friedrich Ferdinand. Verlag von Walther u. Apolant in Leipzig.

Wanderbuch. Bilder und Skizzen von Adolf Stern. Zweite vermehrte Auflage. Schulzesche Hofbuchhandlung in Oldenburg.

Jugendschuld. Roman von C. Zöller-Lionheart. Mit dem Portrait und Facsimile der Verfasserin. Verlag des Literarischen Central-Bureaus Moritz Warschauer in Berlin.

Worte der Weisheit in Aphorismen der Weltliteratur, insbesondere der neueren und neuesten deutschen Literatur. Gesammelt, nach den Materien geordnet und herausgegeben von Chr. Gasau. Verlag von J. Bädecker in Iserlohn.

Cavalleristische Briefe an einen Waffengenossen über die technischen Fragen der Bewegungsformen und der Führung bei Cavallerie-Divisionsübungen. Verlag von Max Babenzien in Rathenow.

Vollständiger Leitfaden einer rationellen, ebenso leicht erlernbaren wie sicher auszuführenden Stenographie oder Kurzschrift 2c. von Leop. A. F. Arends. Erster (methodischer) Theil, 16. Aufl. Zweiter (theoretischer) Theil. 14. Aufl. Friedrich Schulze's Verlag in Berlin.

Die Schule des Lebens. Ein Brevier für Weltleute. Herausgegeben von Dr. Karl Munding. Verlag von Levy und Müller in Stuttgart. — Diese „Schule des Lebens" ist eine Sammlung von Sentenzen und Aphorismen, die sich vor zahlreichen ähnlichen Werken dadurch auszeichnet, daß sie ein Schatz rein praktischer Lebensweisheit sein will, die, über alle idealistischen und moralistischen Reflexionen erhaben, lediglich in der Erfahrung wurzelt und zeigt, wie die Menschen thatsächlich sind und wie es naturgemäß in der Welt zugeht. Man könnte das Buch eine „Quintessenz der Erfahrungsphilosophie" nennen. Wenn auch viele eine derartige Zusammenstellung rein empirischer Wahrheiten zu einer Schule des Lebens nicht billigen und sie nicht gerade für eine Schule des Charakters empfehlen werden, so darf diese Anthologie doch das Interesse gereifterer Menschen in Anspruch nehmen; sie wird den geistigen Gesichtskreis nach mancher Richtung hin erweitern.

Vom Standesamte. 10./11. December.

Aufgebote.

Standesamt I. **Kubny,** Johann, Kaufm., k., Herrenstr. 13, **Stegnitz,** Bertha, k., Neue Weltg. 13. — **Laufer,** Herm., Malermstr., k., Martha, **Klaß,** Anna, k., Gr. Scheitnigerstr. 2. — **Hemig,** Albert, Landwirth und Lieut. der Ref., ev., Liegnitz, **Nißle,** Marie, geb. Jordan, ev., Sternstr. 47. — **Weiß,** Otto, Fleischer, k., Weißgerbergasse 38, **Gröger,** Emma, k., ebenda. — **Klotz,** Paul, Seiler, k., Schießwerderplatz 19, **Petschka,** Anna, k., ebenda. — **Koczot,** August, Schuhmacher, k., Stockgasse 18, **Jaischik,** Josefa, k., ebenda. — **Wunderlich,** Simon, Kaufm., j., Matthiasstr. 93, **Riesenfeld,** Rosa, j., Ernststr. 11. — **Span,** Franz, Tischlermeister, k., Brigittenthal 33, **Kula,** Marie, k., ebenda.

Standesamt II. **Karfunkel,** Felix, Kaufm., mos., Hagenau, **Golinsky,** Amalie, mos., Große Feldstraße 14a. — **Beling,** Oscar, Kaufmann, ev., Tauentzienstr. 51, **Thiel,** Elisab., ev., Grünstraße 15. — **Beier,** Oswald, Schlosser, ev., N. Tauentzienstr. 70, **Lindner,** Clara, ev., Bohrauerstr. 19. — **Biehler,** Joh., Haush., k., Gräbschnerstr. 50, **Hilbich,** Martha, ev., Friedrichstr. 79a. — **Engmann,** Aug., Bademeister, ev., Paradiesstr. 13, **Kocote,** Carol., k., ebenda. — **Meinert,** Ernst, Kutscher, ev., Grünstr. 7, **Kubiack,** Joh., ev., Vorwerksstr. 53. — **Kiebel,** Wilhelm, Arbeiter, ev., Neue Tauentzienstr. 69, **Hübner,** Emilie, geb. Kern, ev., Löschstr. 20. — **Knauer,** Friedr., Kaufm., ev., Tauentzienstr. 46, **Wegehaupt,** Aug., ev., Brüderstraße 22.

Sterbefälle.

Standesamt I. **Steinert,** todtgeb. T. d. Arb. Gottfried. — **Ludwig,** Richard, S. d. Brauers Robert, 5 M. **Poost,** Ernst, S. d. Bibliothekdieners Eduard, 4 M. — **Fretel,** Elisabeth, T. d. Maurers Carl, 2 J. — **Sprotte,** Eduard, Restaurateur, 54 J. — **Franke,** Josefa, Krankenwärterin, 34 J. — **Jung,** Fritz, S. d. Kaufm. August, 2 J. — **Völkel,** Magdalene, T. d. Schuhmachermeisters August, 2 M. **Koschmieder,** Martha, T. d. Pfefferküchlers Hugo, 1 J. — **John,** Frieda, T. d. Art.-Feldwebels Bruno, 1 J. — **Breton,** Fritz, S. d. Arbeiters Paul, 1 M. — **Steinig,** Josefa, geb. Blaschke, Stellenbesitzerwwe., 64 J. — **Kosmala,** Fritz, S. d. Wollspinners Carl, 2 M. — **Langner,** todtgeb. S. d. Schuhmachermeisters Adolf. — **Strauß,** Arthur, S. d. Korbmachers Oscar, 3 M. — **Steiner,** Auguste, geb. Krempig, gesch. Tuchmacher, 34 J. — **Siegert,** Pauline, geb. Stahl, Cantorwittwe, 79 J. — **Hoyer,** Josef, Schuhmachergeselle, 49 J. — **Meßner,** Hermann, S. d. Arb. Wilhelm, 13 T. — **Thiel,** Alfred, S. d. Fleischers Reinhold, 1 J. — **Gdofzog,** Gertrud, T. d. Arb. Wilhelm, 1 J. — **Hubrich,** todtgeb. T. d. Arbeiters Ernst. — **Korb,** Arthur, S. d. Arbeiters Johann, 2 T. — **Schüttnig,** Heinrich, Arbeiter, 51 J. — **Bion,** Gustav, Möbelfabrikant, 35 J. — **Hirsch,** Gertrud, T. d. Schlossers August, 2 J. — **Warczecha,** Josef, Zugführer a. D. und Stromaufseher, 56 J. — **Weiß,** Anna Rosina, geb. Persicke, Fabrikarbeiterfrau, 65 J.

Standesamt II. **Kusche,** Helene, T. d. Kaufmanns Johann, 6 W. — **Wiesner,** Frieda, T. d. Schuhmachers Eduard, 1 J. — **Bierbaum,** Johanna, geb. Kupke, Arbeiterwittwe, 70 J. — **Kusche,** Gottfried, Arb., 53 J. — **Nerker,** Elfriede, T. d. Schuhmachermeisters Robert, 2 J. — Dr. **Jany,** Ludwig, pract. Arzt, 53 J. — **Henniger,** Julius, Böttchermeister, 66 J. — **Seifert,** Carl, S. d. Buchhalters Alfred, 1 J. — **Pohl,** Johanna Elisabet, geb. Keil, Victualienhändlerwittwe, 48 J. — **Berger,** todtgeb. T. d. Drehers Robert. — **Rinke,** Paul, Kellner, 42 J. — **Hanisch,** Johanna, geb. Schwarz, Particuliersfrau, 73 J. — **Kalisch,** Johanna, geb. Fromberg, Kaufmannsfrau, 48 J. — **Grunwald,** Ernst, Arbeiter, 53 J.

Vergnügungs-Anzeiger.

⁑ **Zeltgarten.** Die kleine liebenswürdige Truppe des Mr. Marvelle befleißigt sich, ihren Productionen immer neue Einlagen einzuflechten. Besonders aufmerksam machen wir auf die höchst komisch wirkende Marsch-Leistung eines großen weißen Kakadus, der, genau nach dem Tacte der Musik marschirend, Attitüden annimmt, die an das Auftreten des Beherrschers von Japan in der Operette „Der Mikado" sehr lebhaft erinnern. Auch die Reckturner Dezmonti und Mora haben ihrer vorzüglichen Leistung neue Nüancen einverleibt. Die Gymnastiker-Gesellschaft Rigoli-Dorina wartet mit einer neuen amüsanten Nummer, dem Auftreten der Clowns Sign. Rigoli und Mr. Amreen auf. Ueberhaupt bieten die Vorstellungen in der gegenwärtigen Zusammenstellung des Repertoirs ausschließlich Gediegenes und Unterhaltendes. Trotz dem Beifall, den das Dargebotene findet, werden schon zum 16. dieses Monats neue Nummern vorbereitet. — Freunde der turnerischen Reckproductionen seien darauf hingewiesen, daß die Herren Dezmonti und Mora schon am 15. d. Mts. aus dem Engagement scheiden. An demselben Abend verabschiedet sich die fesche Sängerin Fräulein Harriet. Das Engagement der Truppe Rigoli-Dorina erreicht seinen Abschluß am 23. d. Mts. Den vielen Freunden der unverwüstlichen Komik des Herrn Mariot können wir die angenehme Nachricht bringen, daß derselbe den Vorstellungen des Zeltgartens noch bis zum 1. Januar erhalten bleibt.

* **Victoria-Theater. Simmenauer Garten.** Nächst den beiden gegenwärtigen Zugkräften des Etablissements, Mr. Kremo und Mr. Robo Leo Napoli, ist es namentlich die Hermandez-Truppe, welcher sich z. B. das Interesse des Publikums zuwendet. Diese vielseitige Gesellschaft leistet zunächst in ihrer akrobatischen Production Glänzendes. Piecen z. B. wie das Kopf auf Kopf-Stehen zweier Mitglieder sind noch von keiner Gymnastiker-Truppe so vollendet ausgeführt worden. Die meisten Freunde jedoch erobert sich die Hermandez-Truppe durch ihre urkomische Pantomime: „Ein moderner Zahnarzt." Dieselbe bietet eine solche Fülle hochkomischer Scenen und Situationen, daß das Publikum aus dem Lachen nicht herauskommt. Die agirenden Mitglieder zeigen dabei eine Gewandtheit im Fallen, Ueberschlagen 2c., welche die Akrobaten ersten Ranges verräth. Besonders komisch wirkt bei dieser Scene die Heilung eines Engländers von seiner Corpulenz. Dem braven Briten wird einfach ein Bierhahn in den Leib getrieben, aus dem sofort die Ursache seines Leidens: Bier herausfließt. Den Schluß bildet eine urkomische Quadrille. Das ganze gegenwärtige, sehr umfangreiche Artisten-Ensemble erfährt bereits in den nächsten Tagen Veränderungen.

Pfungstädter Bier. Seit mehr als zwei Wochen concurrirt auch hier mit dem Münchner, Culmbacher und hiesigen Bräu's mit Erfolg das Kaiserbräu, Bock-Ale und Märzenbier der Brauerei von J. Hildebrand in Pfungstadt bei Darmstadt. Der Ausschank desselben ist, wie bereits mitgetheilt, Zwingerstraße 6 (früher Spatenbräu), auch hat Herr Mattern den Verschleiß für ganz Schlesien übernommen. Daß die Biersorten nicht nur gut munden, sondern auch gut bekommen, beweist die rege Frequenz des Restaurants „Kaiser-Bräu".

Breslauer Bezirks-Verein.
Preußischer Beamten-Verein.

Montag, den 13. December d. J., Abends 8 Uhr, **Vortrag des Herrn Dr. med. Theodor Körner**, im Wartesaal II. Klasse des Niederschlesisch-Märkischen Bahnhofes [7154]

„über den Einfluß der Bureauthätigkeit auf die Gesundheit".

Der Vorstand.

„**Zu haben in allen Apotheken**, oder: zu haben in den meisten Apotheken"; unter dieser Angabe werden heut zu Tage vielfach Heilmittel empfohlen, um denselben bei dem Publikum ein größeres Vertrauen und dadurch größeren Eingang zu verschaffen. Die Mitglieder des unterzeichneten Vereins verwahren sich gegen diese marktschreierische Reclame, von welcher ohne ihr Wissen Gebrauch gemacht wird, und erklären, daß sie nur solche Heilmittel führen, welche von Aerzten verordnet werden. [8087]

Der Verein der Breslauer Apotheker.

Jahresabonnements pro 1887 zu den **Gemälde-Ausstellungen Theodor Lichtenberg** für 1, 2, 3 Personen 4, 7, 9 Mark, Lehrer, Schüler 2 Mark, **angenehmes Weihnachtsgeschenk.** [7077]

Bruno Richter's Gemälde-Salon.

Neu ausgestellt: Commaus: „Heilige Familie", Deiker: „Hundeporträt", von Hagen: „Venedig", von König: „Am Schmachtersee", „In der Granitz" und „Am See", Morgenstern: „Italienische Landschaft", Schick: „Christus und seine Mutter", „Russischer Courier" und „Cavallerie-Attaque" nach Schreyer, Schubert: „Hamlet", Schultze: „Winterlandschaft", Volkers: „Pferdebilder", Lang: „Schlesierin", Baronesse von Amstetter: „Japanischer Ofenschirm". [7207]

Bruno Richter, Kunsthandlung, Breslau, Schloßohle.

Julius Offhaus,

vorm. **C. F. Hientzsch (P. Dinger),**

Musikalien-Handlung und Leih-Institut,

Breslau, Königsstr. Nr. 5. [7150]

Seidene Halstücher
für Damen, Herren und Kinder

verkauft wegen Aufgabe dieses Artikels zu spottbilligen Preisen [6786]

M. Charig, Ohlauerstraße Nr. 2, an der Apotheke.

Jeder Käufer erhält als Weihnachtspräsent:

gratis Einen Toilettenspiegel gratis.

Ausstellung und Verkauf

von **allerhand Gelegenheitssachen** als Präsente.

Sämmtlich neu und garantirt gut; bei [7179]

G. Hausfelder Zwingerstraße 24, I.

Die Tage des Jahres in der Weltgeschichte,

Neues **geschichtliches** Gesellschaftsspiel für die Jugend, in leichter Spielart (Lotto). Mark 5—7.

Historisches Lottospiel mit 16farbig illustrirten Karten. Mk. 5,50.

Dirufs' Historisches Lotto. M. 2. — **Historisches Domino.** M. 1,50.

Geographie-Spiel mit großen, hochgeprägten Landkarten und Länder-Flaggen. Mark 4,50.

Illustr. Geograph. Lotto mit Länderwappen und Städte-Ansichten. Mark 4—6.

Große Geograph. Lotto-Spiele à Mark 7—9. [7213]

Priebatsch's Buchhandlung

Breslau, Ring 58. Hauptzweig: Lehrmittel.

In **M. Reif's** Schule für körperliche Bildung zu Breslau, Agnesstraße 4 pt., beginnt der

Neujahrs-Cursus im Tanzunterricht

für Erwachsene am 6. Januar. Durch ihn wird es jungen Damen aus der Provinz ermöglicht, bei einem verhältnißmäßig kurzen Aufenthalt in Breslau einen gründlichen Tanzunterricht zu genießen. Auch dürfte er Herren, die vor Weihnachten durch ihren Beruf am Besuch der Tanzstunde behindert waren, sehr willkommen sein. [6806]

Prospecte über diesen Cursus werden unentgeltlich verabfolgt.

Heller'sche Spielwerke.

Wir hatten schon öfter Gelegenheit, an dieser Stelle ein Wort des Lobes über die vorzüglichen Eigenschaften der Spielwerke aus der Fabrik des Herrn J. H. Heller in Bern (Schweiz) zu sprechen. Nicht der Grund allein, daß den Heller'schen Spielwerken an fast allen Ausstellungen, wie zuletzt in Melbourne, Zürich, Nizza, Krems, Antwerpen, **erste** Auszeichnungen zuerkannt wurden, giebt uns erneut Veranlassung, die Aufmerksamkeit unserer Leser auf die genannte Fabrik zu richten, sondern hauptsächlich die Ueberzeugung, daß sich **auf das bevorstehende Weihnachts-** und **Neujahrsfest** kaum ein Gegenstand finden läßt, der als **sinniges** und **passendstes Geschenk** so zu empfehlen sein dürfte, als ein Heller'sches Spielwerk, denn wo Werthgegenstände und Nutzobjecte oft die Empfindlichkeit verletzen, da eignet sich gerade das Spielwerk in vorzüglichster Weise. Ja es darf wohl mit Recht behauptet werden, daß es **Niemanden** giebt, dem ein solcher Gegenstand nicht die innigste Freude bereitet! Kann es eine bessere Trösterin in den schweren Stunden des Lebens, wo man sich vereinsamt oder verbittert fühlt, geben, als die Musik? Giebt es nicht leider so unendlich viele Menschen, die durch Krankheit an das Zimmer gefesselt sind und diese Universalsprache aller Herzen entbehren müssen? Hierzu kommen noch alle diejenigen, welche nicht selbst ein Instrument spielen und durch ihren Beruf oder durch zu große Entfernung von der Stadt verhindert sind, Concerte und Soiréen zu besuchen und sich aus diesem Grunde den so oft ersehnten Genuß einer guten Musik versagen müssen. — Allen diesen, sowie auch namentlich den Herren Geistlichen, kann deshalb nicht genug empfohlen werden, sich ein Heller'sches Spielwerk anzuschaffen, um so mehr, als der Fabrikant es versteht, das Repertoir jedes, auch des kleinsten Werkes mit seltenem Geschmack zu arrangiren und auf diese Weise seine Abnehmer stets mit den neuesten Erscheinungen der Musikliteratur aus den Gebieten der Oper, Operette und Tanzmusik, sowie Volkslieder der populärsten Tondichter bekannt macht.

Hierbei möchten wir schließlich nicht vergessen zu bemerken, daß die große Zahl von Anerkennungsschreiben von Privaten, Hoteliers, Restaurants 2c. gerade den zuletzt Genannten ein guter Wink sein sollte, mit der Aufstellung eines Heller'schen Musikwerkes in ihren Etablissements nicht länger zu zögern, denn die Erfahrung hat in den meisten Fällen gezeigt, daß sich die Frequenz solcher Geschäfte lediglich in Folge Aufstellung solcher prächtigen Werke geradezu verdoppelt, ja verdreifacht hat und die Anschaffungskosten — Zahlungserleichterungen werden bewilligt — in kurzer Zeit ausgeglichen wurden. [6469]

☞ In Folge bedeutenden Rückganges der Rohmaterialpreise bewilligt die Firma auf ihre bisherigen Preise **20% Rabatt,** und zwar selbst bei dem kleinsten Auftrage. Dadurch ist nun auch dem weniger Bemittelten die Möglichkeit geboten, in den Besitz einer Spieldose zu gelangen. — Reichhaltige, illustrirte Preislisten werden auf Verlangen franco zugesandt. Wir rathen jedoch, jede Bestellung direct an die Fabrik in Bern zu richten, da dieselbe, außer in Nizza, nirgends Niederlagen hält und vielfach fremde Fabrikate als ächt **Heller**'sche angepriesen werden. Wohl zu beachten ist ferner, daß jedes Werk den Namen des Fabrikanten (J. H. Heller) trägt, welcher auch Lieferant fast aller Höfe und Hoheiten ist.

JOHANN HOFF's concentrirtes Malzextrakt für Lungenleidende, Eisen-Malz-Chokolade für Bleichsüchtige.

Das gesundheitsfördernde, in seinem Geschmack ganz vorzügliche Johann Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier wird seiner eminenten Heilkraft wegen bei Lungenschwindsucht angewandt.

Herrn Johann Hoff, Erfinder und alleiniger Erzeuger der Malzpräparate, k. k. Hoflieferant, Ritter hoher Orden, in Berlin, Neue Wilhelmstrasse 1.

Der berühmte Arzt, **Dr. Pietra Santa,** in Paris, Verfasser des Werkes über die Lungenschwindsucht, sagt: Das Johann Hoff'sche Malzextrakt besitzt ernährende, stärkende, tonische Eigenschaften in hohem Grade, befördert die Zusammenziehbarkeit der Muskeln, richtet erschöpfte Körperkräfte wieder auf. Es ist nahrhafter als alle Decocte, dem Weine vorzuziehen, da es nicht aufregend wirkt.

Weißenbach a. d. Enns, 18. Juli 1886.

Ersuche um gefällige Zusendung von 25 Flaschen Johann Hoff'sches Malzextrakt-Gesundheitsbier und 5 Pfd. Malzextrakt-Gesundheits-Chokolade. Ihr vorzügliches Johann Hoff'sches Malzextrakt-Gesundheitsbier, welches im wahren Sinne des Wortes ein Göttertrank genannt werden kann, steht vermöge seiner eminenten Wirkung bei allen internen Leiden einzig da, und obwohl ich mich durch den öfteren Genuß desselben vollkommener Frische erfreue, so kann ich dieses köstliche Bier nicht mehr lassen und ist mir dasselbe bereits ein tägliches Bedürfniß geworden. [7151]

Heinrich Neumann, Administrator.

Verkaufsstellen in Breslau bei: **S. G. Schwartz,** Ohlauerstraße 21, **Erich & Carl Schneider,** Schweidnitzerstraße 15, **Ed. Groß,** Neumarkt 42, **Schindler & Gude,** Schweidnitzerstraße 9, **Carl Sowa,** Neue Schweidnitzerstraße 5, **Traugott Geppert,** Kaiser Wilhelmstraße 13.

JOHANN HOFF's Malz-Chokolade zur Stärkung.

• **Neuer Patentbleistift sog. Blitzstift.** Die Firma **Gebr. Spear** in Fürth in B. bringt einen in allen Ländern patentirten Bleistifthalter in den Handel, welcher mit Recht als der praktischste, einfachste und am schnellsten zum Schreiben fertiggestellte Stift bezeichnet wird. Durch eine Bewegung nach vorwärts, so wie man Tinte aus der Feder spritzt, wird der eigentliche Bleistifthalter aus der schützenden Hülle herausgeschleudert. Um die Spitze wieder in den Schutz zurückzubringen, hat man nur nöthig, mit dem hinteren Ende des Stiftes hart aufzustoßen. [3473]

Schutz- Mondamin. Marke.

Anerkannt vorzüglich zu den verschiedensten Speisen, z. B. Puddings, Fruchtgelées, Sandtorten 2c., sowie zur Suppen- und Saucen-Verdickung. Mit Milch gekocht für Kinder und Kranke ärztlich empfohlen. [5545]

Fabr. **Brown & Polson,** K. e. Hofl., London u. Berlin C. In Delicateß-, Droguen- u. Colonialwaaren-Handl. à 60 u. 30 Pf. o. 1/1 u. 1/2 Pfd. engl.

Katarrhe Erkältungen (auch des Magens) lindert **C. Stephan's Cocawein.** In den Apotheken.

Danksagung.

Durch Anwendung der **Gesundheitsseife** des Hrn. **J. Oschinsky** in **Breslau, Carlsplatz Nr. 6,** bin ich von einem langjährigen heftigen [7209]

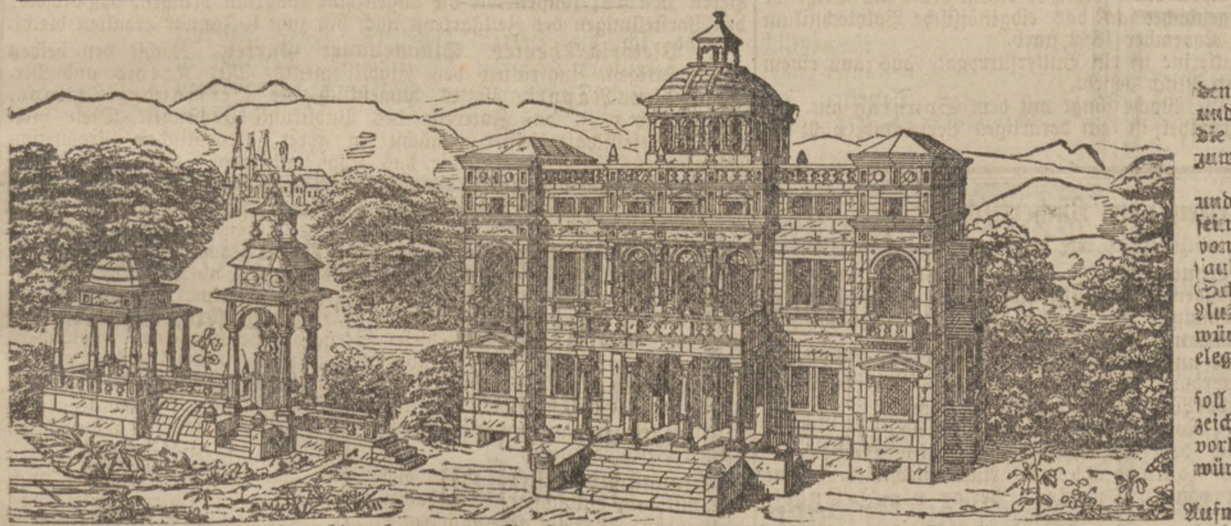
Rheumatismus

binnen kurzer Zeit hergestellt worden, was ich hiermit zum Wohle ähnlich Leidender kund thue. Herrn **J. Oschinsky** sage zugleich meinen wärmsten Dank.

Schloß Herzogswalde, Kr. Grottkau. **Pauline Renner.**

Ein neuer Baukasten.

„Es liegt ein tiefer Sinn im kind'schen Spiel."



Das schöne Bestreben, allen Gegenständen unserer Umgebung und des täglichen Gebrauches ein den Gesetzen der Schönheit entsprechendes äußeres Aussehen zu geben, wird heute wohl stets des Beifalls und der Unterstützung eines jeden Gebildeten versichert sein dürfen. Dies wohl um so mehr, wenn dabei die Absicht nebenhergeht, auf die Erziehung des Geschmacks und Heranbildung des Formensinnes hinzuwirken. Und wo würde da passender der Anfang gemacht als schon in der Kinderstube?

Jetzt ist auch der Architekt in dieselbe gekommen, hat Umschau gehalten und beim Anblick der stil- und geschmacklosen Holzbaukasten, dieser höchsten Blüthe der Kirchweihgothik mag ihm der Gedanke gekommen sein, daß hier eine gründliche Abhilfe noth thut. Und wir glauben, er hat abgeholfen, und der neue Baukasten, von dem wir hier reden, ist nicht von Holz, sondern von Marmor- und Alabastermasse. Edles, äußerst sauber gearbeitetes Material und große Mannigfaltigkeit der einzelnen Steine zeichnet diesen von **Moritz Schauenburg in Lahr** herausgegebenen Baukasten aus. Große Formenschönheit und leichtes gefälliges Aussehen charakterisirt die aufgeführten Bauten; dabei läßt ihre Standfestigkeit nicht das geringste zu wünschen übrig, von der kleinsten Gartenbank an, die das Kind mit wenigen Steinen baut, bis zu dem eleganten Renaissancehause, zu dem Hunderte von Steinen gebraucht werden.

Schauenburg's Marmor- und Alabaster-Baukasten soll aber das Kind nicht nur beschäftigen, sondern soll es spielend einführen in das Verständniß für Bauconstructionen, soll es lehren, Grundriß- und Aufrißzeichnungen zu verstehen, und in die Praxis zu übersetzen; die Bauvorlagen sollen ihm auch als Zeichenvorlagen dienen, sollen in ihm den Sinn für schöne Formen wecken und es zu selbständigen neuen Entwürfen anregen.

Wie nicht anders zu erwarten war, hat dieser neue Baukasten bei seinem ersten Erscheinen die Aufmerksamkeit von Fachleuten, darunter sogar Autoritäten des Baufaches, auf sich gezogen und diese zur Abgabe von glänzenden Gutachten bewogen. So sagt z. B. Herr **A. Linnemann** in Frankfurt a. M., einer der bedeutendsten Architekten der Gegenwart und eine in den weitesten Kreisen bekannte Autorität in allen Kunst- und kunstgewerblichen Fächern:

„Die neuen und eigenartigen Baukasten der Firma Schauenburg in Lahr haben in hohem Grade mein Interesse erregt. Es handelt sich in erster Linie dabei darum, dem fortgeschrittenen Kunstbedürfniß unserer Zeit mehr als bisher geschehen, entgegenzukommen. Dadurch, daß die Schauenburg'schen Baukasten die Hauptbauformen ganz bestimmt andeuten (Sockel, Gurt, Hauptsims, Fensterbögen, Quaderung, Baluster, Säulen 2c.), fügen sie den bisherigen Baukasten ein wesentliches Bildungselement hinzu und sind wohl geeignet, intelligentere und begabtere Kinder zu einem ernsten Studium hinzuleiten, während sie auch den kleinern durch größere Natürlichkeit eine weit größere Freude bereiten werden als die bisherigen. Diesen letztern Effect aber wird mit Jubel das Material erzeugen! Wirklicher, edler Marmor und Alabaster. Welchen Respect wird das aufgebaute große Haus auf dem Weihnachtstisch hervorbringen!"

Und Herr Baurath **Griebel** in Gotha äußerte:

„Zu der Wirkung dieser zarten und zierlichen Säulen und andern Architekturtheile tritt die Wirkung des echten Materials und giebt in den kleinen Modellbauwerken ein eigenartiges, in keinem andern Material wiederzugebendes, jung und alt erfreuendes Ansehen."

So möge denn der neue Baukasten seinen Einzug halten ins deutsche Kinderzimmer und wer weiß, ob nicht auch der Erwachsene, der so seinen Mußestunden eine leichte Beschäftigung sucht, den Baukasten zur Hand nehmen wird, oder der Kranke, dem es an anregender Unterhaltung fehlt; und die Dame, die ihren Salon zieren will, wird keine hübschere Nippsache für ihren Schreibtisch oder unter den Spiegel finden als die zierlichen Marmorbauten dieser Baukasten, die sie täglich in andere Formen bringen kann. [7196]

Wilh. Ermler, Kgl. Hoflieferant, Bürstenfabrikant und Specialist [7048] für Toilette-, Kamm- und Bürstenwaaren, Schweidnitzerstraße 5 (Ecke Junkernstraße) empfiehlt sich geneigter Beachtung.

☞ Große Partien ☜

Seidenbänder, Peluches, Sammete, Spitzen, Cachenez, Schleier 2c. } auch in Resten,

[7341] offerirt enorm billig

B. Landsberg sen., Blücherplatz 6/7.

Verlobungsanzeigen

werden bei mir elegant und schnell angefertigt.

N. Raschkow jr., Ohlauerstrasse 4.

Hof-Lieferant, Papierhandlung und Druckerei. [6992]

Thee-, Vanille-, Japan- u. China-Waaren

Zum freundlichen Besuch unserer großartigen

Weihnachts-Ausstellung,

bestehend in einer reichhaltigen Auswahl von: [6730]

Japan- und China-Waaren, Chinesischen Thee's in eleganten Verpackungen, **Chocoladen und Cacao** in allen Preislagen, **Nürnberger und Thorner** Pfefferkuchen, ☞ Weihnachtsconfecten, Biscuits, Waffeln 2c., ☜

ladet ergebenst ein

E. Astel & Co., Breslau, Albrechtsstrasse 17.



Briefbeförderung Hammonia.
Hamburg-Altona-Bremen-Braunschweig.

Eröffnung des Betriebes in Breslau [8217]

Ende December 1886.

Hauptbureau: Reuschestraße 55.

Verlag von **Eduard Trewendt** in **Breslau.**

Die

Glycoside.

Von

Dr. O. Jacobsen.

Prof. der Chemie in Rostock.

8. In Leinwandband gebunden Mk. 4.80. [5136]

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Statt besonderer Meldung.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter Johanna mit dem Kaufmann Herrn M. Salomonski aus Breslau beehren wir uns ergebenst anzuzeigen. [8196]

Kosten, im December 1886.

Bernhard Leschinski und Frau.

Johanna Leschinski,
Magnus Salomonski,
Verlobte.
Kosten. Breslau.

Die glückliche Geburt einer munteren Tochter zeigen hocherfreut an
Benno Hollaender und Frau
[7183] **Emma** geb. **Prinz.**
Bernstadt, den 10. Decbr. 1886.

Nach kurzem schweren Leiden verschied heut unsere innigstgeliebte Mutter, Großmutter, Schwester, Tante

Frau

Ernestine Lachmann,

geb. **Mirauer,**

im Alter von 58 Jahren. [8190]

Beuthen OS, Breslau,
Berlin, Kurzwald öst. Schl.,
den 10. December 1886.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Beerdigung Sonntag Nachmittag.

Heut Abend 9¾ Uhr entschlief sanft nach langen schweren Leiden unser theurer, heissgeliebter Vater und Schwiegervater,

der frühere Mühlenbesitzer

Friedrich Wilhelm Hellmich,

im 64. Lebensjahre. [8177]

Schmerzerfüllt zeigen dies, um stille Theilnahme bittend, an

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Breslau, Schalkau, Lichtenwaldau, Glogau, den 10. December 1886.

Die Beerdigung findet Montag, den 13., Nachm. ½3 Uhr, in **Schalkau** statt.

Statt besonderer Meldung.

Heute Morgen 8¼ Uhr verschied plötzlich und unerwartet mein heissgeliebter Gatte, unser guter Vater, Sohn, Bruder und Schwager, der [8211]

Fabrikbesitzer Gustav Bion,

im Alter von 35 Jahren.

Diese schmerzliche Nachricht hierdurch allen Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme.

Breslau, Berlin, den 11. December 1886.

Die tiefgebeugten Hinterbliebenen.

Beerdigung: Dinstag, Vormittag 10 Uhr, vom Trauerhause, Kleine Fürstenstrasse Nr. 11.

Heute Morgen 8¼ Uhr verschied unerwartet mein lieber Freund und Socius, der [8212]

Fabrikbesitzer Gustav Bion.

Sein ehrenhafter Charakter, sowie seine aufopfernde, uneigennützige Liebe zum Geschäft während unserer langjährigen gemeinsamen Thätigkeit werden mir unvergesslich bleiben und ihm ein bleibendes Andenken sichern.

Breslau, den 11. December 1886.

F. Gatting, Fabrikbesitzer.

Heute Nachmittag 2½ Uhr starb nach längerem Leiden der Polizei-Secretair [7229]

Herr Karl Clemens.

Wir betrauern in dem Entschlafenen einen treuen Mitarbeiter und lieben Freund. Sein Andenken wird uns unvergesslich bleiben.

Ohlau, den 11. December 1886.

Die Subalternbeamten der Stadt Ohlau.

Heute früh 1 Uhr verschied sanft unser lieber Gatte, Vater und Grossvater, [7194]

Mannes Friedmann

im 88. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Die Hinterbliebenen.

Sandberg, Dresden, Breslau, Rawitsch, Schmiegel, den 9. December 1886.

Allen lieben Freunden, welche nach dem Tode meiner Schwester Agnes mir und den Meinigen ihre Theilnahme in so wohlthuender Weise bezeigt haben, erlaube ich mir hierdurch den herzlichsten Dank dafür auszusprechen.

Breslau, den 11. December 1886. [8163]

Fedor Erbs, Rechnungsrath.

Teppiche. Tischdecken.

Großer Weihnachts-Ausverkauf

von Teppichen aller Sorten u. Größen, Tischdecken, Läufern, Cocosmatten, Reise- und Pferdedecken 2c., nur beste Qualitäten,

zu beispiellos billigen und herabgesetzten Preisen.

Preise annonciren wir principiell nicht. [6953]

Korte & Co., Ring 45, 1. Etage,

Teppichfabrik-Lager in Breslau.

Angorafelle. Linoleum.

Beachtenswerth!

Pelzmützen à 1,35 M.
Pelzmuffs à 2,40 „
Pelzkragen à 1,80 „
Pelzbarets à 3,00 „
Pelzcolliers à 1,30 „

Sämmtliche Artikel auch in **Chinchilla.**

Albert Fuchs,

Königl. Hoflieferant,
Schweidnitzerstr. 49.

[7106]



Den neuen illustrirten

KATALOG in 6 Abtheil. für unsere Specialität

Sitz-Möbel

(Stühle, Bänke, Schaukelstühle, Fauteuils, Tabourets) **Kinder-Möbel** — in grösster Auswahl versenden gratis und franco

Feist & Lipschütz

BRESLAU
Reusche-Strasse 57, I.
(Ecke Hinterhäuser).
Fernsprech-Anschluss No. 318.



Strümpfe
und
Socken,
Strumpflängen
aus Kammgarn
aus Jägerwolle
aus Vigogne,
eigenes vorzügliches Fabrikat
zu billigen festen Preisen.

J. Fuchs jnr.,

|16| Ohlauerstraße |16|

Professor Jäger'sche

Normal-Unterkleider,
Hemden, Jacken,
Hosen 2c.

werden zu Fabrikpreisen abgegeben. [7107]

Dahingegen

Normal-Unterkleider

System Professor Jäger auffallend billig ausverkauft.

Normal-Kinderunterkleider
wollene Strümpfe,
Handschuhe 2c. 2c.

billigst bei

Hofl. Albert Fuchs,
Schweidnitzerstr. 49.

Zum Weihnachts-Einkauf

empfehle ich gediegene Qualitäten wollener

Kleiderstoffe

vom einfachsten bis elegantesten Genre zu sehr billigen [7143]

zurückgesetzten Preisen.

Schwarze Seidenstoffe

von Mark 2,80 per Meter anfangend.

Bruno Müller,

Schweidnitzerstraße 37.

Soeben empfing von meinem Pariser Hause [7070]

Casquette „Dagmar",

neueste Eislaufkappe für junge Damen und Mädchen.
(Originelles und praktisches Weihnachtsgeschenk.)
J. Wachsmann, Hofl., Schweidnitzer-Str. 30.

Eduard Bielschowsky junior,

Größtes Special-Geschäft für Anfertigung completer [4243]

Wäsche-Braut-Ausstattungen,

Breslau, Nicolaistr. 76. Auswahlsendungen, Proben, Anschläge, Kataloge frankirt u. kostenfrei.





Unsere alljährliche

Weihnachts-Ausstellung

ist eröffnet und bietet in reicher Auswahl zu **Festgeschenken** passende

Luxus-Artikel, Hauswirthschaftliche Maschinen und Geräthe,

Lampen jeden Genres,

Einrichtungs-Gegenstände für Haus und Küche etc.

Speciell empfehlen wir noch unsere grosse Auswahl von

Praktischen Kinder-Spielwaaren:

Küchen, Kochmaschinen, Küchengeräthen, im Kleinen nachgebildet, **Läden, Ställen etc., Laubsäge- und Werkzeugkasten u. A. m.**

Unsere **neue** illustrirte **Preisliste** über **Luxus-Artikel,** Festgeschenke, Einrichtungs-Gegenstände für **Küche, Haus** und **Wirthschaft etc.,** sowie die Preislisten über **Lampen** und unsere anderen Artikel stehen auf Wunsch gratis und franco zu Diensten. [7148]

Herz & Ehrlich, Breslau.

Louis Lohnstein,

Breslau,

Schweidnitzerstraße 50, 1. Etage,

Eingang Junkernstraße,

nur neben Hotel „goldene Gans"

empfiehlt:

Teppiche,

Läufer u. Zimmerbelagstoffe,

Tisch- u. Reisedecken

in reichhaltiger Auswahl zu wesentlich ermäßigten Preisen.

Namentlich mache ich die Herren Hoteliers, sowie Wiederverkäufer auf einen bedeutenden Posten 12/4 und 16/4 Teppiche in Tapestry, echt Brüssel und Tournay zur Hälfte des regulären Preises aufmerksam. [7137]

Echte Nußbaum- und Mahagonimöbel!

Spiegel und Polsterwaaren, sowie Kirschbaum- und Erlenholzmöbel zu ganzen Ausstattungen, wie auch einzelne Einrichtungsstücke in bekannt gediegener Arbeit zu billigsten Preisen empfiehlt [7188]

Siegfried Brieger,
24. Kupferschmiedestraße 24.

Passende Weihnachts-Geschenke.

Chatullen,
Nähkasten,
leer und eingerichtet,
Holzkasten
jeder Art.

Jersey-Taillen,
Bulgaren-Baschliks,
Kopftücher,
Normal-Wollsachen.

Weihnachts-Ausstellung

Albert Fuchs, Königl. Hofl.,

Schweidnitzerstraße 49. [7025]

Zu Fest-Geschenken

empfehle ich folgende sehr preiswerthe Artikel nur guter Qualität:

1 großes Tafel-Gedeck mit 6 Servietten		à 6,50 M.
1 Thee-Gedeck mit 6 Servietten	neueste	à 4,50 „
1 Kaffee-Decke (mit bunt. Kante od. ganz bunt)	Muster	à 3,00 „
1 Dtzd. große, weiße Tisch-Servietten		à 5,25 „
1 „ rein leinene Taschentücher, fehlerlos, 55c □		à 3,50 „
½ „ Kinder-Taschentücher, m. Fig., in eleg. Carton		à 0,75 „
Reisedecken, doppelt, Obertheil fein gemustert		à 6,50 „
Chiffon-Oberhemden mit leinen Einsatz		à 2,25 „

Ein großer Theil fertiger Herren- u. Damen-Wäsche ist bei bedeutender Preisermäßigung zum Ausverkauf gestellt.

Tischwäsche, die im Fenster unsauber geworden, unter dem Kostenpreise.

Versendung nach außerhalb nur gegen Einsendung des Betrages.
Ich bitte um rechtzeitige Bestellung. [7145]

Ohlauerstr. Nr. 12. **J. Lemberg.** Ohlauerstr. Nr. 12.

Stadt-Theater.

Sonntag. Abend. 88. Bons- und Abonnements-Vorstell. 13. Sonntag-Vorstellung. „**Die Zauberflöte.**"
Nachmittag. (Halbe Preise.) „**Stadtrath Donning.**" Lustspiel in 3 Akten von Emil Arter.
Montag. (Hohe Preise. Parquet 6 Mark u. s. w.) 89. Bons- und Abonnements-Vorstellung. 13. Montag-Vorstellung. Zweites und vorletztes Gastspiel des k. k. Kammersängers Herrn Ladislas Mierzwinski: **Der Prophet.** (Johann v. Leyden, Hr. Mierzwinski.)
Dinstag. „**Silvana.**"

Lobe-Theater. 7201

Sonntag. 88. Bons-Vorstellung: Z. 2. Male: „**Das Paradies.**" Gesangsposse in 4 Acten v. Treptow und Herrmann. Musik von Göllrich.
Nachmittags. „**Die Fledermaus.**"
Montag. Z. 3. Male: „**Das Paradies.**"

Thalia-Theater.

Sonntag. „**Die zärtlichen Verwandten.**" Lustspiel in 3 Akten von R. Benedix. [7202]
Nachmittags. „**Doctor Klaus.**" Lustspiel in 5 Akten von Adolph L'Arronge.

Helm-Theater. [7198]
Heute Sonntag:
„Hotel Klingebusch."
Gesangsposse von Kneisel u. Jacobson.
Anfang 7¼ Uhr.

Montag, den 13. December cr.,
Abends 8 Uhr:
Generalversammlung des Vereins für das [7227]
Museum schlesischer Alterthümer.
1) Erstattung des Verwaltungsberichts für das Jahr 1886.
2) Vortrag des Herrn **Dr. Roehl** über schlesische Siegel.

Orchesterverein.

Dinstag, den 14. Decbr. 1886,
IV. Kammermusik-Abend
unter Mitwirkung des Herrn
Bruno Kuron.

1) Streichquartett Es op. 74 Beethoven.
2) Dritte Claviersonate op. 5 Brahms.
3) Quintett für Clavier, Flöte, Clarinette, Horn und Fagott Rubinstein.

[7139]

Gastbillets à 2 Mark sind in der Königl. Hof-Musikalien-, Buch- und Kunsthandlung von **Julius Hainauer**, Schweidnitzerstrasse 52, und an der Abendkasse zu haben.

Flügel'scher Gesangverein.

Montag, den 13. December.
Möglichst zahlreiche Betheiligung erwünscht. [8170]

Tonkünstler-Verein.

Montag, 13. Decbr., Ab. 7½ Uhr,
V. Musik-Abend
im Saale der Königl. Universität.
Carl Maria von Weber:
Sonate für Clavier op. 70 E-moll.
Cavatine und Arie aus Oberon.
Clarinetten-Concert op. 73 F-moll.
Fünf Lieder für Sopran (zwei mit Guitarrenbegleitung). [3483]
Vier Lieder für Männerchor aus Th. Körner's „Leyer und Schwert."
Vortragende: Frl. **Marg. Seidelmann.**
Chorgesang: Der **Bohn'sche**, der **Universitäts-Gesangverein**, der Gesangverein **„Tafelrunde"**.
Clarinette: Herr **Ludwig Wiedemann.**
Guitarre: Herr **Adolf Wechsler.**
Clavier: Herr **Bruno Kuron.**
Gastbillets à 2 Mark sind zu haben bei den Herren **Bial, Freund & Co.**, Tauentzienstr. 16, **Heinr. Cranz**, Schloss-Ohle 16 und **Franck & Weigert**, Schweidnitzerstr. 16/18.

Breslauer Concerthaus.

Heute: [8187]
Großes Concert
d. Trautmann'schen Capelle.
Anfang 4½ Uhr. Entrée 30 Pf.
Der Saal ist festlich zur Jubiläumsfeier der Universität durch den Decorateur **Rosemann** geschmückt.

Schiesswerder.

Heute Sonntag: [8159]
Großes Concert
von der Capelle des Schles. Feld-Art.-Regts. Nr. 6 unter Leitung des Stabstrompeters
Herrn W. Ryssel.
Anfang 4 Uhr. Entree à Person 20 Pf.
Kinder unter 10 Jahren frei.

Friebe-Berg. 7208

Heute Sonntag:
Großes Concert
von der gesammten Capelle
d. 1. Schles. Gren.-Regts. Nr. 10.
Capellmeister Herr **Erlekam.**
Anfang 4 Uhr. Entree 25 Pf.
Kinder unter 10 Jahren frei.

Costume werd. n. d. neust. Façons eleg. u. schön angef. Zwingerstr. 24.

Victoria-Theater.
Simmenauer Garten.

Heute Auftreten des
Mr. Kremo
als Drahtseilkünstler allerersten Ranges u. Stelzentänzer in seiner Original-Production: **„Die Heimkehr des 19 Fuß hohen Postillons"**, des **Mr. Rodo Leo Rapoli**, großartige Production auf der freistehenden Perpendiculär-Leiter **(das non plus ultra der Equilibristik)**, d. Gymnastiker-Truppe **Hermandez**, der **Royal-Duboc-Pantomimen-Gesellschaft**, d. Skater und musikalischen Excentrics **Mr. Jenkins** und **Miss Aida**, des Komikers Herrn **Ziegler**, der Wiener Duettistinnen Geschwister **Delina** und der Costüm-Soubrette Fräulein **Montag.**
Anfang 6½ Uhr. Entrée 60 Pf.

Der dumme August

(Mr. Tom Belling vom Circus Renz) beginnt sein Gastspiel mit seiner Gesellschaft am 16. December. [7200]

Zeltgarten.

Auftreten des **Mr. Marvelle** mit seinen **großartig**
dressirten Kakadus,
der Luft- und Parterre-Gymnastiker **Troupe Dorina-Rigoli**, der Reckturner **Dezmonti** und **Mora**, des musikalischen Clowns **Abe Daniels**, der Sängerin Frl. **Clara Conrad**, der Gesangsduettisten Hrn. **Mariot** und Fräulein **Mariette** und der Couplet-Sängerin Fräulein **Harriet.** [7203]
Die dressirten **Kakadus** produciren sich allabendlich gegen 10 Uhr.
Anfang 6 Uhr. Entree 75 Pf.
Morgen Anfang 7½ Uhr.

Hôtel de Silésie:
2. Cyclus.
Morgen Montag, 13., Mittwoch, 15., Donnerstag, 16.,
Abends 7½ Uhr.
Die Wunder der Elektricität und Optik.
Erläuternder Vortrag von
W. Finn. 7149

An diesen drei Abenden werden alle mit so vielem Beifall aufgenommenen Experimente **wiederholt.**
Billets sind in der königl. Hof-Musikalienhandlung von **Jul. Hainauer**, Schweidnitzerstrasse 52, und an der Abendkasse zu haben. Numerirte 1,50 M., zu den 3 Abenden 3 M., nicht numerirte 1 M., zu den 3 Abenden 2 Mark. Schüler und Schülerinnen 50 Pf., zu den drei Abenden 1 M.

Frauenbildungs-Verein. 7193

Montag, 7½ Uhr:
Frau Clara Schönborn:
„Die Fritjofssage."

Breslauer Gewerbe-Verein

Dinstag, d. 14. December, Abends 8 Uhr, Vers. in d. alt. Börse. Herr Dr. **Kosmann: Ueber Schlesische Marmorgesteine.** Hr. Fabr. **Standfuß:** Neues in der **Holzbearbeitung**, spec. f. **Stellmacher** und Wagenbauer. [7206]

Handwerker-Verein.

Sonntag, den 12. December. Gesellige Zusammenkunft im renovirten kleinen **Wiesner**'schen Saale.
Mittwoch, den 15. December. Vortrag des Hrn. **Grundmann** aus Tarnowitz: „Ueber den Einfluß der Berufsarbeit auf Leben und Gesundheit", im Vereinslocale. [7204]

8202 **N. N.**

Br. v. 3./12. erst gest. erh., konnt. dah. a. 8ten n. a. best. O. s., bitte Brf. u. obg. Chf. a. demf. Posta. abzb. **Elisabeth.**

P. J. O. 3. W. d. 17. XII. 7. R. ⊠ VII. u. Br. M.

Verein △ d. 13. XII. 7. B. I. u. R. III.

Unternehmer für Wasserleitungen empfiehlt sich den hochgeehrten Herrschaften in der Stadt wie auf dem Lande in allen Arten von Einrichtungen, auch alle Reparaturen werden prompt und billigst ausgeführt. Breslau, Schießwerderstr. 13, 2 Tr.
[7829] **Th. Scholz.**
Auch werden Bestell. im Cigarren-Laden, Oderstr. 8, entgegengenommen.

Für Weihnachts-Geschenke.

Gardinen.

Englische Tüll-Gardinen in vorzüglichen Qualitäten, Fenster von 2,75 Mark an, sorgfältig mit Band eingefasst, **crême** und **weiss.**
Guipure d'Art, crême und **weiss**, schwerste Qualität, früherer Preis 18—27 M., heutiger Preis 8—14 M.

Möbelstoffe.

Möbelplüsche, Meter 3,00 M., in sämmtlichen neuen Farben; **Fantasiestoffe**, für Möbelbezüge und Portièren geeignet, Meter 1,80 M., **Repse, Damaste, Granit, Crêpe, Möbelcretonne**, Meter 55 Pf.
Tischdecken, Stück 2,00 Mark, **abgepasste Portièren**, Stück 7,50 Mark, reine Wolle.
Möbelstoff-Reste, für **Sopha's** und **Garnituren** ausreichend, bedeutend unter Kostenpreis.

Teppiche und Läuferstoffe.

Rollen-Teppiche in **Brüssel, Tournay, Velvet, Tapestry, Germania**, zum Belag ganzer Räumlichkeiten, **Coupon** von 20 bis 30 Meter bedeutend unter Fabrikpreis.
Abgepasste Teppiche. Sopha-Teppiche, Berliner, Brüssel, Stück 7,00 Mark.
Geknüpfte **Smyrna-Teppiche**, nur Schmiedeberger Fabrikat, Gevers & Schmidt.
Linoleum, Korkteppiche, Fabrik-Depôt der besten Patent-Qualitäten. [7166]

Im Löwenbräu.
Benno Perlinski,
Schweidnitzerstr. Nr. 36, I. Etage.
Im Löwenbräu.

Erstes
Börsen-Kränzchen.
Montag, den 27. December 1886.
[6626]

Kaufmännischer Verein „Union".

Der Vortrag des Herrn Rechtsanwalt Dr. Berkowitz findet erst im Januar statt. [3469]

Gesellschaft der Freunde.

Sonnabend, den 18. December,
Abends 8 Uhr:
Vortrag des Herrn Professor Dr. H. W. Vogel aus Berlin:
Fortschritte der Photographie und ihre Anwendung in Kunst, Wissenschaft und Industrie. (Illustrationen und Experimente.)
[7225] **Die Direction.**

Gesellschaft der Freunde.

Sonntag, den 26. December (4 Uhr):
Diner und Tanz.
[7226] **Die Direction.**

L. Nitsche
Restaurant zum Tauentzien
Tauentzienplatz 1 b.
Special-Ausschank
des Bieres vom Brauhause Anton Dreher in Kl.-Schwechat bei Wien. 3266
Ausschankpreise: ¼ Liter 50 Pf., ⁴⁄₁₀ Liter 25 Pf.
Versandt in Originalgebinden nach allen Richtungen.

Erlanger Bier-Ausschank,
Ohlauerstraße, Kätzelohle-Ecke,
empfiehlt sich seinen geehrten Gästen und Kunden.
Heut frischer Anstich der neuen Sendung von dem berühmten Erlanger Export-Bier, à Glas 20 Pfg. [7999]
Gute Küche.
15 Fl. Erlanger Bier 3 Mark frei ins Haus.

Cotillon und **Carneval**-Gegenstände, komische Mützen, Orden, Cotillontouren, Attrapen, Knallbonbons, Masken, Perrücken, Stoff- und Papier-**Costüme**, Papierlaternen, Bigotphones, Spiele für Garten u. Haus etc. etc. sowie **künstliche Pflanzen** empfiehlt die Fabrik von **Gelbke & Benedictus, Dresden.** [3328]
Illustr. deutsche u. franz. Preisbücher Saison 87 gratis und franco.

Weihnachts-Ausverkauf.
Uhren, Spielwerke, Notenleiern, Uhrketten, Kukuk- und Trompeter-Uhren, Garantie 2 Jahre. Alte Taschenstr. 9, **M. Tritschler.**
Ein großer Musikschrank ist billig zu haben. [8199]



Als **Weihnachts-Geschenk** empfehle ich
Corsets
in den schönsten Farben und besten Façons zu sehr soliden Preisen.
Jedes bei mir gekaufte Corset, was der Körperform nicht entspricht, wird nach dem Fest bereitwilligst umgetauscht oder ein passendes dafür angefertigt. [8161]
Tricot-Taillen
großes Lager, beste Façons.
Anna Brüchner's Nachflg.,
Ohlauerstraße 87, 3. Thür vom Ringe.

Costumes

für **Promenade-, Gesellschafts-** sowie **Brauttoiletten** etc.,
renommirt durch aparten Geschmack, vorzüglichen Sitz und Preiswürdigkeit.
Original-Modelle und Copien sowohl in couleurt als in schwarz stets vorräthig. Anproben für anzufertigende Costumes innerhalb 2—3 Stunden, Fertigstellung schnell und prompt.
Auf Wunsch versende Stoffproben mit Preiscourant und genügt als Maass eine Probetaille und Angabe der Rocklänge.
Den hochgeehrten auswärtigen Damen wird durch die Verbindung mit meinem Geschäft Gelegenheit geboten, ihren Bedarf an Garderobe nicht allein preismässiger als auf jedem anderen Wege, sondern unter Garantie für guten Sitz, geschmackvolles Arrangement, bei streng reeller Bedienung, schnell und ohne Schwierigkeiten zu beschaffen. [5878]
Special-Magazin für Costumes u. Morgenkleider.
L. Grünthal, Königs-Strasse 1.

!! Bestellungen !! werden schnellstens ausgeführt.

Geschw. Braniss,
Carlsplatz 1, [8140]
offeriren als passende Weihnachtsgeschenke in Handarbeit: **Wollene Unterröcke** aus bester Castorwolle, **wollene Kragen, Kleidchen, Strümpfe, Socken, Längen**, alles nur eigenes vorzügliches Fabrikat aus 4- u. 5facher Wolle verfertigt, zu äußerst billigen Preisen.

!! Strümpfe zu Ansteuern !! werden schnell und billigst nach Maß angefertigt.

Fabrik: Rom, Via Frattina No. 135, Via Mario di Fiori 1, 2, 3.
Hauptlager: Breslau, Schweidnitzerstrasse 27, vis-à-vis dem Stadttheater.
Filiale: Homburg, Ludwigstraße 67, vis-à-vis dem Kurgarten.

Raimondo Lorenzi,
Juwelier,
27, Schweidnitzerstrasse 27,
Grösstes Lager
[6258] in
Uhren, Juwelen, Gold-, Silber-, Korallen- und Granatwaaren.
Zur Weihnachts-Saison
habe ich mein Lager mit den ersten und geschmackvollsten Neuheiten ausgestattet, so daß mein Magazin sowohl hinsichtlich der großen Auswahl als auch der stets erscheinenden Nouveautés den größten Juwelier-Magazinen von **Berlin, Wien, Paris** nicht nachsteht.

Annahme jeder Reparatur. | Meine Agenda für das Jahr 1887 verabfolge ich in diesem Jahre bei den Weihnachtseinkäufen persönlich. | Streng reelle Bedienung.

Auswahlsendungen gewähre bereitwilligst.

P. Kloss, Nicolaistraße 7,

an der Elisabethkirche,

Special-Magazin
für



Beleuchtungs-Artikel,
[8160]

empfiehlt in reicher Auswahl

Kirchen- und Salon-Kronleuchter

in allen Stylarten und in den neuesten und schönsten Mustern;

Tisch- und Hänge-Lampen

in ungarischer Majolica mit venetianischen Glocken, in elegantester Ausführung bis zum billigsten Genre; Brenner aller existirenden Systeme mit größtmöglichstem Licht-Effect,

Armleuchter, altdeutsche Ampeln und Laternen,

Krüge, Rauch- und Schreibgarnituren, plastische Kunst- und Luxusgegenstände ꝛc.

zu Zimmer-Decorationen und Weihnachtsgeschenken geeignet. Vorjährige Artikel werden unterm Kostenpreise ausverkauft.

Für den

Weihnachts-Bedarf

[6473] stelle ich

einen großen Posten wollener

Kleiderstoffe

zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum Ausverkauf!

Mäntel, Costumes, Morgenröcke u. Jupons
zu bedeutend ermäßigten Preisen. [7147]

Louis Wohl's Wwe.

Nr. 9. Ohlauerstraße Nr. 9

neben dem „Weißen Adler".

Franko! Neueste Muster! **Franko! Neueste Muster!** **Franko! Neueste Muster!**

Wir versenden auf Verlangen franko an Jedermann die neuesten Muster der für gegenwärtige Saison in denkbar größter Reichhaltigkeit erschienenen und in unserem Lager vorräthigen Stoffe zu Herrenanzügen, Regenmänteln, wasserdichten Tuchen, Doppelstoffen ꝛc. ꝛc. und liefern zu Originalfabrikpreisen unter Garantie für mustergetreue Waare, prompt und portofrei jedes Quantum — das größte wie das kleinste — auch nach den entferntesten Gegenden. [8142]

Wir führen beispielsweise: **Stoffe, zu einer hübschen Joppe, für jede Jahreszeit passend,** schon von M. 3,50 an,
Stoffe, zu einem ganzen, modernen, completen Buxkin-Anzug, von M. 6,— an,
Stoffe, für einen vollständigen, hübschen Paletot, von M. 6,— an,
Stoffe, für eine Buxkin-Hose, von M. 3,— an,
Stoffe, für einen wasserdichten Regen- oder Kaiser-Mantel für Herren und Damen, von M. 7,50 an,
Stoffe, für einen eleganten Gehrock, von M. 6,— an, ferner
Stoffe, für einen Damenregenmantel, von M. 4,— an

bis zu den hochfeinsten Genres bei verhältnißmäßig gleich billigen Preisen. — Leute, welche in keiner Weise Rücksicht zu nehmen haben, wo sie ihre Einkäufe machen, kaufen unstreitig am Vortheilhaftesten in der Tuchausstellung Augsburg, und bedenke man nur auch, daß wir jedem Käufer das Angenehme bieten, sich aus einem kolossalen Lager, welches mit allen erdenklichen Erzeugnissen der Tuchbranche ausgestattet ist, mit Muße und ohne jede Beeinflussung Seitens des Verkäufers seinen Bedarf auswählen zu können. Wir führen auch **Feuerwehrtuche, forstgraue Tuche, Billard-, Chaisen- & Livrée-Tuche, Stoffe für Velociped-Clubs, Damentuche,** sowie **vulcanisirte Paletotstoffe mit Gummieinlage,** garantirt wasserdicht. Wir empfehlen geeignete Stoffe zur Ausrüstung von Anstalten und Institute für Angestellte, Personal und Zöglinge. Unser Princip ist von jeher: Führung guter Stoffe, streng reelle, mustergetreue Bedienung bei äußerst billigen Engros-Preisen, und die Anhänglichkeit unserer vieljährigen Kunden ist wohl der sprechendste Beweis, daß wir dieses Princip hochhalten. Es lohnt sich gewiß der Mühe, durch Postkarte unsere Muster zu bestellen, um sich die Ueberzeugung zu verschaffen, daß wir all' das wirklich zu leisten im Stande sind, was wir hier versprechen. — Herrenkleidermachern, welche sich mit dem Verkaufe unserer Stoffe an Privatleute befassen, stehen große Muster, mit Nummern versehen, gerne zu Diensten.

Tuchausstellung Augsburg (Wimpfheimer & Cie.) in Augsburg.

Capweine,

directer Import,

	per Bout. ca. 1/2 Liter.	per Bout. ca. 3/4 Liter.
Herb.		
Cape Madeira best Mark	1.00	1.50
Cape Sherry	1.50	2.25
Alter Cape Pontac	1.50	2.25
Mild.		
Cape Sherry Moscadel	1.70	2.50
Alter Cape Port E. G.	2.—	3.—
Süss.		
Cape Moscadel weiss	2.—	3.—
Cape Moscadel roth	2.—	3.—
Cape Constantia weiss	2.—	3.—
Cape Constantia roth	2.—	3.—
Alter Cape Constantia roth (Sanitätswein, fett süss)	2.50	—

Richard Green,
[8203]

Weingrosshandlung, Albrechtsstrasse 3.

Reiche Heiraths-Partien jedoch nur solche und der besseren Stände vermittelt streng reell u. discr. **Adolf Wohlmann,** Antonienstr. 16, II, i. Breslau. 6559

[3257] **Heirat** Reiche Heiratsvorschläge erhalten Sie sofort im verschlossenen Couvert (discret). Porto 20 Pf. „General-Anzeiger", Berlin SW. 61. F. Damen frei

---

Sprechstunde 4540
für arme Hals-, Nasen- u. Ohrenkranke täglich 2—3 Uhr unentgeltlich.
Dr. Berthold Wendriner,
Schweidnitzer Stadtgraben 9, II.

Künstliche Gebisse und Plomben,
Zahnextractionen mit Lachgas [6782]
Dr. Julius Freund,
prakt. Zahnarzt,
Schweidnitzerstr. 16|18.

Ich halte meine Sprechstunden:
Vorm. 9—12, Nachm. 2—5,
Sonntag 9—11.
Unbemittelte tägl. 8 bis 9 Uhr Vorm.
Dr. Hans Riegner,
prakt. Zahnarzt, [8214]
Schweidnitzer-Stadtgraben Nr. 14,
(Ecke Salvatorplatz).

Dr. Emil Schlesinger,
American dentist.
Schmerzloses Plombiren.
Amerikanische Zähne, Gebisse etc.
Riemerzeile 14, II. Et.

Ich halte meine Privat-Sprechst.
V. 9—12, N. 2—5 Poliklin.-Sprechst.
V. 8—9. b.na. .ng unentgeltlich.
Alfred Guttmann,
prakt. Zahn-Arzt. [7362]
Ohlauerstr. 38. Ecke Taschenstr.

Hectographen-Masse,
die echte, nur zu haben bei [8198]
Gustav Wesel,
Albrechtsstr. 47, II.

Wer giebt einem am hiesigen Platze stehenden Geschäfte **Galanterie- und Spielwaaren** über Weihnachten in Commission? [8172]
Off. unter K. L. 64 Briefk. der Bresl. Ztg.

An einem **Cursus** i. w. alle Arten v. **Handarbeiten** gelehrt w., können sich noch einige junge Damen betheiligen **Freiburgerstraße 7, 3. Etage.** [8213]

Engl. u. franz. Unterricht Kirchstr. 6, 3. Etage.

Zwei j. Herren finden vorzügl. und billige **Pension.** Off. u. Chiffre H. R. 78 an die Exped. d. Bresl. Z.

Junge Kaufleute (mos.) finden **gute Pension** bei Frau **Eisner,** Freiburgerstr. 15, III. [8168]

Eine einfache preismäßige **Pension** für gebildete junge Leute ist zum 15. od. 1. Januar z. vergeben **Münzstraße 6a,** III. [8141]

Ed. Hildebrandt's
Aquarelle:
Erdreise 34 Bl., **Europa** 14 Bl., **Neue Folge** 20 Bl. — Einzelne 12 M., v. **6 Bl.** an nur **9 M.** Verzeichniß gratis. Prachtmappe 20 M.

Die schönste Rose der Welt.
Märchen v. Andersen, illustrirt v.
Julie von Kahle.
Neu! Pantogr.-Ausgabe. Neu!
Kl. 4. In Prachtband **10 M.**
Relig. Festgabe f. d. Frauenwelt.
Zu beziehen d. jede Buch- u. Kunsthdl.
Verlag von Raimund Mitscher in Berlin SW., Wilhelmstraße 9.

Weihnachtsverkauf
von **Flügel, Pianinos, Harmoniums,** alle Arten **Leiern u. Musikwerke**
Gemälde, Geldspinde und **Sing-Stöcke** in der
Perm. Ind.-Ausst.,
Schweidnitzerstr. 31.
Eintritt frei. 3494

Verlag von **Ries & Erler** in Berlin. [7097]
Sembrich-Album
12 beliebte Lieder
aus ihrem Repertoir ausgewählt und herausgegeben von
Marcella Sembrich.
Mit wohlgetroffenem Bild der Künstlerin.
3 Mk. Gebunden 4 1/2 Mk.

C. Friedmann,
6 I. Gold. Radegasse 6 I.
empfiehlt
allerbilligst
Perlgalons, Perlbesätze, Perlgarnirungen, Federbesätze, schwarz und bunt, Meter
v. 50 Pf. an,
Pelzbesätze, schwarz, braun u. grau, **Mantel-Knöpfe** in allen Genres, Dtzd. v. **5 Pf. an.**
Ein großer Posten
Spitzen, Shawls u. Tücher, v. 1,50 M. an. [8184]
Tüll-Volants in crême, apricot, hellblau, rosa,
Rockhöhe Mtr. von 1,25 M. an.

Photographische Apparate
für Dilettanten empfiehlt
Heinrich Sommé jr.,
Fabrik und Lager photogr. Artikel,
Neue Taschenstr. 6. [8040]

Wann wird eine zeitgemäße resp. nothwendige Communication
Matthiasplatz—Heinrichsstraße
hergestellt werden??? [8206]

Musikalien zu Geschenken.

Nachstehende Collectionen, welche sich als Festgabe zu Weihnachten besonders eignen, offerire ich in schönen Ausgaben (Peters, Litolff, Steingräber etc.) und neuen tadellosen Exemplaren.

Coll. I. (Für Anfänger.)
1) Jugend-Album.
2) Classische Kinderstücke.
3) Goldenes Musikbuch.
3 Bde. (ca. 150 Stück) M. 4.—

Coll. II. (Ein wenig schwerer.)
1) Löschhorn, Class. Jugendalbum.
2) Opernmelodien, Tänze und Märsche.
3) Strauss, Jugend-Tanz-Album.
4) Kleinmichel, Goldenes Melodienbuch.
5 Bde. (ca. 200 Stücke) M. 10.—

Coll. III. (Salon-Musik.)
1) Chopin, Sämmtliche Walzer.
2) Mendelssohn, Sämmtliche Lieder ohne Worte.
3) 11 beliebte Ouverturen.
4) Strauss, Beliebte Tänze.
5) 4 Salon-Albums (ca. 50 Stücke).
8 Bde. M. 8.—

Coll. IV.
1) 100 Tänze von Strauss.
2) 10 ganz neue Tänze.
3) 14 Historische Märsche.
4 Bde. M. 8.—

Coll. V. (Vierhändig.)
1) Haydn, Berühmte Symphonien.
2) 11 berühmte Ouverturen.
3) Opern-Melodien.
4) Volks-Melodien.
4 Bde. M. 6.—

Coll. VI. (Sonaten.)
1) Beethoven's Sonaten.
2) Haydn's Sonaten.
3) Mozart's Sonaten.
4) Weber's Klavierwerke, cplt.
4 Bde. M. 8,50.

Coll. VII. (Heitere Musik.)
1) Klavierausgabe des Commersbuches.
2) Tempo di Marcia (60 berühmte Märsche).
3) Buch der Tänze (50 berühmte Tänze).
4 a. b.) Die lustigen alten Herren (100 berühmte Tänze des 17. und 18. Jahrhunderts). 2 Bde.
5 a—d.) Heitere Musik a. d. Werken ber. Meister. 4 Bde.
Nro. 1. 2. und 2 weitere Bände nach Wahl, M. 12.—

Coll. VIII. (Salonmusik.)
1) 2 Bände neuester und beliebtester Compositionen (26 Stck.)
2) Salon-Album's gediegener class. u. moderner Compos. (32 Stücke.)
3) Salon-Perlen. (20 beliebte Stücke.)
5 Bände, M. 6.—

Coll. IX. (Lieder.)
1) Schubert-Album, 80 berühmte Lieder (hoch, mittel oder tief).
2) Mendelssohn, Sämmtliche Lieder (hoch, mittel oder tief).
3) Liederquell (247 berühmte Volks-, Vaterlands- und Studentenlieder).
3 Bände, M. 7.—

Coll. Xa. (Lieder.)
Amalie Joachim-Album.
51 berühmte Lieder aus dem Repertoire der Frau Amalie Joachim, von Brahms, Bruch, Dvorak, Henschel, Hiller etc.
2 Bände, M. 8.—

Coll. Xb. (Lieder.)
1) **Asten-Album.**
2) **Sembrich-Album.**
59 berühmte Lieder aus dem Repertoire von Frau Anna Schultzen-von Asten und Marcella Sembrich.
2 Bände, M. 7.—

Coll. XIa. (Volksweisen für Gesang.)
1) **Koschat-Album I. II.** (40 seiner populärsten Kärntner Lieder.)
2) 100 bisher **ungedruckte** deutsche Volkslieder.
3) 100 ausländische Volkslieder.
4 Bände, M. 10.—

Coll. XIb. (Volksweisen für Klavier.)
1) **Koschat-Album I. II.** (40 seiner populärsten Kärntner Lieder.)
2) Edelweiss, 16 bekannte Lieder aus Tyrol und Steiermark.
3) Liederschatz ohne Worte, 190 Volkslieder.
4 Bände, M. 8.—

Promteste Expedition bei **portofreier Zusendung** gegen Postnachnahme oder Voreinsendung des Betrages. [7210]

Theodor Lichtenberg, Musikalienhandl.,
Breslau, Schweidnitzerstr. 36.

Die dritte Ausstellung
kunstgewerblicher Erzeugnisse und von Kunstgegenständen
im Schlesischen Museum der bildenden Künste
ist
an Wochentagen Vormittags von 10 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr,
an Sonntagen von 11 Uhr ab geöffnet.

Eine Verloosung ist mit derselben in diesem Jahre nicht verbunden; die ausgestellten Gegenstände sind jedoch verkäuflich. [5902]

Eintrittspreis 30 Pf. pro Person. Familienkarten mit 10 Coupons, für die Dauer der Ausstellung gültig, à 2 Mk.

Der Vorstand
des Schlesischen Central-Gewerbe-Vereins.
Dr. E. Websky. Dr. H. Fiedler. Benno Milch.

E. Voelkel, Hofphotograph,
Atelier Breslau: Schweidnitzerstr. 51.
Aufnahme von **Portraits, Gruppen, Interieurs, Architekturen, Zeichnungen, gewerblichen Gegenständen.**
Büsten und colorirte Portraits.
Vergrößerungen bis zur Lebensgröße (Specialität).
Eingang: Junkernstraße.
Aufnahmezeit von 9 bis 4 Uhr Nachm. bei jeder Witterung.
Weihnachtsaufträge erbitte rechtzeitig. [2493]

Zu Fest-Geschenken

empfehle ich mein großes Lager in Neuheiten von [7149]

Luxus-Artikeln

vom hocheleganteſten bis zum einfachsten Genre, nur in **modernsten** und **stylvollsten** Façons, und Decorationen zu den bekannten **billigen, festen** Preisen.

Bernhard Cohn,

Nicolaistraße 77, Ecke Herrenstraße,
1. Viertel vom Ring.

J. Weidmann,
Tapezierer und Decorateur,
21, Matthiasplatz 21 (neben der Post),
Lager eleganter Polstermöbel und Stoffe.
Uebernahme ganzer Einrichtungen.
Zeichnungen und Kostenanschläge gratis. [7712]

Literarische Weihnachts-Anzeigen.

Zu Weihnachten.
Die Buchhandlung von
Nessel & Schweitzer
Neue Schweidnitzerstr. Nr. 1
Eingang Schweidnitzer-Stadtgr.
empfiehlt als Festgeschenke:
Bilderbücher, Jugendschriften
Classiker u. Prachtwerke
in reichster
Auswahl.

Verlags-, Sortiments- und Antiquariats-Buchhandlung
Wilhelm Koebner
(L. F. Maske's Antiquariat)
Schmiedebrücke 56.
Parterre und I. Etage.
Grosses Bücher-Lager
aller Wissenschaften.
Geschenkliteratur,
Jugendschriften und Bilderbücher,
neu und antiquarisch. [6644]

Preuss & Jünger,
Buchhandlung u. Antiquariat,
in Breslau, Schmiedebrücke 29a,
empfehlen für das **Weihnachtsfest**
ihr grosses Lager von
Bilderbüchern, Jugendschriften, Classikern und Prachtwerken
zu bedeutend herabgesetzten antiquarischen Preisen.
Unseren Weihnachts-Katalog versenden wir auf Verlangen gratis und franco. [6521]

Im Verlage von **F. E. C. Leuckart** in Leipzig ist soeben erschienen und durch jede Buch- oder Musikalienhandlung zu beziehen:
Wilh. Langhans' Geschichte der Musik
des 17., 18. und 19. Jahrhunderts
in chronologischem Anschluss an die Musikgeschichte von
A. W. Ambros. [7160]
Vollständig in zwei starken Bänden geheftet à M. 10 netto, elegant gebunden à M. 12 netto.

Friederike Kempner, Gedichte. 4te Aufl. [7163]

Verlag von **F. E. C. Leuckart** in Leipzig
Koschat-Album. Band I. u. II. Auswahl der beliebtesten Kärntner Lieder. Componirt von Thomas Koschat.
Für eine Singstimme (Bd. I. hoch u. tief) mit Pianof. Geh. à M. 3 n. Geb. à M. 4.50 netto. [6932]
Für Pianoforte allein. Geh. à M. 2 netto. Geb. à M. 3.25 netto.
Für Zither mit Gesang ad libitum. Geh. à M. 2 netto.

Koschat-Duett-Album. Fünfzehn Kärntner Lieder für zwei Singstimmen mit Pianoforte von **Thomas Koschat.**
In einem Bande. Geheftet M. 3 netto. Gebunden M. 4.50 netto.
Zu beziehen durch jede Musikalien- oder Buchhandlung.

Im Verlage von **Eduard Trewendt in Breslau** erschien soeben:
Neues Kinderbuch.
Vergißmeinnicht. Ein neuer Märchen- und Geschichtenstrauß für Kinder von **Therese von Rothschütz.**
Mit 4 bunten Bildern von Marie Stüler. Höchst eleg. gebunden.
Preis 3 Mark. [7159]
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Verlag von **Otto Wigand in Leipzig.**
Vorräthig in den meisten Buchhandlungen oder binnen Kurzem zu beschaffen.
Stimmen des Weltleids.
Eine neue Anthologie.
Herausgegeben von
Zdenko Fereus.
Miniatur-Format, 32 Bogen in hochelegantem Einband mit Goldschnitt.
Preis 8 Mark. [6467]
Eine Zusammenstellung von Gedichten der Weltliteratur nach Völkergruppen geordnet, welche der pessimistischen Weltanschauung (dem Weltschmerz) Ausdruck geben.

Im Verlage von **Carl Gerold's Sohn in Wien** sind **soeben** erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig:
Briefe eines Unbekannten
I. Band, **Zweite** Auflage mit Porträt und Biographie, 28 Bogen, Velinpapier, gr. 8°.
II. Band **(neu),** 33 Bogen, „ gr. 8°.
[7158]
Preis pro Band, jeder wird einzeln abgegeben, 7 M. geheftet. In elegantem Halbfranzband à 9 M.
Solche Bücher, wie die vorliegenden zwei Bände, zählen zu den **seltenen Erscheinungen** des Büchermarktes.
Als Festgeschenk für Liebhaber einer eigenartigen, pikanten, fesselnden Lectüre ganz besonders geeignet.

Für Weihnachten
empfehle
ich aus meinem reichen Lager
von
Classikern
in eleganten Einbänden:
Chamisso, Werke à 4 M., 7,50 M., 10 M.
Demokritos von **Weber,** à 15 M., 16,50 M., 18 M., Auswahl 5 M.
Eichendorff, Werke 20 M.
Freiligrath, Werke 13 M.
Geibel, sämmtliche Werke 25 M.
Goethe, sämmtliche Werke à 12 M., 18 M., 22,50 M., 36 M., 45 M., 60 M., 78 M.
Goethe, Auswahl à 6 M., 26 M., 30 M., 45 M.
Grillparzer, Werke 26 M.
Grün, Anast., Werke 24 M.
Hauff, Werke à 3,50 M., 5 M., 6 M., 11 M., 15 M., 20 M.
Heine, Werke à **6** M., 8 M., 9 M., 12 M., 13 M., 26 M., 36 M.
Herder, Auswahl à 6 M., 10 M.
Heyse, Werke à 94,50 M.
Jean Paul, Auswahl à 16 M.
Kleist, 1,75 M., 4 M.
Klopstock, Werke 9 M., 11 M. [7072]
Körner, Werke 1,50 M., 3 M., 4 M., 6 M., 24 M.
Lenau, Werke à 1,75 M., 4 M., 13 M., 22 M.
Lessing, Werke à 4,20 M., 5 M., 6 M., 11 M., 24 M., 30 M., 36 M.
Reuter, Werke à 26 M., 29,40 M., 60 M.
Schiller, Werke à 4,50 M., 5,40 M., 6 M., 7 M., 10 M., 12,50 M., 14,40 M. 15 M., 20 M., 30 M., 36 M., 48 M.
Shakespeare, Werke à 6 M., 14 M., 15,50 M., 16,80 M., 24 M., 30 M., 40 M.
Uhland, Werke à 5,50 M., 7 M.
Wieland, Werke à 6 M., 40 M.
Ausführlicher **Katalog** gratis.
Buchhandlung
H. Scholtz in Breslau,
Stadt-Theater.

Weihnachts-Geschenk für Militairs!
1870|71.
Kriegstagebuch eines Truppen-Offiziers.
Vom
Oberstlieutenant **H. Vogt.**
Elegant gebunden 6 Mk. 60 Pf.
Der Herr Verfasser giebt in dem vorliegenden Bande eine ungeschminkte Erzählung seiner persönlichen Erlebnisse während des Feldzuges 1870/71, in welchem er als Rittmeister die 1. Schwadron des **2. Schlesischen Husaren-Regiments Nr. 6** führte.
= Das Buch ist durch hervorragend gute Kritiken ausgezeichnet worden. =

Offizier-Schreib-Mappe für 1887.
Mit Deckelpressung nach einer meisterhaften Knötel'schen Zeichnung.
4 Mark.
Ein ebenso praktischer als eleganter Schmuck für den Schreibtisch des **Offiziers, Fähnrichs, Kadetten** 2c
Vorräthig in allen guten Buchhandlungen.
Berlin W. 57. [6823]
R. Eisenschmidt.

Trewendt & Granier's Buch- u. Kunsthdlg.
(Bernh. Hirsch),
Breslau, Albrechtsstraße 35/36,
empfiehlt:
Die Berliner Jubiläums-Kunst-Ausstellung 1886.
Reich illustrirt, el. gbd. 7 M. 50.
Diezmann, Weimar-Album.
Erinnerungsblätter mit zahlreichen Stahlstichen, el. gbd. M. 15,00.
Dreher, die Schußzeit.
Humorist. Jagdbuch mit 25 Illustration. M. 12,00.
Fouqué, Undine.
Mit Aquarellen und Tuschzeichnungen von Höppner. M. 20,00.
Fürs Frauenherz.
Lieder, reich illustrirt. M. 20,00.
Hendschel, Skizzenbuch.
30 Blatt, el. gbd. M. 20,00.
Kauffmann, Aufi und obi.
20 Federzeichnungen m. Gedichten. M. 22,50.
Schumann, Kinderscenen.
Mit Bildern von Alex Zick. M. 20,00. [7190]

Weihnachts-Novitäten.
Verlag von **S. Schottlaender** in Breslau.
Kunstwerke und Künstler.
Von **W. Lübke.**
Große und kleine Leute in Alt-Weimar.
Von **Otto Roquette.**
Aus meiner Welt. Von **Elise Polko.**
Meines Lebens Roman.
Von **M. von Eschen.**
Die Frau von neunzehn Jahren.
Von **Hugo Lubliner.**
Gerke Suteminne.
Von **G. von Amyntor.**
Vorräthig in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes.

Verlag von Eduard Trewendt in Breslau.
Trewendts Jugendbibliothek
89 Bände. Illustriert. Preis pro Band: kart. 75 Pf., brosch. 60 Pf., schön gebunden 90 Pf.
Gute Lektüre für Jugend und Volk.
empfiehlt sich als **passendes Geschenk für Einbescherungen wohlthätiger Vereine, in Anstalten, Fabriken, auf Dominien** 2c. Die erste Abtheilung (Band 1—69) ist nur kartoniert zu haben.
Kataloge gratis und franko. [6964]

Gediegenes Weihnachtsgeschenk!
Koenig's
Litteraturgeschichte
Achtzehnte Auflage.
(69.—72. Tausend.)
Ein stattlicher Band mit 263 Abbildungen im Text und 43 zum Teil prachtvoll in Farbendruck ausgeführten Beilagen. Preis in gediegenem Halbsaffianbande **18 Mark,** broschiert **14 Mark.**
Verlag von Velhagen & Klasing in Bielefeld und Leipzig.
Vorräthig in **Trewendt & Granier's** Buch- und Kunsthandlung,
Breslau, Albrechtsstr. Nr. 35/36.

Internationaler Citatenschatz.
Mit über 6000 Citaten aus heimischen u. fremden Schriftstellern von
O. Zeuschner.
3. verb. Aufl. 32 Bog. 8°. Preis **5** M., eleg. geb. **6** M. (Allen Gebildeten bei der Conversation ganz unentbehrlich.)
Das Werk ist im Gegensatze zu ähnlichen Büchern alphabetisch geordnet. Jedem Citat ist gewissenhaft der Name des Verfassers beigefügt. Das Erscheinen dreier starker Auflagen spricht am besten für die Brauchbarkeit des Buches. [7162]
E. Schloemp, Leipzig.

Soeben erschien: [7157]
Dante Alighieri
der
Dichter der göttlichen Komödie.
Ein Lebensbild
von
F. Sander,
Regierungs- und Schulrath.
Mit Dantes Brustbild nach Giotto.
Zweite, erweiterte Auflage.
Elegant gebunden 5 M. 50 Pf.

Schillers
Jungfrau von Orleans
neu erklärt von
Dr. Georg Friedrich Eysell,
Königlicher Gymnasialdirektor a. D.
Elegant gebunden 4 M.
Verlag von **Carl Meyer**
(Gustav Prior)
in **Hannover.**

Das Riesengebirge im Zimmer.
Relief v. Riesengebirge,
70 Cent. lang, 45 Cent. breit,
Preis 30 Mark,
empfiehlt als vorzügliches Weihnachtsgeschenk
Trewendt & Granier's
Buch- u. Kunsthdlg.
(Bernh. Hirsch),
Breslau, Albrechtsstr. 35/36.
7191

Festgeschenk für Bücherfreunde.
Nur 100 Exemplare gedruckt! | Holtei | Schlesische Gedichte. | Achtzehnte Aufl. | Liebhaber-Ausgabe. | Preis 8 Mark. | Verlag von Eduard Trewendt in Breslau.

Verlag von **R. Oldenbourg** in **München & Leipzig.**
Die durch prächtige Ausstattung und durch Billigkeit imponierenden Bände der Sammlungen „Novellenschatz" enthalten eine treffliche Auswahl der besten novellistischen Schöpfungen. Mit feinem Sinn gewählt, werden hier nur wirklich bedeutende Erscheinungen moderner Erzählungskunst als Gaben von dauerndem Werte gereicht. Die Sammlungen sind sowohl vereint als jede für sich eine reiche Schatzkammer voller erfreulicher und bedeutender Dichtungen, ein echter und rechter deutscher Hausschatz.

Deutscher Novellenschatz herausgegeben von **Paul Heyse** u. **H. Kurz.** 24 Bde. à 1 M.
86 Novellen von v. Arnim, Auerbach, Brentano, Chamisso, v. Dincklage, v. Droste-Hülshoff, v. Eichendorff, Gerstäcker, Glümer, Goethe, Goldammer, Gotthelf, Grillparzer, Grimm, Hackländer, Hauff, v. Heyden, Heyse, Höfer, Hoffmann, Holtei, Immermann, Keller, Kinkel, Kleist, Kugler, Kurz, Lewald, Lorm, Ludwig, Meißner, Mügge, Pichler, Raabe, Riehl, Roquette, Sacher-Masoch, Schefer, Scheffel, Schmid, Schücking, Spindler, Stifter, Storm, Tieck, Varnhagen, Wallner, Wichert, Wilbrandt, Wildermuth, Zschokke u. v. Anderen.

Neuer deutscher Novellenschatz herausgegeben v. **P. Heyse** u. **L. Laistner.** 18 Bde. à 1 M.
48 Novellen von Anzengruber, Artaria, Bernstein, Bülow, Dingelstedt, Düringsfeld, Ebner-Eschenbach, Fontane, Franzos, Frenzel, Gaudy, Hopfen, Jensen, Kirchbach, Laistner, Lentner, Paul Lindau, Rudolf Lindau, Ludwig, Hans Marbach, Mosenthal, O. Müller, Karl Postl, v. Putlitz, Reuter, Rosegger, v. Saar, Scherr, Schöne, Schubin, Schweichel, Sealsfield, Silberstein, H. Schmidt, Fr. Spielhagen, Starklof, Stern, Th. Storm, Trautmann, Voß u. v. A.
Diese Sammlung wird fortgesetzt.

Novellenschatz des Auslandes herausgegeben von **P. Heyse** u. **H. Kurz.** 14 Bde. à 1 M.
57 Novellen von About, Alarcon, Arnaud, Balzac, Barrili, Björnson, Blicher, Bret Harte, Broughton, Caballero, Cremer, Dickens, Etlar, Feuillet, Goldschmidt, Hahn, Jokai, Irving, Korzeniowski, Mascheroni, Mérimée, Moreau, Musset, Nerval, Nordier, Dall'Ongaro, Ouida, Poe, Puschkin, Reybaud, Sand, Thackeray, Tolstoy, Turgénjeff, Ulbach, Diale, Vigny, Winther u. A.

Jeder Band ist einzeln käuflich, eleg. gebdn. à 1 M. = Katalog gratis und franko.

Vorräthig bei H. Scholtz in Breslau, Stadttheater.

Für die Gebildeten aller Stände!

Verlag von B. Brigl in Berlin.

Tägliche Rundschau,

Zeitung für unparteiische Politik,

mit täglicher Unterhaltungsbeilage

unter Mitwirkung von mehr als **hundert der ersten Schriftsteller** und **Gelehrten Deutschlands** zum Preis von **5 M. viertelj.** bei allen Postanstalten.

Der gradezu **überraschende Erfolg** dieser

eigenartigen Zeitung

lässt hoffen, dass dieselbe bald in keiner gebildeten deutschen Familie fehlen wird. — Probeblätter unentgeltlich und postfrei, auch an Inserenten, deren höchste Beachtung die Zeitung verdient wegen ihrer vornehmen Leser und ihrer sehr grossen Auflage.

[7189]



Luxus-Spielkarten

Vorzügliches Herren-Geschenk.

nach Originalen im Besitze Sr. K. K. Hoheit des Kronprinzen des Deutschen Reiches und von Preussen.

Whistspiele à 52 Bl.:	Spiele à 36 Bl.:
1 Spiel in eleg. Leinwand-Hülse 3,50 M., in Truhe 4 M., 2 Spiele in Truhe 7 M.	deutsch u. französ. 1 Spiel in Hülse 3 M., i. reich verziert. Truhe 3 M. 50 Pf., 2 Spiele in einer Truhe 6 M.

General-Depôt für Schlesien:

Buchhandlung H. Scholtz

in Breslau, Stadt-Theater.

[7161]

Blüten und Ähren

Verlag v. Richter & Kappler in München.

Der jungen Mädchen Lieblingsbuch!

Ein Schatzkästlein f. die junge Mädchenwelt von 14 Jahren an.

Herausgegeben von **Marie Beeg.**

Aufs schönste ausgestattet und mit hübschen Bildern geschmückt.

Preis stilvoll geb. 4 Mark.

Mit Originalbeiträgen unterhaltenden, belehrenden, veredelnden Inhalts in Poesie und Prosa von: Brigitte Augusti, Marie Beeg, Nataly von Eschstruth, J. von Falke, Emil Frommel, Karl Gerok, Clementine Helm, H. Herzog, Helene von Hülsen, Dr. H. J. Klein, Maria Krummacher, Emma Laddey, Marie von Olfers, Luise Otto, Maximilian Schmidt, A. von Schweiger-Lerchenfeld, Ludw. Stacke, Helene Stökl, O. Sutermeister, O. Taschenberg, Joh. Trojan ꝛc. ꝛc.

Alljährlich erscheint ein Band, der ein **abgeschlossenes Ganzes** bildet und einzeln käuflich ist. Der neue Jahrgang ist eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen. Nach Orten, wo eine solche sich nicht befindet, liefert die Verlagshandlung franco.

Im Verlage v. **Eduard Trewendt** in **Breslau** erschien:

Schlesische Gedichte

von

Karl von Holtei.

18. Auflage.

Ausgabe letzter Hand.

Preis: Geh. 2 Mk., eleg. geb. 3 Mk.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Verlag von **Eduard Trewendt** in Breslau.

„Neugierige" von Ludwig Passini.

Neueste Erwerbung des Schlesischen Museums.

Bildgrösse 23:38 cm. Preis mit Text von Friedr. Pecht 4 Mark

Zu beziehen durch alle Buch- und Kunsthandlungen.

Schauenburgs Marmor- und Alabaster-Baukasten

findet schon in den ersten Tagen seines Erscheinens die glänzendste Beurtheilung von Fachleuten und hervorragenden Schriftstellern. So urtheilt z. B. **G. Gerok** in Stuttgart in der neuesten Nummer seines „Grüß Gott":

„Das Bauen ist des Knaben Lust, jetzt nicht mehr mit Holzklötzchen, sondern mit Cementsteinen, oder gar aus Marmor und Alabaster. Vor mir steht ein **Baukasten** von **Schauenburg in Lahr,** der mit seinem köstlichen Material (die Steine Marmor, die Säulen Alabaster), sowie mit seiner großen Mannigfaltigkeit von Formen die herrlichsten Bauwerke aufzuführen gestattet. Es sind zwei Hauptausgaben dieser Kasten vorhanden, solche **ohne** Säulen, je nach der Zahl der Steine zu 1 M. 50 Pf. bis 6 M. 50 Pf., solche **mit** Säulen von 5 M. bis 80 M.; außerdem sind auch einzelne Steine sowie ergänzende Nebenkasten, oder etwa ein Prachtbaukasten (mit 1232 Steinen um 150 M.) zu haben *) Ein beigelegtes Heft enthält vier Vorlagen, ein weiteres Heft mit 12 Vorlagen für jeden Kasten kann billig nachgeliefert werden. Besonders von Werth ist die Möglichkeit, nicht bloß Façaden, sondern völlige Bauten herzustellen, und wo der Vater mithilft, werden auch kleinere Knaben nicht blos reiche Unterhaltung, sondern auch Förderung des Schönheitssinns und des Verständnisses von Bauconstruction reichlich aus dieser hoch zu empfehlenden Gabe schöpfen." [7197]

*) Die genauen Preise sind: Ausgabe ohne Säulen: Für den 21theiligen 1 M. 50 Pf., 44theiligen 3 M., 74theiligen 4 M. 50 Pf., 95theiligen 6 M. 50 Pf. Von der Ausgabe mit Säulen: Für den 35theiligen 5 M., 72theiligen 10 M., 124theiligen 15 M., 220theiligen 25 M., 383theiligen 45 M., 778theiligen 80 M., 75theiligen 10 M., 108theiligen 15 M. Prachtbaukasten von 1232 Steinen 150 M.

Verlag von Eduard Trewendt in Breslau.

Neuigkeiten des Jahres 1886.

Mark Aurel's Meditationen. Aus dem Griechischen von F. C. Schneider. 4. Aufl. Leinenbd. 3 M.

Rudolf v. Gottschall, Schulröschen. Erzählung. 2. Aufl. Illustr. Leinenband 5 M. 50 Pf.

Rudolf v. Gottschall, Verschollene Größen. Roman in 3 Bdn. Leinenbände 18 M.

Karl v. Holtei, Die Vagabunden. Roman in 3 Bänd. 7. Auflage. Illustr. Leinenband 5 M.

Hermann Küchling, Novellen. Inhalt: Mephistos Schwiegersohn. Wildauer. Liebesopfer. Eleg. geh. 6 M.

Georg v. Oertzen, Aus den Herbergen des Lebens. Leinenband 3 M. 50 Pf. [6891]

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Als Nebenartikel meines bedeutenden **Sammet- und Seidenwaaren-Lagers** habe ich bis jetzt

schwarze reinwollene Cachemires, schwarze wollene Pelzbezugstoffe und helle lichtfarbene Wollstoffe

geführt.

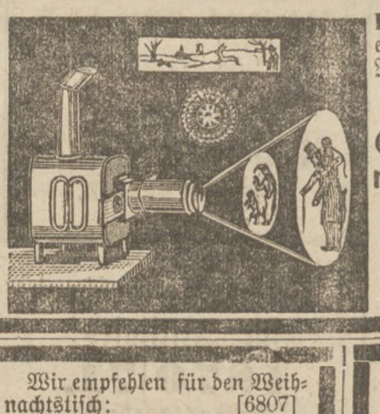
Um mich jedoch ausschließlich meinem **Seidenwaaren-Special-Geschäft** widmen zu können, stelle ich oben bezeichnete Waaren zum Ausverkauf und gebe dieselben zu auffallend **billigen Preisen** ab. [6926]

M. Fischhoff,

Maison Lyonaise, Breslau, Ring 45.

Weihnachts-Ausstellung

von



Laterna magicas von M. **1,75** an, Nebelbilder-Apparate, extra **Bilder** für **Laterna magica, Dampfmaschinchen** von M. **2,50** an, Elektromotore, Inductions-Apparate, Eisenbahnen und div. Thiere mit Mechanik ꝛc. ꝛc.

Gleichzeitig empfehlen wir in größter Auswahl: [6711]

Operngläser, Krimstecher, Jagdgucker, Brillen, Pince-nez u. Lorgnetten, Barometer, Thermometer, Stereoskope, Mikroskope, Reißzeuge ꝛc. ꝛc.

Gebr. Cuno, Optiker,

Nr. 1 Albrechtsstraße Nr. 1.

Franz Sobtzick,

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs,

Dampf-Chocoladen-, Honigkuchen- und Zuckerwaaren-Fabriken,

Ratibor und Breslau.

Hiermit bitte ich um freundlichen Besuch meiner [3443]

Weihnachts-Ausstellung

in meinem **Detail-Geschäft Ohlauerstraße 76|77.** Dieselbe bietet eine reichhaltige Auswahl meiner Fabrikate und empfehle ich anerkannt vorzüglichen

Ratiborer Honigkuchen in Packeten zu 25, 30, 50, 60 Pf. und 1 Mark,

gefüllte Bomben, Commisbrote und verschiedene Figuren, Christbaumschmuck, figurirte Marzipansachen, Marzipantorten in geschmackvoller Ausführung, feinstes Tafel-Confect, Chocoladen u. Chocoladen-Dessert, das Neueste in Bonbonnièren, Attrapen u. Knallbonbons.

Wir empfehlen für den Weihnachtstisch: [6807]

Zum Todtlachen, höchst originelles, belustigendes Zusammensetzspiel für die Jugend, auch die Lachmuskeln Erwachsener erregend, Mk. 1,50, als Cubus- und erheiterndes Gesellschaftsspiel 3 M.

Totalisator, neues Wettrennspiel, 2 bis 4 Mk., der kleine **Rechnenmeister,** sehr belehrend, 3 Mk., Go-Bank 3 Mk., Reise nach Kamerun, geogr. und zoolog. Lottos, Pochspiel u. s. w.

Steinbaukasten, anerkannt bester Baukasten, die architekton. schönen Bauten fesseln an den Arbeitstisch, Mk. 1,25 bis 15 Mk. Bei Ergänzungsbaukasten ist die Nr. des Originalkastens anzugeben.

Tyroler Hütte, neue beliebte Cassette mit 50 Bogen und Couv., Mk. 1,50, auch engl. Briefbogen und viel Neuheiten in Cassetten und Billet de Correspondenz. Bestellungen auf Monogramme und Visitenkarten erbitten rechtzeitig.

Schultaschen, mit Schutzklappen gegen Nässe und mit Brotbüchse Mk. 2,25 bis 4 Mk., Musik- und Zeichnen-Mappen.

Christbaumschmuck, neu: Brillantblumen, Kometen, Sonnen, Dtz. 1,50 Mk., Plüsch-Vögel, Schmetterlinge, Libellen. Zusammenstellungen sämmtl. für den Christbaum passender Ausschmückungen 3—15 Mk.

Lask & Mehrländer,

Nicolaistr. 7, Ecke Herrenstr., geradeüber Herrn Ed. Bielschowsky jun.

Gardinen,

anerkannt bestes Fabrikat, in überraschend großer Auswahl am

Allerbilligsten

bei [6701]

Schaefer & Feiler,

[50] Schweidnitzerstraße 50.

Reste von 1—3 Fenster **viel unter Kostenpreis.**



Herrmann Schultze,

Uhren-Fabrikant, Kgl. Hoflieferant.

Breslau, Junkernstraße 32,

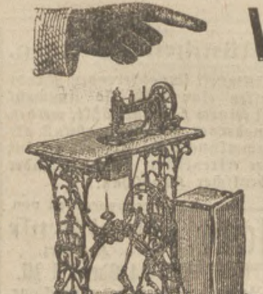
beehrt sich, sein reichhaltiges Lager **aller** Gattungen Uhren inländischen wie ausländischen Fabrikats bei zeitgemäßen Preisen und unter Garantie zu empfehlen. [6971]

Dem geehrten Publikum zur gefälligen Nachricht, daß mein Geschäft sich unverändert wie bisher

Junkernstraße 32

befindet.

Weihnachts-Geschenk!!



Von den vielen neuen Systemen hat noch keines die Vollkommenheit und Güte der [6486]

Pfaff-Nähmaschine

erreicht. Diese mit allen nur denkbaren zweckmäßigen Verbesserungen versehenen Maschinen können mit Recht ein Meisterwerk der Nähmaschinenbaukunst genannt werden und bieten somit jede Gewähr für ein ebenso willkommenes als schönes Geschenk von dauerndem Werthe.

Reichhaltiges Lager bei

Eugen Hooch vorm. L. Nippert,

älteste Nähmaschinen-Handlung Schlesiens.

Reparatur-Werkstatt für alle Systeme.

Breslau, Alte Taschenstraße Nr. 3.

Isidor Loewy,

13, Schweidnitzer Stadtgraben 13,

alle Arten leinene Taschentücher:	alle Arten leinene Handtücher:
Schlesische,	Hausmacher,
Bielefelder,	Herrenhuter,
Irische,	Gezwirnte,
Belgische,	Echt Gerstenkorn,
Valenciennes,	Küchen-Drell,

aus bestem Garn, extra schwer, für mich gearbeitet, empfehle zu billigen Preisen. [3790]

Albert Müller's Pfefferküchlerei

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager feinster Honigkuchen, in verschiedensten Packeten und Stücken, Desserts u. Macronen, sowie Bienenkörbe in allen Größen. [7974]

Neuschestraße 5, nahe am Blücherplatz.

Conto-

Bücher in allen Größen wieder am Lager, **Wachstuch-Schreibhefte** 32 Bl. 15 Pf., **Notes** v. 3 Pf. an, **Schreibmappen** m. kl. Fehlern 40 u. 50. **M. Hein, Messergasse 15.**

Schönheit der Büste

Natürliche Formenfülle wie allgemeine Magerkeit stellt **anerkannt schnell** und **absolut unschädlich** her **J. Hensler-Maubach, Basel-Binningen** (Schweiz).

Einleitend Näheres gratis und franco. Briefe hierher 20 Pf. [3327]

Das älteste Geschäft und größte Lager aller Arten Haararbeiten befindet sich nur **Weidenstraße 8, vis-à-vis dem Pariser Garten,** bei

Frau Lina Guhl.

Zöpfe, Chignons, **Puppenköpfe mit Haarfrisur, größte Auswahl.**

Haarketten werden in neuesten, schönsten Mustern angefertigt. Abgenutzte Haararbeiten werden schnellst. umgearb., geblichene Haare echt nachgefärbt. Jede Bestellung auf Haararbeiten wird noch pünktlich bis zum Weihnachtsfeste angefertigt. [8186]

Damen-Mäntel

in Soleil, Double, Peluche, Curl,

sowie in den verschiedensten

Fantasie-Stoffen

werden [7167]

zu fabelhaft billigen Preisen ausverkauft.

E. Breslauer,

Ring, Albrechtsstrasse u. Schmiedebrücke-Ecke.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfehle von meinem reich assortirten Lager:

Leinen für Leib- und Bettwäsche, Negligéstoffe, Piqués, Barchende und Flanelle, Shirting, Madapolams, Chiffon, Dowlas, Schürzenstoffe, confectionirte Schürzen, darunter **hochelegante „Fantasie-Schürzchen“, Tischgedecke** à 4, 6, 8, 12 und 18 Personen, **Kinder-Gedecke und Scatdecken, Kaffee- und Theegedecke, Dessert-Servietten, Artikel zum Besticken, Handtücher, Paradehandtücher mit bunter Kante, Taschentücher in Leinen, echtem Battist und Seide, Bettdecken, Steppdecken, wollene Schlafdecken, Fertige Wäsche, Tricotagen jeglicher Art, Normal-Wollartikel** von Prof. **Dr. Jäger, Oberhemden, Vorhemdchen, Kragen und Manschetten, Cachenez, Cravatten und Shlipse, Flanell-, Barchend- und Velour-Röcke, Läufer-, Teppichstoffe und Cocos-Matten,**

und als besonders billig

weiße Kaffee- und Thee-Gedecke mit 6 Servietten, auch mit eleganter Bordure, à 4 Mark,
Weißleinene Taschentücher für Erwachsene, gesäumt, in eleganten Cartons à Dtzd. 3,50, 3,80, 4,50, 4,80, 5,00, 5,50 Mark 2c.,
Englisch leinene Battisttücher mit Hohlsaum, in Cartons, à Dtzd. 6 und 9 Mark,
Reinseidene große Taschentücher, à 2,25 Mark,

Für Vereine und Anstalten:

Hausleinen, Züchen, Inletts, Blaudruckschürzen und bedruckte Dowlas zu Hauskleidern, Hemden-Nessel, fertige Nesselhemden, Strümpfe, Stalljacken, warme Unterzeuge und eine große Partie „elsaßer Dowlas“, in Stücken à 18 Meter, à 8 Mark. [6700]

Wilhelm Regner,

Tischzeug-, Leinen- und Wäsche-Aussteuer-Magazin,
Ring Nr. 29, „Goldene Krone“.

Henel's Weihnachts-Ausverkauf.

Herren-Rayon (Parterre).
Einzelne Oberhemden, zurückgesetzte Kragen, Manchettes, Chemisettes, Cravatten, Hüte, Schuhwaaren, Reisedecken und Plaids.

Damen-Rayon (I. Stock).
Zurückgesetzte Woll-Tücher, Bulgaren-Baschliks, Hüte, Schuhwaaren, Schürzen in Wolle, Seide und Leinen.
Jersey-Taillen, Strümpfe, Kragen, Rüschen.

Kinder-Rayon (Parterre).
Hemdchen, Wollwaaren, Unterzeuge, Wollene Kinder-Kleidchen, Strümpfe, Schürzchen, Schuhwaaren, Kinderhüte.

Tischzeug-Rayon
(I. Stock).
Einzelne Tischtücher und Servietten, Kaffeetücher, Tischläufer,
„Hochf. einzelne Gedecke,“
Golddurchwirkte Garnituren sehr billig.

Rayon für
Weisse Schnittwaaren und Flanelle (I. Stock).
Leinen-, Shirting- und Barchent-Reste, einzelne und fehlerhafte Taschentücher,
Flanelle zu Kleidern und Röcken, gemustert und glatt, Flanellreste, baumwoll. Flanelle.

Rayon für
bunte Schnittwaaren und Schürzenstoffe
(I. Stock).
Züchen und Inlete (auch Reste), Schürzenleinwand, Cattune, Kleiderwarps und Beiderwand, bunte Rocknessel.

Weisswaaren-Rayon
(II. Stock).
Spitzen, Stickereien, Besätze, **Gardinen,** einzelne Fenster, Reste und vorjährige Muster weit unter dem Kostenpreise.

Möbelstoff- und Decorations-Rayon
(II. Stock).
Grosse Mengen v. Cretonneresten zur Schlafzimmer-Decoration. Bunte fertige Cretonne-Gardinen, abgepasste Gardinen und Portiéren aus Jute, Manilla, Chenille und verschiedenen Phantasiestoffen.
2–300 Reste von Möbelstoffen und Plüsch zu Sophabezügen
Chaiselongue-Ueberwürfe, Tischdecken, Commodendecken, Portièrenstangen, Gardinenstangen, Gardinenhalter.

Teppichlager
(II. und III. Stock).
Läuferstoffe in Jute, Manilla, Cocos, Linoleum-Reste und zurückgesetzte Muster.
Linoleum-Teppich-Reste.
Germania-, Tapestry-, Plüsch-, Axminster, Schmiedeberger und Perser Teppiche in einzelnen Stücken und älteren Mustern zum sehr billigen Ausverkauf. Bettvorlagen, Fusstaschen.

Zum Ausverkauf um jeden Preis, da von uns nicht mehr geführt:
Echt Jäger'sche Normal-Teppiche
mit Schutzmarke,
Filzteppiche und gewebte
Normalläufer.

Bettwaaren-Lager
(II., IV. u. V. Stock).
EinzelneBettstellen mit Matratzen, Wiener Form, Englische Messing-Bettstellen, Wiener Eisenbetten. Aeltere Muster auch paarweise. Extrabreite Garçonbettstellen bedeutend unter dem Preise.

Unsere Läger bieten auch in Weihnachtsgeschenken für Dienstboten und Landgesinde so enorm billige Sachen, wie noch nie, und sind diese Sachen nicht für den Weihnachtsausverkauf extra angeschafft, sondern wirklich zurückgesetzt. [6792]

Julius Henel vorm. C. Fuchs,

k. k. österr. u. kgl. rumän. Hoflieferant,
Leinen-, Wäsche- und Bettwaaren-Fabrik.
Breslau, am Rathhause 26.

Wachsperlen, Besatzsteine, Schmelze

in allen Größen und Farben, sowie [8149]
Armbänder, Colliers und Brosches
in **Jett, Coralle** und **Bernstein** in größter Auswahl.
August Dünow, Carlsstraße 45.

Czarnowanzer Glashütte

(H. Ebstein Söhne),

Herrenstraße Nr. 7,

empfiehlt ihr **reichhaltiges Lager** von **Tafelglas, Hohl- und Schleifglas, Tafelservice. Größte Auswahl** in **Luxus-Artikeln, farbig** und **decorirt. Barocksachen** in **neuesten** Mustern und **feinster Ausführung** zu **billigsten** Preisen. [6187]

Flügelpumpen

in verzinntem Eisen und Messing

D. R. Patent Nr. 14917 [7957]



in 12 Grössen für alle dünnen und dicken Flüssigkeiten.

Specialität:

Bier- u. Wein-Transporteure

sowie Essigpumpen aus säurefestem Metall.

Prospecte mit Zeugnissen und Preislisten gratis und franco.

Anderssohn & Knauth, Breslau,
Flügelpumpen-Fabrik und Metallgiesserei,
Bürgerwerder, An den Kasernen 6d.

Rothe Kreuz-Geld-Lotterie.

Ziehung **unwiderruflich 28./29.** December cr.
Haupt-Gewinne **150,000, 75,000, 30,000 M. 2c.**
Ganze Loose à **5¼ M., 10 St. 50 M., ½ Anth. 2¾ M.,** 11 St. **27½ M., ¼ Anth. 1½ M., 11 St. 15 M.,** Port. u. Liste 30 Pf. ert.

Kölner Dom-Geld-Lotterie.

[6842] Ziehung **schon 13.–15. Januar 1887.**
Hauptgew. 75,000, 30,000, 15,000 Mk. 2c.
Ganze Loose **3 M., 10 St. 29½ M., ½ Anth. 1¾ M., 11 St. 17½ M., ¼ Anth. 1 M., 11 St. 10 M.** (Porto u. Liste 30 Pf.)

Oscar Bräuer & Co.,

Breslau, Ohlauerstrasse Nr. 87.

Heinrich Lewald & Co., Breslau,

Schuhbrücke 34.

Fabrik medicinischer Verbandstoffe und Fabrik aller Arten geleimter und ungeleimter Watten zu billigen Engros-Preisen empfiehlt außerdem als zeitgemäß [6855]

Luftzugverschließer

für Fenster und Thüren und flammensichern Christbaumschnee.

Die

Original Singer Nähmaschinen



sind unvergleichlich in der Construction, unübertroffen an Leistungsfähigkeit und Vielseitigkeit, unerreicht an Dauer.

Die

Neue Hocharmige Improved Nähmaschine

besitzt den höchsten Grad der Vollendung; es ist die vollkommenste, schnellste und leichtgehendste Nähmaschine der Welt, die durch ihre Vorzüge alle bisherigen Systeme sowohl für den Familiengebrauch als für den Gewerbebetrieb überflügelt hat.

Auf der „Internationalen Ausstellung zu Edinburg“ im October d. J. erhielten von allen ausgestellten Nähmaschinen nur allein die Original Singer Nähmaschinen den höchsten Preis:

Die Goldmedaille.

Als eine der praktischen

Festgaben zu Weihnachten

eignet sich besonders eine gute Nähmaschine; sie ist das nützlichste und bewährteste Instrument in jedem Haushalte wie in jeder Werkstatt, sie ist von bleibendem Werthe und bringt die Anschaffungskosten leicht wieder ein. [6790]

Zahlungserleichterung; auf Wunsch Theilzahlungen ohne Preiserhöhung. Unterricht gratis. Das dreißigjährige Bestehen der Fabrik und der Weltruf derselben bieten

Die sicherste Garantie.

G. Neidlinger, Ring 2.

Weiche mollige Schlafröcke als **passendes Weihnachtsgeschenk** empf. **Cohn & Jacoby, 8 Albrechtsstr. 8.**

Meine

Weihnachts-Ausstellung

ist eröffnet und bietet eine großartige

Auswahl der feinsten Christbaumconfecten

zu billigsten

Fabrikpreisen,

empfehle ein [8166]

Baumconfect, zusammengestellt aus nur gutem Marzipan, Liqueur-Chocoladen und feinstem Zucker, schon von 1 M. 20 Pf. das Pfd.,

und zeichnen sich meine Waaren wie stets durch ihre **Reinheit** und **Wohlgeschmack** aus. Täglich frischen Stückmarzipan, gar. rein, à **Pfd. 80 Pf.**

Zum freundlichen Besuch ladet ergebenst ein

Ed. Stephan's Nachf.,

Chocoladen-, Marzipan- u. Zuckerwaaren-Fabrik.
Nicolaistraße 78,
gegenüber der Elisabethkirche.

[3243] **Willkommenstes Weihnachtsgeschenk** für Frauen und Töchter ist die **deutsche Nähmaschine**, welche dem amerikanischen Fabrikate in Construction und Arbeitsvollendung weit überlegen.

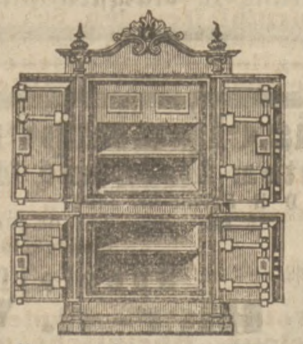
Magazine, deren Inhaber laut Diplom Mitglieder der „Concordia“, bieten beste Garantie.

H. Meinecke,

Fabrik: Garvestraße 24/30. **Breslau,** **Lager:** Albrechtsstraße 13.

empfiehlt seine [6219]

feuer- und diebessicheren **Kassenschränke,** mit den neuesten Verbesserungen am Schloß u. Riegel. **Cassetten,** diebessichere u. zum Anschließen, sowie **Vorlegeschlösser.**



Arbeiten in Schmiedeeisen **eiserne Bettstellen, Gartenzäune, Gewächshäuser, Frühbeetfenster, Grabgitter, eiserne Treppen** und **Ornamente** jeder Art.

Elektrische Haustelegraphen und Telephonleitungen.

Deutsche Normal-Profile **Schmiedeeiserne Träger** Deutsche Normal-Profile

in Längen bis 14 Meter,

⊏ ⊥ & L Eisen

in Längen bis 12 Meter,
ferner:

Gußeiserne Säulen und Unterlagsplatten,

eiserne Bau- und Grubenschienen
offerirt [7878]
zu billigsten Tagespreisen

Robert Wolff, Breslau, Ring Nr. 1.

Lagerplatz: Siebenhufenerstraße, hinter der Gasanstalt.
Complete Eisenconstructionen zum Bau liefere unter kostenfreier statischer Berechnung **prompt** und **billigst.**



E. M. Mallet, Augsburg,
empfiehlt [3422]
seine rühmlichst bekannten, mehrfach prämiirten
Feuerannihilatoren u. chem. Löschpulver „Securitas“.

Generaldepôt für Oberschlesien und Russ. Grenzbezirk:
Wilh. Bansen, Ingenieur, Kattowitz.

Jean Fränkel Bank-Geschäft

[2316]

Berlin W., Friedrich-Strasse 180, Ecke der Taubenstr.
Reichsbank-Giro-Conto — Telephon No. 6057

vermittelt Cassa-, Zeit- und Prämiengeschäfte zu den coulantesten Bedingungen.

Um die Chancen der jeweiligen Strömung auszunutzen, führe ich, da sich oft gerade die Papiere, welche eigentlich per Cassa gehandelt werden, am **meisten zu gewinnbringenden Transactionen** eignen, auch in diesen Papieren **Zeitgeschäfte** aus.

Ich übernehme die **kostenfreie** Controle verloosbarer Effecten, Coupons-Einlösung etc. Die Versicherung gegen Verloosung erfolgt zu den **billigsten Sätzen.**

Mein **täglich** erscheinendes ausgiebigstes **Börsenresumé,** sowie meine **Brochüre: „Capitalsanlage und Speculation** mit besonderer Berücksichtigung der **Zeit- u. Prämiengeschäfte“** (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risico) versende ich **gratis und franco.**

Für Consumenten und Wiederverkäufer
übernehme ich den **Einkauf und Versand** von Lebensmitteln aller Art und empfehle besonders, direct bezogen: [3468]

feines Tiroler Tafelobst, Maronen, Südfrüchte aller Art, Nüsse, ital. Blumenkohl etc.

Eduard Weinhagen,
Städtischer Verkaufsvermittler, Central-Markthalle **Berlin C.**

Pianinos, von 380 Mk. an, Monatsrat. à 15 Mk. Kostenfr. Probesendung.
Pianoforte-Fabrik Horwitz,
Berlin S, Ritterstrasse 22. [3471]

Cabinetflügel, Pianinos, amerik. **Harmoniums** neu, auch gebrauchte Instrumente preisw. [7233]
Universitäts-Platz 5, **Janssen.**

Haustelegraphen
und Telephonleitungen
fertigt schnell zu soliden Preisen
Gustav Wesel,
Albrechtsstr. 47, II. [8197]

Für den

Christbaum:

Wachslichtchen,
weiß, gelb, bunt,
Stearinlichtchen,
weiß und bunt,
Paraffinlichtchen,
bunt in 8 Stärken,
Lämpchen,
Lichthalter, Christbaumschmuck, } viel Neues,

in außergewöhnlich großer Auswahl, aus der wir besonders auf

gelbe Wachslichtchen

aus reinem Bienenwachs wegen ihres schönen Wachsgeruches aufmerksam machen. [6650]

Für tropffreies Brennen garantiren bei allen Sorten.

Piver & Co.,
Ohlauerstraße 14.

F. Welzel,
Pianoforte-Fabrik und Leih-Institut,
42, Ring 42,
Ecke Schmiedebrücke, 1. Et.
Große Auswahl, billigste Preise v.
neuen u. gebrauchten
Pianinos und Flügeln.
Ratenzahlungen bewilligt.

Neu! Neu!

Tafel-Service

in ganz neuen eleganten Mustern, aus feinstem durchsichtigen Porzellan

für 75 Mark

complet f. **18 Personen.**

Bernhard Cohn,
Nicolaistraße 77
I. Viertel vom Ringe.

---

21. Kölner
Dombau-Lotterie.
Ziehung 13., 14., 15. Januar 1887.
Hauptgeldgewinne:
Mk. 75 000, 30000, 15 000,
2 à 6000, 5 à 3000,
12 à 1500 etc.
Original-Loose **à Mk. 3.—.**
Porto und Liste 30 Pf.
D. Lewin, 4549
Berlin C, Spandauerbrücke 16.

Polster-Möbel,
ganze Garnituren,
einzelne Fauteuils,
Schreibstühle, eichene Stühle,
1 eichen. Minister-Schreibtisch ꝛc.
empfiehlt billigst [8183]
A. Kabierschke,
Tapezier u. Decorateur,
Herrenstraße 28, I.

Spielkartenfabrik
Gebr. Bechstein, Altenburg.
Hauptniederlage und Verkauf zu Fabrikpreisen b. Hrn. **Carl Weiss, Breslau,** Rosenthaler- u. Matthiasstraßenecke, vis-à-vis d. Oderthorwache.

Ich betheilige mich m. Capital an geschäftl. Unternehmungen f. Berlin, kaufe u. bevorschusse größ. Forderungen auf Berlin, sowie Hypotheken, Erbschaften, Renten ꝛc. des In- und Auslandes. [3477]

Th. Redlich,
Bank- und Commissionsgeschäft,
Berlin, Johannis-Str. 12.

An unserer evangelischen Stadtschule ist die [7176]

9. Lehrerstelle

zum 1. April k. J. zu besetzen. Das Einkommen derselben beträgt 750 M. Gehalt und 150 M. Entschädigung für Wohnung und Heizung.

Meldungen sind innerhalb 8 Tagen an den Unterzeichneten einzureichen.

Bernstadt i. Schl., d. 10. Dec. 1886.

Der Magistrat.
Dr. Kronisch.

Deutsche
Militärdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover.

Eltern von Söhnen unter 12 Jahren werden auf obige, 1878 errichtete, unter Oberaufsicht der Königl. Staatsregierung stehende Anstalt aufmerksam gemacht. — **Zweck derselben:** Wesentliche Verminderung der Kosten des ein- wie dreijährigen Dienstes für die betr. Eltern, Unterstützung von Berufssoldaten, Versorgung von **Invaliden.** Je früher der Beitritt erfolgt, desto niedriger die Prämie. Im Jahre 1885 wurden versichert 16,678 Knaben mit M. 18,425,000.— Capital — gegen 15,682 Knaben mit M. 16,586,000.— Capital im Jahre 1884. **Status Ende 1885:** Versicherungscapital M. 53,000,000; Jahreseinnahme M. 3,400,000; Garantiemittel M. 7,000,000; Invalidenfonds M. 57,000; Dividendenfonds Mark 282,000. Prospecte ꝛc. unentgeltlich durch die Direction und die Vertreter. Inactive Officiere, Beamte, Lehrer und angesehene Geschäftsmänner werden zur Uebernahme von Hauptagenturen gesucht. [7187]

The Mutual Life Insurance Company of New York.

Gegründet 1843.

Concessionirt für das Königreich Preußen laut Ministerial-Rescriptes vom 16. November 1886.

Vermögensbestand am 1. Januar 1886	M.	462 863 111,90.
Versicherungsbestand am 1. Januar 1886 . . .	„	1 568 171 125,78.
Ueberschuß zu Gunsten der Versicherten	„	56 540 138,47.

Seit ihrem Bestehen zahlte die Gesellschaft an ihre Versicherten **circa 1000 Millionen Mark aus.**

Die Policen der Gesellschaft sind die denkbar einfachsten, mit den weitgehendsten Freiheiten für die Versicherten; die Prämienraten sind ebenso niedrig, wenn nicht niedriger wie bei den einheimischen Gesellschaften. Eine Eigenthümlichkeit dieser Gesellschaft bildet der fünfjährige Vertheilungsplan, bei welchem durch Ansammlung von Zins auf Zins den Versicherten ein bedeutenderer Gewinn gesichert wird, als dies bei anderen Modalitäten möglich ist. [3475]

Richard A. McCurdy, Präsident.

Carl Freiherr v. Gablenz,
Director und General-Bevollmächtigter,
Berlin W., Leipzigerstr. 130.

General-Agent für Schlesien:
Arthur Neisser, Breslau, Gartenstr. 45 a.
☞ Tüchtige Agenten werden gesucht. ☜

Zum bevorstehenden Feste empfehlen

Echt Lübecker und Königsberger

Marzipan

in eleganten Cartons, Kistchen, losen Confecten jeder Grösse,
Nürnberger, Thorner und **Hildebrand'sche**

Pfefferkuchen,

Italienische Frucht- und französische

Delicatess-Präsent-Körbe,

extra schönen, grauen, grosskörn. mildges.

Astrachaner Winter-Caviar

in Original-Fässern, kleineren und grösseren Präsent-Fässchen, Präsent-Dosen, Porzellan- und Stein-Gefässen,

echte Strassburger Gänseleber-, Wild- u. Geflügel-Pasteten, hochf. Entenleber-Pasteten aus Toulouse, Alpen-Krammetsvögel-Pasteten aus Montélimar, feinste Whitstables u. grosse Holl. Austern, frische Helgol. Hummern, Ostseekrabben, Lachs, Aal, Hummern in Aspic, feinsten fetten geräuch. Rhein- u. Weser-Lachs, Elbinger Neunaugen, in 1/1, 1/2 und 1/4 Schock-Fässchen, extrafeine Sardines à l'huile und Sardines à la Tomate, Rügenwalder Präsent-Gänsebrüste, feinste Prager, Hamburger und Pommersche Delicat.-Schinken, echte Braunschweiger und Gothaer Cervelat-Wurst, Göttinger Kalbsleberträffel- und Strassb. Gänseleberträffelwurst, Hamb. Rauchfleisch, Hamb. Räucherzungen, sowie alle anderen

Delicatessen, frische und getrocknete Südfrüchte und Colonial-Waaren

stets in vorzüglichsten Qualitäten

Erich & Carl Schneider,

Schweidnitzerstrasse No. 13, 14, 15 und
Erich Schneider in **Liegnitz,**

Hoflieferanten.

Telegramm-Adresse: **Hoflieferant Schneider.** [7223]
Telephon No. 154.

Niederlage der Königlichen Porzellan-Manufactur zu Berlin

bei

Moritz Wentzel,

Hoflieferant Sr. Majestät des Königs und Seiner Hoheit des Herzogs von Braunschweig.

Ring Nr. 15, Breslau.

Alleinverkauf für Breslau und die Provinz Schlesien.

Die unterzeichnete Direction bietet durch diese Verkaufsstelle dem Publikum Gelegenheit, sich in Breslau über die Fabrikate der Manufactur zu orientiren und seinen Bedarf zu den Tarifpreisen mit einem von hier aus bestätigten kleinen Aufschlag für Frachtspesen 2c. zu kaufen. [8224]

Königliche Porzellan-Manufactur-Direction zu Berlin.

Bei Baarzahlung von 10 M. an 4% Rabatt.

Weihnachts-Offerte

von

Franz Kionka,

Ring 42, Ecke der Schmiedebrücke.

Aufträge von 20 M. an Preislisten u. Proben franco.

Leinen, Wäsche, Ausstattungen, Wachstuch- u. Teppichhandlung.

Weisse Leinen.

Creasl., ungekl., Schock 21, 24, 27, 30 M.
Creasl., geklärt, Schock 27, 30, 33—45 M.
Prima Bleichleinen, Schock 24, 27—50 M.
Prima Hausleinen, Schock 27, 30, 33 M.

Baumwollen-Waaren.

Shirtings u. Chiffon, zu allen Preisen.
Dowlas u. Hemdentuch, Mtr. 45, 50, 60 Pf.
Madapolam, Mtr. 50, 60, 65—90 Pf.
Wallis, zu Negligé-Jacken u. Bezügen, Mtr. 60 und 75 Pf.
Gestrft. Satin, 85 Ctm. bt. 90 Pf., 130 Ctm. bt. 140 Pf.
Bettdamast, zu Bezügen, in 85 Ctm. von 100 Pf., in 130 Ctm. bt. von 160 Pf. an.
Brillantine, von 90 Pf. per Mtr. an.
Barchende, in ungebl., gebleicht u. bunt.

Bunte Stoffe.

Schürzenleinen, bunt gestreift, echt, Mtr. 60, 90 u. 120 Pf.,
Kleiderleinen, Mtr. 100 Pf.
Pommersche Schürzen, Mtr. 150 Pf.
Zwirnginghams, für Hausschürzen und Hauskleider, Mtr. 110 u. 150 Pf.
Bunt carr. Züchen, Mtr. 55, 60 u. 75 Pf.
Reinleinene bunte Züchen, Mtr. 90 Pf.
Inlettleinen, in roth, blau u. gestreift.
Bettdrillich, in roth, blau u. gestreift.

Bettdecken.

Alle Neuheiten in **Damast, Waffel, Piqué** etc., in bunt u. weiss, von 3 M. an.

Paradehandtücher,

m. breit. bunt. Kanten u. Figuren, Stck. v. 250 Pf. an.

Frottirtücher,

von leinenem u. baumwollenem Kräuselstoff, in weiss, bunt und grau.

Tischgedecke,

in **Schachwitz, Jacquard, Damast**, grösste Auswahl, vom einfachsten bis feinsten Genre.

Besonders preiswerthe Artikel.

Reinleinene Taschentücher,
fehlerfrei, Prima-Qualität und gesäumt, je 1/2 Dtzd. in Carton, 50 Ctm. gross, weiss, Dutzend 4, 5, 6, 7, 8, 9 M., 50 Ctm. gross, weiss, mit bunt. Kte., Dutzend 5, 6, 7, 9 M., für Kinder, weiss, mit bunt. Kte., Dutzend ohne Carton 1,60, mit Cart. 2 1/2 und 3 1/2 M.

Reinleinene Taschentücher,
mit **handgestickten, reich verzierten Buchstaben**, 50 Ctm. gross, weiss, mit weissen Buchstaben, Stück 75 Pf., Dtzd. 9 M., 50 Ctm. gross, weiss, mit bunter Kante, Stück 75 Pf., Dtzd. 9 M.

Reinleinene, echt französische Battist-Tücher,
mit **Handhohlsaum** und **handgestickten Buchstaben**, Stück 1 M., Dutzend 12 M., für reinleinenen, echten Battist wird garantirt.

Reinleinene, weisse Creas-Handtücher,
Dutzend 6 M., 7 M., 7 1/2 M., 8 M., 9 M.

Extra schwere, reinleinene Hausmacher-Handtücher,
ungeklärt 45 Ctm. bt., 115 Ctm. lg., Dtzd. 9 M., 50 Ctm. bt., 130 Ctm. lg., Dtzd. 12 M., geklärt 50 Ctm. bt., 130 Ctm. lg., Dtzd. 13 M. 50 Pf.

Geklärte, reinleinene Jacquard-Handtücher,
Blumenmuster 48 Ctm. bt., 115 Ctm. lg., Dtzd. 11 M., 48 Ctm. bt., 130 Ctm. lg., Dtzd. 13 M.

Reinleinene Hausmacher-Tischgedecke,
130 Ctm. bt., 135 Ctm. lg., m. 6 Serv., Gedeck 6 M. u. 7 M., 130 Ctm. bt., 170 Ctm. lg., m. 6 Serv. Gedeck 7 u. 8 M.

Reinleinene, geklärte Jacquard-Gedecke,
Blumenmuster, 130 Ctm. bt., 170 Ctm. lg., m. 6 Serv., Gedeck 7 1/2 M.

Bunt carrirte Bezüge mit 2 Kissen,
fertig genäht, ohne Betttuch 5 1/2 M., mit reinleinenem Betttuch 8 M.

Starke Manns- und Frauenhemden,
von reinleinenem Creas 1,75 M. u. 2 M., von Prima-Halbleinen 2 M. u. 2,25 M.

Neu! Altdeutsche, reinleinene Tischgedecke mit 6 Servietten, Neu!
130 Ctm. bt., 170 Ctm. lg., Servietten, 65 Ctm. im Geviert, mit blau-rother Kante, Gedeck 9 M.

Thee-Gedecke mit bunten Kanten,
à 6 Dessert-Servietten, Gedeck von 4 1/2 M. an.

Schürzen.

Blau bedruckte Küchenschürzen, neue Façons, Stck. von 75 Pf. an.
Shirting-Schürzen, mit Sticker., Stck. 1 M. bis 2,50 M.
Haus- u. Wirthschafts-Schürzen, in neuen Façons u. Stoffen, kleine Façons Stck. 60—200 Pf. grosse Façons Stck. 200—400 Pf.
Feinste Thee-Schürzen, in Crême, bunt u. weiss, Stck. 1,50—9,00 M.
Schwarze Alpacca-, Cachemire- u. Atlas-Schürzen.
Schul- u. Hängeschürzen, neue Façons, von 60 Pf. an.

Fertige Wäsche.

Oberhemden, m. fein. lein. Eins., Stck. 4 u. 5 M.
Kragen, Manchetten, neueste Façons.
Cravatten u. Cachnez, in gross. Ausw.
Damenhemden, ohne Bes., Stck. 1,75, 2—3 M.
Damenhemden, m. Bes., Stck. 2,25, 3—4 M.
Negligé-Jacken, Stck. 1,80, 2, 2,50—6 M.
Damen-Beinkleider, Stck. 1,80, 2—6 M.
Shirting-, Piqué-, Flanell-, Moiré-, Velour- u. **Stepp-Röcke.**

Normal-Unterkleider.

System Jäger, bestes Fabrikat.
Normal-Hemden, Stck. 6, 7, 7 1/2 M.
Normal-Hosen, Stck. 5, 6, 6 1/2 M.
Englische u. deutsche Tricotagen.
Gewirkte u. gestrickte Strümpfe.

Decken.

Steppdecken, in Cattun, Purpur u. Wollatlas.
Wollne Schlafdecken, bunt und weiss.
Reisedecken, von 5 M. an.
Tischdecken, von 2 M. an, in Jute u. Wolle.

Teppiche.

Thierfell-Imitation, Thierstücke, Stück 2 M. bis 10 M.
Wollne Sopha-Teppiche, von 8 M. an.
Velour-, Rheinische u. Holländer Teppiche, i. all. Grössen, zu erm. Preis.
Wollne Läuferstoffe, Mtr. v. 45 Pf. an.

Neuheit. **Anstandsröcke** von feinstem Zanella, mit reinen Daunen gefüllt, federdicht, sehr leicht und warm, Stück 18 Mark.
Daunen-Decken, mit feinsten Daunen gefüllt und elegant gesteppt, federdicht und staubfrei, 160 Ctm. bt., 200 Ctm. lg., von feinst. Cretonne, Stck. 30 M., feinst. Zanella, à Stck. 42 M., von schwerstem, reinseidenen Levantine mit Zanella-Futter, Stck. 90 M. **Neuheit.**

Grosse Auswahl in handbestickten Paradehandtüchern, Tischläufern, Decken etc. [6784]
Battist-Taschentücher, mit und ohne Hohlsaum, sowie ganz weiss oder mit bunten Bordüren, für Damen und Herren.

Central-Geschäft: Ohlauerstrasse Nr. 79.
Zweig-Geschäft: Matthiasstr. 96, [6604]
mit Probirstube.

Kampf gegen Weinfabrikation jetzt auch seit d. Danziger Prozess Weinveredelung (?) genannt!

Sehr gerne, Gratis & Franco

versende ich die Brochure:

Der

Weinfälschungs-Monstreprocess

verhandelt zu **Danzig.**

Höchst interessant! Die Kunststücke der berühmtesten Taschenspieler sind nichts gegen diejenigen heutiger Weinhändler! Lesen Sie doch nur die Brochure, damit Sie glauben!

Es kostet ja nichts, als .... „die Brochure verlangen!"

Dann werden Sie gewiss mit Freude und Stolz sich selbst oder Ihren Freunden und Eingeladenen nur meine **stets garantirten, reinen, ungegypsten französischen Naturweine** in meinen mit meinem Namenssiegel verlackten Originalflaschen vorsetzen!

Oswald Nier, [No. 70.]

Weinhandlung „AUX CAVES DE FRANCE", Berlin C., Wallstr. 25.

Weinstuben
mit anerkannt guter und billiger Küche.

! Carl Micksch's !

herrliche Weihnachts-Ausstellungen

enthalten

Christbaum-Confecte in nur gesunder, schmackhafter Waare, pro Pfund 1,20, 1,60, 2—2,40 Mark,

Honigkuchen

von Hildebrand in Berlin, Häberlein in Nürnberg, **Liegnitzer Bomben**, **Aachener Printen** und **Moppen**, **Basler Leckerly**, **Thorner Catharinchen** 2c.

Marzipan- Gebäck und Kartoffeln, pro Pfd. 1,60 M., **Marzipan-Torten**, einfach und in den schönsten Ausstattungen, von 30 Pf. ab bis 20 Mark, bei mehreren Stück Rabatt. **Marzipan-Früchte, Gemüse, Würste, Käse, gefüllte Körbchen**, eine große Auswahl **Bonbonnièren und Atrappen**, [6831]

Chocoladen, pro Pfd. 1, 1,20, 1,60—3 Mark, bei 3 Pfd. 1/2 Pfd. Rabatt.

Chines. Thees in eleg. Packungen.

La Délicieuse, Micksch's berühmte haltbare Torte, à 1,50, 2, 2,50, 3, 4, 5—6 M., von 3 Stück ab mit 10 pCt. Rabatt.

Schlesische Boden=Credit=Actien=Bank.

Verloosung 4procentiger, 4½procentiger und 5procentiger unkündbarer Pfandbriefe Serie I und II.

Bei der am 15. Juni 1886 in Gegenwart des Notars **Baetke** stattgefundenen Verloosung unserer Pfandbriefe sind folgende Nummern gezogen worden: [7169]

1) 4procentige unkündbare Schlesische Boden=Credit=Pfandbriefe Serie I, rückzahlbar zum Nennwerthe.

Littr. A. über 3000 Mark.

24. 247. 302. 561. 636. 1183. 1647. 1756.

Littr. B. über 1500 Mark.

77. 192. 257. 266. 721. 1056. 1284. 1326. 1592. 1652. 1928. 1957. 2407. 3020.

Littr. C. über 1000 Mark.

78. 154. 495. 544. 645. 838. 992. 1085. 1214.

Littr. D. über 300 Mark.

279. 334. 454. 529. 638. 962. 1172. 1319. 1474. 1576. 1806. 1871. 2014. 2282. 2323. 2535. 2968. 2997. 3117. 3162. 3231. 3347. 3428. 3620. 3656. 3659. 3966. 4352. 4465. 4606. 4618. 4886. 4972. 5059. 5196. 5416. 5794. 5941. 6009. 6093. 6331. 6524. 6598. 7499. 7653. 7677. 7712. 7814. 8095. 8570. 8947. 9178. 9485. 9488. 9510. 9814. 9846. 10012.

Littr. E. über 200 Mark.

191. 264. 293. 631. 646. 657. 661. 702. 832. 897. 963. 971. 1036. 1059. 1367. 1475. 1572. 1635. 2477. 2518. 2608. 2863. 3129. 3214. 3282. 3619. 3696. 4012. 4165. 4602.

2) 4procentige unkündbare Schlesische Boden=Credit=Pfandbriefe Serie II, rückzahlbar zum Nennwerthe.

Littr. A. über 3000 Mark.

492. 534. 545. 970. 993.

Littr. B. über 1500 Mark.

63. 489. 642. 1007. 1092. 1226. 1253.

Littr. C. über 1000 Mark.

78. 604. 841. 1097. 1154.

Littr. D. über 300 Mark.

103. 412. 455. 576. 733. 865. 946. 1090. 1487. 1582. 1759. 2163. 2686. 2878. 2904. 3063. 3433. 3483. 4024. 4146. 4288.

Littr. E. über 200 Mark.

88. 275. 290. 579. 610. 646. 722. 825. 858. 874. 1419. 1751. 1981.

3) 4½procentige unkündbare Schlesische Boden=Credit=Pfandbriefe Serie I, rückzahlbar mit 10 pCt. Zuschlag.

Littr. A. über 1000 Thlr., rückzahlbar mit je 1100 Thlr.

68. 289. 315. 337. 360. 415. 807. 1195. 1547.

Littr. B. über 500 Thlr., rückzahlbar mit je 550 Thlr.

96. 293. 905. 934. 1046. 1121. 1306. 1609. 1769. 1881.

Littr. C. über 200 Thlr., rückzahlbar mit je 220 Thlr.

26. 66. 294. 387. 924. 1028. 1050. 1330. 1531. 1552. 1682. 1870. 2075. 2542. 3117. 3294. 3359. 3787. 3919. 3959. 4099. 4815. 4965. 5092. 5217. 5221. 5425. 5477.

Littr. D. über 100 Thlr., rückzahlbar mit je 110 Thlr.

89. 195. 451. 509. 552. 616. 974. 1471. 1719. 1927. 2173. 2516. 2604. 2885. 3109. 3131. 3244. 3406. 3632. 3922. 4063. 4102. 4843. 5117. 5290. 5296. 5317. 5342. 5418. 5434. 5438.

Littr. E. über 50 Thlr., rückzahlbar mit je 55 Thlr.

449. 456. 516. 594. 720. 908. 1204. 1337. 1377. 1430. 1467. 1479. 1503. 1558. 2148. 2311.

4) 4½proc. unkündbare Schlesische Boden=Credit=Pfandbriefe Serie II, rückzahlbar mit 10 pCt. Zuschlag.

Littr. A. über 3000 Mark, rückzahlbar mit je 3300 Mark.

55. 205. 501. 776. 1016. 1141. 1176. 1181. 1379.

Littr. B. über 1500 Mark, rückzahlbar mit je 1650 Mark.

252. 429. 493. 651. 657. 730. 850. 896. 1079. 1812. 1864. 1874. 1980. 2145.

Littr. C. über 1000 Mark, rückzahlbar mit je 1100 Mark.

40. 148. 222. 394. 677. 858. 908. 1013. 1087.

Littr. D. über 300 Mark, rückzahlbar mit je 330 Mark.

134. 457. 563. 665. 874. 905. 1023. 1088. 1161. 1296. 1497. 1572. 1633. 1640. 1951. 2162. 2347. 2566. 2685. 3289. 3420. 3443. 3488. 3704. 3850. 4149. 4229. 4254. 4291. 4327. 4389. 4466. 4545. 4570. 4799.

Littr. E. über 200 Mark, rückzahlbar mit je 220 Mark.

13. 123. 516. 591. 641. 648. 649. 677. 960. 968. 1097. 1761. 1806. 1815. 2076. 2088. 2208. 2431. 3027. 3124. 3336. 3365. 3426. 3666.

5) 5proc. unkündbare Schlesische Boden=Credit=Pfandbriefe Serie I, rückzahlbar zum Nennwerthe.

Littr. A. über 1000 Thlr.

185. 290. 332. 538. 541. 592. 859. 871. 1102. 1173. 1359. 1545. 1595. 1913. 2043. 2064. 2141. 2151. 2212.

Littr. B. über 500 Thlr.

137. 167. 286. 287. 399. 501. 511. 553. 838. 1277. 1447. 1486. 1512. 1800. 1823. 1986. 2079. 2114. 2126. 2178. 2181. 2350. 2353. 2377. 2655. 2668. 2701. 2772. 3035. 3045. 3078. 3080. 3215. 3226. 3324. 3344. 3616. 3625. 3645. 3660. 3735. 3770. 3781. 3927. 3930. 3936.

Littr. C. über 200 Thlr.

166. 301. 305. 369. 388. 411. 504. 545. 552. 597. 651. 694. 729. 759. 763. 807. 865. 871. 899. 929. 957. 971 1210. 1234.

Littr. D. über 100 Thlr.

14. 124. 179. 182. 183. 189. 203. 234. 247. 249. 307. 308. 310. 313. 322. 325. 370. 375. 378. 379. 382. 383. 430. 432. 540. 541. 836. 844. 850. 908. 919. 923. 936. 1383. 384. 392. 419. 425. 589. 591. 593. 594. 597. 627. 628. 629. 782. 799. 802. 807. 823. 825. 828. 903. 904. 938. 939. 962. 963. 999. 2794. 3173. 280. 283. 293. 336. 579. 652. 4241. 540. 558. 693. 975 5151. 401. 405. 428. 457. 487. 490. 491. 493. 495. 547. 615. 751. 753. 848. 860. 861. 863. 864. 988. 993. 6142. 150. 172. 173. 183. 189. 204. 207. 286. 415. 419. 450. 471. 697. 780. 789. 790. 791. 796. 846. 865. 866. 867. 868. 879. 902. 967. 7034. 36. 48. 69. 301. 329. 378. 381. 392. 415. 416. 423. 430. 434. 435. 439. 730. 736. 8251. 281. 284. 289. 290. 300. 301. 302. 372. 378. 435. 492. 503. 508. 510. 534. 583. 593. 668. 691. 748. 752. 946. 970. 9035. 37. 58. 69. 73. 79. 87. 88. 98. 102. 106. 107. 109. 113. 183. 184. 482. 584. 771. 838. 841. 842. 859. 930. 982. 10021. 41. 90. 107. 225. 231. 236. 318. 319. 341. 408. 475. 478. 479. 485. 486. 487. 500. 511. 512. 590. 638. 649. 699. 764. 805. 837. 844. 852. 869. 876. 880. 883. 891. 923. 943. 981. 11043. 145. 146. 149. 389. 437. 439. 459. 576. 580. 581. 583. 584. 624. 627. 633. 642. 645. 646. 674. 818. 822. 884. 885. 886. 887. 889. 896. 897. 900. 12132. 134. 283. 289. 294. 391. 454. 462. 481. 484.

Littr. E. über 50 Thlr.

72. 194. 195. 203. 208. 219. 242. 249. 381. 383. 464. 471. 472. 705. 716. 722. 724. 727. 736. 737. 934. 954. 955. 956. 960. 964. 967. 972. 1543. 690. 693. 759. 784. 798. 874. 882. 967. 987. 991. 2774. 775. 776. 779. 782. 788. 794. 812. 3010. 83. 184. 266. 276. 277. 279. 289. 292. 298. 301. 308. 312. 314. 318. 323. 336. 340. 341. 346. 351. 369. 391. 424. 718. 732. 807. 808. 813. 859. 867. 4030. 62. 63. 72. 76. 4097. 128. 137. 407. 408. 415. 420. 429. 436. 438. 443. 461. 464. 465. 479. 502. 639. 692. 703. 707. 714. 721. 722. 723. 724. 750. 755. 813. 814. 830. 849. 966. 969.

6) 5proc. unkündbare Schlesische Boden=Credit=Pfandbriefe Serie II, rückzahlbar zum Nennwerthe.

Littr. A. über 3000 Mark.

83. 100. 127. 475. 489. 553. 961. 986. 1040. 1150.

Littr. B. über 1500 Mark.

102. 261. 364. 366. 723. 758. 761. 1001. 1057. 1173. 1174. 1191. 1278. 1534. 1552. 1620. 1798. 1944. 2012. 2049.

Littr. C. über 1000 Mark.

1. 205. 208. 235. 248. 460. 471. 522. 610. 760. 810. 970. 1001.

Littr. D. über 300 Mark.

84. 138. 204 236. 241. 397. 424. 437. 544. 629. 680. 836. 890. 922. 1030. 192. 255. 275. 303. 311. 325. 334. 361. 373. 458. 525. 583. 737. 809. 819. 931. 978. 2160. 212. 229. 233. 418. 434. 442. 505. 556. 658. 688. 729. 737. 762. 764. 778. 842. 888. 946. 3103. 140. 173. 432. 450. 488. 526. 599. 607. 620. 626. 647. 660. 690. 832. 869. 871. 979. 997. 4083. 90. 183. 298. 362. 369. 370. 380. 430. 493. 681. 700. 815. 845. 876. 895. 914. 5056. 112. 150. 193. 263. 283. 566. 600. 798. 906. 988. 6107. 110. 151. 162. 218. 221. 257. 270. 470. 473. 474.

Littr. E. über 200 Mark.

4. 45. 59. 203. 484. 510. 639. 653. 704. 814. 907. 956. 1058. 68. 159. 160. 174. 216. 290. 296. 309. 465. 497 586. 587. 716. 763. 879. 880. 903. 938. 2049. 66. 175. 183. 260. 327. 370. 445. 472. 478. 481. 500. 539. 719. 731. 944. 3069. 150. 173. 221. 257. 287. 339. 366. 369. 625. 785. 845. 857. 949. 982. 4200. 424. 493. 511.

Die Rückzahlung erfolgt **sofort** mit Zinsen bis zum Tage der Einlösung an der Gesellschafts=Kasse in Breslau, Herrenstraße Nr. 26, gegen Einlieferung der Pfandbriefe und der nicht fälligen Zinscoupons nebst Talons.

Die Verzinsung der vorstehend gezogenen Pfandbriefe endet mit dem **31. December 1886.**

Aus den früheren Verloosungen sind bis jetzt noch nicht eingelöst und zwar:

1) 4proc. unkündbare Pfandbriefe Serie I.

Littr. B. über 1500 M.

1338. 1402. 1542. 1673.

Littr. C. über 1000 M.

637. 978.

Littr. D. über 300 M.

2306. 2882. 3473. 3476. 3509. 3846. 4371. 5657. 6461. 6857. 6864. 8529. 9533.

Littr. E. über 200 M.

367. 628. 1094. 1194. 1395. 2020.

2) 4proc. unkündbare Pfandbriefe Serie II.

Littr. A. über 3000 M.

80.

Littr. B. über 1500 M.

346.

Littr. C. über 1000 M.

602.

Littr. D. über 300 M.

453. 2351.

Littr. E. über 200 M.

431. 945. 1179. 1216.

3) 4½proc. unkündbare Pfandbriefe Serie I.

Littr. A. über 1000 Thlr.

748.

Littr. B. über 500 Thlr.

339. 1157.

Littr. C. über 200 Thlr.

322. 1170. 1934. 2483. 2936. 3167. 4067. 4966.

Littr. D. über 100 Thlr.

216. 906. 942. 2021. 2324. 2480. 3981. 4201.

Littr. E. über 50 Thlr.

10. 829. 2244. 2606.

4) 4½proc. unkündbare Pfandbriefe Serie II.

Littr. A. über 3000 Mark.

330.

Littr. B. über 1500 Mark.

107. 2166.

Littr. D. über 300 Mark.

2349. 4758.

Littr. E. über 200 Mark.

3095.

5) 5proc. unkündbare Pfandbriefe Serie I.

Littr. A. über 1000 Thlr.

36. 48.

Littr. B. über 500 Thlr.

263. 884. 1164. 1367. 2798. 3085.

Littr. C. über 200 Thlr.

85. 152. 605. 667. 815. 998. 1006. 1042.

Littr. D. über 100 Thlr.

112. 114. 744. 1296. 631. 808. 2025. 132. 164. 191. 376. 765. 789 3108. 185. 317. 713. 941. 4151 173. 231. 632. 5166. 167. 220. 451. 456. 670. 749. 752. 6181. 554. 555. 775. 7404. 733. 966. 8139. 517. 546. 590. 694. 975. 9292. 344. 541. 791. 874. 909. 969. 970. 10363. 412. 457. 505. 653. 989. 11157. 266. 451. 479. 525. 641. 831. 876. 881. 12463.

Littr. E. über 50 Thlr.

2. 86. 234. 477. 525. 551. 750. 772. 801. 806. 1095. 150. 298. 312. 332. 478. 860. 2554. 882. 965. 998. 3111. 371. 374. 466. 514. 569. 602. 4033. 87. 483. 574.

6) 5proc. unkündbare Pfandbriefe Serie II.

Littr. B. über 1500 Mark.

1408.

Littr. D. über 300 Mark.

385. 1115. 394. 2359. 421. 587. 3824. 4084. 807. 968. 6301. 430.

Littr. E. über 200 Mark.

867. 870. 1917. 2162. 275. 276. 3328. 329. 525. 815.

Die Inhaber dieser Appoints werden aufgefordert, deren Beträge gegen Rückgabe der Pfandbriefe und der zugehörigen Zinscoupons nebst Talons an unserer Kasse in Empfang zu nehmen.

Breslau, den 4. December 1886.

Der Vorstand.

Schlesische Boden=Credit=Actien=Bank.

Status am 30. November 1886.

Activa.

		Rℓ ₰
Kassen= und Wechselbestände		3 106 059. 36.
Effecten nach § 40 des Statuts	Rℓ 1 242 522 71.	
Gekündigte Effecten	= 1 142 807 50.	2 385 330. 21.
Anlagen des Reservefonds		1 024 630. —.
Unkündbare Hypotheken=Forderungen		50 264 909. 52.
Kündbare = =		275 191. 43.
Darlehne an Communen und Corporationen		900 400. —.
Lombard=Darlehne		1 585 804. 20
Bankgebäude Herrenstraße Nr. 26 in Breslau		254 800. —.
Sonstiger Grundbesitz		34 874. 09.
Pfandbrief=Zinsen	Rℓ 1 293 155. 31.	
davon noch nicht abgehoben	= 151 955. 94.	1 141 199. 37.
Guthaben bei Banken und Bankhäusern		1 426 206. 14.
Verschiedene Activa		99 989. 77.
		Rℓ 62 499 394. 09.

Passiva.

	Rℓ ₰
Actien=Capital	7 500 000. —.
Unkündbare Pfandbriefe im Umlauf	49 410 850. —.
Schlesische Communal=Obligationen im Umlauf	690 400. —.
Einzahlungen gemäß § 11 sub 6 des Statuts auf eine Emission 3½ % Pfandbriefe	757 019. 80.
Unerhobene Valuta geloofter Pfandbriefe	102 580. —.
Reservefonds	1 024 869. 66.
Hypotheken=Amortisationsfonds	710 845. 99.
Hypothekenzinsen und Verwaltungs=Einnahmen	1 968 859. 32.
Creditoren im Conto=Corrent	191 346. 41.
Verschiedene Passiva	142 622. 91.
	Rℓ 62 499 394. 09.

Breslau, den 6. December 1886. [7170]

Der Vorstand.

Rentenkohlenbergwerk „Vereinigte Glückhilf".

Gemäß § 35 des Statuts werden die Herren Gewerken zu einer

Gewerken=Versammlung

auf Mittwoch, den 29. cr., Vormittags 9 Uhr,

in das Conferenz=Zimmer auf Erbstolln=Schacht hierorts ergebenst eingeladen; um über nachstehend verzeichnete Tages=Ordnung zu beschließen.

1) Oeconomieplan pro 1887.
2) Wahl von 3 Rechnungs=Revisoren.
3) Debits=Angelegenheiten.
4) Mittheilungen.

Hermsdorf, den 1. December 1886. [7224]

Der Vorstand.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns

Ferdinand Lachs

zu **Schweidnitz** ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin [7175]

auf den 29. December 1886, Vormittags 10 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 38, anberaumt.

Schweidnitz, den 8. Decbr. 1886.

John,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amts=Gerichts, Abtheilung IV.

Concursverfahren.

Ueber das Vermögen des Färbers

Conrad Egen

in **Langenbielau** ist heute

am 9. Dezember 1886, Vormittags 10¼ Uhr

das Concurs=Verfahren eröffnet worden. [7174]

Der Kaufmann **Otto Paulisch** hier ist zum Concursverwalter ernannt.

Termin zur Anmeldung der Concursforderungen sowie offener Arrest mit Anzeigepflicht

bis zum 31. Dezember 1886.

Wahl= und Prüfungstermin

den 12. Januar 1887, Vormittags 10 Uhr.

Reichenbach u. d. Eule, den 9. Dezember 1886.

Schönfeldt,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Uhrmachers

A. Mann

zu Cosel ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin [7220]

auf den 22. December 1886, Vormittags 9½ Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 11, anberaumt.

Cosel, den 10. December 1886.

Kaschny,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

In unserem Firmen=Register ist die unter Nr. 490 eingetragene Firma [3478]

F. C. R. Fischer

zu **Gottesberg** heut gelöscht worden.

Waldenburg, den 8. December 1886.

Königliches Amts=Gericht.

Bekanntmachung. (R.=A.)

In unser Gesellschafts=Register ist bei Nr. 2161, betreffend die offene Handels=Gesellschaft

Otto & August Deter

hier heute eingetragen worden:

Der Kaufmann

Constantin Kaiser

zu **Breslau** ist als Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten. [7178]

Breslau, den 6. December 1886.

Königliches Amts=Gericht.

Bekanntmachung.

In unserem Firmen=Register ist heute eingetragen worden unter:

1) Nr. 367 die Firma

H. Iwainski,

als deren Inhaber der Bäckermeister **Heinrich Iwainski** zu Oppeln, als Ort der Niederlassung Oppeln;

2) Nr. 368 die Firma

H. Hartmann,

als deren Inhaber der Bäckermeister **Heinrich Hartmann** zu Oppeln, als Ort der Niederlassung Oppeln;

3) Nr. 369 die Firma [7172]

Th. Nitsche,

als deren Inhaber der Bäckermeister **Theodor Nitsche** zu Oppeln, als Ort der Niederlassung Oppeln.

Oppeln, den 9. December 1886.

Königliches Amts=Gericht.

Bekanntmachung.

Für das Jahr 1887 werden die auf die Führung sämmtlicher Handels=, Genossenschafts=, Muster= und Zeichen=Register sich beziehenden Geschäfte für die Amtsgerichtsbezirke **Oppeln, Krappitz, Kupp** und **Carlsruhe OS.** durch den Amtsgerichts=Rath **Schneider** zu Oppeln unter Mitwirkung des ersten Gerichtsschreibers, Secretairs **Spribille**, bearbeitet werden. [7173]

Die zur Eintragung in ein Register bestimmten Anmeldungen einschließlich der Zeichnung der Firmen und Unterschriften können jedoch auch bei den Amtsgerichten Krappitz, Kupp und Carlsruhe OS. geschehen.

Die Veröffentlichung der Eintragungen in die Register wird durch
a. den Deutschen Reichs= und Königlich Preußischen Staats=Anzeiger,
b. die Berliner Börsenzeitung,
c. die **Breslauer Zeitung** und
d. die Schlesische Zeitung

erfolgen, jedoch mit Ausnahme der Eintragungen in das Zeichen= und Muster=Register, welche nur durch den Deutschen Reichs= und Königlich Preußischen Staats=Anzeiger werden veröffentlicht werden.

Oppeln, den 9. Decbr. 1886.

Königliches Amts=Gericht.

Bekanntmachung.

Vom 1. Januar 1887 ab ist durch den Herrn Justizminister dem Königlichen Amtsgericht zu Landsberg OS. für den Bezirk desselben die Führung der Handels=, Genossenschafts= und Muster=Register, welche bisher auch für den Landsberger Bezirk dem unterzeichneten Gericht oblag, übertragen, was hiermit bekannt gemacht wird. — Ia IV 1/79.

Rosenberg OS., den 3. Dec. 1886.

Königliches Amts=Gericht.
gez. **Seibt.** [7171]

Bekanntmachung.

Vom 1. April künftigen Jahres an soll die Stelle eines **Knappschaftsarztes** für den Kurbezirk Miechowitz besetzt werden. [7153]

Das Jahresgehalt aus der Knappschaftskasse beträgt einschließlich aller Fuhrkosten 1500 Mark, indessen kann dem Knappschaftsarzte, welcher seinen Wohnsitz in Miechowitz nehmen muß, eine weitere feste Einnahme von jährlich noch 1600 Mark in sichere Aussicht gestellt werden. Bewerbungen um diese Stelle nehmen wir bis zum 1. Februar künftigen Jahres entgegen.

Tarnowitz, den 4. December 1886.

Der Vorstand des Oberschlesischen Knappschafts=Vereins.

7047

Auction.

Montag, den 13. d., Vormittag 10 Uhr,

sollen auf dem Stadtbauhofe, Matthiasstraße Nr. 4, ca. 1000 kg altes Kupferblech, sowie eine Partie Guß= und Schmiedeeisen und div. zum Theil noch brauchbare Bautensilien meistbietend in einzelnen Loosen gegen gleich baare Bezahlung und sofortige Räumung versteigert werden.

Breslau, den 8. December 1886.

Die Stadt=Bau=Deputation.

Schlesische Kohlen- und Cokes-Werke zu Gottesberg.

Bilanz per 30. Juni 1886.

Activa.

			M	Pf
Montanbesitz (nach Abschreibung von M. 11,717.10)		M. 1,012,487.92		
Grundbesitz A		„ 74,686.85		
Hochbauten A		„ 314,584.66		
Tiefbauten A		„ 1,741,321.90		
Kohlenwäschen A (nach Abschreibung von M. 15,000.–)		„ 276,062.43		
Cokesanstalten A („ „ „ „ 10,000.—)		„ 270,628.68		
Locomotivbahn A („ „ „ „ 1,000.—)		„ 45.000.—		
Seilbahn A		„ 11,009.26		
Ziegeleien A		„ 10,000.—		
Kalkofen A		„ 3,000.—		
Schneidemühle A		„ 23,827.72		
Schmiede-Egmont A		„ 28,500.—		
Lagerplatz-Anlagen in Berlin		„ 8,000.—		
Pferde-Conto A		„ 6,350.—		
Inventar-Conto (nach Abschreibung von M. 12,000.—)		„ 217,489.05	4,042,948	47
Cassa	M. 26,787.09			
Oesterr. Banknoten	„ 22,669.66			
Wechsel	„ 21,879.99			
Effecten	„ 52,828.75	M. 124,165.49		
Debitoren:				
Noch zu leistende Einzahlungen auf M. 2,000,000.— Prior.-Actien (40% zahlbar halb 30./6. 1887 und halb 30./6. 1888	M. 800,000.—			
Banquier-Guthaben	„ 356,982.76			
Cautions-Wechsel	„ 150,000.—			
Andere Debitoren	„ 505,503.53	„ 1,812,486.29		
Vorräthe.				
Kohlen	M. 67,041.45			
Cokes	„ 164,547.69			
Materialien	„ 123,074.76			
Ziegelei-Conto B	„ 21,108.58			
Kalkofen-Conto B	„ 1,819.40			
Schneidemühlen-Conto B	„ 13,576.01			
Schmiede Rothenbach B	„ 1,235.22			
Schmiede Egmont B	„ 2,247.80			
Condensationsanlage B	„ 3,375.55	„ 398,026.46	2,334,678	24
Gewinn- und Verlust-Conto:				
Verlust in 1885/86	M. 199,945.52			
Hinzu Verlust-Vortrag aus 1884/85	„ 7,675.15		207,620	67
			6,585,247	38

Passiva.

		M	Pf
Actien-Capital:			
10,000 Stück Stamm-Actien à M. 400	M. 4,000,000.—		
2,000 „ Prioritäts-Actien à M. 1,000	„ 2,000,000.—	6,000,000	—
Actionaire der Schlesischen Kohlenwerks-Actien-Gesellschaft in Liquidation für 32 Stück uneingelöste alte Actien		960	—
Unbehobene Dividenden		352	—
Diverse Creditoren:			
Cautions-Wechsel	M. 150,000.—		
Andere Creditoren	„ 433,935.38	583,935	38
		6,585,247	38

Gewinn- und Verlust-Conto per 30. Juni 1886.

Soll.

		M	Pf
An Verlust-Vortrag aus 1884/85		7,675	15
„ Unkosten-Conto:			
Unkosten w. Prioritäten-Emission	M. 19,608.28		
Allgemeine Unkosten	„ 50,290.40	69,898	68
„ Steuern und Abgaben (excl. Bergwerksgefälle)		8,101	41
„ Kohlen-Conto (Verlust)		38,258	99
„ Cokes-Conto (Verlust)		65,193	01
„ Bank-Provisionen		6,646	95
„ Oesterr. Banknoten (Coursverlust)		3,018	06
„ Zinsen-Conto		19,463	40
„ Beiträgen zur Beamten-Pensions- und Unterstützungs-Cassa		8,009	91
„ Abschreibungen:			
vom Montanbesitz	M. 11,717.10		
von Kohlenwäschen	„ 15,000.—		
„ Cokesanstalten	„ 10,000.—		
„ Locomotivbahn	„ 1,000.—		
„ Inventar	„ 12,000.—	49,717	10
		275,982	66

Haben.

	M	Pf
Pr. Gewinne auf:		
Grundbesitz-Conto B	4,305	40
Hochbauten-Conto B	14,245	40
Ziegeleien-Conto B	8,638	38
Kalkofen-Conto B	875	62
Schneidemühlen-Conto B	5,089	63
Schmiede-Conto B	4,223	52
Patent-Conto	5,528	01
Material-Conto	143	72
Condensationsanlage B	24,694	03
Pferde-Conto	618	28
„ Saldo (Verlust)	207,620	67
	275,982	66

Gottesberg, im October 1886.

Die Direction.

Berndt. **Wm. Prescher.**

Geprüft und mit den ordnungsmässig geführten Büchern übereinstimmend gefunden.

Waldenburg, 17. November 1886.

B. Leistikow. Carl Neumann.

Kalischer Gasbeleuchtungs-Actien-Gesellschaft.

Bilanz pro 1885 und Liquidations-Bilanz.

Debet.

Anlage-Conto	M	351 955. 75
Materialien-Bestände	„	15 746. 85
Diverse Debitores	„	5 825. 72
Cassen-Bestand	„	1 238. 09
Gewinn- und Verlust-Conto	„	2 151. 02
	M	376 917. 43

Credit.

Actien-Conto	M	225 000. —
Darlehns-Conto	„	126 000. —
Diverse Creditores	„	25 917. 43
	M	376 917. 43

Gewinn- und Verlust-Conto pro 1885.

Debet.

Betriebskosten	M	10 891. 75
Reparaturen und Steuern	„	3 077. 29
Darlehns-Zinsen	„	6 022. 15
Cours-Verluste gegen den Rechnungs-Cours	„	5 539. 31
Verlust am Magazin-Conto	„	1 178. 12
	M	26 708. 62

Credit.

Gas-Conto-Gewinn	M	18 588. 70
Coaks-Conto do.	„	4 092. —
Theer-Conto do.	„	1 876. 90
Bilanz-Conto-Verlust	„	2 151. 02
	M	26 708. 62

Breslau, den 11. December 1886.

Der Vorstand und Liquidator Brill. [7219]

Die **am 2. Januar 1887** fälligen **Pfandbrief - Coupons** werden vom **15. December a. cr.** ab in **Berlin** an **unserer Casse** u. **auswärts** bei den bekannten Pfandbrief-Verkaufsstellen eingelöst.*) [7152]

Preussische Hypotheken-Actien-Bank.

*) in **Breslau** bei Herren **Gebr. Guttentag.**

Unentbehrlich f. Haushaltungen, Hôtels, Fleischer, Wurstfabrikanten und Krankenhäuser.

HYGIENE — MARQUE DÉPOSÉE

Liqueur universelle hygiénique.

Einziges **der Gesundheit absolut unschädliches** Mittel zum **Conserviren** des Fleisches und aller Lebensmittel, sowie zum **Desinficiren** aller Gegenstände. — Preis pro 3/4 Liter-Flasche Mark 1,00 excl. Verpackung ab Greiffenberg i. Schl. [3180]

Wiederverkäufer gesucht.

Man verlange ausführliche Gebrauchsanweisung von

F. Weber in Greiffenberg i. Schl.

General-Vertreter für Schlesien, Posen, Ost- und Westpreußen.

Neue französische und rumänische Wallnüsse

hat billig abzugeben [8165]

Breslau, Oscar Lindner, Reuschestraße 46.

Waaren-Auctionen.

Mit der Eröffnung der **Berliner Waarenbörse** errichten wir eine **Waaren-Auctions-Abtheilung** und laden die Interessenten hier und auswärts zur Benutzung derselben ein.

Wir übernehmen alle in den kaufmännischen Verkehr kommenden Artikel zum **auctionsweisen Verkauf.** Die **Gebühren** werden nach einem bestimmten, mäßig normirten Tarif erhoben. **Anmeldungen** sind schriftlich an die Actien-Gesellschaft

Berliner Waarenbörse C, Burgstraße 22,

zu richten und müssen genaue und verantwortliche Angaben über Beschaffenheit, Maaß, Gewicht und Zahl der Waaren enthalten, damit den Käufern die erforderliche Garantie geboten werden kann.

Die **Einlagerung** der Waaren übernimmt die

Berliner Speditions- und Lagerhaus-Actien-Gesellschaft, vorm. Bartz u. Co., NO. 18, Kaiserstraße 39/41.

Die **Auctionen** finden in den Räumen der

Berliner Waarenbörse

kurz vor oder nach den Börsenversammlungen statt. **Baarvorschüsse** für Verkäufer und Käufer werden von der Berliner Speditions- und Lagerhaus-A.-G., vorm. Bartz u. Co., zu coulanten Bedingungen gewährt.

Zu allen **Auskünften** ist jede der unterzeichneten Firmen bereit.

Berlin, im December 1886. [3479]

Direction der Actien-Gesellschaft Berliner Waarenbörse.
Berliner Speditions- und Lagerhaus-A.-G., vorm. Bartz u. Co.

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt Oppeln.
Neubaustrecke Oppeln—Neisse mit Abzweigung Schiedlow—Deutsch Leippe.

Im Wege der öffentlichen Ausschreibung sollen verdungen werden:

1) die Ausführung der Maurerarbeiten,
2) „ „ „ Zimmerarbeiten
zur Herstellung zweier Beamtenwohnhäuser nebst Wirthschaftsgebäuden auf Bahnhof Schiedlow;
3) die Ausführung der Erd- und Böschungsarbeiten zur Erhöhung der Neisse- und Mühlgrabendeiche bei Osseg, mit ca. 3600 cbm Bodenbewegung, sowie die Ausbeute eines Kieslagers (6000 cbm) auf dem Rittergute Osseg;
4) die Anlieferung der zur Pflasterung der Zufuhrwege auf den Bahnhöfen und Haltestellen erforderlichen 26 770 qm Pflastersteine (im ganzen oder getheilt);
5) die Ausführung der Pflasterungsarbeiten auf den Bahnhöfen und Haltestellen umfassend 4 Loose und zwar:
Loos I: Haltestelle Comprachtschütz (2240 qm), Bahnhof Schiedlow (4100 qm);
Loos II: Haltestelle Tillowitz (1800 qm), Bahnhof Falkenberg (2550 qm); [6795]
Loos III: Bahnhof Lammsdorf (4900 qm), Haltestelle Nieder-Hermsdorf (2750 qm), Haltestelle Kaundorf (2150 qm);
Loos IV: Haltestelle Graase (2400 qm), Haltestelle Osseg (1800 qm) Haltestelle Deutsch Leippe (2080 qm);
6) die Lieferung von 3000 Stück Grenz- und 51 Stück Kilometersteinen.

Die Bedingnißhefte ad 1—6 sind zum Preise von je 1,50 M. bei dem Unterzeichneten zu haben und müssen versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen an denselben

bis zum 17. Januar 1887

und zwar bei 1 bis 9, bei 2 bis 9½, bei 3 bis 10, bei 4 bis 11, bei 5 bis 11½ und bei 6 bis 12 Uhr Vormittags, eingesandt sein, zu welchen Zeiten die Eröffnung in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber stattfindet. — Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Oppeln, den 1. December 1886. **Der Abtheilungs-Baumeister.**

Billiger Verkauf eines Fabrik-Etablissements nebst herrschaftlichem Wohnhaus und Garten.

Das Etablissement liegt an einem der bedeutendsten Seehandelsplätze der Provinz Preußen und besteht aus:

1) einer Dachpappenfabrik,
2) „ Asphalt- und Holzcementfabrik,
3) „ Theer-Destillation,
4) „ Gypsmühle mit Dampfbetrieb,
5) „ Ofen- und Thonwaarenfabrik,
6) „ Cementkunststeinfabrik

nebst zwei Wohnhäusern für das Betriebspersonal und Comptoireinrichtung, sowie den nöthigen Lager- und Speicherräumlichkeiten; ferner einem herrschaftlichen Wohnhause mit 13 Zimmern ꝛc. und Garten.

Die Werthtaxe vom Jahre 1885 lautet auf 206 300 M., versichert gegen Feuersgefahr sind die Gebäude und Maschinen exclusive Fundamente und Keller mit 197 549 M. [6781]

Das Etablissement ist umständehalber **für den billigen Preis von 125 000 M.** zu verkaufen.

Reflectanten wollen ihre Adressen unter P. D. Nr. 36 in der Expedition der Bresl. Ztg. einreichen, worauf nähere Mittheilungen erfolgen werden.

Maschinen-Verkauf.

Eine liegende Hochdruck-Dampfmaschine von 18 Pferdekraft.
Eine Wanddampfmaschine von 8 Pferdekraft.
Eine Kopfdrehbank mit Bett und Spitzdogge, 1010 mm Spitzenhöhe, Planscheibe 1880 mm Durchmesser.
Eine Kopfdrehbank mit Bett und Spitzdogge, 1010 mm Spitzenhöhe, Planscheibe 1255 mm Durchmesser.
Eine Drehbank 550 mm Spitzenhöhe 3345 mm zwischen die Spitzen lang.
„ „ 500 „ „ 1410 „ „ „ „ „
„ „ 430 „ „ 2670 „ „ „ „ „
„ „ 340 „ „ 2900 „ „ „ „ „
„ „ 315 „ „ 3200 „ „ „ „ „
5 St. Drehbänke 270 „ „ 2900 „ „ „ „ „
Eine Bohrspindel mit Selbstbetrieb zu Cylinderausbohren (Neu).
Eine Hobelmaschine 800 × 2900 mm.
„ „ 420 × 625 mm.
Eine starke freistehende Bohrmaschine.
3 Stück freistehende Säulenbohrmaschinen.
Einen Schraubenschneidmaschine.
Ein Durchstoß mit Scheere.
Ein großer Gießerei-Ventilator.
Eine neue stehende Dampfmaschine von 12 bis 14 Pferdekraft.
Eine Wanddampfmaschine von 12 Pferdekraft.
Eine liegende Dampfmaschine von 10 Pferdekraft.
Ein Vormaischbottich mit kupfernen Kühltaschen 4000 Liter Maischraum.
Ein Henze-Kartoffeldämpfer zu 40 Centner Inhalt.
Ein „ „ „ 20 „ „
Ein eisernes Stampfwerk mit 6 rotirende Stampfern. [7181]

J. N. Bilstein & Cie.
in Liquidation
Breslau.

Für den
Weihnachts-Tisch:
Italien. Fruchtkörbe,
französische
Delicatess-Körbe,
schönstens ausgestattet in allen Preislagen,
Astrachaner
Winter-Caviar,
davon erhalte ich fortgesetzt neue directe Lieferungen v. frischesten Fange, ausgewählt feinste Qualitäten und empfehle in Originalfässern, kleinen Gebinden, Krausen und ausgewogen.
Sardines à l'huile,
Thon à l'huile,
Christiania-Anchovis,
Appetit-Silt,
Elbing. Neunaugen
in Orig.-Gebd. à 15, 30 u. 60 Stück,
frische Austern,
feinsten geräuch. u. marin.
Lachs u. Aal,
Fische in Gelée,
Delicatess-Heringe
in Dosen verschiedener Grösse,
Strassb. Pasteten,
Rügenwalder
Gänsebrüste
mit und ohne Knochen,
echt Braunschweiger u. Gothaer
Cervelat-Wurst,
Schlack-, Mett- u. Leber-Wurst,
Oppelner, Jauersche, Schömberger und Dresdener
Delicatess-Würstchen,
echte Liqueure,
ff. Rum-, Arac, Cognac,
Kaiser-Punsch,
Düsseldorfer und Burgunder
Punsch-Essenzen
von Weinbeck, Schieffer, Kemna, Ciani, Roeder u. Nienhaus Nachf.,
Bowlen-Ananas,
in 1/1, 1/2, 1/3 u. 1/4 Gläsern,
Cardinal- und Bischof-Essenz,
Chocoladen u. Thees
in allen Preislag. u. div. Packung.,
Lübecker Marzipan,
Thorner und Nürnberger
Pfefferkuchen,
frische saftreiche
Amerik. Aepfel,
Tyroler Rosmarin-
Aepfel u. Birnen,
schönste grossbeerige Almeria
Weintrauben,
süsse französische
Mandarinen,
Jerusalemer, Cataneser u.
Messin. Apfelsinen,
vollsaftige gelbe **Messinaer**
und [7218]
Catania-Citronen,
feinste elegirte
Kalifat-Datteln,
Maroccaner Datteln,
in kleinen Kistchen u. Cartons,
Trauben-Rosinen,
feinste cand. Früchte,
Kranz-, Elema- und feinste
Erbelli-Feigen,
in Kistchen à 1, 2 und 10 Pfund,
felnste französische Prinzess-
Schaalmandeln,
runde Sicilianer und lange feinste Istrianer
Lamberts-Nüsse,
amerikanische Para-Nüsse,
französische Cornes de Mouton
und allergrösste dünnschaalige
Marbots-
Wall-Nüsse,
Gleichzeitig empfehle ich:
Feinste extra grosse, goldgelbe
Caraburno- und Sultan-Austese-Rosinen,
bittere und grösstgewählte
süsse Mandeln,
Wiener Mundmehl,
Mondamin,
grossstückiges helles
Livorn. Citronat,
Italien. Arancini,
französische frische
Perigord-Trüffeln,
getrocknete und eingelegte
junges Gemüse, Pilze u. Compot-Früchte,
echt Mailänder
Strachino-Käse,
franz. Roquefort-, Neufchâteller, Brie-, Gervais-, Camembert-, engl. Chester-, Eidamer, Holländer, Lothringer, Schachtel-, Münchner-, Limburger, Kräuter-, Wiener Appetit-, Parmesan-, Tyroler Sahn- u. feinsten echt Emmenthaler
Schweizer Käse,
wie überhaupt alle zeitgemässen
Delicatessen u. Südfrüchte etc.
Versandt nach Auswärts prompt und zuverlässig in bester Verpackung.

Oscar Giesser
Breslau, Junkernstrasse 33.

Zum Feste.

Prima hellblauen und weissen
Mohn
(auch frisch gemahlen),
Feinstes
Wiener Mundmehl,
Feines Weizenmehl Nr. 0,
sowie [8209]
sämmtliche Artikel zur feinen Bäckerei
und
alle zeitgemässen Delicatessen, Colonial- u. feinen Vorkostwaaren
empfiehlt

Carl Schampel,
Schuhbrücke 76,
gegenüber dem Magdalenen-Gymnasium.

Kaffee. Thee.

B. K. R.

Breslauer Kaffee-Rösterei
mit Dampfbetrieb,
Otto Stiebler, Breslau.

Import-Geschäft. — Special-Geschäft.

Centrale.
Schweidnitzerstraße 44, Eingang: Ohle 4,
Filiale I. — Filiale II.
Neue Schweidnitzerstraße 6, Neumarkt 18.
Ausgezeichnete und bewährte Röstkaffee's

Nr.	3	4	5	6	22	23	9
M.	1,80.	1,60.	1,45.	1,40.	1,26.	1,14.	1,00.

Größte Auswahl von **rohen und gerösteten Kaffee's, Thee, Zucker, Cacao und Chocoladen** zu niedrigsten Engrospreisen. [3343]

Postcollis von 9 Pfund innerhalb 10 Meilen **franco.**
Preislisten gratis und franco.

Telephon-Anschluß Nr. 268.

Zucker. Cacao.

Export nach allen Ländern — Medaille Liverpool 1886.

JWAN!

Feinster russischer Tafelbitter [5316]

von J. Russak, Kosten-Posen.

Die **Verkaufsstellen** werden vom 15. ab bekannt gemacht.

Das **„Hamburger Fremdenblatt“** theilt unter „Tagesberichte“ Folgendes mit:

„Jwan“. Unter dieser Marke wird ein russischer Tafelbitter aus der Fabrik von J. Russak, Kosten und Posen, offerirt, welcher wegen seiner erwärmenden Eigenschaften und seines feinen Geschmackes, besonders in der bevorstehenden kalten Jahreszeit, stark begehrt werden wird. Daß „Jwan“ ein vortrefflicher Bitter ist, geht wohl schon daraus hervor, daß er in allen hiesigen Restaurants geführt wird und außerdem bereits zu Nachahmungen gereizt hat. Vor letzteren wird in unserer heutigen Nummer in einem Inserat ausdrücklich gewarnt.

Frisch gezimmerte kieferne Balken in jeder beliebigen Stärke u. Dimensionen gearbeitet,
dto. dto. Sparren dto.
Beides in vollkantig u. feinjähriger Waare
sowie
Feinjähriges I. u. II. Klasse Kiefer-Tischlermaterial
und ebenso
jede Sorte Fichten- u. Tannenschnittmaterial
habe prompt und billigst abzugeben. [7156]

Adolf Loewenthal,
Holz-Geschäft en gros,
Kattowitz OS.

Verpachtung.

Die zu meiner **Dampfbrauerei in Neuland-Neisse** gehörigen **Restaurations- und Ausschanklocale** nebst Tanzsaal und großem schattigen Concert-Garten, sind vom 1. April 1887 ab an einen intelligenten, cautionsfähigen Pächter zu vergeben.

Das Etablissement liegt an der Chaussee und ist nur 15 Minuten von der Garnisonstadt Neisse entfernt. [7055]

Ed. Pringsheim.

Sichere Existenz.

In einer kleinen Stadt Niederschlesiens ist ein am Markt belegenes **Grundstück,** worin seit circa 30 Jahren ein [6917]

Manufactur- und Kurzwaaren-Geschäft,

verbunden mit **Versicherungs-Agenturen** (welche nachweislich **1000 bis 1200 Mark** jährlich bringen), mit bestem Erfolge betrieben wird, wegen Krankheit des Besitzers mit oder ohne Waarenlager zu verkaufen.

☞ **Selten günstige Gelegenheit zur Selbstständigkeit.** Anzahlung circa 5000 Mark. Näheres zu erfahren durch **Benno Perlinski, Breslau, Schweidnitzerstr. 36, 1. Etage.**

Von neuesten Zufuhren empfehle ich vorzüglich schönen, grosskörnigen
Astrachaner
Caviar
in Orig.-Fässern, als auch ausgewogen in Fässchen und Krausen verschiedenster Grösse,
hochfeinen, fetten, geräucherten
Rhein- u. Weser-Lachs,
Sprotten u. Bücklinge,
echte Elbinger
Neunaugen
in 1/1, 1/2 und 1/4 Schockfässchen und einzeln,
marin. Aalrouladen,
Bratheringe, Russ. Sardines,
Sardines à l'huile
verschiedener Marken und Packungen,
Thon a l'huile,
Appetit Sild,
Anchovis u. Anchovis-Paste,
marinirte und entgrätete
Ostsee-Delicatess-Heringe,
in verschiedenen Saucen,
Prager Schinken,
echte Braunschweiger u. Gothaer
Schlack-, Cervelat-, Zungen- u. Leberwürste,
Salami,
Frankfurter Bratwürste,
echte Strassburger
Gänseleber-Trüffelwurst, Gänseleber- u. Wild-Pasteten,
prachtvolle echt pommersche
Gänsebrüste,
Käse aller Art,
Pumpernickel,
Lager des echten
Benedictiner, Chartreuse, Elixir de Spaa, Abricotine, La Prünelle,
sowie der echten holländischen
Liqueure von Wynand Focking,
Rum, Arac, Cognac,
Punsch-Essenzen
von Kemna, Schieffer, Roeder,
Nienhaus u. Ciani,
Chocoladen,
von Ph. Suchard u. a.,
candirte und glacirte französische
Assortirte Früchte,
Chinois,
Arancini, Orangeat u. Citronat,
hochfeinste, zarteste
Erbelli-Sultanfeigen
in Kistchen, Trommeln und ausgewogen,
neue feinste
Maroccaner Datteln,
in Kistchen, Schachteln und ausgewogen,
Kalifat-Datteln,
allerfeinste neue französische
Princ. Schalmandeln,
neue Malaga
Trauben-Rosinen
verschiedener Gattungen,
frische süsse
Almeria-Trauben,
neue saftige
Malaga- u. Catania-Apfelsinen,
Mandarinen,
neue Pistarien,
neue französische
Wallnüsse,
Sicilianer und Istrianer
Haselnüsse,
Para Nüsse,
sowie alle anderen
Delicatessen, Südfrüchte u. Colonial-Waaren
zeitgemäss billigst. [7217]

Carl Joseph Bourgarde,
Schuhbrücke Nr. 8.

Zu Weihnachtspräsenten geeignet empfehlen:

Pariser Delicatesskörbe, Schwedische Frühstückskörbe, Geflügel-, Wild- und Gemüsekörbe, Stillleben, Liqueurkörbe und Ständer, Italienische Fruchtkörbe, Makartkörbe und Schiffchen

in neuer, höchst eleganter Ausstattung, mit den allerfeinsten Delicatessen, Conserven, Geflügel, Wild, Gemüsen, Liqueuren, Südfrüchten, Confecten etc. gefüllt.

Echt Lübecker und Königsberger Marzipan, Nürnberger, Thorner und Baseler Pfefferkuchen.

Extra schönen, silbergrauen, Astrachaner Winter-Caviar, Echte Strassburger Gänseleber-, Wild- und Geflügel-Pasteten, Alpen-Krammetsvogel-Pasteten aus Montélimar, Toulouser Entenleber-Pasteten, Hamburger, Prager und Westfäl. Delicatess-Schinken, Rügenwalder Gänsebrüste, Braunschweiger und Gothaer Cervelatwurst, Apoldaer und Göttinger Trüffel-Leberwurst, Metzer und Hamburger Zungen, Elbinger Neunaugen in 1/1, 1/2 und 1/4 Schock-Fässchen, Englische und Holländische Austern, geräuchert. Winter-, Rhein- u. Weserlachs etc., in nur allerfeinsten Qualitäten. [7165]

Schindler & Gude, Breslau, Schweidnitzerstrasse Nr. 9.

Telephon Nr. 340. Telegramm-Adresse: Schindler Gude Breslau.

---

ff. Astrachaner Perl-Caviar, Ural-Caviar, pommersche Gänsebrüste, geräuch. Gänsekeulen, Gänsepökelfleisch, Gänsefett, Gänsesülze, Gothaer und Braunschweiger Cervelatwurst, Helgoländer Kronen-Hummern, Lachs, Ochsenzungen, Sardinen à l'huile, Elbinger Neunaugen, Rollmops, Kieler Sprotten, Traubenrosinen, Schaalmandeln, Messina-Citronen, Jaffa-Orangen, italienische Compot-Melange, Tiroler Aepfel, Maroccaner- und Califat-Datteln, sowie alle feinen Südfrüchte,

Thee **Kaffee**

in vorzüglichen preiswerthen Qualitäten, sowie

sämmtliche Mineral-Brunnen

empfiehlt [7205]

Hermann Straka,

Mineralbrunnen-, Delicatessen- u. Colonialwaarenhandlung, **Am Rathhaus Nr. 10** (Riemerzeile).

!!Zum Fest!!

Fasanen,
Gemästete Puten,
Steyersche Kapaunen,
Hummern,
Frische Kirschen aus Algier,
Süsse Mandarinen,

Astrachaner Caviar,
in hochfeiner grosskörniger Waare, in Fässchen, Schäffchen u. Krausen von 1/2—5 Pfd.,
Ural-Caviar, ganz vorzüglich, das Pfd. 3 M.,

Frische Perigord-Trüffeln,
Beste Strassburger Gänseleber-Pasteten von Hummel,
Pommersche Gänsebrüste,
Französ. Delicatess-Kistchen, das Stück 5 bis 50 M.,
Italienische Frucht-Körbchen, das Stück 3 bis 30 M.,
Lübecker u. Königsberger Marzipan,
Feinste Fondants und Pralinées,
Französ. Fruchtpasten,
Maroccaner Datteln in Cartons,
Feigen, Persische Datteln, Traubenrosinen, Krachmandeln, Pomeränzel,

Französ. Wallnüsse,
Lange Istrianer Nüsse, Sicilianer Haselnüsse, Paranüsse, ungarische Nüsse, Cocosnüsse mit Milch,
Beste **Rosmarin-Aepfel,**
Schöne **Tyroler Aepfel,** das Pfd. 35 Pf.,
Deutscher Punsch-Essenz, die Fl. zu 1,75 und 3 Mark,
Jamaica-Rum und Arac de Goa,
Vöslauer Weine die Fl. 1,25 und 1,75 M.,
Vorzügliche Span. Rothweine, die Fl. 1,20 und 1,40 M.,
Herben und süssen Ungarwein,
Vorzüglichen

Champagner,
die Fl. 3 M.,
Mosel- u. Rheinweine, die Fl. 90 Pf.,
Franz. Rothweine, die Fl. 1 bis 4 M.,
Marsala, Malaga, Portwein, Madeira, Sherry, Burgunder und Tokayer, sämmtlich magenstärkende Dessertweine, die Fl. 2—4 M.,

Feinste Südfrucht-Melange, d. Pfd. 1,20 M.,
Echten **Russischen Thee** von jüngster Ernte, das Pfund 3, 4, 5 u. 6 Mark,

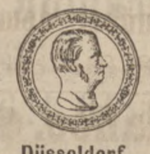
Feinste Chocoladen
von Jordan & Timaeus u. Suchard in Neuchatel,
Echt Wiener Mundmehl,
Feines Weizenmehl Nr. 0 zu Mühlenpreisen,
Feine grosse Caraburno-Rosinen,
Feinste Gold-Sultaninen,
Grosse Malfetta-Mandeln,
Dresdner Presshefe, täglich frisch,
Beste Dominialbutter,
Mondamin, Maizena, zu feinen Bäckereien u. Mehlspeisen,
Feinsten blauen und weissen Mohn,
Thorner Catharinchen,
Nürnberger und Hildebrand'schen Pfefferkuchen,
Spargel, junge Schooten, Schnittbohnen, Morcheln u. Steinpilze in Büchsen von 60 Pf. aufwärts,
Blumenkohl, Rosenkohl, Teltower Rübchen, Maronen,
Grosse Räucheraale,
Prachtvollen Räucherlachs,
Aal in Weingelée,
Aal, Lachs und **Hummern** in Aspic, in Gläsern, v. 1,30 bis 7 M.,
Elbinger **Neunaugen** in Fässchen zu 60, 30 u. 15 Stück,
Sardinen und Anchovis,
Italienische Compot-Melange
aus den feinsten getrockneten Früchten,
Beste Gothaer und Braunschweiger Cervelatwurst,
Feinste Gänseleber-Trüffelwurst,
Apfelsinen und Citronen,
Figaro, vorzügliche Cuba-Import-Cigarre, das Mille 90 Mark,
Alice, recht mild und beliebt, das Mille 60 Mark,
beide zu Präsenten sich besonders eignend,
Cigarren, das Mille von 30 bis 200 M. in grosser Auswahl,

Türkische Cigaretten,
feinster Tabak, in echter Ausstattung, das Mille 25—30 M.

empfehlen [7136]

Gebrüder Heck,
Ohlauerstrasse Nr. 34.

Aufträge von auswärts werden mit grösster Sorgfalt sofort zur Ausführung gebracht.

Höchster Preis  f. Liqueure u. Punsch 

Emmericher Waaren-Expedition,

Düsseldorf. **J. L. Kemkes.** 1880.

Filiale Breslau,
Albrechtsstrasse 1, Ecke Ring.

Wir empfehlen unser reich assortirtes Lager in

feinen Liqueuren [6188]

als **Anisette, Curaçao, Ingwer, Magenbitter, Schiedamer Genever, Schweizer Kirschwasser** etc., in echtem **Jamaica-Rum, Batavia-Arac, Punsch-Essenzen, Cognac vieux grande Champ.**

von der Firma

Herm. Jos. Peters & Cie. Nachf., Köln.

H. NESTLÉ'S KINDERMEHL
18jähriger Erfolg.

21 Auszeichnungen, worunter 8 Ehrendiplome und **8 Goldene Medaillen.**



Fabrikmarke

Zahlreiche ZEUGNISSE der ersten medicinischen Autoritäten.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch ERWACHSENEN bei MAGENLEIDEN als Nahrungsmittel bestens empfohlen. Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders Henry Nestlé. [578]

Verkauf in allen Apotheken und Drogen-Handlungen.

---

10 Ehrendiplome und Goldene Medaillen.

Kemmerich's Fleisch-Extract

zur Verbesserung von **Suppen, Saucen, Gemüsen;**

cond. Fleisch-Bouillon

zur sofortigen Herstellung einer nahrhaften, vorzüglichen **Fleischbrühe** ohne jeden weiteren Zusatz;

Fleisch-Pepton, wohlschmeckendstes und leichtest assimilirbares **Nahrungs- u. Stärkungsmittel für Magenkranke, Schwache** und **Reconvalescenten.**

Man verlange nur **echte Kemmerich**'sche Fleisch-Präparate! **Engros**-Lager bei den Correspondenten der Compagnie Kemmerich:

Erich Schneider, Liegnitz, und Erich & Carl Schneider, Breslau,

Hoflieferanten. [3332]

Das seit vielen Jahren **rühmlichst bekannte**

Ringelhardt-Glöckner'sche Wund- und Heilpflaster*) (bestes Magenpflaster)

mit **Schutzmarke:** auf den Schachteln, ist amtlich geprüft und wird empfohlen.

*) Zu beziehen à Schachtel 50 Pf. und 25 Pf. (mit Gebrauchsanweisung) aus dem **Haupt-Depot:**

Kränzelmarkt-Apotheke, Hintermarkt Nr. 4, in **Breslau,**

ferner **in allen Apotheken Breslaus,**

sowie in Bauerwitz, Bernstadt, Beuthen, Bohrau, Dyhernfurth, Festenberg, Frankenstein, Freystadt, Deutsch-Lissa, Gottesberg, Gnadenfrei, Guhrau, Gleiwitz, Gnadenfeld, Grottkau, Heidersdorf, Katscher, Krappitz, Köben, Kostenblut, Karlsruh OS., Königshütte, Kattowitz, Laurahütte, Liegnitz, Lipine, Leobschütz, Laband, Militsch, Namslau, Neumarkt, Neisse, Neustadt OS., Nicolai, Ober-Glogau, Oels, Ohlau, Oppeln, Orzesche, Patschkau, Peterswaldau, Parchwitz, Prausnitz, Reichenbach, Ratibor, Scharley, Striegau, Schweidnitz, Strehlen, Stroppen, Trebnitz, Tost, Tarnowitz, Wohlau, Wartha, Waldenburg, Zduny, Ziegenhals rc. — **Zeugnisse** liegen daselbst aus. NB. Bitte genau auf obige Schutzmarke zu achten. [1750]

Zu

Festgeschenken

empfehlen feinste und elegant ausgestattete

Dessert- und Tafel-Liqueure,

garantirt echte

Arac de Batavia, Jam.-Rum, Cognac f. Champagne

1856—1878er Jahrgang.

Specialität: „Hennessy-Cognac", Slivovitz und Punsch-Essenzen. 7177

Special-Preiscourant franco.

Seidel & Co.,

Hoflieferanten,

Thiergartenstr. 40, Ring 27.

Advocaat,

vorzüglicher holländisch. Eierpunsch,

Lübecker Marzipan,

Thorner Catharinchen, Nürnberger Lebkuchen,

beste französische

Wallnüsse,

besonders schöne grosse Mandeln, Rosinen, Sultaninen, Citronat, Orangeat,

Delicatessen- u. Fruchtkörbchen, Catharinen-Pflaumen,

in allen Grössen v. 50—150 Pf. p. Pfd.,

Rhein- & Moselweine,

von 75 Pf. p. Flasche an,

Düsseldorfer Punsch-Essenzen,

empfiehlt [8182]

C. L. Sonnenberg,

Königsplatz 7 und **Tauentzienstrasse 63.**

[4655]

Wer im Zweifel

darüber ist, welches der vielen, in den Zeitungen angepriesenen Heilmittel er gegen sein Leiden in Gebrauch nehmen soll, der schreibe eine Postkarte an Richters Verlags-Anstalt in Leipzig und verlange die Broschüre „Krankenfreund." In diesem Büchelchen ist nicht nur eine Anzahl der **besten und bewährtesten Hausmittel** ausführlich beschrieben, sondern es sind auch **erläuternde Krankenberichte** beigedruckt worden. Diese Berichte beweisen, **daß sehr oft ein einfaches Hausmittel genügt,** um selbst eine scheinbar **unheilbare Krankheit** noch glücklich geheilt zu sehen. Wenn dem Kranken nur das richtige Mittel zu Gebote steht, dann ist sogar bei schwerem Leiden noch Heilung zu erwarten und darum sollte kein Kranker versäumen, sich den „Krankenfreund" kommen zu lassen. An Hand dieses lesenswerten Buches wird er viel leichter eine richtige Wahl treffen können. Durch die Zusendung des Buches erwachsen dem Besteller **keinerlei Kosten.**

---

1 hochfeines **Pianino,** voll. edl. Ton, kreuzsait., f. neu, s. bill., **Zimmerstraße 9,** parterre, zu haben.

Feinste

französ. Wallnüsse,

billigst,

Istrian. u. sicilian. Haselnüsse,

Neue Datteln u. Feigen, das Pfd. 40 Pf.,

Thorner Catharinchen, das Dtzd 30 Pf.,

Nürnberger, Herrnhuter und Dresdener Pfefferkuchen, Neisser Confect, Marzipan,

Christbaum-Confect,

feinstes Wiener Mundmehl, neue schöne Sultan-Rosinen, das Pfd. 50 Pf.,

Grosse Rosinen, feines Citronat, Apfelsinen u. Citronen

empfiehlt [3485]

Paul Neugebauer

Ohlauerstrasse 46.

Tyroler

Aepfel und Birnen,

Pa. grosse ung. u. franz.

Wall-Nüsse,

Istrianer u. Neapolitaner

Hasel-Nüsse,

hochfeinen

Nürnberger Anker-Lebkuchen,

neues

Backobst,

sowie sämmtliche Delicatessen und feinste Colonialwaaren

empfiehlt [7168]

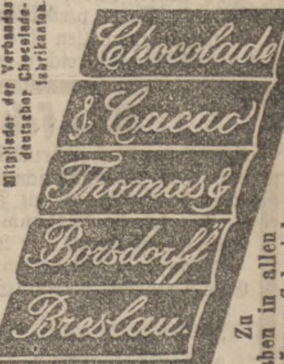
Ernst Bachmann,

Breslau,

51 Schweidnitzerstrasse 51.

Eingang Junkernstr.

Garantie für absolute Reinheit. Mitglieder des Verbandes deutscher Chocolade-fabrikanten.



Zu haben in allen grösser. Colonialwaaren-handlungen und Conditoreien.

Entöltes lösliches Cacaopulver, Hochfeine Tafel-Confecte. Alle Sorten Thees.

Fabrik und Détailverkauf: Fischergasse No. 3.

Stammseidel.

Versilberte Seidel. — Fiscus. Aichen. — Angießen **alter** Deckel. Bier-, Liqueur- und Wein-

Flaschen. 6848

Glas u. Porzellan für Restaurationen.

1B. Carl Stahn, Klosterstraße **1B.**

Zweites Haus.

Eine Partie **Kinderschürzen** billig zu verk. **Antonienstr. 21.**

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Stellenvermittelung des Kaufmännischen Hilfsvereins zu Berlin.

Bureau:

Berlin C., Seydelstr. 30.

Vermittelte feste Stellungen in 1885: 733, vom 1. Jan. bis 30. Novbr. 1886: 1104.

Nachweis f. d. Herren Prinzipale kostenfrei. [1996]

Gesucht 1 gepr. **isr. Erzieherin** zum bald. Antritt durch Frau **A. Kammler,** Alte Kirchstraße 12a.

1 **gebild. Dame,** seit Jahren als Repräsentantin in guten Häusern, sehr tücht. in ff. Küche, sucht Engag. durch Frau **A. Kammler,** Alte Kirchstr. 12a, 1. Etage. [7215]

Breslauer Handlungsdiener-Institut, Neuegasse 8.

Die Stellen-Vermittelungs-Commission empfiehlt sich hiesigen und auswärtigen Geschäftshäusern z. **kostenfreien** Besetzung v. **Vacanzen.** [1994]

Für ein hiesiges bedeutendes Engros-Geschäft wird **ein perfecter Buchhalter,** sowie ein **Lehrling mit guten Schulkenntnissen** bald oder per 1. Januar a. f. zu engagiren gesucht. **Schriftliche** Bewerbungen, unter Beifügung der **Zeugniß-Abschriften,** werden durch die Herren **Hartmann & Krieger,** Alte Börse, Blücherplatz 16, entgegengenommen. [3493]

Strohhut-Lagerist,

sehr gewandten Expedienten, sucht [8129]

Albert Goldstein,

Ring Nr. 35, I.

Eine j. Dame s. Stell. als Cassirerin, Comptoiristin oder Verkäuf. Gefl. Off. erbeten unter L. K. 65 Briefk. der Bresl. Ztg. [8208]

Eine Kinderpfleg. m. g. Att. empf. vw. Fr. Chefred. **Fuchs,** Weidstr. 34.

Ein geb. Frl., Kinderlieb und selbstth., wünscht Stell. als Repräsentantin, Stütze oder Pflegerin. Gefl. Off. bitte unter H. S. 100 in **H. Heinrich Tilgner's Buchhdl.** in **Bernstadt i. Schl.** niederzul.

Bitte!

Ein früh. Lehrer, 2 Jahre in ein. **Kgl. Kasse** thätig gew., in **Buchf., Registratur, Amtss. u. Kassenwes.** firm, sucht, gestützt a. gute Zeugn., bald ev. 1. Januar in einer Fabrik, Bureau 2c. Beschäftigung. Offert. sub A. B. postl. Zabrze OS. erb.

Eine gut eingeführte, renommirte Lebensversicherungs-Gesellschaft sucht vom 1. April 1887 ab einen thätigen, cautionsfähigen **General-Vertreter** für Breslau u. Schlesien.

Off. unter „General-Vertretung Breslau 58" an die Expedition der Bresl. Zeitg. erbeten. [8112]

Für Breslau u. Umgebung wird **ein tüchtiger Agent** zum Verkauf von einigen Consum-Artikeln gesucht. [7182]

Nur solche, die Ia-Referenzen aufweisen können, belieben ihre Offerten sub Chiffre F. H. 63 an die Exped der Bresl. Ztg. einzureichen.

Ein durchaus **tüchtiger** intelligenter junger Mann von angenehmem Aeußern, der sich sehr gut für **Comptoir u. Reise** eignen würde, sucht unter besch. Ansprüch. veränderungshalber **per 1. Jan.** od. **früher** anderweitig **Engagement.**

Derselbe ist im Specerei-, Destillations- u. Eisengeschäft thätig gewes., worüber dems. Ia-Zeugn. zur Seite stehen und fungirt momentan als **Buchhalter** [3397] in einer Tuchfabrik Schlesiens.

Gefl. Offerten sub **F. 744** an **Rudolf Mosse, Breslau,** erbeten.

Kurzwaaren-Reisender.

Ein gröss. Berliner Leder-, Galanterie- u. Kurzwaaren-Geschäft en gros sucht möglichst per 1. Januar 1887 einen durchaus mit d. Branche vertrauten, tüchtigen und fleissigen jungen Mann für die Reise. Gefl. Offerten sub **J. X. 1860** durch **Rudolf Mosse, Berlin SW.** [3476]

Correspondent.

Ein junger Mann sucht in einem größeren Comptoir Stellung als französischer u. englischer Correspondent. Off. u. N. 751 an **Rudolf Mosse, Breslau.** [3474]

Für ein **Cigarren-Geschäft** wird **bald** ein **Commis** gesucht. Wenn unverh., kann derselbe ein Herr in mittlen Jahren sein. Off. **W. L. 12** Postamt 5 Breslau. [8205]

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche per 1. Januar 1887 einen tüchtigen, **der polnischen Sprache mächtigen** [3467]

Commis.

A. Loewinstamm, Oppeln.

Ein Commis, Specerist, der mit der Getreide-Branche vollst. vertr. ist, sucht sofort od. p. 1. Jan. 1887 Stellung. Gefl. Off. erb. u. F. F. 70 postlag. Katscher. [8157]

Für mein Specerei- und Schnittwaaren-Geschäft suche ich pr. sof. **einen Commis,** der der polnischen Sprache mächtig und gute Zeugnisse besitzt. [7195]

Noa Glaser, Zabrze.

Am 1. Januar 1887 wird in meinem Colonialwaaren-Geschäft **eine Commisstelle** vacant. Bewerber müssen d. polnischen Sprache mächtig sein. [7192]

H. Krauskopf, Ostrowo.

Für mein Manufacturwaaren-, Tuch-, Herren- und Damenconfections-geschäft suche **pr. 1. Februar ev. 1. März** einen durchaus **tüchtigen** jungen Mann als **ersten Verkäufer** bei hohem Salair. Den Offerten sind Zeugnißabschriften und Photographie beizulegen. [7984]

David Badt Nachfolger M. Redlich, Soran NL.

Für ein Glas- u. Porzellan-Geschäft wird ein **erprobter Verkäufer,** der die Branche genau kennt, zum Eintritt für den 1. Jan. 87 gesucht. Nur solche belieben sich zu wenden an **H. Kuschnitzky, Gleiwitz.** Rückmarke verbeten. [7221]

Ein tüchtiger Specerist wird für sofort oder per 1. Januar gesucht. Polnische Sprache ist Bedingung u. Gehaltsansprüche sind der Meldung beizufügen. [71:4]

J. Grunwald, Myslowitz.

Zum sof. Antritt suche ich für mein Spec.-Geschäft einen j. Mann. Polnische Sprache Bedingung.

[8185] **Isidor Hoffmann, Guttentag OS.**

Ein junger Mann, Destillateur, der seine Lehrzeit eben beendet hat, der auch im Detailgeschäft flott expedirt, mosaischer Confession, wird zu sofortigem Antritt gesucht.

M. Weissenberg, Königshütte, Kirchstr.

Für mein **Band- u. Weißwaaren-Geschäft** suche **einen j. Mann,** der die Provinz Posen bereist hat, per 1. Januar 1887. Poln. Sprache erwünscht. [3470]

Isidor Risch, Posen.

Für ein **feines Herren-Garderoben-Geschäft** in einer größeren Provinzialstadt wird **ein junger Mann** per Januar 1887 gesucht, der mit der Branche vertraut ist, Maaßnehmen versteht und mit der Buchführung Bescheid weiß; auch derselbe muß polnisch sprechen können. Persönl. Vorstellung bei Hrn. **Siegmund Bresler,** Junkernstr. Nr. 11.

Für meine **Dampfziegelei** in D.-Lissa **suche** ich einen cautionsf.

Ziegelei-Verwalter.

Antritt 1. April 1887. Ferner

1 Maschinenschlosser.

Antritt 1. Februar 1887. [3481]

J. Hirschmann, Oels.

Ein Haushälter, kinderlos, w. in einem anständ. Hause eine solche Stelle zu übernehmen. **Hahn,** Berlinerstr. 40, Hof part. [8210]

Ein Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung u. schöner Handschrift, kann sich gegen Gehalt für mein Versicherungs-Bureau **sofort melden.** 8188

Julius Friede, General-Agent, Schweidnitzerstraße Nr. 6.

Einen Lehrling zum sofortigen Antritt sucht 8218

R. Dorndorf, Schuhfabrik, Pöpelwitz.

2 Lehrlinge

gegen Vergütigung sucht p. sofort [7144]

Herrm. Bock,

Damen-Mäntelfabrik, Ring 2.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Ein eleg. möbl. Zimmer, ev. m. Pension, ist vom 15. d. M. od. 1. Januar zu verm. Off. unt. F. 67 Briefk. d. Bresl. Ztg. [8220]

Freiburgerstr. 16 (Ecke N. Graupenstr.)

4 2fenst. Zimm., Balkz., Alk., Badek., 2 aneinanderst. Entrees 2c. in zweiter Etage p. Ostern 87 zu vermiethen.

Garvestr. 18.

Die hochherrschaftliche I. Etg. mit Gartenbenutzung ist per sofort oder später zu vermiethen. Näheres daselbst beim Haushälter od. Ohlauerstraße 15, I. [6780]

Friedr. Wilhelmstr. 3a,

nahe Königsplatz, halber 1. Stock, 4 Zimmer, Zubehör, billig zu verm.

Schwertstraße 8, 4. Etage, 2 Vorderzimmer und Küche, per 1ten Januar für 270 Mk. zu vermiethen. Näheres parterre. [8065]

Schweidnitzerstr. 44

eine Wohnung von 6 Zimmern, Entree, Küche, Beigelaß per Ostern zu verm.

Kronprinzenstr. 27/29,

Eingang jetzt noch Moritzstr. Bequeme, **billige** Wohnungen mit Badeeinrichtung u. Garten, 630–850 Mk., bald zu beziehen. Wirth von 2–4 Uhr zu sprechen. [6651]

Ring 44, Naschmarkt-Apotheke, ist der erste Stock, bestehend aus 6 Zimmern, Cabinet und dem nöthigen Beigelaß, zu vermiethen und zum 1. April 1887 zu beziehen. [8096]

Tauentzienpl. 10B

ist **per 1. April** a. f. die **halbe 3. Etage** zu vermiethen. [3323]

Palmstr. 22

1 renov. Wohnung v. 5 Zimm., 2 Alk. 2c., desgl. Gartenben., sehr preism. zu vermiethen. Besicht. 11–1 Uhr.

Gartenstr. 7, Zimmerstr. 1,

1. Et., 6 Z., Badecab., p. April z. v.

Tauentzienplatz 1a

per 1. April 1887 2. Etg. z. verm. Näheres daselbst. [6520]

Klosterstraße 10, 1. Et.,

sehr fein, mit gr. Garten, geeignet für kl. Familien, 1. April f. 360 Thl. z. verm.

Bahnhofstraße 25

1. u. renov. 3. Etg., 5 Zimm., Cab., reichl. Beigelaß, zu verm. Näh. part.

Nicolai-Stadtgr. 14

ist die 2. Etage, bestehend aus sechs herrschaftlichen Zimmern, Badezimm. und großem Beigelaß, zu vermiethen. Näheres in der 1. Etage ebendaselbst. [8144]

Die halbe erste Etage **Friedrich-Wilhelmstr. 59,** vier große Zimmer m. großer Küche u. Mädchenzimmer à 900 Mk., per 1. April 87 zu vermiethen. Näh. im Comptoir.

Albrechtsstr. 16 2. St.

per 1. April 1887, ganz oder getheilt, zu vermiethen. [8146]

Gräbschnerstr. 6, an Gartenstraße, 1. Et., 4 Zimm., Cab., Küche, Mädch.-gelaß 2c., renovirt, bald beziehbar.

Lessingstr. 1

ist die gr. Hälfte der 4. Etage, m. herrlich schöner Aussicht, per 1. Jan. b. z. verm. Näh. das. b. Hausmeister.

Klosterstr. 90a

u. Ohlauer-Stadtgraben-Ecke ist d. gr. Hälfte d. 4. Etg. mit Aussicht nach d. Promenade per 1. Jan. billig zu vermiethen. [8151]

Näh. daselbst beim Hausmeister.

Kaiser Wilhelmstr. 75

die hochherrschaftliche 2. Etg. mit Gartenbenutzung ist per 1. April 87 zu vermiethen. [8154]

Näh. Schweidnitzerstr. 13/14 im Chocoladen-Geschäft.

Grünstraße 25

kleine herrsch. Wohn., Vorderh., 1. Et. n. Gartenbenutzung, per Neujahr zu vermiethen. Näheres beim Portier.

Ohlau-Ufer 26

Wohnungen: 2. Et., 4 Zimm. 2c., eventuell sofort,
" 1. Et., 3 Zimm. 2c. von Ostern ab z. verm.
Näh. beim Haushälter daselbst.

Kupferschmiedestr. 17,

Ecke Schmiedebrücke, ist eine Wohnung in der 2. Etage von 5 Zimmern u. Nebengelaß vom 1. April ab zu vermiethen. [8193]

Tauentzienstraße 84b

sind herrschaftliche Wohnungen mit Gartenbenutzung sofort oder 1ten April 87 zu vermiethen. [8192]

Agnesstraße 12

ist das Hochparterre sofort z. verm. Näh. daselbst 1. Etage.

Tauentzienstr. 10

ist eine **elegant renovirte**

Parterre-Wohnung,

4 Zimmer und Zubehör,

sofort oder später

zu vermiethen. [3484]

Näheres beim Wirth.

Wallstraße 10, part.,

1 Wohn. v. 4 Piecen, Küche, Entree u. Beigel. per 1. April zu verm.

Junkernstraße Nr. 34

ist die vollständig neu renovirte 2. Etage per bald oder später zu verm. Näheres zu erfahren **Ring Nr. 18, I,** im Comptoir. [6777]

Höfchenstraße Nr. 6

ist die Hälfte der **dritten Etage** zu vermiethen. [3489]

Näheres beim Haushälter im Hofe 1. Etage.

Friedrich-Wilhelmsstr. Nr. 74b

ist ein **großes bequemes Comptoir,** auch **Remisen, sofort** und die **erste Etage** getheilt (auch im ganzen) mit vielem Zubehör per **Ostern 1887** zu vermiethen. [3488]

Näheres beim Hausmeister.

Mittelgasse Nr. 1

ist ein **großer Pferdestall** mit **Futterboden sofort** zu vermiethen.

[3487] **Ludwig Friedlaender, Carlsplatz 2, II. Etage.**

Schwertstraße 18

sind **sofort** diverse Wohnungen vollständig gut renovirt zu vermiethen. Näheres beim Haushälter. [3486]

Zwingerplatz 1 und 2

sind die grossen von dem Möbelgeschäft C. W. Lochmann & Co. bewohnten Parterre-Locale, 3 grosse Läden von zusammen ca. 3300 □Fuss Grundfläche, im Ganzen oder getheilt per 1. April 1887, ebendaselbst auch die darüber gelegene prachtvolle, sehr grosse I. Etage zu Geschäftslocal 5000 Mark, zur Wohnung 4000 Mark, bald zu vermiethen. [7138]

Näheres Ring 32 bei **Moritz Sachs.**

Ein großes Geschäfts-Local,

Ecke Ohlauerstraße 24/25,

mit 2 großen Schaufenstern u. 2 Eingängen ist vom 1. Januar 1887 zu vermiethen. [8136]

Näheres zu erfragen bei **Louis Perls, Feldstraße 11d,** zwischen 1–2 Uhr.

Matthiasplatz 18

eine hübsche **Parterre-Wohnung,** vollständig renovirt, bestehend aus 5 geräum. Zimm., 2 Cab., Badezim. 2c., für 1250 Mark sofort zu vermiethen. Näheres 2. Etage, rechts

Carlsstr. 28

2. Etg., 1 Wohn., 2 gr. Zimm., Cab., Entree u. Beigel., geeignet f. einen Rechtsanw. od. Arzt per bald od. 1. Januar zu vermiethen. [3491]

Tauentzienstraße 82

ist der ganze erste Stock zu verm.

Agnesstr. 7 3. Etg., 3 zweif., 2 einf. Zimm., Mittelk., reichl. Beigel., Ostern. Näh. 1. Etg. Nachm.

Helle Remise

sofort **Werderstraße 35/36** zu vermiethen. [8223]

1 **Wohnung,** 1. Stock, 6 Stuben, Küche, Bade- u. Mädchenstb., u. s. w., viel Nebengelaß u. großer Garten **Klosterstraße 38** per 1. April zu vermiethen. [8173]

Oderstraße 17 ist 1 frdl. Quartier 3. Etg., 180 Thlr. jährl. per 1. Januar zu vermiethen. [8194]

Ohlauerstraße 6/7

im **Adolph Sachs**'schen Hause ist in 2. Et. ein gr. Zimm. mit Nebengelaß (für Comptoir oder Bureau geeignet) per 1. Januar zu vermiethen. [8153]

Friedr. Wilhelmst. 58b

ist ein großer Eckladen mit 2 großen Schaufenstern u. anhängd. Wohnung p. 1. Januar 87 zu vermiethen.

Näh. bei **Burgheim,** Berlinerstraße 72, 2. Etage. [8155]

Ring 50

1. Stock ist als Geschäftslocal per 1ten April 87 zu verm. **Jer. Stern.**

Ein Laden, Carlsplatz 6 sofort zu vermiethen.

Trockene größere [3405]

Lagerräume

im Erdgeschoß mit bequemem Zugange und Comptoir, auf der Ostseite der Stadt diesseits der Oder bis einschließlich Feldstraße, werden per Ostern **gesucht.**

Off. sub **E. 743** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Bischofstraße 1 und Ohlauerstraßen-Ecke

sind große, helle, trockene Kellerräume p. sof. auch f. später billig zu verm. Näh. daselbst beim Hausmeister.

Für Brauereien.

In einer Kreis- u. Garnison-Stadt in der Nähe von Breslau s. 2 massi. **Eiskeller** mit daranstoßendem Teich zu vermiethen. [3446]

Preis Mark 300. Off. u. **S. 756** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Telegraphische Witterungsberichte vom 11. December.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.

Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore	738	7	SSW 7	h. bedeckt.	
Aberdeen	742	0	still	dunstig.	
Christiansund	738	3	NNW 6	Regen.	
Kopenhagen	747	0	SSW 4	neblig.	
Stockholm	744	1	S 4	bedeckt.	
Haparanda	743	4	S 2	bedeckt.	
Petersburg	750	1	SSO 2	bedeckt.	
Moskau	760	2	S 2	Schnee.	
Cork, Queenst.	743	9	WSW 5	wolkig.	
Brest	751	11	WNW 4	neblig.	
Helder	750	5	WSW 2	h. bedeckt.	
Sylt	747	5	WSW 2	bedeckt.	
Hamburg	751	1	WSW 1	wolkenlos.	Reif.
Swinemünde	751	2	WSW 5	dunstig.	Reif.
Neufahrwasser	751	1	W 1	bedeckt.	Reif.
Memel	743	4	WSW 3	wolkig.	
Paris	756	1	S 1	bedeckt.	
Münster	753	2	SSW 3	bedeckt.	
Karlsruhe	758	3	SW 4	heiter.	Hagel und Schnee.
Wiesbaden	757	0	still	h. bedeckt.	Regen, Reif.
München	739	1	W 4	bedeckt.	
Chemnitz	756	1	SW 2	wolkig.	
Berlin	753	2	SW 1	bedeckt.	Thau.
Wien	757	3	W 3	wolkenlos.	
Breslau	754	1	SW 3	bedeckt.	
Isle d'Aix	758	11	W 4	wolkig.	
Nizza	759	3	ONO	wolkenlos.	
Triest	759	9	NNW 2	heiter.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Bei weiterer Abnahme der Tiefe ist das gestern erwähnte Minimum nach dem mittleren Norwegen fortgeschritten, eine neue Depression naht westlich von Irland, wo das Barometer wieder stark gefallen ist. Ein Maximum von über 760 mm liegt über der Alpengegend. Bei mässiger westlicher und südwestlicher Luftströmung ist das Wetter über Central-Europa ziemlich warm und vorwiegend trübe, im Westen ist allenthalben Regen gefallen. In Mittel-Deutschland fanden vielfach leichte Nachtfröste statt.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau. Druck von Grass, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.

Mittheilung der Breslauer Zeitung.

Sonntag, 12. December 1886, Abends 9 Uhr. Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag.

Original-Telegramm der Breslauer Zeitung.

Berlin, 12. December. Heute Nachmittags gegen 4 Uhr wurde ein freches Attentat auf unseren Kaiser verübt. Ein Bube warf einen Stein durch das historische Eckfenster des Schlosses und hätte beinahe den Monarchen getroffen. Zum Glück ist der Kaiser unversehrt. Der Verbrecher ist verhaftet.

(Ausführlichere Nachricht.)

Berlin, 12. December. Als der Kaiser heute um halb fünf Uhr Nachmittags von der Spazierfahrt zurückkehrte, wurde er von einer tausendköpfigen Menge bei der Einfahrt in den Palaishof jubelnd begrüßt. Das Publikum drängte sich gegen das Palais. Ein reducirt aussehendes Individium sprang plötzlich über den Fahrdamm, eilte gegen das Eckfenster und schleuderte einen faustgroßen Stein gegen dasselbe, die Scheiben zertrümmernd. Ein Schutzmann eilte dem gegen das Opernhaus Fliehenden nach und ergriff ihn. Nur mühevoll wurde der Strolch vor einer Lynchjustiz geschützt. Der Kaiser war gerade, als der Wurf erfolgte, aus dem blauen Zimmer, wo er mit den Adjutanten conferirte, ins Arbeitszimmer getreten. Der Stein rollte vor seine Füße. Der Kaiser trat sofort an das zertrümmerte Fenster und zeigte sich dem erwartenden Publikum. Es erschollen tausende brausende Hochs und Hurrahs. Der Attentäter ist mittlerweile nach dem Molkenmarkt transportirt worden, wo er einem Verhör unterzogen wurde. Er heißt Böhnicke und ist aus Bitterfeld gebürtig. Er war früher schon in Berlin und hatte ein Bittgesuch an den Kaiser gerichtet, das unbeantwortet geblieben war. Weitere Auskunft verweigerte der Thäter. Das Palais wurde Abends von Tausenden umlagert. An der um fünf Uhr Nachmittags abgehaltenen Familientafel nahm der Kaiser theil. Gott schütze den Kaiser!

Verantwortlicher Redacteur: J. Seckles in Breslau. — Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.

Börsen- und Handels-Depeschen.

Wien, 12. Decbr., Vormittags 11 Uhr 15 Min. [Privatverkehr.] Oesterr. Creditactien 288, 60. Franzosen —, —. 4proc. ungar. Goldrente 101, 22½. Galizier —, —. Schwach.

Paris, 11. Decbr., Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] (Nachtrag.) Türkenloose 38, 75. Crédit mobilier 323, —. Spanier neue 68, 93. Banque ottomane 536. Crédit foncier 1446. Egypter 385, —. Suez-Actien 2118. Banque de Paris 810, —. Banque d'escompte 516, —. Wechsel auf London 25, 34½. Foncier egyptien —. 5% priv. türk. Oblig. 368, 75. Neue 3% Rente 83, 12½. Panama-Actien 421. Ruhig.

London, 11. Dec., Nachm. [Schluss-Course.] (Nachtr.) Spanier 67⅝. 5% priv. Egypter 96⅝. 4% unif. Egypter 75½. 3% garant. Egypter 99⅜. Ottomanbank 11⅞. Suez-Actien 83⅝. Canada Pacific 71. Silber —. Platzdiscont 3¼%. Ruhig.

London, 11. Dec. Aus der Bank flossen heute 50000 Pfd. Sterl. nach Lissabon.

Frankfurt a. M., 12. Decbr., Nachm. 1 Uhr 40 Minuten. [Effecten-Societät.] Oesterr. Credit-Actien 233⅞. Disconto-Commandit 214, 20. Oesterr.-Ungar. Bank —, —. Darmstädter Bank 148, 20. Franzosen 202⅜. Lombarden —. Galizier 157⅞. Böhm. Westbahn 232¼. Nordwestbahn 132⅝. Gotthardbahn 97, 60. Hess. Ludwigsbahn —, —. Lübeck-Büchen —. Oesterr. 4proc. Goldrente 92, 20. Oesterr. Silberrente 67, 90. Oesterr. Papierrente —, —. Ungar. 4proc. Goldrente 84, 40. 1880er Russen 83, —. II. Orientanl. 57, 10. 1860er Loose —, —. Egypter 76, 10. Spanier exter. 67, 60. Serb. 5% Rente 80, —. [illegible] Anleihe 91, 70. Schwach.

Nach Schluss der Börse: Credit-Actien 230½. Franzosen 202⅜.

Frankfurt a. M., 12. Decbr., Nachm. 2 Uhr 30 Min. [Schluss-Course.] Londoner Wechsel 20, 40. Pariser Wechsel 80, 875. Wiener Wechsel 161, 27. Reichsanleihe 106, —. Oest. Silberrente 67, 60. Oest. Papierrente 67, 80. 5% Papierrente 81, —. 4% Goldr. 92, 40. 1860er Loose —, —. Ung. 4% Goldrente 84, 20. Ung. Staatsloose —. Italiener 103, 40. 1880er Russen 82, 30. II. Orient-Anleihe 57, 25. III. Orient-Anleihe 57, 80. 4% Spanier 67, 10. Egypter 76, 70. Neue Türken 14, 90. Böhmische Westbahn 231¾. Central-Pacific 113, 50. Franzosen 202⅝. Galizier 158. Gotthardt-Bahn 97, 20. Hess. Ludwigsbahn 98, 70. Lombarden 86. Lübeck-Buchener 164, 20. Nordwestbahn 134½. Credit-Actien 233⅞. Darmstädter Bank 148, —. Mitteld. Creditbank 101, 60. Reichsbank 136, 80. Disconto-Commandit 214, 60. 5% serb. Rente 79, 80. Ziemlich fest.

II. Neue Serben 82, 10. [illegible] Neue 5% Portugiesische Anleihe 91, 60. Buenos Ayres 83, 35. Oesterreich-Ungar. Bank —. 4½proc. Portugiesen —, —.

Nach Schluss der Börse: Credit-Actien 231¼. Franzosen 202¼. Galizier 158. Lombarden 86. Gotthardbahn —, —. Egypter —, —. Disconto-Commandit —, —.

Hamburg, 12. Decbr., Nachm. [Schluss-Course.] Preuss. 4% Consols 105½. Silberrente 67⅝. Oesterr. Goldrente 92⅛. Ungar. Goldrente 84½. 1860er Loose 119¼. Italienische Rente 100⅝. Credit-Actien 230. Franzosen 503. Lombarden 214, —. 1877er Russen 98½. 1880er Russen 82¼. 1883er Russen 106. 1884er Russen 97. II. Orient-Anleihe 55. III. Orient-Anleihe 56¾. Laurahütte [illegible]. Nordd. Bank 140. Commerzbank 128. — Marienburg-Mlawka 54. Mecklenburger [illegible]. Ostpreussische Südbahn 87¾. Lübeck-Büchener 161½. Gotthardbahn 96. Leipziger Discontobank 104. Deutsche Bank 172. Berliner Handelsgesellschafts-Antheile 163. Discont 3⅜%. [illegible]

Amsterdam, 11. Decbr., Nachm. [Schluss-Course.] Oesterr. Papierrente Mai-Novbr. verzl. 66½, do. Febr.-August verzl. 66¾. Oest. Silberrente Januar-Juli verzl. 66⅞, do. April-October verzl. —, —. Oesterr. Goldrente —. 4% ungar. Goldrente 83⅞. [illegible] Russ. grosse Eisenbahnen 118, do. II. Orientanleihe 55. Conv. Türken 15. 3½% holländ. Anleihe 99¾. Russische Zollcoupons 1,70½. Warschau-Wiener Eisenbahnactien 93⅞. Marknoten 59, 35. Londoner Wechsel kurz —, —. Wiener Wechsel —, —. Hamburger Wechsel —, —.

Hamburg, 11. Dec., Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen loco [illegible], Roggen loco fest, mecklenburgischer loco 154—157, russischer loco fest, 101—108. Hafer und Gerste still. Rüböl still, loco 42, —. Spiritus still, per December 28¼ Br., per Januar-Febr. 25¾ Br., per April-Mai 23¾ Br. Kaffee fest, aber ruhig. Umsatz 3000 Sack. Petroleum sehr ruhig, Standard white loco 6, 95 Br., 6, 90 Gd., per December 6, 75 Gd., per Januar-März 6, 65 Gd. Wetter: Schön.

Bremen, 12. Decbr. Petroleum loco [illegible]

Der Chef dieses Regiments, zwei Hauptleute und ein Premierlieutenant überbrachten dem Prinz-Regenten bereits heute die Huldigung des Regiments. Am Nachmittag begrüßte der Prinz-Regent den bayrischen Gesandten mit einem Besuch und besichtigte das [illegible] Panorama. Die Abreise des Prinz-Regenten mit dem Gefolge nach München erfolgte Abends 8 Uhr mittelst Extrazuges über Regensburg. Von der Königin und der Prinzessin Mathilde verabschiedete sich der hohe Gast im Schloß. Der König und die Prinzen Georg und Friedrich August geleiteten den Prinz-Regenten nach dem Bahnhofe, wo Letzterer sich auf das Herzlichste verabschiedete. Die Deputation des Ulanen-Regiments war ebenfalls auf dem Bahnhofe anwesend.

München, 12. Decbr. Der Prinz-Regent ist mittelst Sonderzuges heute früh kurz nach 8 Uhr hierher zurückgekehrt. Derselbe wurde am Bahnhofe von dem Prinzen Ludwig und der Generalität empfangen, und von dem sehr zahlreich erschienenen Publikum, welches sich am Bahnhofe und in dessen Nähe angesammelt hatte, mit lebhaften Hochrufen begrüßt.

Sigmaringen, 12. Decbr. Fürst Leopold von Hohenzollern ist aus Rumänien hierher zurückgekehrt.

Rom, 11. Decbr. Der Cardinal Franzelin ist gestorben. — Die [illegible]

Rom, 11. Decbr. Der Senat nahm in geheimer Abstimmung dieselben Beschlüsse wie die Deputirtenkammer.

Brüssel, 12. Decbr. Bei den Wahlen für den hiesigen Gemeinderath wurden 8 ausscheidende Mitglieder und ein Arbeitercandidat gewählt.

Petersburg, 12. Decbr. Die in Wien erscheinende Zeitung [illegible] ist auf Grund des Preßgesetzes durch einen Beschluß des Ministers des Innern [illegible] verboten.

Sofia, 12. Decbr. Die russische Regierung hat dem hier zurückgelassenen [illegible] befohlen, sich zur Abreise bereit zu halten.

Kairo, 12. December. [illegible]

Handels-Zeitung.

Breslau, 13. December.

* **Magdeburger Stadt-Anleihe.** Die Stadt Magdeburg ist durch Allerhöchsten Erlass vom [illegible] zur Aufnahme einer Anleihe ermächtigt worden, [illegible] im Nominalbetrage von 12 Millionen Mark genehmigt worden. Von dieser Anleihe soll jetzt die erste Quote — [illegible] Millionen Mark — begeben werden [illegible], weil die Stadt die [illegible] zwei Millionen Mark anderweitig placiren [illegible]. Der Magistrat [illegible]

* **Vom Wechselmarkt.** Eine bemerkenswerthe Erscheinung auf dem Wechselmarkte bildet die Course für die Devise Paris, die [illegible] im Laufe der letzten Wochen [illegible]. Die Ursache [illegible] der Bank von Frankreich, welche die Verwaltung dieser Bank [illegible]. Man wird sich angesichts des grossen Bedarfs, den Frankreich zu Goldzahlungen nach Amerika für Getreide und für den Bau des Panamacanals hat, fragen müssen, warum die Bank von Frankreich nicht mit der Discontschraube in die Höhe geht. Allein es scheint, dass die Rücksicht auf die Börse und die Kreise der Speculation den Entschluss zu einer solchen Massregel verhindert. Man wird indess nicht umhin können, in dem weiteren Verharren bei der bisherigen französischen Bankpolitik eine Gefahr für die weitere Entwickelung der Geldverhältnisse zu erblicken. (B. B.-C.)

* **Deutschlands Orient-Verkehr.** Budapest, 5. Decbr. Einige inländische Eisenbahn-Verwaltungen wurden, wie der „Pest. Lloyd" vernimmt, von wohlinformirter Seite verständigt, dass in Deutschland vom [illegible]

[illegible] wurde er von einer [illegible] Menge bei der Einfahrt [illegible] begrüßt. [illegible] Der Kaiser [illegible] (Wr. Ztg.)

Wolff's Telegr. Bureau meldet:

Heute Nachmittag 5 Uhr wurde vor dem Palais des Kaisers ein [illegible] verhaftet, welches einen Stein gegen den [illegible] Der Kaiser [illegible] um 4 Uhr [illegible]

* Wien, 12. Decbr. Wie verlautet, [illegible]

Schlesien.

Breslau, 13. Decbr. [illegible]

Der [illegible] Verein [illegible]